

Vorwort

Liebe Lernerinnen und Lerner,

Die circa 2400 Wörter des Grundwortschatzes – wie sage und schreibe ich sie richtig?

Mit **SAGE UND SCHREIBE** üben Sie

- Schritt für Schritt
- Kapitel für Kapitel
- den Wortschatz der Grundstufe
- auf je einer Doppelseite.

Auf der linken Seite eines Kapitels finden Sie den Wortschatz thematisch geordnet. Bilder und Beispielsätze illustrieren und verdeutlichen die Bedeutung der Wörter. Kurze Dialoge und Texte zeigen typische Verwendungsweisen. Wichtige österreichische und Schweizer Varianten werden angegeben. Verweise zeigen die Verbindungen zwischen den Themen.

Die Übungen finden Sie immer auf der rechten Seite eines Kapitels: Szenen und Gespräche aus dem Alltag sind die Basis für Einzel- und Partnerübungen. Rätsel machen die Arbeit mit dem Wortschatz spannend und abwechslungsreich.

SAGE UND SCHREIBE passt zu jedem Lehrwerk. Die Kapitel sind

- progressiv (von einfach bis komplex) angeordnet und
- folgen in der Themenwahl den gängigen Lehrwerken.

Kapitel zur Unterrichtssprache, zur Wortbildung und zu wichtigen Redestrategien ergänzen die thematischen Kapitel.

Mit **SAGE UND SCHREIBE** können Sie auch gut allein arbeiten.

Im Buch finden Sie auch

- Hinweise auf Besonderheiten bei der Aussprache und Verwendung des Wortschatzes,
- eine alphabetische Wortliste zum Nachschlagen im Anhang.

SAGE UND SCHREIBE enthält den gesamten Wortschatz, den Sie für die Prüfung *Zertifikat Deutsch* brauchen, und entspricht den Niveaustufen A1, A2, B1 des *europäischen Referenzrahmens*.

Viel Spaß und Erfolg beim Lernen mit **SAGE UND SCHREIBE** wünschen Ihnen

Autor, Autorin und Verlag.

Inhalt

Rund um die Person

1. Guten Tag und herzlich willkommen!
2. Stellen Sie sich bitte kurz vor!
3. Ich bin Ärztin – kann ich Ihnen helfen?
4. Ich arbeite in Österreich.
5. Müssen Sie auch Ihr Visum verlängern?
6. Das ist meine Familie!
7. Verliebt, verlobt, verheiratet ... und geschieden?
8. Meine Freunde, meine Kollegen
und meine Nachbarn

Begrüßung	10
Angaben zur Person	12
Berufe und Tätigkeiten	14
Länder und Kontinente	16
Fremd in Deutschland	18
Familie und Verwandtschaft (1)	20
Familie und Verwandtschaft (2)	22
Soziale Beziehungen	24

Alltag und Freizeit

9. Darf ich Sie morgen zum Essen einladen?
10. Zahlen, Zahlen, Zahlen!
11. Im August ist in Europa Sommer.
12. Immer in Eile!
13. Entschuldigung, wo finde ich Kartoffel-Chips?
14. Ich hätte gern vier Brötchen!
15. Wir möchten gern ein Konto eröffnen.
16. Alles für Ihre Küche!
17. Kochkünstler!
18. Heute Abend gehen wir essen!
19. Im Apollo läuft ein guter Film.
20. Ich schwimme gern und liebe Katzen.

Einladung	26
Zahlen, Ziffern, Nummern	28
Tage, Wochen, Monate	30
Tagesablauf	32
Im Supermarkt	34
In der Bäckerei / Auf dem Markt	36
Auf der Bank / Auf der Post	38
Rund um die Küche	40
Kochen und Essen	42
Im Restaurant	44
Freizeit und Unterhaltung	46
Hobbys und Freizeit	48

Inhalt

Unterwegs in Stadt und Land

21. Ich helfe Ihnen über die Straße!
22. Ach, eine Kreuzfahrt, wie romantisch!
23. Wir suchen ein Zimmer für zwei Nächte.
24. Rechts sehen Sie den Dom.
25. Entschuldigung, wo ist bitte die Peterskirche?
26. Entschuldigung, wo ist das Einwohnermeldeamt?
27. Ferien auf dem Land
28. Schnee oder Strand?
29. Wie ist das Wetter bei euch?

Stadtverkehr	50
Reisen	52
Im Hotel	54
Die Stadt und ihre Gebäude	56
Wegbeschreibung in der Stadt	58
Wegbeschreibung im Gebäude	60
Menschen und Tiere auf dem Land	62
Ferienreisen	64
Das Wetter	66

Im Unterricht

30. Wir arbeiten heute weiter an unserem Projekt.
31. Wie heißt das auf Deutsch?

Im Klassenzimmer	68
Unterrichtssprache	70

Körper und Aussehen

32. Sieh mal, da hinten!
33. Mit dem Finger zeigt man nicht!
34. Diese Mode kann jeder (und jede) anziehen!
35. Früher war sie so verständnisvoll.
36. Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!
37. Ich freue mich so, dass du gekommen bist!
38. Ich liebe dich!
39. Zähne putzen nicht vergessen!
40. Bitte einmal kräftig einatmen!
41. Bitte schicken Sie sofort einen Krankenwagen!
42. Sie wurde gestern aus dem Krankenhaus entlassen.
43. Nein, danke, ich rauche nicht!

Verben der Wahrnehmung	72
Körper und Aussehen	74
Kleidung	76
Leute charakterisieren	78
Alter, Datum, Geburtstag	80
Freude, Angst, Hoffnung	82
Liebe, Hass, Wut	84
Körperpflege	86
Arztbesuch	88
Ein Unfall	90
Im Krankenhaus	92
Rauchen, Drogen	94

Inhalt

Miteinander reden

44. Was meinst du?	Die Meinung sagen	96
45. Könnten Sie mir bitte helfen?	Höflich sein	98

Haus, Wohnung und Auto

46. 2-Zimmer-Wohnung gesucht!	Wohnungssuche	100
47. Eigentumswohnung in der Nähe des Parks	Beschreibung von Haus und Wohnung	102
48. In meinem Studio ist für alles Platz.	Wohnungseinrichtung	104
49. Legen Sie bitte die Briefe auf meinen Schreibtisch!	Raum-Präpositionen	106
50. Wir müssen unbedingt tanken!	Rund ums Auto	108

Kommunikation

51. Das ist mein neuer Computer!	Rund um den Computer	110
52. Vielen Dank für deinen langen Brief!	Briefe und Faxe schreiben	112
53. Klicken Sie hier!	Zeitung und Internet	114
54. Kannst du bitte umschalten?	Fernsehen und Radio	116
55. Kann ich bitte Maike sprechen?	Telefonieren	118

Ausbildung und Beruf

56. Mein erster Schultag!	Ausbildung und Schule	120
57. An der Universität	Studium und Prüfungen	122
58. Karin wird Schreinerin.	Berufsausbildung	124
59. Ein Job-Interview	Jobsuche, Bewerbung, Vorstellung	126
60. Geboren in Kiel im Jahre 1975	Lebenslauf	128
61. Welche Sprachen sprechen Sie?	Sprachen lernen	130

Inhalt

Wortbildung

- 62. *der, das, die*
- 63. *Bitte fass nicht immer alles an!*
- 64. *Sie war energisch, lebhaft, willensstark.*

Artikel und Substantive	132
Trennbare Verben	134
Adjektive aus anderen Wörtern	136

Kultur und Sport

- 65. *Das Buch ist wirklich spannend!*
- 66. *Ich find's hier total öde!*
- 67. *Prost Neujahr!*
- 68. *Hier feiern Menschen vieler Kulturen miteinander.*
- 69. *Treiben Sie auch Sport?*
- 70. *Spielen wir Schule?*

Literatur, Film, Kunst	138
Umgangssprache, Jugendsprache	140
Feste und Feiern	142
Multikulturelle Feste	144
Sport	146
Spielen	148

Arbeits- und Berufswelt

- 71. *Unsere Abteilung*
- 72. *Streik!*
- 73. *Kein gutes Jahr für die Autoindustrie!*
- 74. *Jetzt zugreifen!*

Arbeit und Einkommen	150
Arbeit und Gesellschaft	152
Wirtschaft und Markt	154
Werben, Verkaufen, Kaufen	156

Wünsche, Möglichkeiten, Absichten

- 75. *Ich würde gern nächstes Jahr mal nach Asien fahren.*
- 76. *Ihr könnt jetzt schon sehr gut lesen.*
- 77. *Nächstes Jahr fahren wir wieder in die Alpen.*
- 78. *Was würdest du mir empfehlen?*

Wünsche, Hoffnungen	158
Fähigkeit, Möglichkeit, Notwendigkeit	160
Absichten, Pläne – Gewissheit, Vermutung	162
Rat, Empfehlung, Erlaubnis	164

Inhalt

Staat und Verwaltung

- 79. Füllen Sie bitte das Formular hier aus!
- 80. Gruppenbild mit Bundeskanzler
- 81. Wählen Sie ...
- 82. Die Polizei hat ihn sofort verhaftet.
- 83. In Brüssel trafen sich die EU-Außenminister.
- 84. Gestern traf die UNO-Delegation ein.

Verwaltung und Amt	166
Staat und politische Institutionen	168
Parteien und politisches Leben	170
Recht und Gesetz	172
Europa und die Europäische Union	174
Internationale Organisationen,	176
Krieg und Frieden	

Redestrategien

- 85. Könnten Sie das bitte noch mal sagen?
- 86. Wir unterhalten uns gerade prima!
- 87. Ich soll dir herzliche Grüße ausrichten!

Redestrategien	178
Sagen und Sprechen (1)	180
Sagen und Sprechen (2)	182

Gesellschaft

- 88. Die Deutschen bekommen immer weniger Kinder.
- 89. „... mehr Verständnis für kulturelle Minderheiten ...“
- 90. Die Beiträge sind wieder erhöht worden.
- 91. Der Umwelt zuliebe – Fahrrad statt Auto!
- 92. In Deutschland gibt es verschiedene Glaubensgemeinschaften.

Gesellschaftliche Gruppen (1)	184
Gesellschaftliche Gruppen (2)	186
Das soziale Netz	188
Umweltverschmutzung	190
Kirchen und Religionen	192

Inhalt

Logische Verbindungen

93. Wegen des Ferienbeginns ...	Gründe und Folgen	194
94. Trotzdem wurde er noch Dritter.	Gegensätze	196
95. Auf diese Weise vermeiden Sie Überraschungen!	Art und Weise	198
96. Während des Studiums jobbte sie als Dekorateurin.	Zeitrelationen	200
97. Auf keinen Fall!	Nein sagen, Negationen	202

Welt und Raum

98. Nachbarstaaten auf der ganzen Welt	Beziehungen zwischen Staaten	204
99. Apollo 11 brachte die ersten Menschen auf den Mond.	Weltall und Raumfahrt	206

► Die Farben finden Sie auf der letzten Seite des Buches.

Anhang

Alphabetische Wortliste	208
Lösungen	233

Guten Tag, und herzlich willkommen!



„Frau Lange? Guten Tag, und herzlich willkommen in Hannover!“



- „Tschüs, Marja, mach's gut!“
- ◊ „Du auch, Monika, bis bald!“



- Sie**
- mit fremden Erwachsenen
 - in formellen Situationen (Amt, Einkaufen, ...)
 - wenn man sich nicht sicher ist: du oder Sie

GRUßFORMELN

höflich / formell

Guten Morgen, Herr Artuk! (5 h – ca. 11 h)

Guten Tag, Frau Lange! (11 h – ca. 18 h)

Guten Abend! (18 h – ca. 22 h)

kurz: Morgen! Tag!

freundschaftlich/informell

Hallo, Ute, wie geht's?

Hi! (Jugendsprache)

regional

Grüß Gott! (A, süddt.)

Grüß dich, Toni!

Servus! (A)

Grüezi! (CH)

ABSCHIEDSFORMELN

höflich/formell

(Auf) Wiedersehen! (Auf) Wiederschaun! (A, süddt.)

Gute Nacht! (ab ca. 22 Uhr)

freundschaftlich/informell

Tschüs! Bis bald! Adieu!

Tschau! Ciao! (Jugendsprache)

regional

Baba! (A, freundschaftlich)

Servus! (A, süddt.)

Sie und du

- „Guten Tag, Frau Doktor Belmer, wie geht es Ihnen?“
- ◊ „Danke, gut. Und Ihnen?“

- „Hallo, Jan, wie geht's?“
- ◊ „Hi Bea, danke, gut. Und dir?“
- „Es geht.“



- du / ihr**
- in der Familie, mit Kindern (bis ca. 15)
 - mit Freunden; unter Studenten
 - manchmal mit Kollegen



Ce lipseste? Completeaza litera

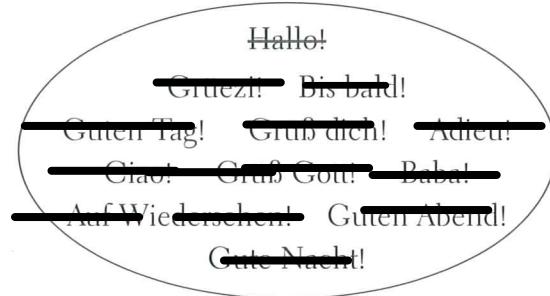
1) Was fehlt? Ergänzen Sie die Buchstaben:

- | | |
|---|---|
| 1. Guten Tag, Herr Merz, wie geht es <u>Ih</u> nen? | 4. Guten Aben <u>d</u> , Herr Dupont! |
| 2. Auf <u>W</u> iedersehen, Frau Doktor Pelz! | 5. Grü <u>B</u> Gott! |
| 3. Mach's gut und bis <u>b</u> ald! | 6. Hallo, Miriam, wie <u>geht</u> es dir? |

Salutare sau la revedere

2) Begrüßung oder Abschied?

Begrüßung	Abschied
Hallo!	Grüezi!
Guten Tag!	Gute Nacht!
Grüß dich!	Bis bald!
Ciao	Adieu
Guten Abend!	Grüß Gott!
	Auf Wiedersehen!



3) Was passt zusammen?

1. Guten Tag, Frau Panislov, herzlich willkommen!
2. Tschüs Uli, bis bald !
3. Auf Wiedersehen, Herr Seebald, und mach's gut !
4. Hallo Christian, wie geht's ?

wie geht's
herzlich willkommen
mach's gut
bis bald

4) Zwei Dialoge

Sortieren Sie die Sätze zu zwei Dialogen.

Toate bine, multumesc, insa sunt in graba!

„Grüß dich, Klaus, wie geht es dir?“ Atunci da - la revedere	„Auch gut, danke, aber ich bin in Eile.“ „Multumesc, de asemenea, la revedere!“
„Ja dann – mach's gut!“ Da, cu mare placere, deja exista o cafea aici. Oh, dar este inchis astazi!	„Danke, ebenfalls! Auf Wiedersehen!“ „Ja, gern – hier ist ja schon ein Café. Oh, es ist heute geschlossen.“
„Ja, gern – hier ist ja schon ein Café. Oh, es ist heute geschlossen.“ In acest caz, poate dimineața? La revedere, să o zi frumoasă în continuare!	„Na dann – vielleicht morgen? Auf Wiedersehen und einen schönen Tag noch!“ De asemenea, la revedere!
„Du auch, tschüs!“ Buna ziua, doamna doctor Welke. O zi frumoasa - aveți dumneavoastra timp pentru o cafea?	„Hallo, Ute, danke gut. Und dir?“ „Tag, Herr Wuttke!“
„Guten Tag, Frau Doktor Welke! So ein schöner Tag – haben Sie Zeit für einen Kaffee?“	



Dialog 1:

◊ Grüß dich, Klaus, wie geht es dir?

Dialog 2:

◊ Tag, Herr Wuttke!

Pe cine saluti acum?

5) Wen begrüßt man wie? Tu esti student, si intalnesti aceasta lumea dupa amiaza. Cum ii salutati pe ei?

Sie sind Student / Studentin und treffen diese Leute am Nachmittag. Wie begrüßen Sie sie?
9 ani, fiul vecinului

1. Sven Möller, 9 Jahre, Sohn der Nachbarn
2. Vera Maczevski, 23 Jahre, Studentin
3. Karoline Mertens, 22, Polizistin
4. Dr. Karl Melcuk, 35, Arzt
5. Peter Petersen, 21, Ihr bester Freund

→ Hallo Sven, wie geht's? /

→ Grüezi Vera!

→ Guten Tag, Frau Mertens

→ Guten Tag, Herr Doktor Melcuk

→ Grüß dich, Peter!



- „Und hier ist unser nächster Guest – stellen Sie sich bitte kurz vor!“
- „Mein Name ist Karin Pandke, ich wohne in Potsdam.“

FRAGEN ZUR PERSON

- Stellen Sie sich bitte (kurz) vor!
- Wie heißen Sie?
- Woher kommen Sie?
- Wo wohnen / arbeiten / leben Sie?

ANTWORTEN

- Mein Name ist Karin Pandke. / Ich heiße Karin Pandke.
- Ich komme aus ... / Ich bin aus Essen. Ich lebe momentan in Essen, aber eigentlich komme ich / bin ich aus ...
- Ich arbeite in Essen, aber ich wohne in Dortmund.

PERSÖNLICHE ANGABEN

Familienname:	<u>Walbaum</u>
Vorname:	<u>Ernst Ludwig</u>
Alter:	<u>23 Jahre</u>
Beruf:	<u>Industriekaufmann</u>
Sprachkenntnisse:	<u>Deutsch, Englisch,</u> <u>Russisch</u>
Familienstand :	<input type="checkbox"/> ledig <input type="checkbox"/> verheiratet <input type="checkbox"/> geschieden

Ihre Adresse:

Straße, Hausnummer: Ruhrtalstrasse 117

Postleitzahl: 45239

Wohnort: Essen

Telefon: (0201) 41 54 67

Vorwahl Durchwahl

(0201) 173 33 99

E-Mail: E-L_Walbaum@fantasia.de

der Bindestrich

der Unterstrich [ät] der Punkt

In Österreich:



Frau Fischler wohnt in der Porzellangasse, Hausnummer 14, Stiege 2, Wohnung 12.

der Familienname

das Telefon

der Vorname

die Telefonnummer

das Alter

die Vorwahl

der Beruf

die Durchwahl

die Sprachkenntnisse (Plural)

das Fax

der Familienstand

die/das E-Mail @

die Straße

ledig/verheiratet sein

die Hausnummer

sich vorstellen

die Postleitzahl

wohnen/leben/arbeiten in

der Wohnort

kommen aus

die Stiege (= der Eingang, der Treppenaufgang)

Ce se potriveste/Ce faci?

1) Was passt?

1. Wie heißt du? **Cum te numesti?**
2. Wo wohnst du? **Unde locuiești?**
3. Was bist du von Beruf? **Care este profesia ta?**
4. Woher kommst du? **Unde te-ai nascut?**
5. Bist du verheiratet? **Esti casatorit?**

- a. In Berlin.
- b. Ich bin Studentin. **Sunt studenta**
- c. Nein.
- d. Maria Mantzakos.
- e. Ich bin aus Thessaloniki. **Sunt din Thessaloniki**

Ce nu se potriveste?

2) Was passt nicht?

singur divortat **politicos** maritat

1. ledig – geschieden – höflich – verheiratet
2. wohnen – grüßen – leben – arbeiten

locul de reședință - numerul casei - **job** - Cod postal

3. Wohnort – Hausnummer – Beruf – Postleitzahl

Adresa - cratima - punct - a sublinia

4. Adresse – Bindestrich – Punkt – Unterstrich

3) der – das – die?

Sortieren Sie die Wörter nach ihrem Artikel.

der Beruf, Name Wohnort Punkt

das Alter Fax Telefon

die Telefonnummer Varwahl Adresse Straße

Strada

Varsta prefix job Numă
Telefonnummer Alter Vorwahl Beruf Name Fax Adresa Wohnort Punkt Straße Telefon

4) Kombinieren Sie:

locul de reședință

-name:
der Familienname
der Vorname

-nummer:
die Telefonnummer
die Hausnummer

-strich:
der Bindestrich
der Unterstrich

Telefon- Binde-
Familie(n) Haus-
Unter- Vor-

5) Ergänzen Sie das Formular:

BEWERBUNG FÜR EIN STIPENDIUM

Vorname	<u>Klaus</u>	Email Adresse	<u>K.Meyert@uni-muenchen.de</u>
Familienname	<u>Meyertaler</u>	Alter	<u>25 Jahre</u>
Straße, Hausnummer	<u>Geigerstr. 19</u>	Beruf	<u>Student</u>
Postleitzahl	<u>80689</u>	Familienstand	<input type="checkbox"/> ledig <input type="checkbox"/> verheiratet
Stadt	<u>München</u>	Sprachkenntnisse	<input type="checkbox"/> geschieden
Telefonnummer	<u>(089) 55 68 71</u>		<u>Deutsch, Englisch,</u>
Faxnummer	<u>(089) 55 68 71-90</u>		<u>Tschechisch (Anfänger)</u>

6) Kennen lernen

Notieren Sie die Fragen. Stellen Sie die Fragen dann Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin.

Familienname, Vorname

Wie heißt du? / Wie heißen Sie?

wohnen in, kommen aus, arbeiten / studieren in
Adresse, Telefon, E-Mail-Adresse ...

Wo hörst du? / Wo wohnen Sie?

Wo komst du aus? / Wo kommen sie aus?

Wo studierst du in? wo studieren sie in?

welche ist ihre Adresse / telefonnummer / email



Ich bin Ärztin – kann ich Ihnen helfen?



„Ich bin Ärztin, kann ich Ihnen helfen?“



„Ich bin Schauspieler, aber momentan bin ich arbeitslos.“



- „Sind Sie Lehrerin?“
- ◊ „Nein, ich bin Studentin, ich studiere Geschichte.“

BERUFE VON FRAUEN UND MÄNNERN

	Singular	Plural	Singular	Plural	Singular	Plural
maskulin	der Student	die Studenten	der Arzt	die Ärzte	der Bankkaufmann	die Bankkaufleute
feminin	die Studentin	die Studen-tinnen	die Ärztin	die Ärztinnen	die Bankkauf-frau	

HINWEIS

Der Plural von Student / Studentin ist auch oft „die Studierenden“. (Das ist neutral: Männer und Frauen.)

EINIGE TÄTIGKEITEN UND BERUFE

der Bäcker, die ~in
der Friseur, die ~in
der Lehrer, die ~in
der Schüler, die ~in

der Arzt, die Ärztin
der Krankenpfleger, die Krankenschwester

der Verkäufer, die ~in
der Polizist, die ~in
der Ingenieur, die ~in
der Rentner, die ~in / der Pensionist, die ~in (A)

der Kaufmann, die Kauffrau
der Hausmann, die Hausfrau
der Postbote, die Postbotin
der Biologe, die Biologin
der Bauer (der Landwirt), die Bäuerin

DIE ARBEIT

der Job
Man macht die Arbeit nicht sehr lange.
Sie sucht einen Ferienjob.

die Stelle
fester Arbeitsplatz
Er hat jetzt eine Stelle als Lehrer!

die Arbeit
im Sinne von Tätigkeit
Er hat noch sehr viel Arbeit – er kann leider nicht ins Kino geh'n!

DER BERUF

was man gelernt / studiert hat
Sie ist Mechanikerin von Beruf, aber momentan arbeitet sie als Verkäuferin.

WORTFAMILIE ARBEIT

Sie arbeitet zu Hause.
in einem Schuhgeschäft.
bei VW.
halbtags / ganztags.

eine Arbeit suchen
finden
eine Arbeit haben
(= berufstätig sein)
der Arbeitsplatz
die Arbeitszeit
die Arbeit
die Hausarbeit, die Zeit-Arbeit, die Nachtarbeit

1) Finden Sie die Berufe und Tätigkeiten:

Malen Sie einen Kreis um die Wörter und schreiben Sie sie mit dem Artikel in die Liste.
Es gibt neun Wörter.

D	A	F	S	F	M	O	V	B	I	O	L	O	G	E	R	O
E	U	H	A	U	S	M	A	N	N	U	A	S	E	B	N	K
R	S	S	J	M	O	U	R	E	O	X	Z	Q	N	A	G	A
P	C	E	P	O	L	I	Z	I	S	T	I	N	L	W	A	U
S	H	C	A	N	I	E	T	S	K	L	T	I	A	Q	N	F
Z	Ü	R	S	C	V	J	W	Z	A	T	R	H	D	M	I	F
M	L	E	H	R	E	R	I	N	Y	F	R	I	S	E	U	R
E	E	S	A	L	X	H	F	L	Q	O	K	G	D	K	U	A
K	R	A	N	K	E	N	S	C	H	W	E	S	T	E	R	U
U	R	S	U	C	E	K	E	N	T	O	T	S	I	Z	T	S

- der Arzt _____
die Polizistin _____

2) Ergänzen Sie:

- | | | | |
|-----------------------|-------------------------|----------------------|---------------------------|
| 1. <u>der Arzt</u> | <u>die Ärzte</u> | <u>_____</u> | <u>die Ärztinnen</u> |
| 2. _____ | _____ | <u>die Rentnerin</u> | _____ |
| 3. _____ | _____ | _____ | <u>die Verkäuferinnen</u> |
| 4. _____ | _____ | <u>die Lehrerin</u> | _____ |
| 5. <u>der Schüler</u> | _____ | _____ | _____ |
| 6. _____ | <u>die Studierenden</u> | _____ | _____ |

3) Sagen Sie es anders:

1. Ich habe keine Arbeit. → Ich bin arbeitslos.
 2. Ich arbeite. → _____
 3. Ich bin Studentin. → _____
 4. Ich bin zu Hause bei den Kindern. → _____
 5. Ich habe Medizin studiert. → _____

Achten Sie auf die Verbform!

berufstätig sein
Hausfrau / Hausmann sein
~~arbeitslos sein~~ studieren
Arzt / Ärztin sein

4) Pläne

Ergänzen Sie die passenden Ausdrücke. Manche Wörter passen zweimal. Achten Sie auf den Kasus!

1. Maria Melzer, 18: „Ich suche einen Job, keine _____ 1, denn ich will erstmal Geld verdienen. _____ 2 kann ich später lernen.“
 2. Marek Malew, 23: „Ich studiere Geschichte. Ich bin gerne ____ 3! Später will ich _____ 4 werden, das ist ein schöner ____ 5. Hoffentlich finde ich dann auch _____ 6 in einer Schule. Zur Zeit sind leider viele Lehrer ____ 7.“

Lehrer Student
Job arbeitslos
feste Stelle Beruf

5) Prestige

Welche Berufe haben in Ihrem Land ein hohes oder ein niedriges Prestige? Machen Sie eine Liste (+++: sehr hohes Prestige, ---: niedriges Prestige) und vergleichen Sie mit Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin.





Zur Hannover-Messe kommen Menschen aus allen Kontinenten: aus Amerika, Afrika, Australien, Asien und Europa.

der Kontinent
der Amerikaner, die ~in
der Afrikaner, die ~in
der Australier, die ~in
der Asiate, die Asiatin
der Europäer, die ~in

- „Woher sind Sie?“ ♦ „Ich bin aus der Schweiz und meine Kollegin ist aus Polen. Und Sie?“
- „Ich bin Amerikaner, aber ich arbeite für eine Computerfirma in Österreich.“

Wo WOHNEN SIE? – WAS SIND SIE? – WOHER KOMMEN SIE?

Wo wohnen / leben / arbeiten Sie?

- in Deutschland
- in Frankreich
- in der Schweiz
- in den USA (in den Vereinigten Staaten)
- im Iran
- in Düsseldorf
- in Zürich ...

Sind Sie Deutscher / Deutsche?

- Nein, ich bin
- Österreicher / ~in
- Schweizer / ~in
- US-Amerikaner / ~in
- Ich bin
- Düsseldorfer / ~in
- Münchner / ~in ...

Woher kommen Sie? Woher sind Sie?

Ich komme aus Deutschland / aus Österreich / aus der Schweiz, ... Ich bin aus Italien / aus den USA, ...

! **HINWEIS**
Ich fahre nach Deutschland. (ohne Artikel)
Aber: Ich fahre in die Schweiz / Türkei / USA (mit Artikel)

EINIGE LÄNDER UND STÄDTE

	das Land	die Leute	die Stadtbewohner
ohne Artikel:	Deutschland	der Deutsche, die Deutsche ein Deutscher, eine Deutsche	Berlin: der Berliner, die ~in
	Österreich	der Österreicher, die ~in	Wien: der Wiener, die ~in
	Frankreich	der Franzose, die Französin	Paris: der Pariser, die ~in
	Polen	der Pole, die Polin	Warschau: der Warschauer, die ~in
	Belgien	der Belgier, die ~in	Brüssel: der Brüsseler, die ~in
	Großbritannien	der Brite, die Britin	London: der Londoner, die ~in
	Italien	der Italiener, die ~in	Rom: der Römer, die ~in
	Russland	der Russe, die Russin	Moskau: der Moskauer, die ~in
	Marokko	der Marokkaner, die ~in	Fez: der Einwohner / die ~in von Fez
	China	der Chinesen, die Chinesin	Peking: der Einwohner / die ~in von Peking
mit Artikel:	die Schweiz	der Schweizer, die ~in	Bern: der Berner, die ~in
	die Türkei	der Türke, die Türkin	Istanbul: der Einwohner / die ~in von Istanbul
	die USA (die Vereinigten Staaten von Amerika)	der (US-)Amerikaner, die ~in	New York: der New Yorker, die ~in
	der Iran	der Iraner, die ~in	Teheran: der Einwohner / die ~in von Teheran

1) Zu welchem Kontinent gehören diese Länder?

1. Asien: _____

2. Afrika: _____

3. Europa: _____

4. Amerika: _____

Argentinien Ukraine Dänemark
 Griechenland Südafrika Ägypten
 Mongolei Guatemala Kanada Island
 China Ecuador Nigeria Indien Italien
 Luxemburg Rumänien Afghanistan
 Japan Peru Namibia Indonesien

2) Wie heißt der Kontinent / das Land / die Stadt?

- | | | | |
|--------------------|-------------------|------------------------|-------|
| 1. die Französin → | <u>Frankreich</u> | 6. der US-Amerikaner → | _____ |
| 2. der Russe → | _____ | 7. der Pole → | _____ |
| 3. der Brite → | _____ | 8. der Schweizer → | _____ |
| 4. die Römerin → | _____ | 9. die Asiatin → | _____ |
| 5. die Türkin → | _____ | 10. der Wiener → | _____ |

3) Ich bin ...

- | | |
|--|--|
| 1. Kommen Sie aus Amerika? (Ja, Chile) | → <u>Ja, ich bin Chilene / Chilenin.</u> |
| 2. Und woher kommen Sie? (Deutschland) | → <u>Ich bin ...</u> |
| 3. Sie kommen sicher aus Österreich! (Nein, Schweiz) | → _____ |
| 4. Sagen Sie, woher sind Sie eigentlich? (Russland) | → _____ |
| 5. Kommen Sie auch aus Kanada? (Nein, USA) | → _____ |

4) Wie heißt die Hauptstadt von ...?

- | | | | | | |
|----------------|----------------|----------------|-------|--------------|-------------|
| 1. Belgien | <u>Brüssel</u> | 6. Österreich | _____ | a. Stockholm | f. Lissabon |
| 2. Portugal | _____ | 7. Schweden | _____ | b. Bern | g. Berlin |
| 3. Deutschland | _____ | 8. China | _____ | c. Warschau | h. Wien |
| 4. Südafrika | _____ | 9. der Schweiz | _____ | d. Peking | i. Ottawa |
| 5. Polen | _____ | 10. Kanada | _____ | e. Brüssel | j. Kapstadt |

5) Und Sie?

a. Schreiben Sie die Namen in deutscher Form – wenn es sie gibt.

Ich bin in _____ (Geburtsort) geboren, das ist in _____ (Land).

Ich lebe zur Zeit in _____ (Ort), das ist in _____ (Land).

Mein Traumland ist _____, mein Traumort ist _____.

Hier möchte ich nicht wohnen: _____ (Land), _____ (Stadt).

Diese Menschen finde ich besonders interessant: _____ (Land/Stadt).

Dieses Land / diese Stadt möchte ich gerne besser kennen lernen: _____.

b. Vergleichen Sie jetzt mit einem anderen Kursteilnehmer / einer anderen Kursteilnehmerin.

Wo bist du / sind Sie geboren? In welchem Land ist das? Wo lebst du / leben Sie zur Zeit? Was ist dein / Ihr Traumland / Traumort ...? Welche Menschen findest du / finden Sie besonders interessant? Welches Land möchtest du / möchten Sie besser kennen lernen?

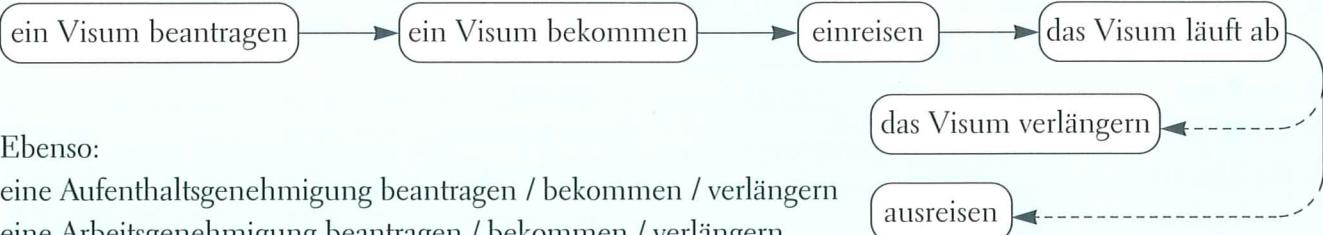


Müssen Sie auch Ihr Visum verlängern?



- „Müssen Sie auch Ihr Visum verlängern?“
- ◊ „Nein, zum Glück nicht, ich bin EU-Bürgerin, da brauche ich kein Visum. Ich warte auf einen Freund. Er ist fremd hier.“

VISUM UND AUFGENEHMIGUNG



die Genehmigung, die Erlaubnis: *Etwas ist erlaubt, man kann etwas machen.*

→ die Arbeitsgenehmigung: *Man kann arbeiten.*

→ die Aufenthaltsgenehmigung / Aufenthaltserlaubnis: *Man kann (länger) im Land bleiben.*

das Visum, der Ausländer, die ~in; der EU-Bürger, die ~in

nach Deutschland einreisen, die Einreise (nach Deutschland)

ausreisen, die Ausreise (aus Deutschland); etwas [Akkusativ] verlängern, die Verlängerung

Das sagt man oft:

Er / Sie ist fremd hier. Ich bin fremd hier – können Sie mir helfen?

Für die Einreise nach Deutschland braucht man ein Visum / kein Visum.

Das Visum ist 36 Monate gültig. Ist Ihr Visum noch gültig? Haben Sie ein gültiges Visum?

Wo kann ich ein Visum beantragen? Mein Visum läuft bald ab – kann ich es noch mal verlängern?

Ohne Arbeitsgenehmigung können Sie hier leider nicht arbeiten!

- *So, die Pässe bitte! Und haben Sie etwas zu verzollen?*

◊ *Nein, nichts.*

- *In Ordnung. Gute Weiterreise!*



die Grenze / die Staatsgrenze, der Grenzbeamte, die Grenzbeamte

der Pass / der Reisepass

der Ausweis / der Personalausweis

der Zoll, etwas verzollen, der Zollbeamte, die Zollbeamte

die Reise, die Weiterreise

1) Wie heißen die Substantive?

1. einreisen → die Einreise
 2. (etwas) erlauben →

3. (etwas) verlängern →
 4. ausreisen →

2) Kombinieren Sie:

Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

ein- be- ver- aus- ab-

-zollen -reisen -laufen -längern -kommen -antragen

einreisen, ...

3) Welcher Artikel?

a) Notieren Sie.

der Pass,
 das ,
 die

Aufenthaltserlaubnis Arbeitsgenehmigung Reise Pass Grenze Ausreise Verlängerung Zoll Visum

b) Ergänzen Sie.

Substantive mit der Endung *-ung* haben immer den Artikel .

Substantive mit der Endung *-e* haben meistens den Artikel .

4) Was stimmt?

Streichen Sie die falschen Wörter durch.

1. Mein Visum ist noch 2 Monate
 2. An der Grenze muss man seinen Pass
 3. Ich habe ein Visum beantragt, aber leider habe ich es nicht

valide – möglich – gültig – üblich.
 geben – nehmen – halten – zeigen.
 genommen – bekommen – gekommen.

5) Wie sagt man?

1. An der Grenze zwischen Deutschland und der Schweiz muss man noch seinen Pass zeigen.
 2. Ich brauche ein Visum – wo kann ich es ?
 3. Karel hat gestern endlich seine Arbeitsgenehmigung – er hatte so lange darauf gewartet!
 4. Läuft Ihr Visum ab? Dann müssen Sie es .

6) An der Grenze

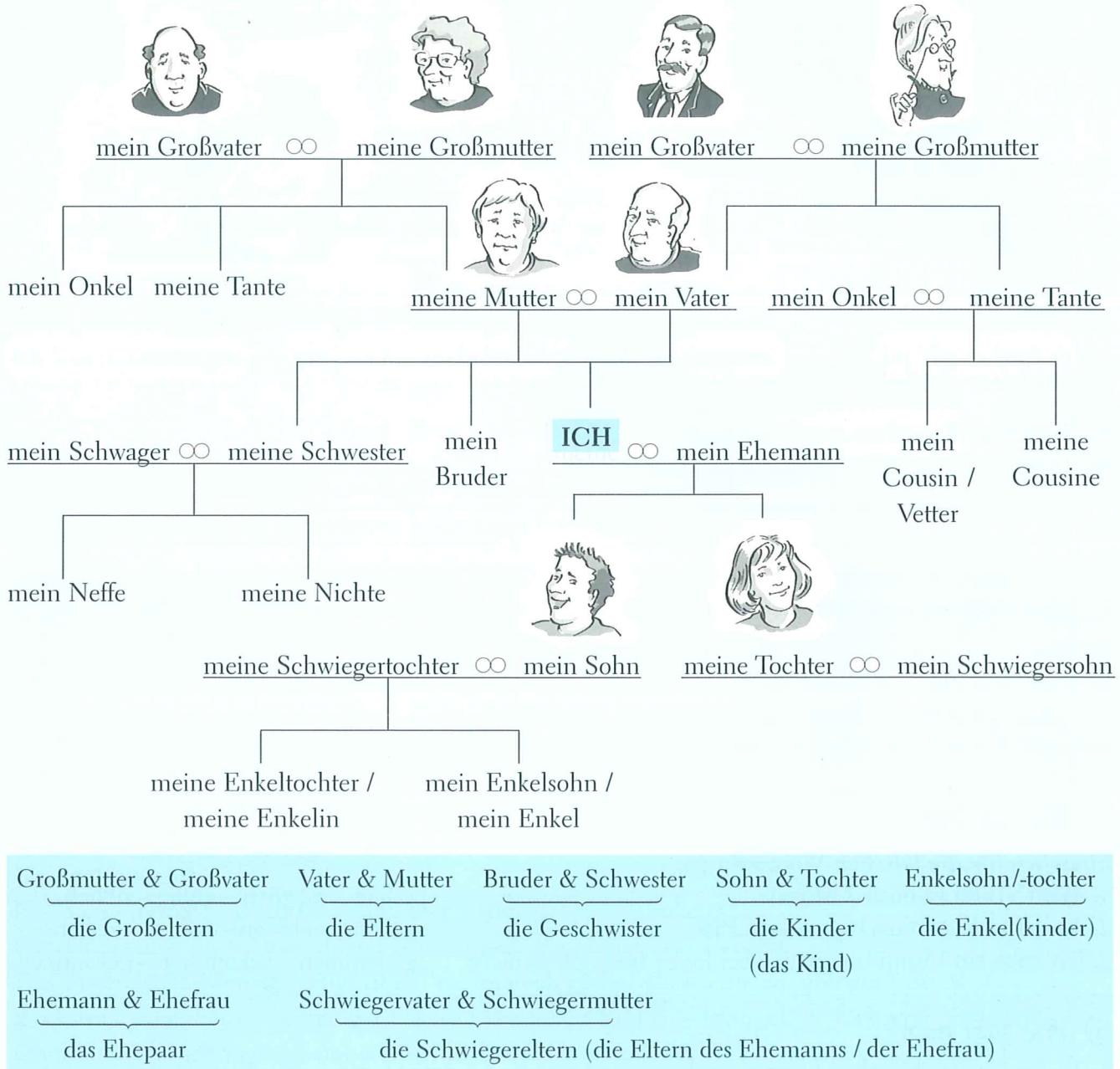
Sortieren Sie die Dialogteile.

	„Nein.“	„Danke sehr.“
„Na dann – gute Fahrt!“	„Guten Tag, die Ausweise bitte.“	
„Haben Sie etwas zu verzollen?“		„Einen Moment. – hier bitte.“

- Guten Tag, die Ausweise bitte!



FAMILIENVERHÄLTNISSE



Kinder sagen ...

zur Großmutter: Oma, Omi; zum Großvater: Opa.

zur Mutter: Mama, Mami, Mutti; zum Vater: Papa, Papi, Vati.

FAMILIE UND VERWANDTSCHAFT

die Familie: meist Eltern / Ehepartner und Kinder

Er arbeitet so viel – da hat er wenig Zeit für die Familie.
„Schöne Grüße auch an Ihre Familie!“

die Verwandtschaft: alle Verwandten

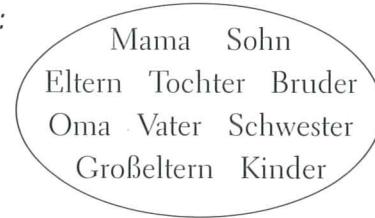
Die ganze Verwandtschaft war da! (Eltern, Geschwister, Großeltern, Onkel, Tanten, Schwiegereltern, ...)

1) Ergänzen Sie:

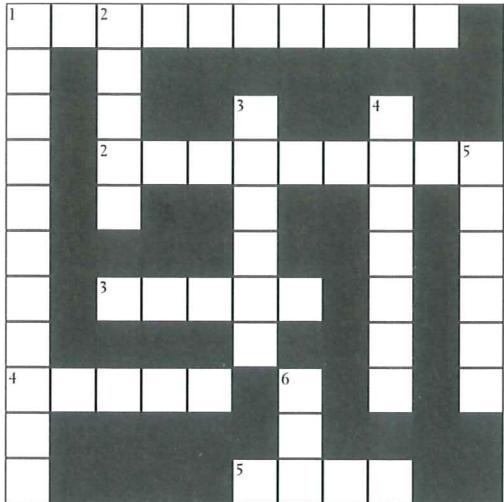
die Großeltern	die Mutter	der Sohn
der Großvater		
die Enkel	die Schwester	die Schwiegermutter

2) Ordnen Sie die Generationen aus der Perspektive von „ICH“:

alt ↑ ↓ jung	Generation 1	_____
	Generation 2	_____
	Generation 3	ICH
	Generation 4	_____



3) Wer ist das?

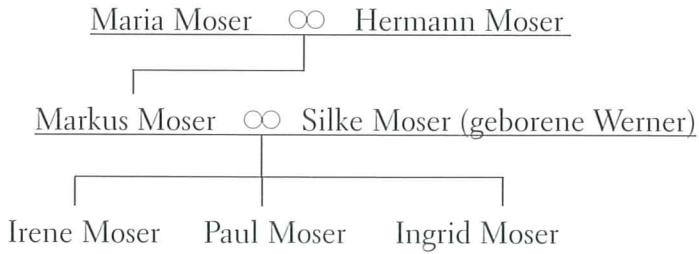


- Waagrecht: 1. Mutter der Mutter
2. Sohn der Tochter
3. Kinder der Kinder
4. Schwester des Vaters
5. So ruft das Kind den Vater:

- Senkrecht: 1. Brüder und Schwestern
2. Mann der Schwester der Mutter
3. Sohn des Onkels und der Tante
4. Tochter des Onkels und der Tante
5. Tochter der Schwester
6. anderer Name für Großmutter

4) Familienverhältnisse

1. Maria Moser: „Markus ist mein Sohn.“
2. Hermann Moser: „Paul ist mein _____.“
3. Markus Moser: „Maria und Hermann sind meine _____.“
4. Irene Moser: „Maria und Hermann Moser sind meine _____.“
5. Silke Moser: „Ingrid, Paul und Irene sind meine _____.“



5) Wie sieht Ihre Familie aus?

Sprechen Sie mit Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin oder notieren Sie auf einem Zettel:
Haben Sie Geschwister? Haben Sie noch alle Großeltern? Wo leben sie? Wo leben Ihre Eltern? Haben Sie schon Kinder? Wie viele? Haben Sie einen Lieblingsbruder / eine Lieblingsschwester / ...?



Verliebt, verlobt, verheiratet ... und geschieden?



Verliebt ...



verlobt ...

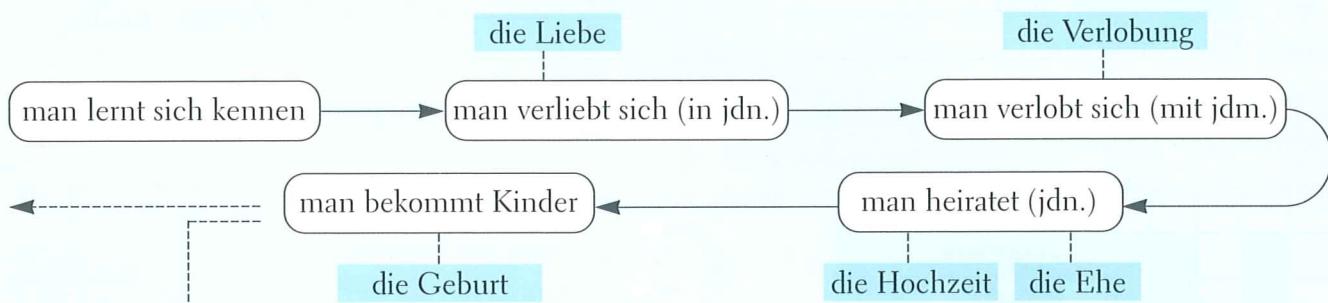


verheiratet ...

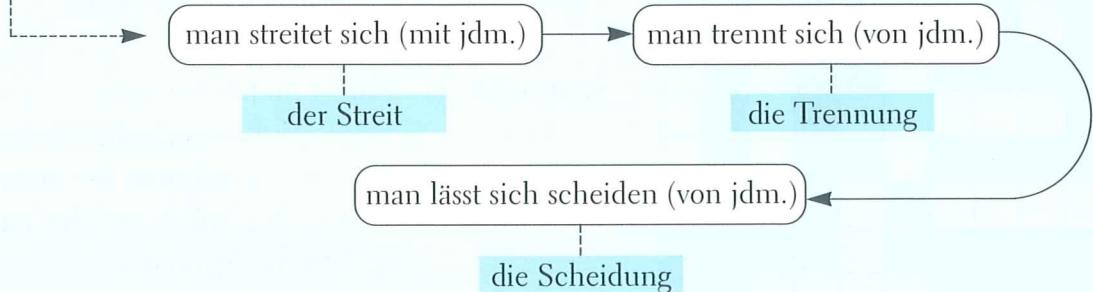


und geschieden?

SO IST DAS TRADITIONELLE IDEAL:



SO IST ES AUCH OFT:



SO IST ES HEUTE OFT:

Viele Leute leben zusammen, aber sie heiraten nicht.

Manche Leute leben lieber allein: Sie sind Singles ♂.

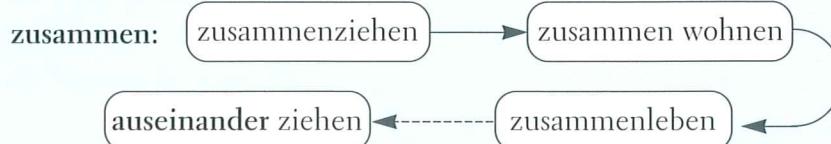
Es gibt viele allein erziehende Mütter und einige allein erziehende Väter.

der Partner, die Partnerin

Manchmal auch:

der Lebensgefährte, die Lebensgefährtin

GEGENSÄTZE: sich lieben ↔ sich hassen
die Liebe ↔ der Hass



HINWEIS
zusammenziehen = ein Wort:
Getrenntes kommt zusammen.
zusammen wohnen = zwei Wörter: *gemeinsam in einer Wohnung wohnen*

1) Finden Sie die Gegensätze:

1. heiraten ↔ sich scheiden lassen
 2. _____ ↔ _____
 3. _____ ↔ _____
 4. _____ ↔ _____
 5. _____ ↔ _____
 6. _____ ↔ _____

streiten zusammen leben
 sich hassen sich scheiden lassen
 sich gut verstehen allein leben
heiraten die Hochzeit
 Ehepartner sich lieben
 die Scheidung Single

2) Lara und Mark

Schreiben Sie diese tragische Liebesgeschichte.

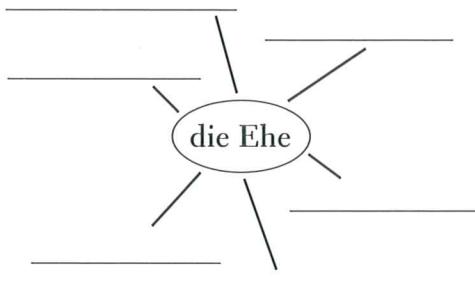
1. 5. Mai 1999 (sich kennen lernen) Mark und Lara
2. (sich verlieben) Lara → Mark und Mark → Lara.
3. Zwei Monate später (sich verloben)
4. Am 27. August 2000: (heiraten) Lara und Mark
5. Bald (sich streiten) Lara und Mark
6. Im Januar 2002 (sich trennen) Lara und Mark

5. Mai 1999: Lara und Mark lernen sich kennen.

Lara sich sofort in Mark und Mark
Zwei Monate später sie

3) Was gehört dazu?

Was gehört zu einer „normalen“ Ehe? Notieren Sie sechs wichtige Dinge und vergleichen Sie mit Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin. Manche Lösungen sind subjektiv!



eine Verlobung man streitet sich Kinder
 Eheringe Liebe man wohnt zusammen
 gemeinsame Interessen eine Hochzeit mit vielen Gästen
 beide Eltern sind berufstätig Respekt füreinander
 eine große Wohnung der Mann verdient das Geld
 die Frau bleibt zu Hause beim Kind
 die gleichen Interessen man teilt die Hausarbeit

4) Da stimmt etwas nicht!

Bringen Sie den Text in die richtige Reihenfolge.

Es ist wie in einem Film: Der Traummann lernt die Traumfrau kennen. Sie verlieben sich sofort ineinander. Aber das ist doch nicht so wichtig! Sie ziehen wieder zusammen ... Sie sagt sofort: „Ja!“ Zur Hochzeit kommt die ganze Verwandtschaft. Zehn Jahre später treffen sie sich zufällig wieder. Ihre Eltern finden den Traummann nicht so sympathisch. Er versteht sich mit seinen Schwiegereltern nicht so gut. Er fragt: „Willst du mich heiraten?“ Sie streiten sich und dann trennen sie sich. Er schenkt ihr einen Verlobungsring. Bald lassen sie sich scheiden. Sie heiraten. Zum Glück haben sie keine Kinder! Sie verstehen ihre alten Probleme nicht mehr.

Ein Film: Der Traummann lernt die Traumfrau kennen. Sie verlieben sich sofort ineinander ...



FREUNDE



Wir verbringen die Freizeit zusammen.
Wir sprechen über unsere Freuden und Sorgen. Wir lachen, wir feiern, wir spielen, ...

KOLLEGEN



Wir arbeiten. Wir planen Projekte.
Wir diskutieren Probleme und
suchen Lösungen. Manchmal essen
wir gemeinsam in der Kantine.

NACHBARN



Wir grüßen uns auf der Straße.
Wir sprechen über das Wetter,
über unseren Garten, das Haus, ...

Lisa ist meine beste Freundin.

Susanne ist auch eine enge Freundin von mir.

Mit Harald bin ich gut befreundet. Er ist ein guter Freund von mir.

Sarah ist „meine Freundin“. (= Wir lieben uns.) 

Andrea ist eine gute Bekannte. Ich seh sie nicht sehr oft.



Manchmal streiten wir uns.
Dann vertragen wir uns wieder.
Manchmal ärgere ich mich über unsere Nachbarn.

sich (mit jemandem) streiten
sich (mit jemandem) vertragen
sich (über jemanden) ärgern

WORTFAMILIE

der Freund, die ~in → die Freundschaft
 der / die Bekannte → die Bekanntschaft
 der Nachbar, die ~in → die Nachbarschaft

„du“ oder „Sie“ 1

mein Freund
←
vertraut

enger Freund

guter Freund

Bekannter

Kollege

die Freizeit, die Freude, die Sorge, das Projekt, das Problem, die Lösung, die Kantine, die Straße, das Wetter, der Garten, das Haus

1) Ergänzen Sie bitte:

der Freund	die Freundin		
der Bekannte		ein Bekannter	
der Kollege			eine Kollegin
der Kommilitone			
der Mitschüler		ein Mitschüler	

2) Wie heißt der Plural?

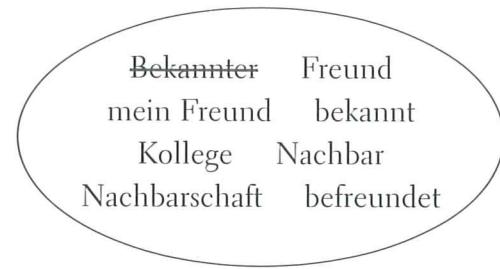
1. der Kollege die Kollegen
 2. die Freundin
 3. der Mitschüler
 4. der Bekannte
 5. der Nachbar

Wie heißt der Genitiv?

- die Frau meines Kollegen
 die Tochter meiner
 die Eltern
 die Freundin
 die Kinder

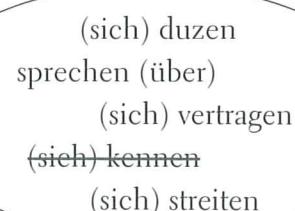
3) Soziale Beziehungen

1. Ich kenne ihn schon lange, wir verstehen uns sehr gut.
 Er ist ein guter Bekannter.
 (oder: Ich bin mit ihm gut .)
2. ist ein wenig eifersüchtig.
 Auf Partys soll ich nur mit ihm tanzen.
3. Alfred ist ein von uns.
 Wir haben ihn beim Sport kennen gelernt.
 Seitdem sind wir gut mit ihm .
4. Darf ich vorstellen? Das ist mein , Herr Stüve.
 Er arbeitet auch in der Personalabteilung.
5. Mein neuer wohnt in der Wohnung links neben mir.
 Ich finde gute sehr wichtig.

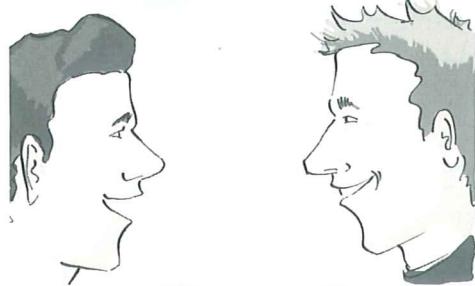


4) Welche Verben passen?

1. Rainer: „Hallo, Werner! Stell dir vor, ich gehe heute mit Sabine ins Konzert!“
2. Werner: „Sabine? Wer ist das? Wie lange kennst du sie schon? Ist sie nett? ihr euch schon?“
3. Rainer: „Na klar! Wir kennen uns seit zwei Wochen, aber wir können über alles .“
4. Werner: „Das hört sich gut an. Ist es immer harmonisch oder ihr euch auch manchmal?“
5. Rainer: „Na ja, manchmal schon, aber wir uns sofort wieder.“



Darf ich Sie morgen zum Essen einladen?



- „Darf ich Sie morgen zum Abendessen einladen?“

◊ „Ja, vielen Dank,
ich komme gerne!“

◊ „Tut mir Leid, da
kann ich leider nicht.“



- „Guten Abend, kommen Sie doch herein!“

◊ „Guten Abend, Frau Reich. Tut uns Leid, wir sind leider etwas spät dran.“



- „Möchten Sie noch etwas Dessert?“

◊ „Ja, bitte, gern.“ ◊ „Nein danke, ich bin wirklich satt.
Das Essen war ausgezeichnet.“

„Darf ich Sie einladen?“

zum Essen	zur Party
zum Mittagessen	zur Geburtstagsparty
zum Abendessen	zur Geburtstagsfeier
zum Frühstück	zum Geburtstagsfest
zum Kaffeetrinken	zur Gartenparty
zum Kaffeeklatsch U	zur Grillparty
zur Hochzeit	

HINWEIS

Zu einer Einladung bringt man etwas mit:
Blumen, Schokolade, eine Flasche Wein, ein
Geschenk (ein Buch, eine CD, ...).

HINWEIS

Die Einladung ist um 20 Uhr:

- um 20 Uhr ankommen: pünktlich sein
- um 20.30 Uhr ankommen:
zu spät kommen/spät dran sein

„Das Essen schmeckt wunderbar!“

ausgezeichnet	sehr gut
lecker	interessant
köstlich	

„Vielen Dank für die Einladung.
Der Abend war sehr schön!“

gemütlich	angenehm
nett	lustig
super U	klasse U
toll U	prima U

das Essen, das Frühstück, der Kaffee, der Klatsch, die Party, die Feier, das Fest, die Hochzeit, die Blume, die Schokolade, die Flasche, der Wein, das Geschenk, das Buch, die CD

1) Was ist wann?

- Ordnen Sie zu:
- das Kaffeetrinken
 - das Mittagessen
 - das Frühstück
 - die Party

- _____ am Morgen
 _____ am Nachmittag
 _____ am Abend
b _____ am Mittag

2) Verben und Substantive

- Ergänzen Sie:
- frühstücken
 - zu Mittag essen
 - Kaffee trinken
 - zu Abend essen
 - heiraten
 - Geburtstag feiern

das Frühstück

3) Welche Kombinationen sind möglich?

- | | |
|---------------|---------|
| Abschied(s) | Party |
| Arbeit(s) | Feier |
| Garten | Klatsch |
| Geburtstag(s) | Essen |
| Kaffee | Fest |

die Gartenparty

4) Small Talk – Was passt?

- Dieser Nachtisch ist wirklich lecker.
- Und auch der Salat schmeckt _____, ganz frisch.
- Ihre Wohnung ist sehr _____, ich fühle mich sehr wohl.
- Die Musik ist nicht so laut, ich finde das sehr _____.
- Warum kommt Wolfgang immer _____?
 Es ist schon halb zehn, und er ist immer noch nicht hier.
 ♦ Ja, er ist fast nie _____.

angenehm
 ausgezeichnet
 gemütlich
 langweilig
lecker pünktlich
 satt toll
 zu spät

5) Was bringt man in Ihrem Land mit?

- Geburtstagsfeier: ein Geschenk
- Grillparty: _____
- Kaffeetrinken: _____
- Abendessen beim Chef: _____

lustig nett
 angenehm
 langweilig gut
 interessant satt
lecker gemütlich
 leider wohl
 pünktlich köstlich

6) Wortkombinationen

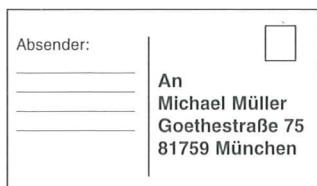
- Welche Wörter passen zu „Fest“?
 Das Fest ist _____ und _____ und _____.
- Welche Wörter passen zu „Essen“?
 Das Essen ist _____ und _____ und _____.

7) Was gehört zusammen?

- | | |
|---------------|-------------------------|
| Vielen Dank | ist ganz super. |
| Die Party | wir sind spät dran. |
| Das Essen | für die Einladung. |
| Tut mir Leid, | schmeckt ausgezeichnet. |

Vielen Dank für die Einladung.





München (089)

Manthey Siegfried	78 91 24
Mantsch Maria	87 76 07
Manuth Eduard	48 88 87
Manz Otto	8 31 45
Marek Marianne	76 39 51
Marhoffer Engelbert	9 77 29
Marjan Cornelia	1 34 71 87
Markel Gudrun	45 18 67

Name
Meller
Vorname
Gerhard
Straße
Hauptstraße 186
PLZ
70007 Hauptstadt
E 897288990

Hausnummer (75) und Postleitzahl (81759)

Telefonnummer mit Vorwahl für München: (089) 78 91 24

Jeder Pass hat eine Passnummer: E 897288990

BANK

die Kontonummer 568 20987

die Bankleitzahl 370 667 78

Ist Ihr Konto in den schwarzen oder in den roten Zahlen?

↓ („im Plus“) ↓ („im Minus“)
+ 65,00 Euro - 365,00 Euro



die Geheimzahl
(= der PIN-Code A)

Rechnen:

467 plus 589 ist 1056.

Die Summe ist 1056.

100 minus 58 ist 42.

Die Differenz ist 42.

HINWEIS

Die Nummer ist eine bestimmte Zahl.

467 ist eine Zahl.

Die Ziffern in dieser Zahl sind 4, 6 und 7.

Gerade Zahlen: 2, 4, 6, 8, 10, ...

Ungerade Zahlen: 1, 3, 5, 7, 9, ...

1, 2, 3, 4, ... sind arabische Zahlen.

I, II, III, IV, ... sind römische Zahlen.

zählen oder zählen?

Im Restaurant:

• „Bitte zählen!“

◊ „Zusammen oder getrennt?“

• „Ich zahle für alle zusammen.“

Der Gast zählt sein Geld: 10, 20, 30, ... Er hat nur noch 30 Euro.



rechnen oder ausrechnen?

Er ist erst acht Jahre alt und kann schon gut rechnen.

Ich rechne mal aus, was die Reise gekostet hat.

• „Haben Sie eine Glückszahl?“

◊ „Ja, im Lotto setze ich immer auf die 7.“

Unglückszahl: In vielen Hotels gibt es keinen 13. Stock.

Manche Leute glauben, am 13. haben sie Pech.

Auf der Bank / Auf der Post

1) Ein Test

- Unterstreichen Sie die geraden Zahlen: 577, 244, 890, 2345, 3456, 7, 4441, 1114
- Wie viele Ziffern hat diese Zahl: 3892345,75 ?
- Was ist die Summe von 98 und 89?
- Haben die Kapitel in diesem Buch römische oder arabische Zahlen?

2) Richtig oder falsch?

- | | | |
|---|---|---|
| 1. Im Supermarkt zahlt man an der Kasse. (A: Kassa) | R | F |
| 2. Die Hausnummer steht in deutschen Adressen vor dem Straßennamen. | R | F |
| 3. Jede Stadt hat eine eigene Telefon-Vorwahl. | R | F |
| 4. Für den Geldautomaten braucht man eine Postleitzahl. | R | F |

3) Einige deutsche „Zahl-Wörter“

- Ich wohne in der Sudermannstr. 56, in 50226 Altstadt.
56 ist die _____, 50226 ist die _____.
- Ich hole Geld vom Automaten, da brauche ich eine _____.
- Auf meinem Konto ist kein Geld mehr, ich habe einen Kredit von der Bank. Man kann sagen,
mein Konto ist im _____.
- Die Zahl 987 hat drei _____.

4) Was passt nicht in die Reihe?

- rechnen – zählen – buchstabieren – nummerieren – addieren
- Postleitzahl – Alter – Hausnummer – Passnummer – Adresse
- ungerade – arabisch – teuer – gerade – römisch

5) Ordnen Sie die Wörter in die Tabelle ein:

Das kann man zählen:	Das kann man zahlen:
die Finger an der Hand,	

die Finger an der Hand

Geld ein Essen im Restaurant einen Sprachkurs Lehrbücher Menschen auf einem Kongress
 Klavierstunden Brot(e) Bonbons Küsse die Blumen auf der Wiese

6) Haben Sie eine Glückszahl / Unglückszahl?

Unterhalten Sie sich mit Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin.



Im August ist hier Sommer ...



Im Dezember ist hier Winter ...

... und hier Winter.

... und hier Sommer.

DIE MONATE

- 1 Januar / Jänner (A)
- 2 Februar
- 3 März
- 4 April
- 5 Mai
- 6 Juni
- 7 Juli
- 8 August
- 9 September
- 10 Oktober
- 11 November
- 12 Dezember

DIE JAHRESZEITEN

- Frühling**
Im Frühling blühen die ersten Blumen.
- Sommer**
Im Sommer ist es oft sehr heiß.
- Herbst**
Im Herbst fallen die Blätter.
- Winter**
Im Winter schneit es oft.



DIE TAGE DER WOCHE

- Montag
 - Dienstag
 - Mittwoch (*Mitte der Woche!*)
 - Donnerstag
 - Freitag
 - Samstag
 - Sonntag
- Wochenende

Das sagt man oft:

Ostern ist dieses Jahr schon im März. Voriges Jahr war es Mitte April.

- Wohin fahrt ihr im Sommer in Urlaub? ♦ Wir machen dieses Mal im Winter Urlaub, in der Schweiz.
- Hast du am Wochenende Zeit? ♦ Am Samstag nicht, da muss ich arbeiten, aber am Sonntag geht es. Nächsten Dienstag muss ich zum Zahnarzt. Normalerweise gehe ich dienstags zum Sport. Wir besuchen fast jeden Sonntag meine Eltern. Letztes Wochenende sind wir zu Hause geblieben.

der Tag (der Montag, der Dienstag, ...)

die Woche, das Wochenende

der Monat (der Januar, der Februar, ...)

das Jahr, die Jahreszeit (der Frühling, der Sommer, der Herbst, ...)

am Montag, ...; am Wochenende
montags, dienstags, ...; wochentags
im Januar, im Februar, ...

im Frühling, im Sommer, ...

letztes Jahr, jeden Sonntag,
nächsten Dienstag [Akkusativ]

HINWEIS

Tage, Monate und Jahreszeiten immer mit der!

1) Ergänzen Sie die Buchstaben:

1. Nächsten Monat lade ich alle meine Freunde zum Geburtstag ein.
2. Vorige Woche hatten wir keinen Unterricht.
3. Willst du lieber amstags oder ienstags nachmittags Sport machen?
4. Wohin fahren wir nächst Jahr in Urlaub?

2) Jahreszeiten

1. Im Sommer ist es in Europa oft sehr heiß.
2. fallen die Blätter von den Bäumen.
3. blühen die ersten Blumen.
4. fällt in Österreich und in der Schweiz viel Schnee.

3) In welchen Monaten sind diese Festtage in diesem Jahr?

1. Dieses Jahr ist Ostern .
2. Hannukkah ist .
3. Ramadan ist .
4. Das chinesische Neujahrsfest ist .

4) Terminplanung

1. Ute: Hallo, Kurt, hast du Lust, heute Abend ins Kino zu gehen?
2. Kurt: Nee, tut mir Leid. Donnerstags habe ich immer Volleyball.
3. Ute: Und wie wär's am Wochenende? Hast du oder schon was vor?
4. Kurt: Na ja, besuche ich immer meine Mutter.
Ich war schon Sonntag nicht dort, da muss ich Sonntag auf jeden Fall hin.
5. Ute: Und morgen? Wann hast du denn nach der Arbeit frei?
6. Kurt: Um halb fünf. Hol mich doch im Büro ab, dann gehen wir gleich von dort los.

September			
Do	Fr	Sa	So
			zu Mutti
16.30 Uhr Feierabend			

5) Finden Sie die Monate?

Malen Sie einen Kreis um die Wörter und schreiben Sie sie mit dem Artikel daneben. (8 Wörter)

U	A	X	S	F	M	O	V	F	E	O	L	B	G	X	N	O	R
J	H	A	C	S	M	R	N	N	U	A	S	E	M	Y	K	D	
J	U	S	J	M	O	J	R	E	S	E	P	T	E	M	B	E	R
P	L	E	J	A	N	U	A	R	S	T	I	N	L	I	A	U	U
S	I	C	A	N	I	N	T	S	K	O	K	T	O	B	E	R	K
Z	Ü	R	S	C	V	I	W	Z	A	T	R	H	D	I	W	F	O
M	A	E	H	R	E	A	U	G	U	S	T	I	S	M	U	R	A
E	K	F	E	B	R	U	A	R	Q	O	K	G	D	A	R	A	Q
O	R	A	D	K	E	N	Z	C	W	E	A	T	E	I	Z	U	E

der Januar



Morgens um Viertel nach 6
klingelt der Wecker, ich stehe auf.
Mein Mann rasiert sich schon.



Um 7 Uhr frühstücken wir.



Am Vormittag arbeite ich
als Psychologin.



Um halb eins mache ich
schnell ein kleines Mittag-
essen für die Kinder und mich.



Am Nachmittag bringe ich
die Kinder oft zum Sport.



Endlich! Am Abend sitzen
wir alle zusammen und essen.

UHRZEIT	TAGESZEIT	MAHLZEITEN	
6–9 Uhr	morgens	am Morgen	das Frühstück
9–12 Uhr	vormittags	am Vormittag	der Imbiss / die Jause (A)
12–14 Uhr	mittags	am Mittag	das Mittagessen
14–18 Uhr	nachmittags	am Nachmittag	das Kaffeetrinken
18–22 Uhr	abends	am Abend	das Abendessen
22–6 Uhr	nachts	in der Nacht	

DIE UHRZEIT

Die offizielle Uhrzeit (im Radio, am Flughafen usw.):

- 13.00 Uhr: Es ist dreizehn Uhr.
- 13.15 Uhr: Es ist dreizehn Uhr fünfzehn.
- 17.30 Uhr: Es ist siebzehn Uhr dreißig.
- 20.45 Uhr: Es ist zwanzig Uhr fünfundvierzig.
- 21.05 Uhr: Es ist einundzwanzig Uhr fünf.

Man sagt privat, mündlich:

- Es ist **ein** Uhr.
- Es ist Viertel nach **eins**.
- Es ist halb **sechs**.
- Es ist Viertel vor **neun**.
- Es ist **fünf** nach **neun**.

der Morgen, der Vormittag, der Mittag, der Nachmittag

! die Nacht

die Uhr, die Zeit, die Uhrzeit; der Tag, die Tageszeit, die Mahlzeit

aufstehen, sich rasieren, das Frühstück / das Mittagessen machen

die Kinder zum Sport bringen, zusammensitzen / zusammen essen (siehe Hinweis Seite 22)

1) Wie bitte???

Trennen Sie die Wörter! Schreiben Sie den Text noch einmal richtig.

JedenMorgensteheichumViertelvorachtauf. NachdemDuschenfahreichinsBüro.
DortfrühstückeicherstmalundlesedieZeitung. ZuMittagessenmeineKollegenundichinderCafeteria.
NachmittagstrinkenwiramSchreibtischeinenKaffee. UmViertelnachfünfgeheichnachHause.



2) Wie sagt man diese Uhrzeiten?

offiziell:

1. 18.50 Uhr: Es ist achtzehn Uhr fünfzig.
2. 24.00 Uhr: _____
3. 15.15 Uhr: _____

mündlich:

1. Es ist zehn vor sieben.
2. Es ist Mitternacht.
3. _____

3) Wie sagt man diese Uhrzeiten mündlich?



1. Es ist fünf nach sieben.



3. Es ist _____.



2. Es ist _____.



4. Es ist _____.

4) Was machen Frauen, Männer, Kinder wann?

morgens	vormittags	mittags	nachmittags	abends	nachts
<i>aufwachen</i>			<i>spielen</i>		

sich rasieren „Kaffee trinken“ in die Schule gehen **spielen** Schularbeiten machen
 zu Bett gehen zur Arbeit gehen zu Abend essen aufstehen schlafen ins Konzert gehen
 frühstücken **aufwachen** arbeiten einen Imbiss einnehmen träumen kochen
 (von der Schule) nach Hause fahren



5) Wie sieht Ihr Alltag aus?

Beschreiben Sie Ihren Tagsablauf und vergleichen Sie ihn mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin.

Um ... Uhr: aufstehen; um ... Uhr: frühstücken; um ... Uhr: mit ... zur Arbeit fahren

Entschuldigung, wo finde ich Kartoffel-Chips?

GETRÄNKE, CHIPS

das Getränk
der Orangensaft
das Mineralwasser
die Cola
die Kartoffel-Chips  (Plural)

TIEFKÜHLKOST

das Eis / die Glace (CH)
das gefrorene Gemüse
die Pizza

WASCHMITTEL

das Waschmittel
das Waschpulver
die Seife
das Toilettenpapier
das Taschentuch
das Tempo-Taschentuch
die Serviette

der Einkaufswagen

MILCH, KÄSE, EIER

die Milch
die Butter
der Joghurt
das Ei

FLEISCH, FISCH

das Fleisch
das Schnitzel
das Kotelett
das Steak
der Braten
die Wurst
die Salami
der Schinken
der Fisch
das Fischfilet



NUDELN, REIS

die Nudel
die Spaghetti (Plural)
der Reis
das Öl
der Essig

die Kasse / Kassa (A)

- „Entschuldigung, wo finde ich Kartoffel-Chips?“
- „Im ersten Gang links, im Regal gleich neben der Cola.“

EINKAUFEN IM SUPERMARKT



10 Flaschen Cola
2 große Tüten Chips
12 Eier
1 Pfund Fischfilet
100 g Käse
2 l Milch
1 Paket Servietten
1 Dose Ananas

die Einkaufsliste

der Supermarkt, der Gang, das Regal
das Sonderangebot

die Liste, die Einkaufsliste; der Wagen, der Einkaufswagen
die Flasche, die Tüte, das Paket, die Dose
g = Gramm; l = Liter

1 kg (Kilogramm) = 1000 g; 1 Pfund (Pfund) = 500 g
100 Gramm = 10 Deka(gramm) = 10 dag (A)

SONDERANGEBOT!!!

100g Gouda Käse heute nur 0,49 Euro!

1) Wo finde ich was?

Joghurt	Spaghetti	Mineralwasser	Quark	Schnitzel	Orangensaft	Fischfilet
Wurst	Butter	Tee	Basmatireis	Lasagne	Topfen	

Milch, Eier, Käse	??	Fleisch, Fisch	Nudeln, Reis
Quark			

2) Was passt nicht in die Reihe?

1. Butter – Käse – Wurst – Joghurt – Milch
2. Mineralwasser – Cola – Saft – Öl – Limonade
3. Gramm – Regal – Liter – Pfund – Kilogramm

3) Wissen Sie das?

1. In der Schweiz sagt man nicht „Eis“, sondern _____.
2. Mit einem _____ kann man sich die Nase putzen.
3. Spaghetti, Lasagne, Penne usw. haben auch einen deutschen Sammelnamen: _____.
4. Kotelett und Schnitzel muss man braten, aber _____ und Schinken isst man kalt mit Brot.
5. Kemal ist Vegetarier. Er isst Reis, Gemüse und Eier, aber kein _____.

4) Frau Andres schreibt einen Einkaufszettel und denkt laut

„Was brauche ich eigentlich? Was kuche ich morgen? Nicht immer Kartoffeln, ich kaufe mal Reis. Und dazu Gulasch, also Rindfleisch, vielleicht ein halbes _____. Dazu einen Salat. Habe ich alles für die Salatsoße? Ja, Öl ist da, aber _____ fehlt. Für das Frühstück am Sonntag und für den Kuchen brauche ich noch sechs _____. Und natürlich _____ für die Kinder, für die Cornflakes und zum Trinken: Das ist gesund! Für die Schulbrote brauche ich noch Schinken, Salami und auch noch _____, vielleicht einen Camembert? Und für unseren Fernsehabend kaufe ich eine Packung _____ und eine Flasche _____. So, das wär's.“

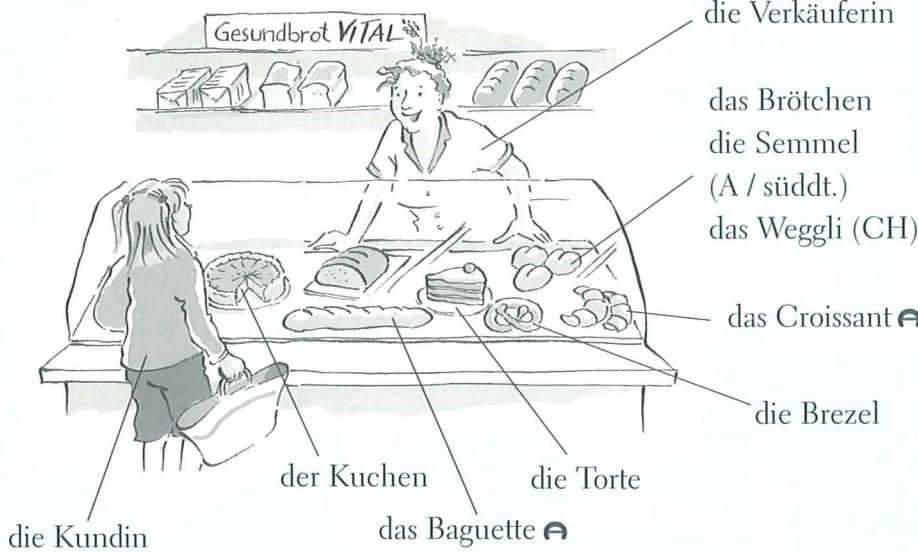
5) Maßeinheiten

Ergänzen Sie:

_____ Schinken _____ Margarine
 _____ Milch _____ Waschpulver

1 Paket 1 Pfd. 2 l
 150 g 15 dag

Ich hätte gern vier Brötchen!



- „Guten Tag, was darf es sein?“
- „Ich hätte gern drei Brötchen und ein Croissant!“
- „Das macht zusammen einen Euro achtzig.“

der Verkäufer, die ~in
der Kunde, die Kundin
der Bäcker, die ~in
die Bäckerei

Brotarten	Kuchen	Torten	Gebäck
das Weißbrot	der Apfelkuchen	die Obsttorte	kleine süße Backwaren (D)
das Graubrot	der Käsekuchen (aus Quark)	die Sachertorte	salzig (A): Semmeln, Brezeln
das Vollkornbrot	der Kirschkuchen	die Schokoladentorte	

So kann Brot und Gebäck sein: süß ↔ salzig, lecker (*schmeckt gut*)

ein halbes Brot / die Hälfte



ein Stück Torte / Kuchen



AUF DEM MARKT GIBT ES OBST UND GEMÜSE

das Obst	die Birne	das Gemüse
der Apfel	die Pflaume	die Kartoffel / der Erdapfel (A)
die Banane	die Zitrone	die Tomate / der Paradeiser (A)
die Orange / die Apfelsine	die Ananas	die (grüne) Bohne / die Fisole (A)
die Kirsche		der Blumenkohl / der Karfiol (A)
die Aprikose / die Marille (A)		die Paprika, der Salat

So kann Obst und Gemüse sein: süß ↔ sauer, frisch ↔ alt, billig ↔ teuer

Das gibt es auch: Bio-Obst und Bio-Gemüse.

das Schild →



Das sagen Verkäufer und Kunden:

- Darf es etwas mehr sein? (z.B. 110 Gramm statt 100)
- Ist das alles? ♦ Ja, danke. / Nein, ich hätte gern noch ...
- Noch etwas? ♦ Nein, danke. / Ja, bitte noch 2 Pfund ...

Andere Fachgeschäfte:

- Für Fleisch: die Metzgerei / die Fleischhauerei (A)
- Für Körperpflege: die Drogerie
- Für Zigaretten und Zeitschriften: der Zigarettenladen, der Zeitschriftenladen, die Trafik (A)

1) Obst oder Gemüse?

Obst

1. die Zitrone
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

Gemüse

6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____

(Apfel Apfelsine Salat Birne Blumenkohl Bohne Kartoffel Zitrone Fisole Marille)

2) Süß oder salzig?

Süß: der Kuchen

Salzig: das Brot

~~der Kuchen~~

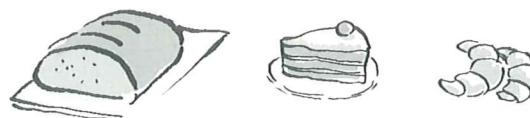
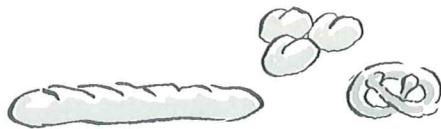
Brötchen Torte

Brezel Baguette

Gebäck Semmel

~~das Brot~~

3) Was hätten Sie gern?



1. „Ich hätte gern ein Baguette.“

2. „Ich _____“

4) Was passt nicht in die Reihe?

1. Semmel – Brötchen – Graubrot – Birne – Schokoladentorte
2. Apfelsine – Apfel – Brezel – Orange – Kirsche
3. Paprika – Karfiol – Bohne – Pflaume – Tomate

5) Auf dem Markt

Verkäufer: Guten Tag, was darf es sein? Schöne frische Pflaumen?

Kundin: Was _____ 1 die?

Verkäufer: 1 Euro 30 das _____ 2.

Kundin: Gut, _____ 3 Sie mir ein Kilo. Und was kosten die Kirschen?

Verkäufer: Die sind heute ganz _____ 4, nur 2 Euro 40 das Kilo.

Kundin: Dann _____ 5 ich _____ 6 bitte. _____ 7 Sie Blumenkohl?

Verkäufer: Ja, hier. Der kostet 1 Euro 60 das _____ 8.

Kundin: Dann hätte ich gern _____ 9.

Verkäufer: Ja, natürlich, bitte sehr. 3 Euro 20.

Kundin: Vielen Dank, das ist alles.

Verkäufer: Das _____ 10 zusammen 5 Euro 70.

Kundin: Hier _____ 1110 Euro.

Verkäufer: Und 4 Euro 30 zurück. Vielen Dank. Auf Wiedersehen!

geben
haben
kosten
machen
nehmen
sein

Kilo
Pfund
Stück
zwei

billig
frisch

Wir möchten gern ein Konto eröffnen.



Das können Sie bei uns schnell und leicht machen:

- ein Konto eröffnen / ein Sparbuch anlegen
- Geld aufs Konto einzahlen / vom Konto abheben (direkt am Schalter)
- schnell Bargeld am Automaten abheben
- Geld wechseln – ohne Gebühr!

Und wenn Sie einen Kredit aufnehmen wollen
– wir beraten Sie gerne!

- „Wir möchten gern ein Konto eröffnen.“
- ◊ „Möchten Sie ein Giro-Konto oder ein Spar-Konto?“

AUF DER BANK

die Bank, der Schalter, der Bankschalter; das Konto, das Sparbuch, das Bargeld
die Einzahlung ↔ die Auszahlung, die Überweisung, der Scheck
die Kreditkarte, der Kredit, die Zinsen (Plural), der Wechselkurs
der / die Bankangestellte, der Berater, die ~in
das Giro-Konto: für Überweisungen des Gehalts etc.
das Spar-Konto: Man bekommt mehr Zinsen.

Wechselkurse von heute:

1 US \$ = € 1,03
1 £ = € 1,60

AUF DEM POSTAMT



- „Ein Paket nach Tokyo? Per Luftpost?“ ◊ „Ja bitte. Und was kostet ein Brief innerhalb der EU?“

Das sagt man oft:

Kann man an diesem Schalter auch Pakete aufgeben?

Ich möchte das Paket per Luftpost schicken. (per Express / mit normaler Post / auf dem Seeweg / per Einschreiben)

Ich muss noch schnell den Brief einwerfen.

Ich muss heute noch auf die Post (gehen).

Wann kommt normalerweise der Briefträger?

die Post, das Postamt, der (Post-)Schalter, die Postsendung, die Sondermarke, die Luftpost, der Seeweg, das Einschreiben, der Briefträger, die ~in / der Pöstler, die ~in (CH)

1) Geld, Geld, Geld – Welche Verben braucht man hier?

1. Guten Tag, ich möchte gern 200 Euro von meinem Konto abheben.
 2. Wir wollen ein Auto kaufen und möchten einen Kredit aufnehmen.
 3. Wo kann ich hier Geld überweisen? Ich brauche kanadische Dollar.
 4. Kann mein Arbeitgeber das Gehalt direkt auf mein Giro-Konto abheben?

2) Silbenrätsel

brief – ket – to – to – lung – mar – mat – zah – pa – ~~haft~~ – kon – ke – ein – au – geld – ~~post~~
die Luftpost,

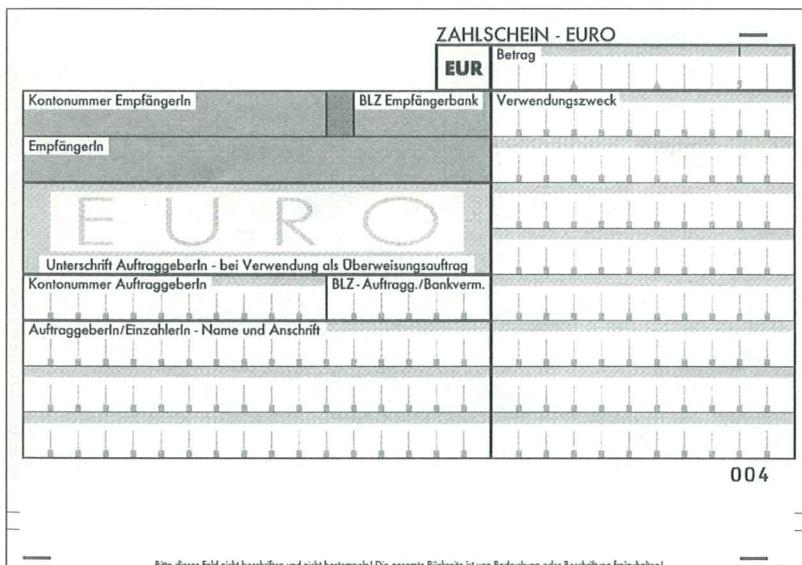
3) Kombinationen

Welches Verb gehört zu welchem Präfix? (Alles dreht sich um Geld.)

- | | |
|-----------------------|----------------------|
| 1. ab- <u>heben</u> | 4. auf- <u>_____</u> |
| 2. ein- <u>_____</u> | 5. er- <u>_____</u> |
| 3. über- <u>_____</u> | 6. an- <u>_____</u> |

zahlen	weisen
heben	legen
öffnen	nehmen

4) Geldüberweisung



a. Sie wollen Firma Gereke €60,- für ein Zeitschriftenabonnement überweisen.

Füllen Sie das Formular aus.

Firma Gereke

Bank: Bank für Wirtschaft

Bankleitzahl: 580 112

Kontonummer: 1234-98765

b. Wie ist der Wechselkurs zwischen Ihrer Währung und Euro? Hier können Sie nachschauen:
<http://www.oanda.com/convert>

5) Auf der Post

Bitte ordnen Sie den Dialog. Schreiben Sie ihn neu.

„Luftpost eine Woche, Seeweg bis zu zwei Monaten.“ „Das macht insgesamt 48 Euro 50.“

„Guten Tag, was kostet ein Brief nach Spanien?“ „Per Luftpost oder auf dem Seeweg?“ „Ein Euro.“

„Dann hätte ich gern fünf Briefmarken zu einem Euro.“ „Dann bitte per Luftpost.“

„Nein, danke. Und dann möchte ich dieses Paket aufgeben, nach Mexiko.“

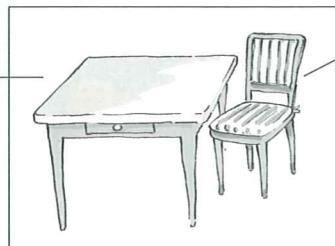
„Wie lange dauert das?“ „Möchten Sie Sondermarken?“



Alles für Ihre Küche – *modern, praktisch, schön!*

Ganz neu:

der Küchentisch „**PRAKTISCH**“ aus Birkenholz!

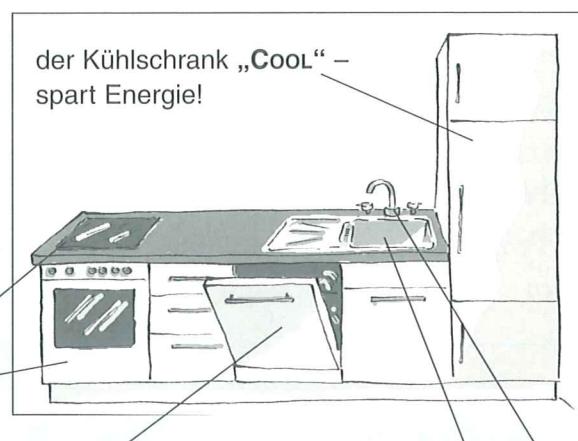


Der Stuhl „**BEQUEM**“ passt wunderbar dazu!

Die moderne Einbauküche!

Besser kochen auf dem Herd „**KOCHFIX**“!

Kuchen backen und mehr:
der Ofen „**EXQUISIT**“!



Ein Gasherd funktioniert mit Gas, ein Elektroherd funktioniert mit elektrischem Strom.

Nie wieder Geschirr abwaschen – der Geschirrspüler „**BLITZBLANK**“ macht das für Sie!

Die funktionale Spüle, der exklusive Wasserhahn: Qualität pur!

Alles für Hobbyköche: Der Kochtopf „**ELEGANT**“ macht Sie zum Profi!

Die Pfanne „**PIKANT**“ – exzellentes Braten!



... UND PASSENDES GESCHIRR UND BESTECK



der Teller

die Schüssel



das Messer

das Brotmesser

das Küchenmesser



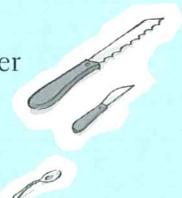
das Glas

die Tasse



die Gabel

der Löffel



der Teelöffel

der Kaffeelöffel

Das passt zusammen:

Man schneidet etwas mit dem Messer. Man kocht etwas in einem Kochtopf (mit Wasser).

Man brät etwas in einer Pfanne (mit Fett). Man backt etwas in einem Ofen.

Man isst etwas mit dem Löffel / mit der Gabel ...

Mit dem Teelöffel / Kaffeelöffel rührt man den Tee / Kaffee um.

Man trinkt aus der Tasse / aus dem Glas. Man isst vom Teller.

schneiden, kochen

braten, backen

essen

umrühren

trinken

der Herd, das Gas, der Strom, die Küche, das Geschirr, das Besteck, der Koch, die Köchin
der Stuhl (D, CH) / der Sessel (A), der Topf (D, A) / die Pfanne (CH)

1) *der – das – die?*a. *Ordnen Sie die Wörter nach ihrem Artikel.*

der Teller,
 das _____
 die _____

Küche Topf Tasse Löffel Spüle Messer Glas Tisch Stuhl Pfanne
 Geschirr Herd Teller Schrank Gabel

b. *Ergänzen Sie:* Substantive mit einer Silbe sind meistens _____.2) *Was gehört zusammen?*

1. der Kaffeelöffel 4. _____
 2. _____ 5. _____
 3. _____

Spüler Kaffee- Geschirr-
 Koch- Brot- Topf Messer
 Schrank Löffel Kühl-

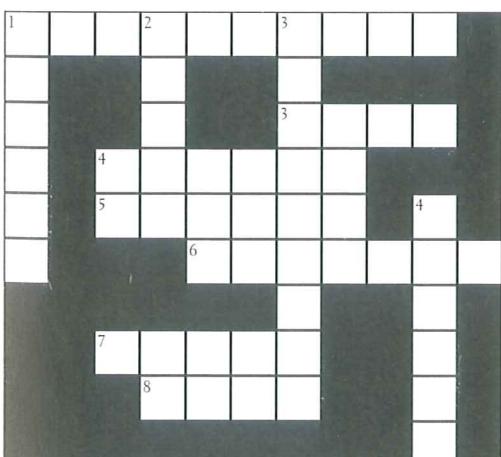
3) *Was passt nicht?*

1. braten – backen – essen – kochen 3. Herd – Spüle – Wasserhahn – Teelöffel
 2. Messer – Tasse – Gabel – Löffel 4. Tisch – Teller – Schüssel – Glas

4) *Womit oder worin macht man das?**Ergänzen Sie: Achten Sie auf die richtige Präposition!*

1. schneiden: Mit dem Messer schneidet man. 4. kochen: _____
 2. essen: _____ 5. abwaschen: _____
 3. backen: Im _____ 6. den Tee umrühren: _____

Kochtopf Messer Teelöffel Geschirrspüler Besteck Ofen

5) *Rund um die Küche*

Waagrecht: 1. Damit schneidet man das Brot:

3. Darauf kocht man:
 4. Fleisch brät man in der ...
 5. So sagt man in Österreich für „Stuhl“:
 6. Zum ... braucht man ein Glas.
 7. Die ... hat einen Wasserhahn.
 8. Darin backt man den Kuchen:

Senkrecht: 1. Das macht man in der Pfanne:

2. Das benutzt man zum Kochen: (Plural)
 3. Das Messer benutzt man zum ...
 4. Vom ... isst man.



- „Das sieht ja lecker aus! Ist das vegetarisch?“
- ◊ „Ja, Klaus ist doch Vegetarier, darum gibt es heute eine Gemüsepfanne mit Reis.“



KOCHEN UND BRATEN

das Gemüse	klein schneiden
Pinienkerne und Gemüse	anbraten
mit Pfeffer und Salz	würzen
Knoblauch	hinzugeben
gut	umrühren
mit Petersilie	bestreuen

ADJEKTIVE

süß:	z.B. Kuchen und Pudding
sauer:	z.B. Zitronen
salzig:	mit Salz gekocht
scharf:	mit viel Pfeffer, z.B.: eine scharfe Soße
mild:	nicht scharf
fett:	mit viel Fett, z.B. fettes Fleisch, eine fette Soße
mager:	ohne Fett / mit sehr wenig Fett gekocht
bitter:	Kaffee schmeckt etwas bitter.

Das sagt man oft:

Sind Sie Vegetarier? Essen Sie Fleisch? Können Sie alles essen? Ich esse alles gern!

Jonas macht Diät – er will abnehmen. (= dünner werden)

Was gibt es denn heute zu essen? Ich hab' einen Riesenhunger.

Ich habe Durst. Ich muss unbedingt etwas trinken.

• Möchten Sie noch etwas? ♦ Nein danke, ich bin schon satt. (satt ↔ hungrig)

ESSEN MACHEN

das Frühstück machen	} die Mahlzeiten (die Mahlzeit)
das Mittagessen kochen	
das Abendbrot vorbereiten / machen	
das Abendessen kochen	
nach einem Rezept kochen	

der Reis, die Gemüsepfanne
der Vegetarier, die ~in
der Kuchen, der Pudding, die Zitrone
die Soße, die Suppe
der Pfeffer, das Salz, der Knoblauch
die Petersilie, das Öl, das Fett
die Diät, das Essen
das Rezept, ein Rezept ausprobieren
der Hunger – hungrig sein ↔ satt
der Durst – durstig sein

Im Supermarkt 13; In der Bäckerei / Auf dem Markt 14

1) Wie schreibt man das?

- | | | |
|--------------------------------------|---|--|
| 1. Das <u>sieht</u> ja lecker aus! | 4. Heute gibt es Fleisch mit Rei <u>...</u> | 7. Was gibt es zum Mittage <u>...</u> en? |
| 2. <u>Ist</u> du Fleisch, Isolde? | 5. Herbert <u>i...</u> t Vegetarier. | 8. Das Fleisch ist mir zu fe <u>...</u> . |
| 3. Der Kuchen ist sehr sü <u>...</u> | 6. Ich mag kein sal <u>...</u> iges Essen. | 9. Ist das Fr <u>...</u> stück schon fertig? |

2) Saure Zitronen

Was passt zusammen? Manche Wörter passen mehrmals.

Kuchen Zitrone Kaffee Soße Suppe

salzig fett bitter ~~sauer~~ süß

Zitronen sind sauer. Kuchen ist ...

3) Finden Sie Gegensätze:

Vorsicht: Manche Wörter haben mehr als einen Gegensatz!

süß ↔ sauer,

süß fett salzig
lecker mager scharf
sauer mild schlecht
bitter

4) Wie kann man das noch sagen?

1. Frau Baumeister isst kein Fleisch. Sie ist _____.
2. Markus Bolten will abnehmen. Er _____.
3. Walter Podiuk hat genug gegessen – er ist _____.

5) Fette Gewinne!

Finden Sie die Bedeutung der unterstrichenen Ausdrücke. Hier werden sie bildlich gebraucht.

- | | | |
|---|-------|--------------|
| 1. Die Firma macht <u>fette</u> Gewinne. | _____ | a. attraktiv |
| 2. Paul ist wirklich <u>süß</u> . | _____ | b. wütend |
| 3. Meine Freundin hat mich gestern nicht abgeholt
– da war ich wirklich <u>sauer</u> . | _____ | c. schlecht |
| 4. Die Politikerin gab eine <u>scharfe</u> Antwort. | _____ | d. groß |
| 5. Das Ergebnis ist aber <u>mager</u> ! | _____ | e. aggressiv |

6) Was essen Sie wann?

In den deutschsprachigen Ländern isst man in den Familien oft eine warme Mahlzeit am Mittag und abends Brot mit Käse oder Wurst. Viele Leute essen aber am Mittag nur ein belegtes Brötchen und abends warm. Wie ist das bei Ihnen? Schreiben Sie auf, was Sie wann essen und wer das Essen macht. Vergleichen Sie mit Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin.



	Wer macht es?	Wann essen Sie?	Hauptmahlzeit (warm / kalt)?	Was essen Sie?
Frühstück				
Mittagessen				
Abendessen				
andere Mahlzeiten				

Heute Abend gehen wir essen!



- „Weißt du was? Heute Abend gehen wir essen!“
- ◊ „Prima Idee! Am liebsten in ein türkisches Restaurant!“
- „Gut, ich reserviere einen Tisch.“

Die Speisekarte

Vorspeisen
Hauptspeisen
Nachspeisen / Desserts
Menüs
Getränke

EIN RESTAURANTBESUCH

einen Tisch reservieren → sich an einen Tisch setzen → die Speisekarte lesen

bezahlen

essen

Essen und Getränke bestellen

- „Entschuldigung, können wir bitte zahlen?“ / „Bringen Sie mir bitte die Rechnung?“
- ◊ „Ja, gerne – zahlen Sie bar oder mit Kreditkarte?“



- „Herr Ober / Frau Ober, können wir bitte bestellen?“
- „Ich hätte gerne ...“ / „Ich nehme ...“
- „Bringen Sie mir bitte noch Brot?“
- ◊ „Darf es sonst noch etwas sein? Ein Dessert? Ein Kaffee?“

die Rechnung, die Kreditkarte, bar zahlen / bezahlen
die Speise, die Vorspeise, das Dessert, das Menü, das Getränk

WOHIN GEHEN WIR ZUM ESSEN?

- Ins (= in das) Restaurant: Hier muss man meistens etwas essen. Die Atmosphäre ist eher formell.
- Ins Gasthaus: Hier isst man meistens etwas. Die Atmosphäre ist nicht sehr formell. Auf dem Land heißen Restaurants meistens „Gasthaus“. Im Sommer sitzt man draußen im „Biergarten“.
- Ins Café: Hier kann man oft etwas essen, aber es gibt vor allem süße Dinge (Kuchen, Gebäck).
- Ins Kaffeehaus (A): Hier kann man auch richtig essen. Zum Nachtisch gibt es eine Mehlspeise (Kuchen, etwas Süßes).
- In die Kneipe (ins Beisl, A): Hier trifft man abends Freunde und trinkt oft Bier oder Wein. Meistens gibt es auch etwas zu essen. Die Atmosphäre ist informell.
- In die Mensa: Die Mensa ist nur für Studierende. Das Essen ist billig. Die Mensa ist nur mittags geöffnet.
- In die Kantine: Viele Firmen haben eine Kantine. Dort können die Mitarbeiter billig zu Mittag essen.
- Zur Imbissbude: Hier isst man im Stehen, unter freiem Himmel. Oft gibt es heiße Würstchen.

das Gasthaus, das Café, die Kneipe / das Beisl (A), die Mensa, die Kantine, die Imbissbude, der Biergarten der Kuchen, das Gebäck, die Mehlspeise, das Bier, der Wein, das Würstchen / das Würstel (die Wurst)

TRINKGELD-TIPP

In den deutschsprachigen Ländern gibt man in der Regel ca. 5 – 10 % Trinkgeld. Man addiert das Trinkgeld meistens direkt zu der Rechnung:

- 28 Euro bitte. ◊ (Machen Sie) 30 Euro! (2 Euro ist das Trinkgeld.)

1) Die Speisekarte

Ordnen Sie.

Vorspeisen:	das Wiener Schnitzel	die Suppe	das Bier
Hauptspeisen: <i>der Rinderbraten</i> ,	der Saft	das Zitroneneis	der Rinderbraten
Nachspeisen:	die Schokoladencreme	das Mineralwasser	
Getränke:	der Rotwein	der Kaffee	die Obstsalat
	der kleine Salat	die Pizza	die Mehlspeise

2) Wohin gehen sie?

1. Paula und Bernd wollen abends ein Bier trinken und sich etwas unterhalten.

→ Sie gehen in die Kneipe „Kreuzberg“.

2. Frau Sikowski hat Lust auf eine Currywurst.

→ _____

3. Herr Keicher lädt wichtige Geschäftsleute zum Essen ein.

→ _____

4. Frau Merz und Frau Kiebold sind Rentnerinnen. Sie wollen am Nachmittag gemütlich Kaffee trinken und Kuchen essen.

→ _____

5. Peter Wolters ist Student. Nach der Vorlesung hat er großen Hunger.

→ _____



3) Eine Filmszene

Formulieren Sie das Drehbuch aus. Achten Sie auf die Wortstellung!

Es ist dunkel und regnerisch. Ein Mann mit Hut betritt das Restaurant „Alte Eiche“.

1. Der Mann mit Hut _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

Der Mann mit Hut – an den Tisch am Fenster (sich setzen)
 Er – nur kurz – die Speisekarte (lesen)
 Er – nur ein Glas Wein (bestellen)
 Er – nichts essen (wollen)
 Nach zehn Minuten – er (bezahlen und gehen)

4) Wie kann man das höflicher sagen?

1. „Bestellen bitte!“ → „Herr Ober / Frau Ober, können wir bitte bestellen?“
2. „Die Speisekarte bitte!“ → _____
3. „Frau Ober, noch ein Bier!“ → _____
4. „Die Rechnung bitte!“ → _____

5) Rollenspiel Restaurantbesuch

Spielen Sie mit Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin einen Restaurantbesuch oder notieren Sie den Dialog. Einige Ausdrücke finden Sie im Kasten. Verwenden Sie die Speisen und Getränke aus Übung 1.

• Guten Abend.	◊ Guten Abend. Bringen Sie mir bitte die Speisekarte?
• Möchten Sie bestellen? Und zum Trinken? ... sonst noch etwas ...?	◊ Ja, ich hätte gern ... / ich nehme ◊ Ja ... / Nein danke ...



Im Appollo läuft ein guter Film.



- „Guten Abend. Ich habe zwei Karten reserviert für den Film ‚Lola rennt‘, um 9 Uhr.“
- „Auf welchen Namen denn?“
- „Albert.“

INS KINO GEHEN

eine Karte reservieren
(auf den Namen ...)

das Kino

zum Kino gehen / fahren

die Karte / die Eintrittskarte
die Kinokasse / die Kasse, die Kassa (A)

die Karte bezahlen und abholen

nach Hause gehen / fahren

den Film ansehen / anschauen

in eine Kneipe / eine Bar gehen

der Film, die (Film-)Vorstellung

Das sagt man oft:

• Im Apollo läuft „Lola rennt“. Hast du Lust – gehen wir in den Film?

◊ Wann ist die Vorstellung?

• Um 9. / Der Film läuft um 9 Uhr.

War das ein guter / schlechter / trauriger / lustiger Film! (= Der Film war sehr gut. / ...)

Ich fand den Film / das Konzert ... gut ↔ schlecht / interessant, spannend ↔ langweilig / ...

INS KONZERT ODER INS THEATER GEHEN?

das Konzert → das klassische Konzert (z.B. J.S. Bach); das Orchester, der Dirigent, die ~in
→ die Oper (z.B. „Die Zauberflöte“ von Mozart); der Sänger, die ~in
→ das Popkonzert, das Rockkonzert, das Jazzkonzert; die Rockmusik, der Jazz ↗
die Band ↗, der Song / das Lied, der Sänger, die ~in

das Theater → das Theaterstück, der Schauspieler, die ~in; die Theateraufführung / die Aufführung

Das sagt man oft:

Hast du Lust – gehen wir heute ins Theater / ins Konzert?

Heute spielt eine gute Band in der „Fabrik“ – gehen wir hin?

Die Aufführung gestern war wirklich gut!

Schauspielhaus

INS MUSEUM GEHEN / IN EINE AUSSTELLUNG GEHEN

Das Fotomuseum Husum lädt ein zur Eröffnung
der Ausstellung

Bilder aus Afrika

Am Sonntag, 12.4.2003, 18 h – 20 h

die Eröffnung, die Ausstellung, das Museum
in eine Ausstellung gehen
sich eine Ausstellung ansehen / anschauen

Manche Menschen bleiben lieber zu Hause und sehen fern.

1) Was passt?

Einige Wörter passen mehr als einmal.

1. einen Film anschauen / ansehen 4. Karten fürs Kino _____
 2. sich eine Ausstellung _____ 5. Heute _____ eine deutsche Rapband in der Uni-Mensa.
 3. Eine Ballettgruppe _____ im „Deutschen Theater“ _____.

reservieren auftreten anschauen spielen ansehen abholen

2) Ordnen Sie zu:

Manche Wörter passen mehr als einmal.

Theater	Museum	Kino	Konzerthalle

die Filmvorstellung die Band der Schauspieler die Aufführung Fotos
 die Sängerin die Eintrittskarte die Ausstellung die Eröffnung Bilder

3) Wo macht man das?

1. die Karte abholen → an der Kasse 3. einen Film ansehen → _____
 2. fernsehen → _____ 4. sich eine Ausstellung ansehen → _____

4) Ergänzen Sie:

Achten Sie auf die richtige Verbform.

- Hast du den Film „Mephisto“ schon gesehen ? ♦ Ja, den kenne ich schon.
- Im Filmstudio _____ jetzt der Film „Lola rennt“.
- Am Freitag gehen alle Leute ins Kino – wir müssen unbedingt Karten _____.
- Morgen _____ die Rockband „Die Toten Hosen“. Die musst du unbedingt sehen!
- Ich _____ lieber zu Hause und lese ein spannendes Buch.

5) Ein trauriger Film

Hier stimmt etwas nicht – bringen Sie die Erzählung in die richtige Reihenfolge.

Am Schluss waren alle allein. Ich habe angerufen und zwei Karten reserviert. Darum musste ich mir den Film allein ansehen. Das nächste Mal schaue ich mir einen lustigeren Film an! ~~Gestern wollte ich mit einem Freund ins Kino gehen.~~ Es war eine tragische Liebesgeschichte. Der Mann liebte eine Frau, die einen Mann liebte, der eine andere Frau liebte. Ich war ganz traurig und bin gleich nach Hause gegangen. Ich war pünktlich beim Kino, aber mein Freund kam nicht. Sehr kompliziert.



Gestern wollte ich mit einem Freund ins Kino gehen. Ich habe angerufen und ...

6) Wann waren Sie zuletzt im Kino?

Sprechen Sie mit Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin. Fragen Sie, wann er / sie zuletzt im Kino / Theater / Konzert ... war. War der Film / das Konzert ... hervorragend / gut / nicht so gut / schlecht?



Willkommen auf meiner ganz privaten Homepage!

Mein Name ist Paul Melchior, ich bin am 23.5.1978 geboren.

Ich wohne in Potsdam bei Berlin.

Wollen Sie mehr von mir wissen?

Hier erfahren Sie etwas über meine Hobbys:



Das bin ich mit meiner Katze Felicia.
Ich liebe Katzen!



Ich gehe oft schwimmen
- das ist gesund und macht Spaß.
Hier seht ihr mich in unserem Schwimmbad.



Wenn ich Zeit habe, lese ich gern - am liebsten Krimis!



Wenn es regnet, surfe ich gern im Internet und maile Freunden aus aller Welt.



Zweimal in der Woche jogge ich im Park, das hält mich fit! Sonst treibe ich aber keinen Sport.

das Hobby, die Katze, das Schwimmbad, der Krimi (= der Kriminalroman), das Internet, der Park der Sport, jemanden / etwas lieben, schwimmen, schwimmen gehen, lesen, (im Internet) surfen  jemandem mailen  (= E-Mails verschicken), joggen  Sport treiben

WEITERE HOBBYS

wandern



tanzen gehen



Schi fahren



Fußball spielen



EIN RUHIGES WOCHENENDE

Wer mag das nicht? Lange ausschlafen, sich einfach nur ausruhen, gute Musik hören, lange die Zeitung lesen, in Ruhe einkaufen gehen, sich mit Freunden treffen, sich einfach nur erholen!

die Musik, die Zeitung, der Freund, die ~in der Schi, der Fußball, etwas / jdn. mögen

1) Was gehört zusammen?

1. im Park joggen 4. Krimis _____ 7. Schi _____
 2. Tennis _____ 5. im Internet _____ 8. Musik _____
 3. tanzen _____ 6. sich mit Freunden _____ 9. Sport _____

gehen treffen lesen surfen treiben joggen hören spielen fahren

2) Welche Wörter von der linken Seite passen zu den Artikeln?

der _____
 das Hobby,
 die _____

3) Welche Hobbies mögen Sie persönlich, welche mögen Sie nicht?

Ich mag: _____

Ich mag nicht: _____

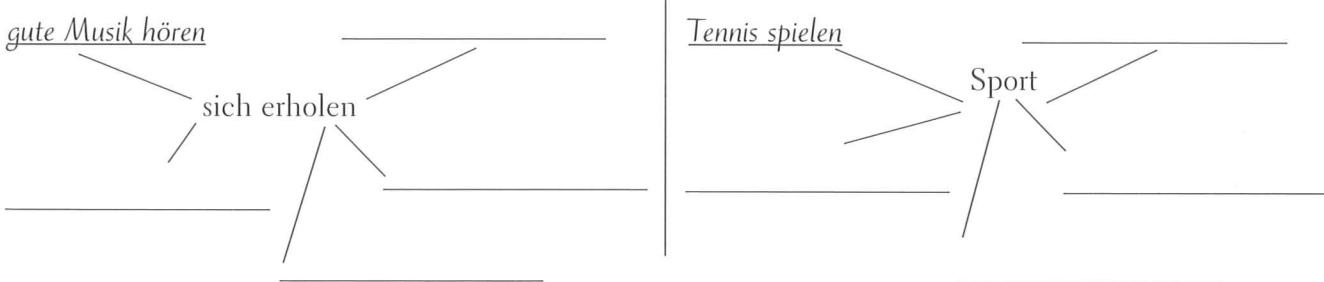
4) Was machen Sie am liebsten allein, was mit Freunden?

Allein: _____

Mit Freunden: _____

5) Wortnetze

Was passt in die Wortnetze?



6) Ich mag ...

Was kann man sagen, wenn man etwas gerne tut? Suchen Sie alle Ausdrücke auf der linken Seite (vielleicht kennen Sie auch noch mehr) und schreiben Sie sie mit einem Beispiel auf.

Ich mag Krimis / Liebesromane. _____



7) Was soll ich nur tun?

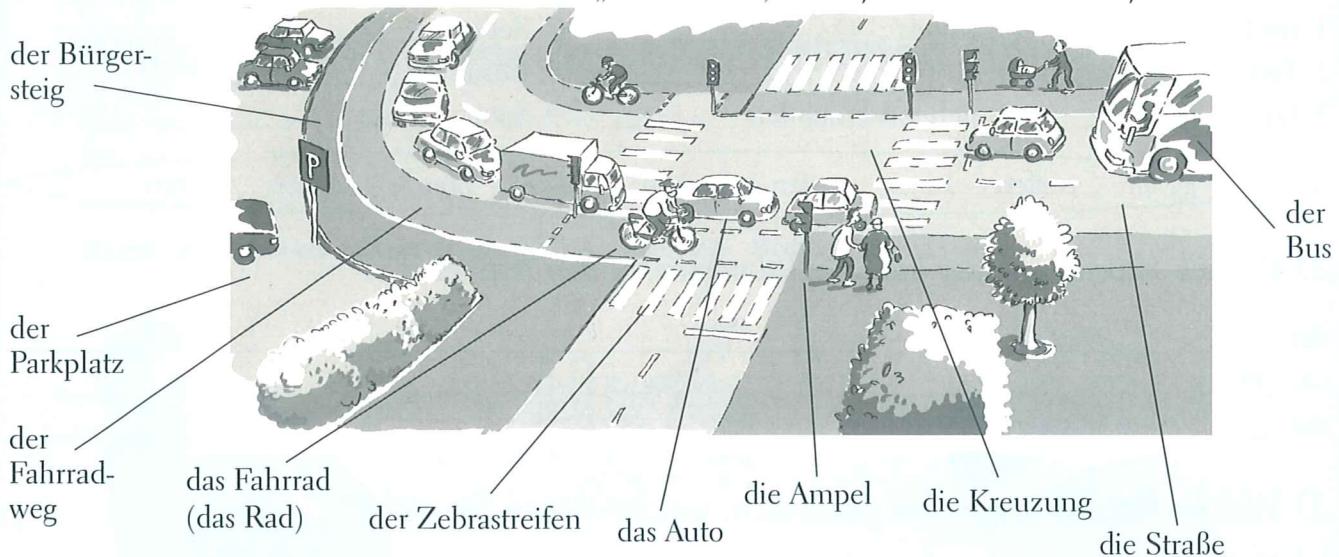
Ein Freund / Eine Freundin sucht ein Hobby. Ihm / Ihr ist immer langweilig! Machen Sie mindestens fünf Vorschläge, was er / sie tun kann, und sagen Sie, warum das gut ist.

1. Geh doch schwimmen, das macht Spaß und ist gesund / das hält dich fit / das ist erholsam / ...



Ich helfe Ihnen über die Straße!

„Kommen Sie, ich helfe Ihnen über die Straße!“



STRASSENVERKEHR

der Fußgänger, die ~in
der Radfahrer, die ~in
= der Radler, die ~in
der Autofahrer, die ~in

zu Fuß gehen
Fahrrad fahren / Rad fahren
= radeln **U**
Auto fahren

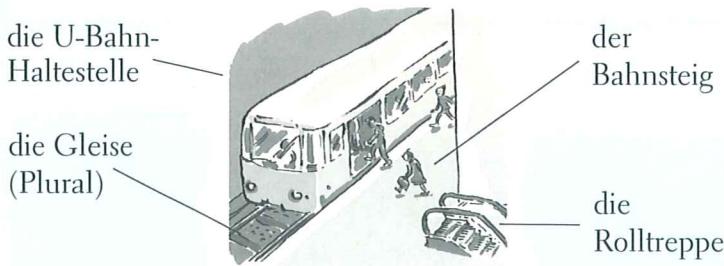
über die Straße gehen
an der Ampel stehen
im Stau stehen

der Bürgersteig
der Gehsteig (A, süddt.)
das Trottoir A (CH, süddt.)

HINWEIS

mit dem Bus mit dem Fahrrad mit dem Auto mit der U-Bahn mit dem Zug } nach Hause } zur Arbeit } ... } fahren

MIT DER U-BAHN FAHREN



- die U-Bahn (die Linie U 5)
- die S-Bahn (die Linie S 3)
- das Gleis
- die Fahrkarte
- der Fahrkartautomat
- der Bahnhof
- die Straßenbahn / die Tram (süddt.) /
- das Tram (CH)

„Achtung auf Gleis 2,
die Türen schließen, bitte einsteigen!“

ZU FUß GEHEN

schnell  rennen, laufen
joggen 

gehen
spazieren gehen

bummeln
schlendern → langsam

1) Was passt wohin?

Manche Wörter passen mehrfach.

U-Bahn	zu Fuß	Bus	Auto	Fahrrad
fahren				

Straße
 Fahrkarte Ampel
 Bahnhof Parkplatz
 im Stau stehen
 Bahnsteig fahren
 Rolltreppe Zebrastreifen
 Haltestelle
 gehen

2) Was passt nicht?

1. rennen – laufen – joggen – stehen – bummeln
2. Fahrradweg – Straße – Rolltreppe – Bürgersteig – Gleise
3. Radfahrerin – Autofahrer – Lehrer – Fußgängerin

3) Silbenrätsel

Bilden Sie Wörter aus diesen Silben. Manche Silben passen mehrfach.

fahr	au	hal	hof	am	kar	bra	park
stel	stra	rad	to	platz	ze	pel	mat
ße	te	strei	bahn	weg	fen	le	te

die Haltestelle,



4) Nahverkehr

Morgens fahren wir jetzt immer mit der U-Bahn zur Arbeit. Mit dem Auto _____¹ man immer im Stau! U-Bahn-Fahren ist auch billiger, man kann eine _____² für den ganzen Monat kaufen – die Monatskarte. Am Wochenende _____³ wir mit der _____⁴ an den Starnberger See. In der S-Bahn kann man sogar das _____⁵ mitnehmen! Dann _____⁶ wir auf dem _____⁷ am Ufer entlang. Am Nachmittag _____⁸ wir durch Starnberg. Roswitha findet das langweilig – sie _____⁹ lieber.

bummeln
 die Fahrkarte
 fahren das Fahrrad
 joggen die S-Bahn
 radeln der Fahrradweg
 fahren stehen

5) Was meinen Sie?

Hier gibt es viele Lösungen. Vergleichen Sie Ihre Lösung mit Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin.

teuer	stressig	langsam	...	angenehm
gesund	langweilig	bequem	flexibel	billig

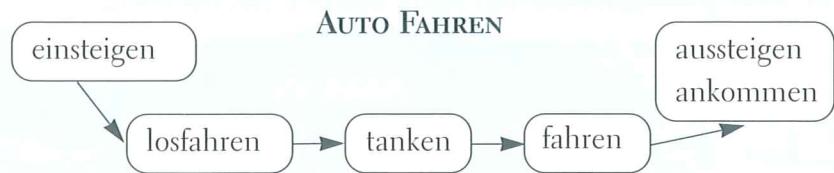
U-Bahn-Fahren ist _____
 Zu Fuß gehen ist _____
 Busfahren ist _____
 Fahrradfahren ist _____



Ach, eine Kreuzfahrt, wie romantisch!



„Ich fahre nur mit dem Auto in Urlaub.
Ich bin doch Individualist!“



der Fahrer, die ~in; der Beifahrer, die ~in; die Autobahn
die Tankstelle, die Raststätte; die Pause, eine Pause machen



„Wir fahren mit dem Zug –
das ist ökologisch und bequem.“



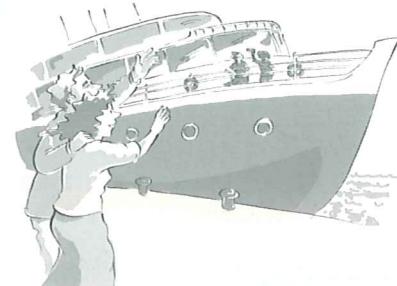
der Zug, die Fahrkarte, der Fahrplan
der ICE-Zuschlag, die Fahrkartenkontrolle
der Schaffner, die ~in (der Zugbegleiter, die ~in)
das Bordrestaurant (der Speisewagen)
der Bahnhof, die Abfahrt ↔ die Ankunft

an Bord gehen
einstiegen

**MIT DEM SCHIFF
FAHREN**

von Bord gehen
aussteigen

das Schiff, der Hafen, die Kreuzfahrt



„Ach, eine Kreuzfahrt, wie romantisch!“

einstiegen

FLIEGEN

aussteigen

abfliegen

landen



„Ich fliege sehr viel – zu viel.“

der Flug, das Flugzeug, der Flughafen, das Ticket
der Flugbegleiter, die ~in (die Stewardess ♀)

die Reise, eine Reise planen; der Tourist, die ~in
das Reisebüro, die Buchung / die Reservation

eine Reise / Kreuzfahrt ... } reservieren / buchen
einen Flug }

1) Wie bewegen sie sich?

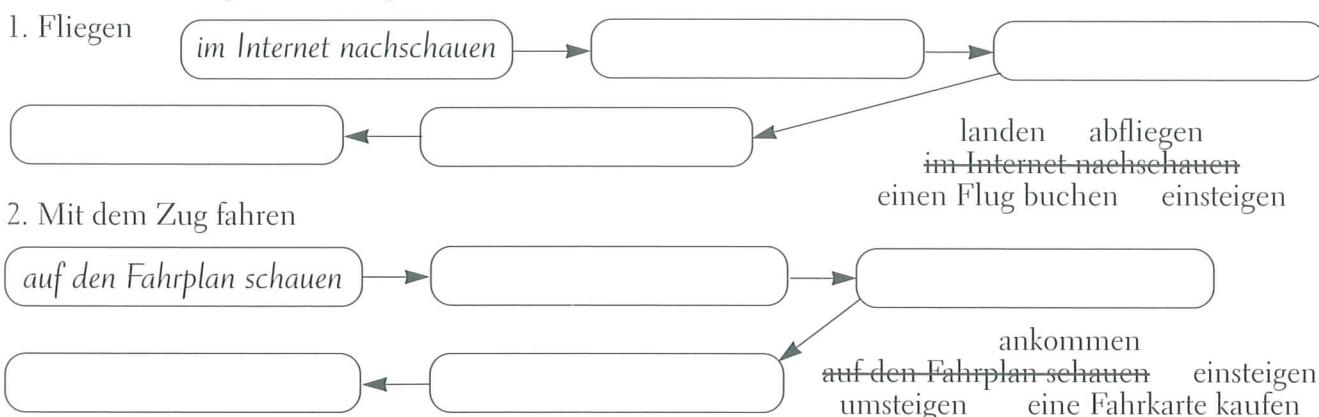
- | | | | | | |
|--------------|---------------------------|-----------|---------------------------|-------------|---------------------------|
| 1. Auto | <u>fahren</u> | 3. Schiff | <u> </u> | 5. Flugzeug | <u> </u> |
| 2. Fußgänger | <u> </u> | 4. U-Bahn | <u> </u> | 6. Sportler | <u> </u> |

2) Was macht man da?

- | | | |
|--------------------|---------------------------|----------------------|
| 1. der Speisewagen | <u>essen</u> | a. Benzin tanken |
| 2. der Fahrplan | <u> </u> | b. Pause machen |
| 3. die Tankstelle | <u> </u> | c. <u>essen</u> |
| 4. das Reisebüro | <u> </u> | d. umsteigen |
| 5. der Bahnhof | <u> </u> | e. sich orientieren |
| 6. die Raststätte | <u> </u> | f. einen Flug buchen |

3) Anfang und Ende

Was ist die richtige Reihenfolge?



3. Schreiben Sie auch auf, wie die Reihenfolge bei einer Schiffs fahrt / einer Autofahrt ist. Benutzen Sie alle Wörter auf der linken Seite, die passen.



4) Was machen diese Leute?

- | | | | |
|---------------------|---------------------------|-------------------|---------------------------|
| 1. Der Beifahrer | <u>fährt im Auto mit</u> | 3. Der Tourist | <u> </u> |
| 2. Der Zugbegleiter | <u> </u> | 4. Die Stewardess | <u> </u> |

die Fahrkarten kontrollieren die Passagiere im Flugzeug bedienen
im Auto mitfahren eine Reise machen ins Reisebüro gehen

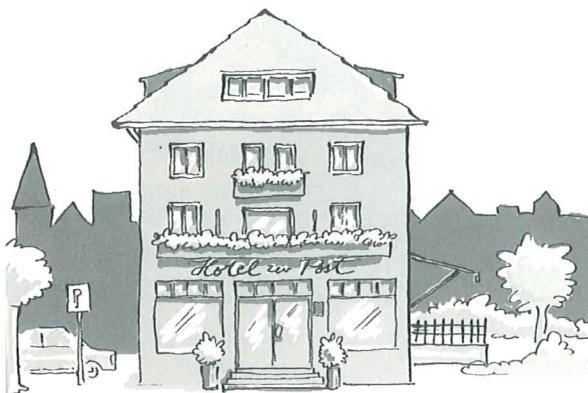
5) Womit fahren Sie gern / nicht gern?

Unterhalten Sie sich mit Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin.

1. Ich fahre gern / nicht gern mit der Bahn. Das ist so bequem ... / anstrengend ...
2. Ich fliege gern / nicht gern ...
3. Ich fahre gern / nicht gern mit dem Auto ...
4. Ich fahre gern / nicht gern mit dem Schiff ...



Wir suchen ein Zimmer für zwei Nächte.



HOTEL »ZUR POST«

– freundlicher Service und ideale Lage.

- zentrale, aber ruhige Lage
- gute Verkehrsverbindung
- freundlicher Service
- großer Komfort
- alle Zimmer mit Bad, Fernseher und Telefon
- vernünftige Preise
- familiäre Atmosphäre

Preise (pro Nacht)

Einzelzimmer

mit Frühstück

mit Halbpension

mit Vollpension

Doppelzimmer

€ 50,-

€ 70,-

€ 80,-

€ 70,-

€ 90,-

€ 100,-

Rufen Sie uns an oder reservieren Sie Ihr Zimmer über das Internet.

Tel. 089 / 11 22 33 44 < <http://www.zurPostinMünchen.de> > E-Mail: zPost@münchen_hotel.de

das Hotel, die Lage, die Verkehrsverbindung, der Service **A**, der Komfort **A**, die Atmosphäre
 das Zimmer, das Einzelzimmer, das Doppelzimmer; das Bad (= das Badezimmer)
 die Halbpension (*zwei Mahlzeiten inklusive*), die Vollpension (*drei Mahlzeiten inklusive*)
 ein Zimmer reservieren, die Zimmerreservierung; vernünftige Preise (*nicht zu teuer*)

- „Guten Tag. Wir suchen ein Zimmer für zwei Nächte – nicht zu teuer, wenn es geht!“
- ◊ „Ein Doppelzimmer mit Bad?“
- „Ja, bitte.“
- ◊ „In der Pension ‚Martin‘ ist noch ein Doppelzimmer frei – für 50 Euro pro Nacht.“
- „Ist das Frühstück inklusive?“
- ◊ „Ja, es gibt ein Frühstücksbuffet.“
- „Prima, das Zimmer nehmen wir.“



Die Zimmervermittlung:

Hier kann man Zimmer in Hotels oder Pensionen reservieren. Oft ist die Zimmervermittlung im Fremdenverkehrsamt oder in der Touristen-Information.

die Pension (*kleines Hotel*)

ein Zimmer mit Dusche oder Bad
 das Bad, die Dusche
 das Frühstücksbuffet **A**

Das sagt man oft:

Wie lange bleiben Sie? Wie viele Nächte bleiben Sie?

Ich bleibe nur eine Nacht. Ich bleibe drei Nächte.

Um wie viel Uhr muss ich das Zimmer verlassen?

Kann ich mein Gepäck unterstellen? Gibt es einen Hotelparkplatz?

Gegensätze

ruhig ↔ laut

familiär ↔ anonym

freundlich ↔ unfreundlich

billig, günstig ↔ teuer

1) Welcher Artikel?

Schreiben Sie die Wörter zum passenden Artikel.

der Komfort,
 das _____
 die _____

Lage **Komfort** Preis Fernseher Hotel Pension Zimmer Atmosphäre Service
 Bad Frühstücksbuffet Verkehrsverbindung Frühstück Zimmervermittlung

2) Wie sagt man das?

Schreiben Sie die Wörter mit ihrem Artikel.

- | | |
|--|---------------------------|
| 1. Ein Zimmer für zwei Leute. | → <u>das Doppelzimmer</u> |
| 2. Zwei Mahlzeiten pro Tag sind inklusive. | → _____ |
| 3. Ein kleines Hotel. | → _____ |
| 4. Ein Zimmer für eine Person. | → _____ |
| 5. Hier kann man ein Zimmer reservieren. | → _____ |
| 6. Man kann das Frühstück individuell auswählen. | → _____ |

3) Hotel Imperial

Hier stimmt etwas nicht. Schreiben Sie den Text neu. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

Das Hotel Imperial: Luxus und Komfort!

- | | |
|------------------------------|------------------------|
| • freundliche Lage | → <u>zentrale Lage</u> |
| • vernünftiger Komfort | → _____ |
| • zentrale Atmosphäre | → _____ |
| • gute Preise | → _____ |
| • große Verkehrsanbindung | → _____ |

4) Finden Sie die Gegensätze:

- | | | | | | |
|-------------|---|-------|-----------------|---|-------|
| 1. laut | ↔ | _____ | 3. unfreundlich | ↔ | _____ |
| 2. familiär | ↔ | _____ | 4. billig | ↔ | _____ |

5) Fragen über Fragen

Ergänzen Sie die Fragen oder die Antworten der folgenden Dialoge.

- | | |
|---|--|
| 1. • <u>Ist bei Ihnen noch ein Zimmer frei?</u> | ◊ Ja. Möchten Sie ein Einzel- oder ein Doppelzimmer? |
| • Ein Einzelzimmer mit Dusche bitte. | ◊ Gut. _____? |
| • Ich bleibe nur eine Nacht. | ◊ 40 Euro pro Nacht, inklusive Frühstücksbuffet. |
| 2. • _____? | ◊ Nein, wir haben leider keinen Parkplatz. Aber es gibt ein Parkhaus ganz in der Nähe. |
| 3. • _____? | ◊ Ja, das Hotel ist am Stadtpark, alle Zimmer sind sehr ruhig. |
| 4. • _____? | ◊ Um 11 Uhr sollten Sie Ihr Zimmer verlassen. Aber Sie können Ihr Gepäck gerne noch bei uns an der Rezeption unterstellen. |
| 5. • _____? | |



EINE STADTRUNDFAHRT

„Wir kommen nun in die Innenstadt. Rechts sehen Sie unser Wahrzeichen, den Dom. Gleich daneben die Post aus dem 19. Jahrhundert und das Rathaus. Auf der linken Seite ist unser Kunstmuseum und das neue Kongresszentrum.“

ENTSCHEIDIGUNG, ...

- „Entschuldigung, wo kann man hier Briefmarken bekommen?“
 - „Bei der Post, gleich neben dem Rathaus.“
- „Verzeihung, wie komme ich zum Kunstmuseum?“
 - „Da nehmen Sie am besten die U-Bahn, Linie 14. Steigen Sie am Neumarkt aus.“



Bei der Post	kann man	Briefmarken kaufen und Briefe und Pakete versenden.
Bei der Bank / Sparkasse		Geld wechseln oder ein Konto eröffnen.
Im Kunstmuseum		Bilder ansehen / eine Ausstellung besuchen.
Im Theater		Theaterstücke ansehen / anschauen.
In der Touristen-Information		Stadtpläne und Informationen über die Stadt bekommen.
In der Stadtbücherei		Bücher lesen und ausleihen. (die Stadtbücherei)
In der Buchhandlung		Bücher und Zeitschriften kaufen. (die Buchhandlung)
Im Stadtpark		spazieren gehen.
Im Kaufhaus		fast alles kaufen.
In der Fußgängerzone		einen Schaufensterbummel machen. (die ~zone)
In der Tiefgarage		parken / parkieren (CH). (die Tiefgarage)

HINWEIS

! Ich gehe zur Post / zur Bank / zur Sparkasse. (Man denkt mehr an die Institution.)

! Ich gehe ins Museum / in die Buchhandlung / ins Kaufhaus. (ins Gebäude hinein)

1) Wo findet man das?

Sie sind Tourist in einer fremden Stadt und haben einige Pläne für den Tag. Welche Gebäude oder Geschäfte müssen Sie suchen?

1. Zuerst möchten Sie in die Stadt fahren und ihr Auto parken. Sie suchen eine Tiefgarage.
2. Dann möchten Sie Geld wechseln. Sie suchen _____.
3. Sie möchten sich über die Stadt informieren. Sie gehen in die _____.
4. Anschließend möchten Sie sich eine Ausstellung moderner Kunst ansehen. Sie suchen das _____.
5. Im Café möchten Sie etwas Spannendes lesen. Sie gehen deshalb in eine _____ und kaufen sich einen guten Krimi.
6. Am Ende des Tages möchten Sie nur noch spazieren gehen und sich Schaufenster anschauen. Sie gehen am besten in die _____.

2) Hallo, Christian, ich komme bald nach Hause ...



Wo?

Wohin?

... Ich bin gerade im Café, _____ und dann gehe ich noch ins Museum.

Café / Museum

Kaufhaus / Sparkasse

Rathaus / Post

Krankenhaus / Apotheke

Theater / Bar

3) Silbenrätsel

Bilden Sie Wörter aus diesen Silben.

rat	kran	spar	bib	buch	theke
lio	kauf	apo	kas	thek	hand
lung	se	haus	haus	haus	ken

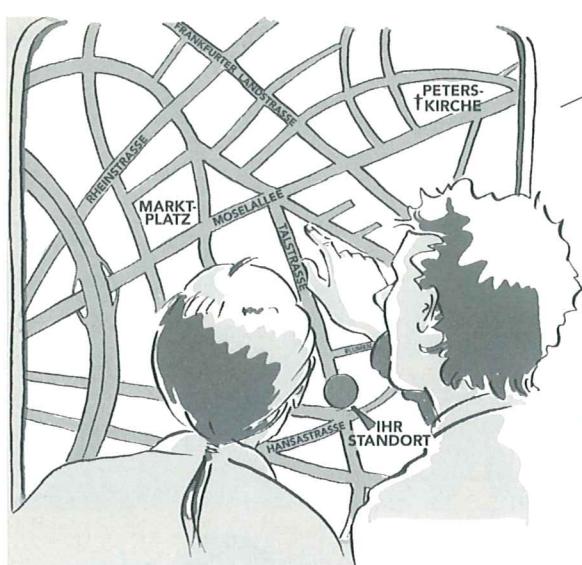
das Kaufhaus,

4) Eine E-Mail nach Hause

Hallo Henri! Jetzt bin ich schon eine Woche hier in Köln, nächste Woche beginnt das Semester an der Universität. Köln ist eine tolle Stadt! Der Dom ist beeindruckend. In der Bibliothek kann ich mir Bücher über die Geschichte der Stadt _____¹, da muss ich nicht alles kaufen. Gestern habe ich ein Konto bei der Bank _____², jetzt kann ich hier auch eine Kreditkarte bekommen. Stell dir vor, die Briefmarken gibt es hier nur bei der _____³, nicht im Tabakladen wie bei uns. Morgen schaue ich mir im Kunstmuseum die _____⁴ „Die Römer in Köln“ an. Wie geht es dir? Ich hoffe, gut.

Liebe Grüße, deine Isabelle

Entschuldigung, wo ist bitte die Peterskirche?



der Stadtplan

- „Entschuldigung, wo ist bitte die Peterskirche?“
- ◊ „Da gehen Sie am besten hier geradeaus, die Talstraße entlang bis zur Moselallee; dann nach rechts, und etwa 100 m weiter sehen Sie schon die Peterskirche auf der linken Seite. Es ist gar nicht weit.“

geradeaus gehen / fahren	→	nach links abbiegen; auf der linken Seite nach rechts abbiegen; auf der rechten Seite
die Hansastraße die Blumengasse die Moselallee	entlang	die Straße die Gasse (<i>kleine Straße</i>) die Allee (<i>Straße mit Bäumen</i>)
bis zur Ampel	→	die Ampel
über die Kreuzung	→	die Kreuzung
runter (= hinunter)	↓	rüber (= hinüber) rauf (= hinauf)
(Oft: die Straße runterfahren = in dieser Richtung weiterfahren)		



- „Entschuldigung, ich suche die Mozartstraße.“
- ◊ „Fahren Sie die Rheinstraße hier runter bis zur nächsten Ampel, dann links auf die Frankfurter Landstraße. Nach etwa 500 m kommen Sie zu einer großen Kreuzung. Fahren Sie über die Kreuzung rüber, kurz danach geht rechts die Mozartstraße ab.“

Das sagt man oft:

Wie komme ich zum Marktplatz?
Das ist ganz nah. Das ist ganz in der Nähe.
Das ist nur ein paar Schritte von hier.

nah ↔ weit / fern

1) der – das – die?

Sortieren Sie die Wörter nach ihrem Artikel.

der _____
 das _____
 die Kirche, _____

Nähe Kirche Straße
 Allee Gasse Ampel
 Kreuzung Seite

2) Wie heißt das Gegenteil?

1. nah ↔ fern / _____
 2. auf der linken Seite ↔ _____
 3. die Straße rauffahren (hinauffahren) ↔ _____

3) Ordnen Sie die Wegbeschreibung:

Rechts von der Tankstelle geht die Sylvia-Straße ab.

Gehen Sie zuerst hier die Opernallee entlang.

Zum Elisabeth-Krankenhaus? Da können Sie leicht zu Fuß gehen.

Dortbiegen Sie nach links ab.

Danach immer geradeaus, bis Sie an eine Tankstelle kommen.

Das Krankenhaus ist auf der linken Seite, ein kleines Stück weiter.

Nach etwa 150 m kommen Sie an eine Kreuzung.



Zum Elisabeth-Krankenhaus? Da können Sie ...

4) Welche Verben passen?

1. mit dem Auto die Straße entlang fahren
 2. zu Fuß über die Kreuzung _____
 3. mit dem Fahrrad zur nächsten Kreuzung _____
 4. den Bus _____
 5. nach links _____

abbiegen
entlang fahren
 fahren gehen
 nehmen

5) Entschuldigung, wo ist bitte die Post?

„Gehen Sie hier die Schillerstraße entlang bis zur nächsten _____¹

Dort biegen Sie _____² ab und gehen weiter, _____³

zur nächsten Ampel. Gehen Sie _____⁴

die Hansestraße, und 50 m weiter auf der _____⁵

Seite sehen Sie schon die Post, ein rotes Gebäude.“

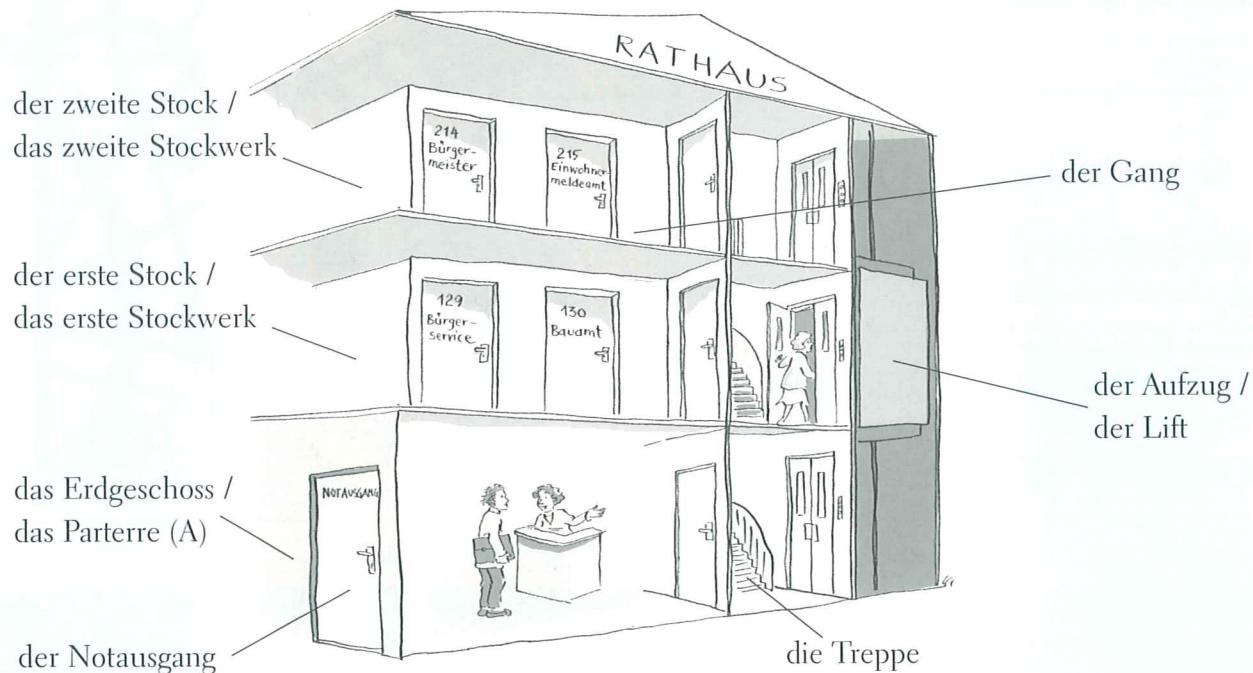
links rechten über entlang
 Kreuzung bis



6) Wie kommt man zu Ihrer Wohnung?

Sie möchten Ihre Kurskollegen zu einem Kaffee zu sich nach Hause einladen. Zeichnen Sie einen kleinen Stadtplan auf und beschreiben Sie den Weg.

DAS RATHAUS



- „Entschuldigen Sie bitte, wo ist das Einwohnermeldeamt?“
- ◊ „Im zweiten Stock, Zimmer 215. Durch die Tür geradeaus ist der Aufzug, um die Ecke links ist die Treppe.“



- „Verzeihung, wo ist bitte die Toilette?“
- ◊ „Gleich hier links.“

das Gebäude; der Eingang ↔ der Ausgang; der Notausgang
 im Erdgeschoss / im Parterre (A), im zweiten Stock, auf dem Gang; das Zimmer, Zimmer 215
 die Treppe hinaufgehen ↔ hinuntergehen; nach oben ↔ nach unten, links ↔ rechts
 den Gang entlang gehen, die Ecke, um die Ecke gehen
 D = Damentoilette, H = Herrentoilette

Das sagt man oft:

- Wo ist bitte der Ausgang? ♦ Geradeaus und links.
- Wo ist bitte das Bauamt? ♦ Das weiß ich leider nicht.
- Können Sie mir bitte sagen, wo ich mich anmelden kann? ♦ Im Einwohnermeldeamt, erster Stock.
- Gibt es hier eine Cafeteria? ♦ Ja, im Erdgeschoss.

1) der – das – die?

Sortieren Sie die Wörter nach ihrem Artikel.

der Aufzug, _____
 das _____
 die _____

Aufzug Zimmer Gang Treppe Toilette Eingang Gebäude Stock
 Erdgeschoss Stockwerk Parterre Ecke Lift

2) Wie heißt das Gegenteil?

1. nach unten ↔ _____
 2. oben links ↔ _____
 3. der Eingang ↔ _____
 4. die Treppe hinaufgehen (raufgehen) ↔ _____

3) Schreiben Sie einen Dialog:

- A: (Bauamt ?) Entschuldigen Sie, wo ist bitte das Bauamt?
 B: (dritter Stock, Zi 311) _____
 A: (Lift?) _____
 B: (Gang hinten rechts) _____
 A: (Dank) _____

4) In einem Gebäude kann man ...

Wählen Sie die passenden Verben aus. Nicht alle Verben passen!

1. den Gang entlang gehen _____
 2. den Lift _____
 3. die Treppe _____
 4. auf dem Gang _____
 5. um die Ecke _____

nehmen
 runterfahren
entlang gehen
 gehen hinaufgehen
 abbiegen
 biegen
 warten

5) Was sagen Sie, wenn ...

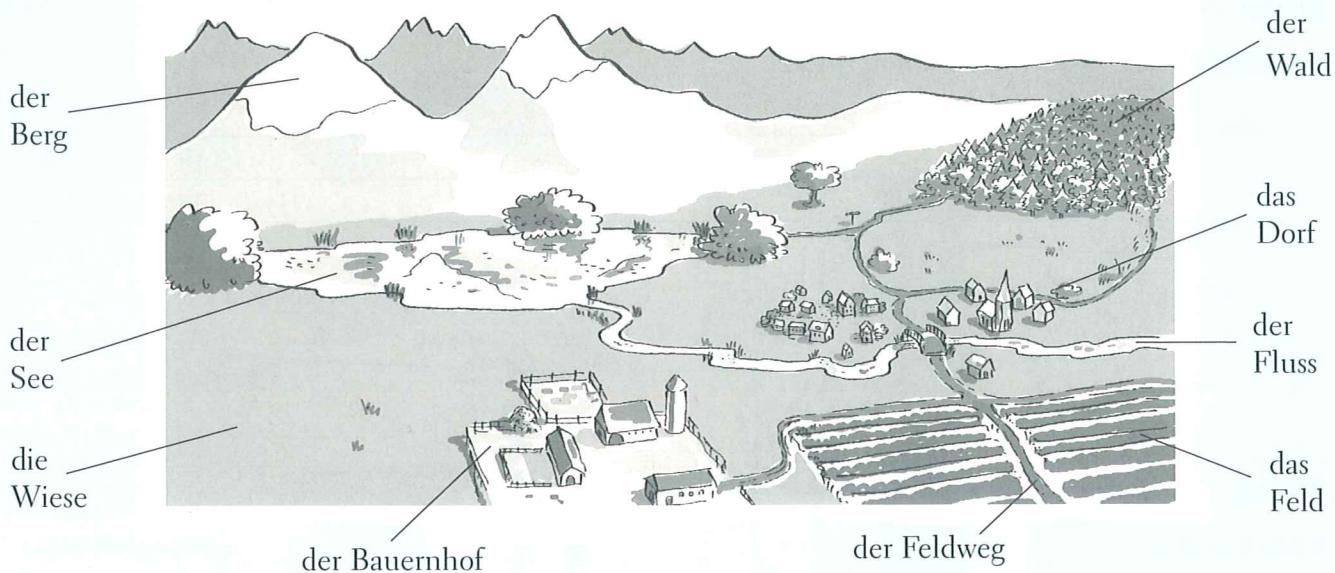
Sie sind zum ersten Mal in Ihrem Sprachinstitut. Was sagen Sie in folgenden Situationen?

1. Sie möchten wissen, wo die „Information“ ist. → Wo ist bitte die Information?
 2. Sie möchten sich zu einem Deutschkurs anmelden. → _____
 3. Sie wissen nicht, ob es einen Aufzug gibt. → _____
 4. Sie suchen die Toilette. → _____
 5. Jemand hat Sie nach einer Auskunft gefragt, aber Sie wissen es nicht. → _____



Versuchen Sie nun mit einem Partner / einer Partnerin, die Fragen zu beantworten.

Ferien auf dem Land



Viele Berge zusammen: das Gebirge

Berge, Seen, Flüsse, ...: die Landschaft

Liebe Gisela!

schöndorf, den 14.7.2002

Dieses Jahr machen wir mal Ferien auf dem Land. Stell dir vor, wir wohnen auf einem richtigen Bauernhof! Da können wir die Schweine und Pferde mal ganz aus der Nähe betrachten. Die Kinder dürfen auf den Ponys reiten und zusehen, wenn der Bauer das Vieh füttert. Heute haben wir eine Wanderung in die Berge gemacht und sitzen gerade in einem wunderschönen alten Gasthaus. Das Leben auf dem Land ist für uns sehr erholsam, aber ich weiß natürlich, dass es die Landwirte heutzutage nicht so leicht haben. Gestern zum Beispiel ...

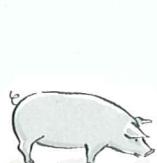
HINWEISE

- Ein Restaurant auf dem Land heißt oft „Gasthaus“.
- Menschen essen, Tiere fressen.
- der Bauer = der Landwirt
- Wo? – Auf dem Land. / Am Land. (A)

Hier auf dem Land ist das Leben ...

ruhig	gesund
erholsam	einfach
anstrengend	natürlich
langweilig	

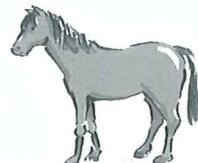
TIERE IN DER LANDWIRTSCHAFT



das Schwein,
die Schweine



die Kuh, die Kühe
das Rind, die Rinder



das Pferd,
die Pferde



das Schaf,
die Schafe



das Huhn, die Hühner } das
das Geflügel } Vieh

LANDWIRTSCHAFTSPRODUKTE

das Schweine-
fleisch
das Leder

das Rindfleisch
die Milch, der Käse
das Leder

das Pferde-
fleisch

das Lammfleisch
der Schafskäse
die Wolle

das Hühnerfleisch
das Ei

1) Was kann man hier machen?

- | | | | |
|------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------|
| 1. in den Bergen | essen | 6. auf dem Pferd | übernachten |
| 2. auf dem Land | wandern | 7. auf dem Fluss | spazieren gehen |
| 3. im See | Blumen pflücken | 8. im Dorf | reiten |
| 4. im Gasthaus | schwimmen | 9. im Wald | wohnen |
| 5. auf der Wiese | die Ferien verbringen | 10. auf dem Bauernhof | Boot fahren |

2) Was passt nicht?

1. Fleisch – Frühstück – Wolle – Milch – Eier
2. Hund – Kuh – Pferd – Huhn – Papagei
3. Lehrerin – Schülerin – Landwirtin – Ärztin – Verkäuferin

3) Landleben

1. Im Dorf gibt es kaum Autoverkehr. Deshalb ist es immer sehr ruhig .
2. Ein Urlauber-Ehepaar sitzt auf der Wiese und liest. Sie findet das sehr _____, er findet es ziemlich _____ .
3. Die frische Landluft ist gut für Ihren Husten, Sie werden sicher schnell wieder _____, hat der Arzt gesagt.
4. Jeden Morgen steht die Bäuerin um 4 Uhr auf und melkt die Kühe. Ihr Leben ist sehr _____ .
5. Aber viele Menschen meinen, das Leben in der Stadt ist kompliziert und das Leben auf dem Land ist _____. Was denken Sie?

anstrengend
einfach
ruhig erholsam
gesund
langweilig

4) Ordnen Sie die Wörter zu drei Gruppen:

?	?	Teile der Landschaft
schwimmen		der Wald

der Berg schwimmen der Wald das Schwein sich ausruhen
 der Feldweg essen das Rind der Hund der See
 wandern das Feld das Pferd der Fluss lesen das Huhn

Mit der Seilbahn hinauf zu den schönsten Schipisten!



Möchten Sie ...

- ... Schi laufen?
- ... Schlittschuh fahren?
- ... lange erholsame Spaziergänge im Schnee machen?
- ... gemütliche Abende in unseren Chalets genießen?

Dann ist Oberberg in Österreich genau das Richtige für Sie!

Reisebüro Schöller
Rheinstraße 35
88888 München
www.reisespass.de



Oder würden Sie lieber ...

- ... Motorboot und Wasserschi fahren? Segeln?
- ... vielleicht auch fischen oder angeln?
- ... aufregende Tauch-Abenteuer erleben?
- ... am Strand liegen und einfach mal nichts tun?
- ... am Abend heiße Rhythmen in der Disko hören?

Dann auf in die Karibik!

Preiswerte Fernreisen in exotische Länder!
Mit unseren gut informierten Reiseleitern fühlen Sie sich
auch in der Ferne wie zu Hause!

So kann Urlaub sein:

erholsam, gemütlich ↔ aufregend, exotisch
abenteuerlich (das Abenteuer)
preiswert / billig ↔ teuer

Das kann man im Urlaub machen:

sich erholen, entspannen, faulenzen (= nichts tun)
etwas Neues erleben, Sport treiben, tauchen
Land und Leute kennen lernen

Das sagt man oft:

„Welche Reisezeit ist am besten für Sie?
Die Schulferien oder die Nebensaison?“

der Schi

der Schlittschuh

Schi laufen / Schi fahren

Schlittschuh laufen /
Schlittschuh fahren

der Tourismus **A**, der Urlaub, die Ferien (Plural), der Winterurlaub, der Sommerurlaub,
die Schulferien, die Fernreise, die Pauschalreise (alles inklusive), das Reisebüro,
der Reiseleiter, die ~in; buchen, die Buchung; die Reisezeit, die Saison **A**, die Hauptsaison ↔ die
Nebensaison; die Seilbahn, der Spaziergang, das Chalet **A**, die Disko, das Meer,
der Strand, die Palme, das Motorboot; Urlaub haben / machen, sich Urlaub nehmen, Ferien haben

1) Wie heißen die Verben?

1. die Buchung → buchen
 2. der Spaziergang → _____

3. die Reise → _____
 4. der Schlittschuh → _____

2) Was stimmt?

Unterstreichen Sie das richtige Wort.

1. Im letzten Urlaub habe ich mich mal richtig gefaulenzt – erholt – gespannt
 2. Wir waren dieses Jahr in Jamaika und haben dort Land und Leute gekannt – kennen gelernt – erkannt
 3. Nur 580 Euro für die ganze Reise? Das ist aber gemütlich – leicht – preiswert

3) Wie schreibt man das?

1. Können Sie eigentlich Schi laufen?
 2. Heiße R_thmen in unserer Disko!
3. Das ist genau das ichtige für Sie!
 4. Der Himalaya? Das ist mir zu abeneuerlich.

4) Was passt?

- | | | | |
|---------------------------------------|--------|-----------------------------|---------|
| 1. einen Spaziergang | fahren | 5. im Meer | spielen |
| 2. Motorboot | gehen | 6. Schlittschuh | tauchen |
| 3. in der Disko bis spät in die Nacht | machen | 7. Golf | tun |
| 4. früh am Abend schlafen | tanzen | 8. faulenzen und oft nichts | laufen |

5) Ruhig oder aktiv?

Frau Zett macht gern aktiven Urlaub, Herr Ypsilon hat es lieber ruhig. Ordnen Sie die Aktivitäten aus Übung 4 den Personen zu.

Frau Zett	Herr Ypsilon
fährt Motorboot,	

6) Im Reisebüro

Ergänzen Sie den Dialog. Die Wörter in den Klammern sind nur Vorschläge.

1. Angestellte: Sie möchten eine preiswerte Reise buchen? Wann möchten Sie denn gern fahren?

2. Kundin: (Nebensaison / Hauptaison / Schulferien / ...) _____
3. Angestellte: Welche Art von Urlaub haben Sie sich denn vorgestellt?
4. Kundin: (etwas erleben / aktiv sein / exotisch/ erholsam / ...) _____
5. Angestellte: Darf es auch eine Fernreise oder eine Pauschalreise sein?
6. Kundin: (nicht) gern fliegen / mit der Bahn / lieber allein organisieren / ...) _____
7. Angestellte: Dann wäre _____ genau das Richtige für Sie!

„Hier in Calgary ist es herrlich warm. Wie ist das Wetter denn bei euch?“



„Ach, hier in Köln regnet es mal wieder.“

DAS WETTER



Die Sonne scheint.
Keine Wolke
am Himmel!



Es regnet.
Nach dem Regen
ist die Luft feucht.



Es schneit.



Der Wind weht.



Es gibt einen Sturm.



Es gibt ein Gewitter.

TEMPERATUREN (in Celsius):

30 Grad

15 Grad

8 Grad

0 Grad



Es ist heiß. (sehr / schrecklich heiß)
Es ist warm.
(ganz / herrlich warm)
Es ist kühl.
(ziemlich kühl)
Es friert. Es ist kalt.
(sehr kalt)

Das sagt man oft:

- Was sagt der Wetterbericht? Wie wird das Wetter morgen? ♦ Es bleibt schön. / Es soll schön werden. Laut Wetterbericht wird es morgen regnen. / Morgen soll es Regen geben. Heute ist der Himmel bedeckt. Die Luftfeuchtigkeit ist sehr hoch. Es wird gleich ein Gewitter geben. In den Bergen liegt noch hoher Schnee. Bei schönem Wetter findet die Party im Garten statt.

Heute ist es sonnig / heiter. Gestern war es windig und regnerisch.

Die Luft ist trocken. (↔ feucht) Der Boden ist trocken. (↔ nass)

Der Himmel ist bedeckt (grau, voller Wolken) / bewölkt. (↔ wolkenlos)

Das Tal liegt im Nebel. Es ist neblig draußen.

das Wetter, die Sonne, der Regen, der Schnee, der Wind, der Nebel, der Sturm, die Wolke, das Gewitter, die Temperatur, der Grad

HINWEIS

Es schneit, es regnet.
Wetterverben immer mit es.

1) Welches Wort passt?

1. Am Abend eines heißen Tages gibt es oft ein
 a) Wetter
 b) Gewitter
 c) Wasser
2. So viele Wolken! Der Himmel ist
 a) entdeckt
 b) verdeckt
 c) bedeckt
3. Hoffentlich ... es
 kein Gewitter!
 a) gibt
 b) ist
 c) passiert

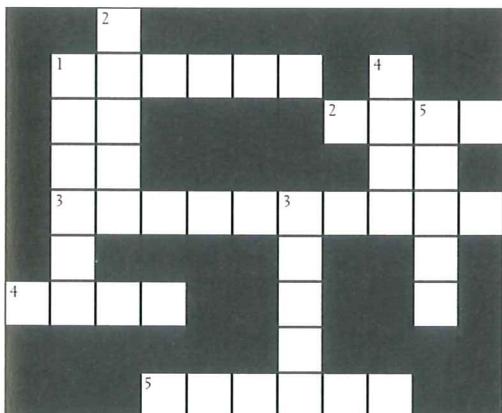
2) Was passt nicht in die Reihe?

1. warm – kalt – kühl – nass – heiß
 2. Erde – Mauer – Wasser – Luft – Wolke
 3. bedeckt – feucht – bewölkt – wolkenlos

3) Finden Sie die Fehler?

1. Die Sonne schneit.
 2. Die Straße ist immer noch nass, aber jetzt regnet nicht mehr.
 3. Wenn die Temperatur unter null Grad sinkt, friert.

4) Ein Kreuzworträtsel



- Waagrecht: 1. Heute gibt es viele ... am Himmel.
 2. Das Gegenteil von trocken:
 3. Die ... misst man in Grad.
 4. Die Temperaturen steigen auf 15 ... Celsius.
 5. Im Winter wird Regen zu ...

- Senkrecht: 1. Wie wird morgen das ...? Es regnet.
 2. In Mexiko scheint fast immer die ...
 3. Wenn die Wolken zu schwer sind, gibt es ...
 4. Das Gegenteil von warm:
 5. Ein sehr starker Wind:

5) Was bedeuten diese Symbole?

Ordnen Sie zu und kontrollieren Sie auf www.wetteronline.de

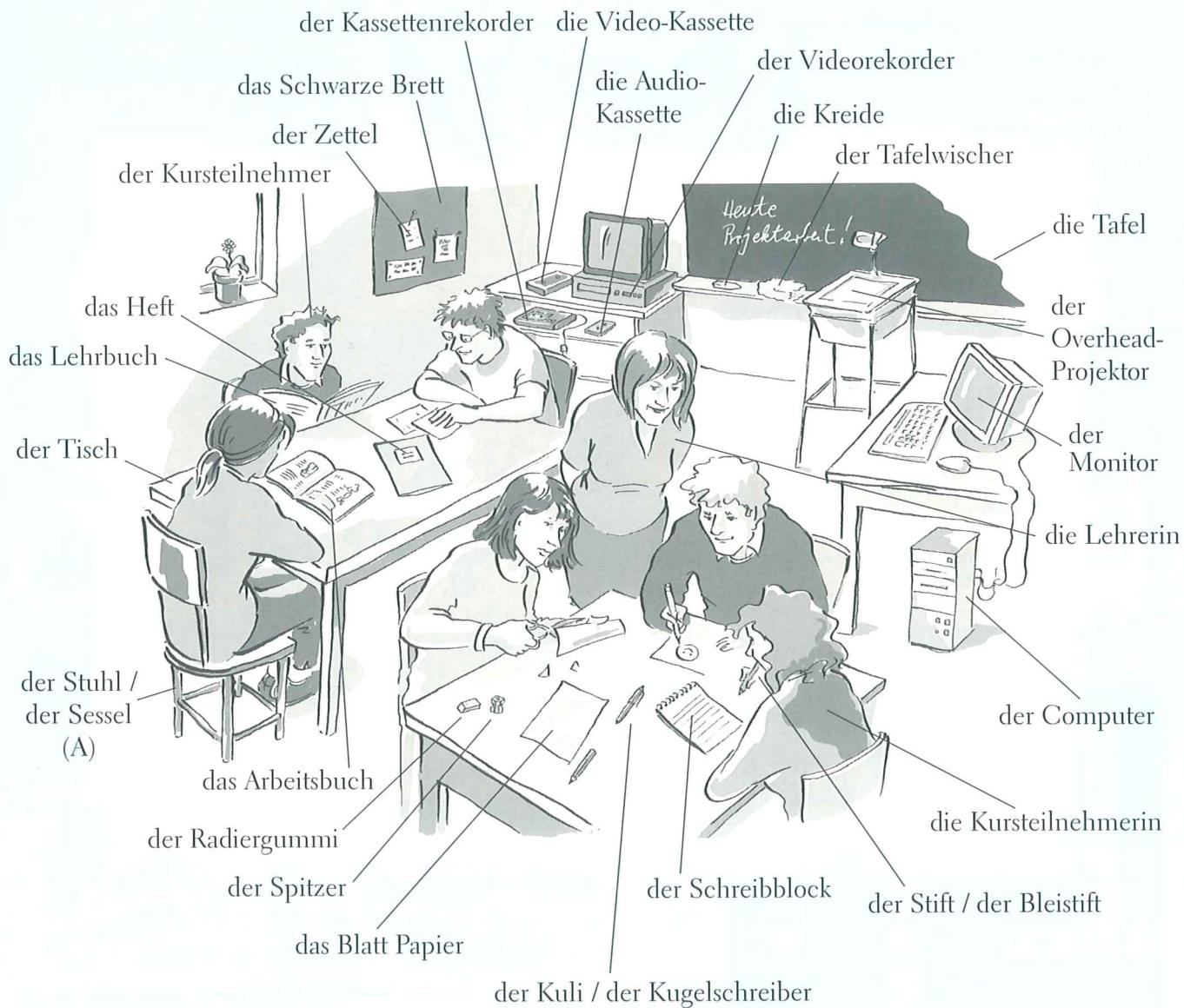


teils heiter, teils bewölkt

sonnig

etwas Regen

bewölkt



Das sagt man oft:

Bitte bringen Sie morgen Ihre Audio-Kassetten mit. Schlagen Sie bitte Ihre Bücher auf Seite 13 auf.

Bitte stellen Sie die Stühle in einen Kreis. Ich habe meinen Kuli vergessen. Könnten Sie mir bitte mal Ihren Kuli leihen? / Kannst du mir mal deinen Kuli leihen?

- Auf dem Overhead-Projektor kann man Folien zeigen (projizieren).
- Im Computer kann man wichtige Informationen suchen / finden.
- Im Lehrbuch findet man Texte, Grammatik, Übungen, ...
- Im Arbeitsbuch gibt es weitere Übungen.
- Die Hausaufgaben schreibt man meist in ein Heft.
- Mehrere Kleingruppen arbeiten an dem Projekt.
- Overhead-Projektor, Kassettenrekorder usw. sind Geräte.

- die Folie
- die Information
- der Text, die Grammatik
- die Übung
- die Hausaufgabe
- die Gruppe, das Projekt
- das Gerät

1) Wo, womit und mit wem kann man das machen?

Ordnen Sie zu. Manche Wörter passen auch mehrmals.

1. üben: im / mit dem Arbeitsbuch,
2. Deutsch sprechen: _____
3. Schreibübungen machen: _____
4. Wörter korrigieren: _____
5. Aufgaben lösen: _____
6. Texte lesen: _____
7. die Aussprache üben: _____



2) Was gibt es im Klassenzimmer?

Ordnen Sie die Wörter von der linken Seite.

?	Möbel	Arbeitsmittel
<i>der Computer,</i>		<i>der Stift,</i>

3) Was ist das?



1. ein Blatt Papier
2. eine Seite Papier
3. eine Scheibe Papier



4. ein Bleistift
5. ein Kuli
6. ein Kugelschreiber

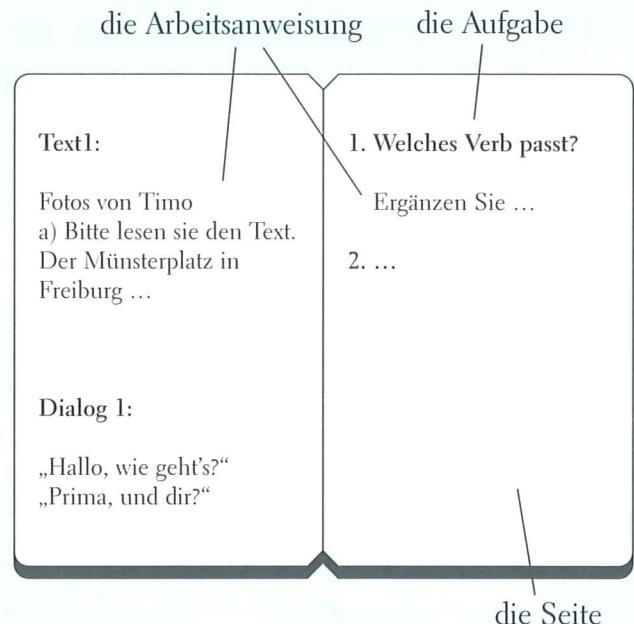
4) Was brauchen Sie zum Deutschlernen?

1. Iman: „Ich brauche unbedingt einen Kassettenrekorder. Sonst kann ich mir die Aussprache der Wörter nicht merken.“
2. Brad: „Für mich ist mein Vokabel _____ sehr wichtig. Dann kann ich die neuen Wörter im Bus lernen.“
3. Lin: „Zu Hause benutze ich sehr gern den _____. Es gibt so viele interessante Websites mit Informationen über die deutschsprachigen Länder.“
4. Fatima: „Ich bin ein visueller Mensch. Ich muss mir alle neuen Wörter aufschreiben. Deshalb verbrauche ich sehr viel _____!“

5) Und Sie? Was ist für Sie besonders wichtig?

Diskutieren Sie mit Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarnin.





„Machen Sie bitte Aufgabe 1 und 2 im Arbeitsbuch.“

- „Wie heißt das bitte auf Deutsch?“
- ◊ „Das ist ein Wörterbuch.“

DAS SAGT MAN OFT IM UNTERRICHT

Kursteilnehmerin:

Wie bitte? Können Sie das noch einmal erklären?
Ich verstehe nicht. Bitte langsam. Ich weiß (es) nicht.
Entschuldigung, ich habe eine Frage.
Wie heißt der Plural von „Buch“?
Wie schreibt man „Haar“?
Wie spricht man dieses Wort aus?

Das macht man im Unterricht:

hören – sprechen – lesen – schreiben
nachsprechen – aussprechen – vorlesen
sich unterhalten, diskutieren, Fehler korrigieren
üben: markieren, ergänzen, ordnen, kombinieren,
Vokabeln lernen, wiederholen, übersetzen
spielen, singen, ...

der Aufsatz, die Vokabel, das Heft, der Wortschatz (*viele Vokabeln*), das Wörterbuch, der Fehler
das Rollenspiel, das Lied, das Spiel
leicht ↔ schwer / schwierig
richtig ↔ falsch

Lehrerin:

Lesen Sie bitte den Text (zuerst einmal leise).
Unterstreichen Sie alles, was Sie verstehen.
Welche Wörter verstehen Sie (nicht)?
Lesen Sie den Text bitte laut vor.
Bitte wiederholen Sie.
Schreiben Sie bitte die neuen Wörter in Ihr Heft.
Hören Sie den Dialog und sprechen Sie ihn nach.
Schreiben Sie einen Aufsatz über Ihre Familie.
Bitte fragen Sie, wenn Sie etwas nicht verstehen.

„haben“ immer mit Akkusativ! = die Regel

Klaus hat einen Schäferhund. = das Beispiel

„Tisch“ = das Wort

„h“ = der Buchstabe

1) Markieren Sie die Adjektive:

übersetzen – **schwer** – Vokabeln – lernen – Wörterbuch – leicht – hören – schwierig – machen – richtig

2) Ordnen Sie die Sätze:

Wer sagt das normalerweise?

Lehrer / Lehrerin	Kursteilnehmer / Kursteilnehmerin	beide
<i>Unterstreichen Sie die Verben.</i>		

Bitte wiederholen Sie. – Könnten Sie das bitte noch einmal erklären?

Ist das Verb regelmäßig? – Hören Sie bitte zu. – Sind Sie verheiratet? – Wie bitte?

Ich weiß nicht. – Entschuldigung, ich habe eine Frage. – Wie finden Sie Rockmusik?

Unterstreichen Sie die Verben.

Wo wohnen Sie? – Welchen Satz verstehen Sie nicht?

Machen Sie bitte Aufgabe 2. – Woher kommen Sie?

3) Ergänzen Sie die Fragen:

- Wie heißt der Plural von „Vater“? ☉ Väter.
- _____? ☉ Großes S – e – e.
- _____? ☉ Übung 2 und 3.
- _____? ☉ Auf Seite 5 im Arbeitsbuch.
- _____? ☉ Nein, es heißt „ich spreche, du sprichst“.
- _____? ☉ Also noch einmal: Der Komparativ hat immer -er, z.B. größer.

4) Was sagen Sie in dieser Situation?

- Sie haben die Frage Ihrer Lehrerin nicht verstanden.
- Sie möchten ein Wort / einen Satz noch einmal hören.
- Sie wissen nicht, wie man ein Wort ausspricht.
- Sie haben eine Grammatikregel nicht verstanden.
- Sie möchten eine Frage stellen.
- Sie kennen den Plural von „Baum“ nicht.
- Sie kennen das deutsche Wort für „Rockband“ nicht.

Können Sie die Frage noch einmal wiederholen?



- „Sieh mal, da hinten, ist das nicht dein Ex-Freund?“
- ◊ „Ja, aber schau bitte nicht immer zu ihm hin, das ist mir peinlich!“

Dieses Bild ist einfach wundervoll. Ich kann es stundenlang anschauen.

Also Karl, jetzt sieh mir bitte mal genau zu, damit du dieses einfache Rezept auch mal lernst!

SEHEN

sehen: *Man nimmt etwas wahr (mit den Augen).*

hinsehen / hinschauen: *Man sieht / schaut in eine bestimmte Richtung, auf etwas Bestimmtes.*

wegehen / wegschauen: *nicht hinsehen / hinschauen*

(sich) eine Sache / Person ansehen / anschauen: *Man sieht etwas bewusst, im Detail.*

jemandem bei einer Sache zusehen / zuschauen: *schauen, wie jemand etwas macht (längere Zeit)*

U: gucken / hingucken / sich etwas angucken / zugucken

Das sagt man oft:

Siehst du das Schiff da am Horizont?

Haben Sie zufällig meine Brille gesehen? Ich kann sie nicht finden.

Schauen Sie bitte mal her, ich zeige Ihnen, wie das geht!

Sieh mal an, da bist du ja! (Überraschung)

HÖREN

hören: *Man nimmt etwas wahr (mit den Ohren): Kannst du das hören?*

hinhören: *Man hört in eine bestimmte Richtung: Hör mal hin – wie schön das klingt!*

(sich) etwas [Akkusativ] anhören: *Man hört etwas ganz (z.B. ein Lied, eine CD).*

(jemandem / der Musik ...) zuhören: *Man hört bewusst, was jemand sagt.*

Das sagt man oft:

Hört mir bitte jetzt genau zu, ich muss euch etwas Wichtiges sagen!

Hör dir mal diese CD an, die ist toll!

Haben Sie schon die Nachrichten gehört? Es ist etwas Sensationelles passiert!

FÜHLEN, ANFASSEN, SCHMECKEN, RIECHEN

fühlen: *mit den Fingern / durch die Haut wahrnehmen:* Fühl mal, meine Stirn ist ganz heiß!

anfassen: *mit den Fingern berühren:* Fass das bitte nicht an, das ist zerbrechlich!

riechen: *mit der Nase wahrnehmen:* Hier riecht es gut / angenehm / schlecht. Es riecht nach Rauch!

schmecken: *im Mund wahrnehmen:* Das schmeckt gut / schlecht / süß / sauer / ... Das schmeckt nach Fisch.



HINWEIS

Trennbare Präfixe: **an-** (ansehen, anhören) **hin-** (hinsehen, hinhören),

zu- (zuschauen, zuhören)

1) Mit allen Sinnen

1. Das fühlt sich weich an.
 2. Das riecht _____.
3. Das Bild sieht _____ aus.
 4. Das schmeckt sehr _____.

interessant
weich süß
 angenehm

2) Womit macht man was?

schmecken	riechen	fühlen	sehen	hören
mit der Zunge				

die Nase die Zunge der Finger das Auge die Hand die Haut der Mund das Ohr

3) Was passt?

Ergänzen Sie sehen, hören, fühlen, anfassen, schmecken oder riechen in der richtigen Form.

1. Sag mal, warst du in einer Kneipe? Deine Kleidung riecht sehr nach Rauch!
 2. _____ Sie das Gebäude auf diesem Foto? Das ist das neue Volkswagenwerk in Leipzig.
 3. Du, ich hab' mir einen neuen Pullover gekauft – _____ mal, wie weich er ist!
 4. • Das Essen hier _____ wirklich ausgezeichnet! ♦ Finden Sie? Mir _____ es nicht so gut.
 5. Bitte die Museumsstücke nicht _____!
 6. Können Sie bitte etwas lauter reden – ich kann Sie nicht _____!

4) Ein schrecklicher Film!

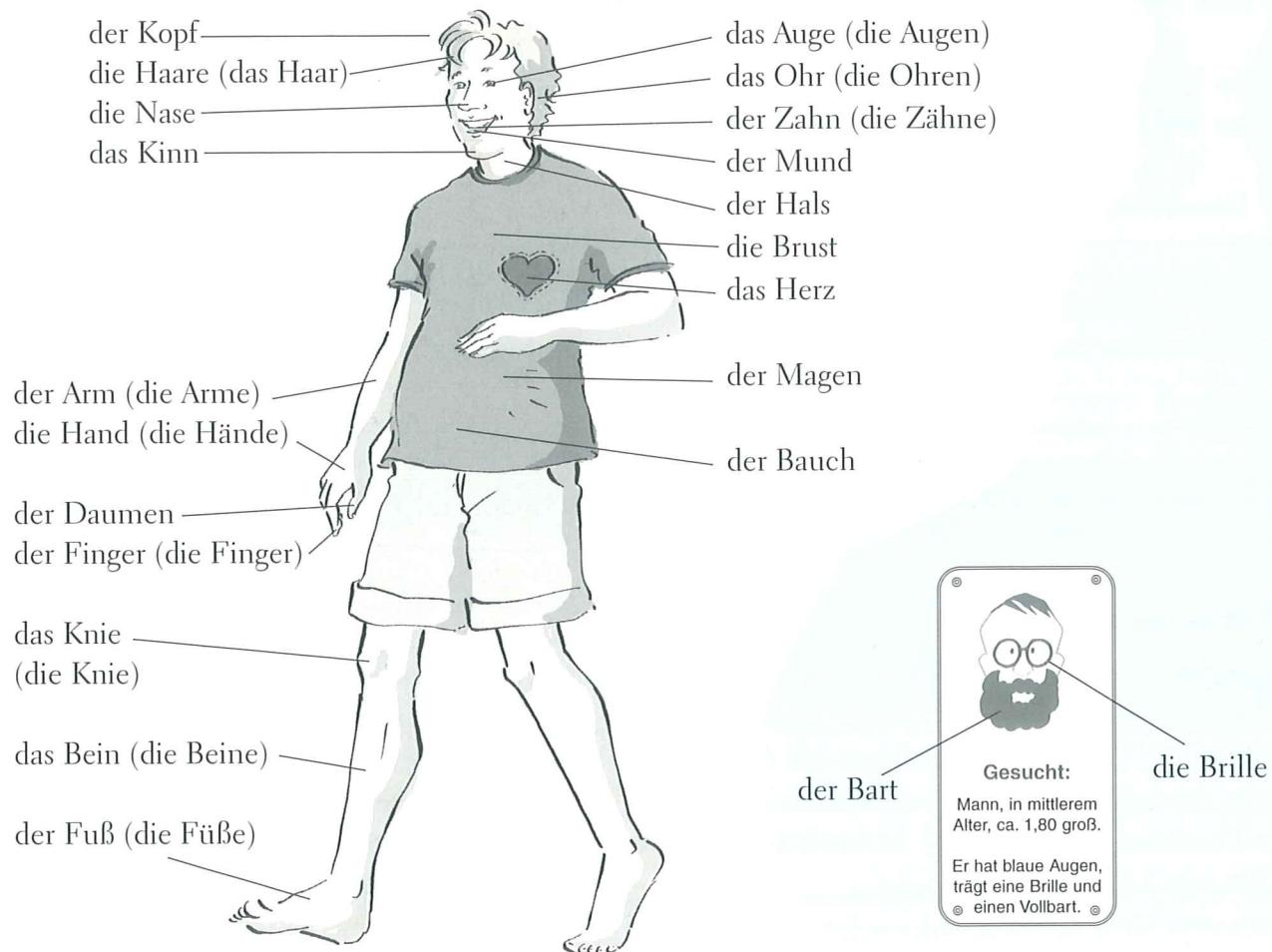
Ergänzen Sie an-, hin-, weg- oder zusehen / zuschauen in der richtigen Form.

Liebe Karin,
 gestern wollten Karl und ich uns einen Liebesfilm im Kino ansehen, aber es war alles schon ausverkauft. Darum sind wir in den Film „Die Invasion aus dem All“ gegangen – ein schrecklicher Film! Es gab viele brutale Szenen – ich musste immer wieder wegsehen ¹, und wenn ich wieder hineingesehen ² habe, war es kaum besser. Ich kann gar nicht verstehen, wie so viele Leute bei so viel Gewalt einfach so zuschauen ³ können. Ich habe gestern dann sehr schlecht geschlafen!

5) Die müssen Sie ...

Ergänzen Sie die passenden Verben.

1. So eine prima CD – die müssen Sie sich unbedingt anhören!
 2. Könnt ihr mal aufhören zu reden und mir _____?
 3. • Siehst du den Turm da vorne? ♦ Nein, ich kann ihn nicht sehen.
 • _____ mal da _____, neben dem roten Haus, da ist er. ♦ Ah ja, danke, jetzt seh' ich ihn.
 4. Ich zeige Ihnen jetzt, wie das Computer-Programm installiert wird. Bitte _____ Sie genau ____!
 5. Heute Abend kommt der Film „Mephisto“ im Fernsehen – den _____ ich mir ____.



Das macht man mit den Körperteilen:

Mit dem Kopf:
Mit den Augen:
Mit der Nase:
Mit dem Mund:
Mit den Ohren:
Mit dem Herzen:
Mit der Hand:
Mit dem Finger:
Mit den Beinen:

denken, nicken, ...
sehen / schauen, ...
riechen
sprechen, küssen, ...
hören, zuhören, ...
fühlen, lieben, ...
greifen, (an)fassen, ...
zeigen →, klopfen
gehen, laufen, tanzen, ...

Manche Menschen sind groß, und manche sind klein.
Einige Menschen sind dick, andere sind dünn.
Manche Menschen findet man hässlich und andere schön.



So sagt man oft:

Du siehst heute aber gut / schlecht aus!
Sie haben sich gar nicht verändert!
(= Sie sehen immer noch gleich aus.)

HAARLÄNGE



lange Haare
glatte Haare



kurze Haare

HAARFARBE



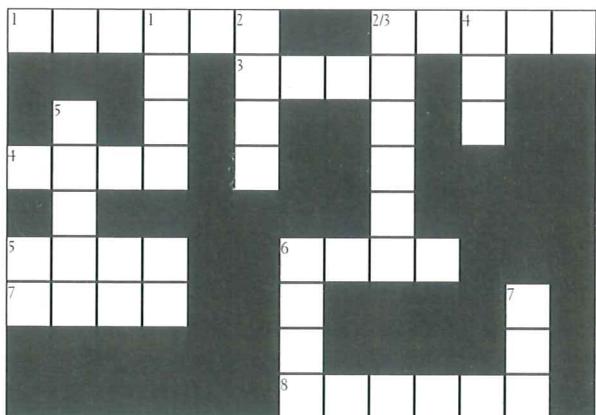
blonde Haare
braune Haare
dunkle Haare
schwarze Haare

1) Ordnen Sie:

der Kopf	die Hand	das Bein
die Augen,		

die Augen das Knie
das Kinn die Finger
der Mund die Ohren
der Daumen

2) Ein Kreuzworträtsel



- Waagrecht: 1. Jede Hand hat einen ...
2. blonde oder braune ...
3. Damit sieht man:
4. Gib mir mal deine ...
5. braucht man zum Gehen
6. Manchmal hängt ein Bart dran.
7. Teil vom Bein
8. Damit schreibt man:

- Senkrecht: 1. zum Sprechen und Küssen
2. Damit riecht man:
3. Mit dem ... kann man fühlen.
4. Ein kleines Baby hält man im ...
5. Körperteil, reimt sich auf „Wagen“
6. Damit denkt man:
7. braucht man zum Hören

3) Suchen Sie die Gegensätze:

1. dic^k ↔ 3. schöⁿ ↔ 5. _____ ↔ kurz
2. _____ ↔ klein 4. _____ ↔ dunkle Haare 6. glatte Haare ↔ _____

4) Was macht man womit?

Versuchen Sie, die Verben einem Körperteil zuzuordnen. Manche Verben passen mehr als einmal.

1. Mit / Auf den Beinen: stehen,
2. Mit den Händen: _____
3. Mit dem Mund: _____
4. Mit dem Kopf: _____
5. Mit den Fingern: _____

winken küssen denken
singen stehen klatschen zeigen
laufen nicken anfassen
essen sprechen Klavier spielen

5) Akzeptabel?

a. Kreuzen Sie an: Das ist in meinem Land (a) akzeptabel, (b) nur in bestimmten Kontexten bei bestimmten Personengruppen akzeptabel, (c) nicht akzeptabel.

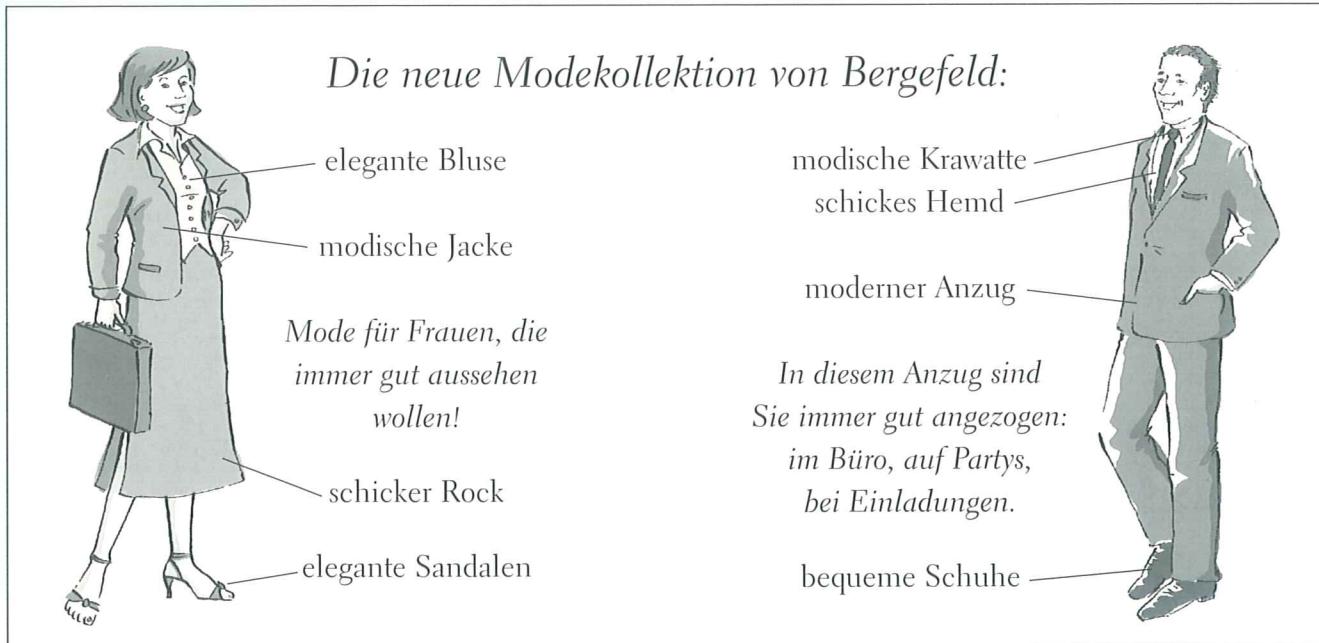
1. Männer mit langen Haaren
2. mit dem Finger auf Leute zeigen
3. Männer ohne Bart
4. Speisen mit den Fingern essen
5. sich bei der Begrüßung die Hand geben

a	b	c

b. Vergleichen Sie die Ergebnisse mit Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin. Diskutieren Sie dann, wie das in den deutschsprachigen Ländern ist.



Diese Mode kann jeder (und jede) anziehen!



das Hemd, der Anzug, die Krawatte
der Schuh, die Jeans (**A**)
das T-Shirt, die Hose, die Freizeithose
der Pullover, der Mantel, die Mütze
die Socke, der Stiefel, der Winterstiefel
die Unterwäsche, das Unterhemd, die Unterhose



das Kleid, das Kostüm
der Hut
die Strumpfhose
der Slip, der Unterrock

das T-Shirt **A**, die Hose, die Freizeithose
der Pullover, der Mantel, die Mütze
die Socke, der Stiefel, der Winterstiefel
die Unterwäsche, das Unterhemd, die Unterhose

Das sagt man oft:

Zieh dich warm an, draußen ist es kalt!
Du siehst heute aber schick aus – hast du etwas Besonderes vor?
Dieses Kleid / ... steht dir sehr gut! (= Du siehst sehr gut darin aus.)

1) Welcher Artikel?

a. Schreiben Sie die Substantive mit dem richtigen Artikel.

der Anzug,	das	die

Kostüm Hose Schuh Rock Hemd Bluse Jacke Anzug Mantel Hut Socke Stiefel Pullover Mütze

b. Formulieren Sie eine Regel: Substantive mit der Endung -e sind meistens _____.

2) Kombinationen

Schreiben Sie alle möglichen Kombinationen auf.

Mantel	Wäsche	Winter	Sommer	unter	Hut	Hose	Hemd	Freizeit	Stiefel
der Winterhut,									

3) Zuordnungen

Schreiben Sie die Kleidungsstücke von der linken Seite in den richtigen Kasten.

Das bedeckt

den Oberkörper	die Beine	die Füße	den Kopf
die Bluse,			

4) Wenn es kalt ist ...

Schreiben Sie auf, welche Kleidungsstücke man anziehen kann, wenn es kalt ist. Suchen Sie die Wörter auf der linken Seite.

dicke Socken,

5) Was sagen Sie in diesen Situationen?

1. Ihr Freund hat einen schicken neuen Anzug an. → Der Anzug steht ... !
2. Ihr Kind will draußen spielen, aber es ist sehr kalt. → _____ !
3. Eine Kollegin kommt heute in ihrem besten Kostüm zur Arbeit. → _____ ?

6) Was zieht man wann an?

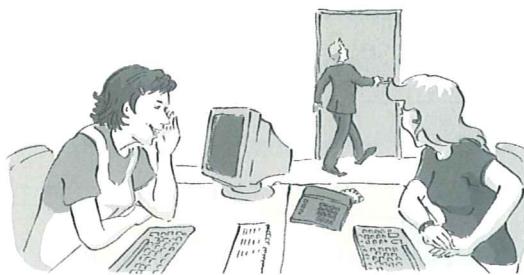
Kreuzen Sie an: Das ist in meinem Land (a) normal, (b) möglich, aber nicht notwendig, (c) eher selten, (d) nicht akzeptabel. Vergleichen Sie dann mit Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin.

a	b	c	d

1. Ein Bankbeamter trägt bei der Arbeit Jeans.
2. Lehrerinnen ziehen bei der Arbeit einen Rock oder ein Kleid an.
3. Bei einer Rede vor dem Parlament hat ein Minister keine Krawatte an.
4. Man kann in Jeans in ein klassisches Konzert gehen.
5. Eine Frau geht in eleganter Hose und Bluse zur Hochzeit ihrer Freundin.



Früher war sie so verständnisvoll.



„Ich weiß auch nicht – früher war sie so lieb, so verständnisvoll, so herzlich – und jetzt ist sie nur noch ungeduldig und nervös.“

- „Was ist eigentlich mit dem Chef los? Er ist auf einmal so freundlich und hat immer gute Laune!“
- ◊ „Ja, das ist schon sehr komisch. Bisher war er doch immer arrogant und distanziert. Ob er verliebt ist?“

Früher war sie	lieb, geduldig, verständnisvoll, herzlich, höflich, glücklich, ...
Jetzt ist sie	nervös, ungeduldig, unhöflich, unglücklich, ...

Er ist	freundlich, kooperativ, nett, sympathisch, gut gelaunt, hilfsbereit, interessant, ...
Er war	unfreundlich, arrogant, distanziert, kalt, unsympathisch, schlecht gelaunt, egoistisch, ...



- „Mein Peter wird bestimmt mal ein prima Sportler, er hat richtig Talent.“
- ◊ „Ehrlich gesagt, ich finde Sport ganz unwichtig. Hauptsache, das Kind ist intelligent und hat Humor!“

- „Also, den Freund von Susi finde ich richtig süß!“
- ◊ „Findest du? Ich finde ihn langweilig. Der sagt doch nie was!“
- „Stimmt. Aber er sieht echt gut aus!“

Sie hat Talent, einen guten Charakter, Geduld, Humor.
Er hat oft schlechte / gute Laune.
Sie ist eine gute Sportlerin / Musikerin / ...
Er sieht gut / interessant / nett / ... aus.
Ich finde ihn (sie) süß / langweilig / intelligent / interessant / nett / komisch / ...

der Charakter
der Humor
das Talent
die Geduld
die Laune

HINWEIS
Sie ist sehr verständnisvoll.
Ich finde ihn süß.
Hier hat das Adjektiv keine Endung.
Aber: Er hat oft schlechte Laune.

HINWEIS
Diese Wörter verstärken die Aussage:
Ich finde Sport ganz unwichtig. Ich finde ihn richtig süß.
Er sieht echt gut aus. **U**

1) Veränderungen

Wie ist Karl jetzt?

Ich verstehe das nicht: Karl war früher so geduldig, freundlich und höflich.

Alle fanden ihn immer sehr sympathisch und interessant. Vielleicht, weil er jung und reich war?

Heute aber ist er ungeduldig, _____ 1 und _____ 2. Alle finden ihn _____ 3

und _____ 4. Vielleicht, weil er _____ 5 und _____ 6 ist?

2) Nur Geduld!

Wie heißen die Substantive, die zu diesen Adjektiven passen?

1. geduldig → die Geduld 3. glücklich → _____ 5. höflich → _____

2. interessant → _____ 4. verständnisvoll → _____ 6. langweilig → _____

3) Finden Sie die Wörter:

Hier sind 12 Wörter versteckt. Markieren Sie sie und schreiben Sie sie daneben.

C	H	A	N	D	U	S	F	J	O	H	U	M	O	R	W
N	U	N	F	R	E	U	N	D	L	I	C	H	G	E	S
O	Y	E	C	H	T	W	Q	U	M	L	Z	N	G	W	E
E	S	T	H	A	Z	E	N	T	K	F	V	S	E	Ö	Z
X	I	T	A	L	E	N	T	A	B	S	Ü	ß	C	L	J
N	E	P	R	B	U	M	L	I	E	B	S	E	W	A	S
K	L	I	A	E	T	K	P	Ä	M	E	R	A	V	U	U
I	D	F	K	A	B	W	H	A	R	R	O	G	A	N	T
E	A	C	T	Ö	P	L	B	R	G	E	E	S	F	E	Y
V	D	N	E	R	V	Ö	S	M	C	I	T	E	A	R	S
S	E	R	R	Q	Z	M	U	Q	A	T	Z	K	Y	Q	W

lieb _____

4) Susis Traummann

Susi hat ihren Traummann kennen gelernt. Sie ist richtig begeistert – das schreibt sie ihrer Freundin.

Er ist fast perfekt:

1. ++ Aussehen	<u>Er sieht sehr gut aus.</u>	5. immer: ++ Laune	_____
2. ++ Charakter	_____	6. ++ verständnisvoll	_____
3. ++ Geduld	_____	7. ++ reich	_____
4. ++ sportlich	_____	8. Leider: – intelligent	_____

5) Ihr Traummann / Ihre Traumfrau

Wie sollte Ihr Traummann / Ihre Traumfrau sein? Wie sollte er / sie nicht sein?

Machen Sie eine Liste und vergleichen Sie dann mit Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin.





DAS ALTER

Ich bin zweiundzwanzig (Jahre alt).

- Wie alt bist du denn? ♦ Vierzig.
- Schon vierzig? Du siehst aber jünger aus!

Mein Geburtstag fällt dieses Jahr auf einen Sonntag (= ist an einem Sonntag).

ungefähr 0 – 1 Jahr: das Baby **A**

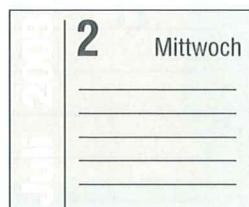
2–12 Jahre: das Kind (der Junge – das Mädchen)
 13–18 Jahre: der / die Jugendliche,
 der Teenager **A**
 ab 18 Jahre: der / die Erwachsene

DAS DATUM

• Der Wievielte ist heute?
 ♦ Heute ist der 2. Juli 2003.

Man sagt:

... der zweite Juli
 zweitausend drei



• Den Wievielten haben wir heute?
 ♦ Den 2. Juli 2003.

Man sagt: ... den zweiten Juli zweitausend drei

• Wann hast du Geburtstag / Namenstag?
 ♦ Ich habe am 28. Oktober Geburtstag / Namenstag.
 Man sagt: ... am achtundzwanzigsten Oktober

Zur Erinnerung:

DIE ORDINALZAHLEN

1. der / die / das erste
2. zweite
3. dritte
4. vierte
5. fünfte
6. sechste
7. siebte
8. achte
9. neunte
- ...

-te

HINWEIS

Ordinalzahlen haben
 Adjektivendungen:
 der fünfte Januar
 am fünften Januar

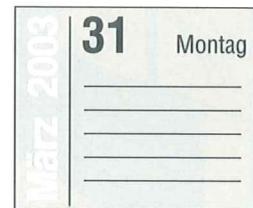
Ordinalzahlen schreibt
 man mit einem Punkt:
 der 15. Mai
 10. der zehnte ...
 19. der neunzehnte

der Glückwunsch, die Glückwunschkarte
 der Geburtstag, der Namenstag, die Fete **U**
 (= das Fest), die Riesenfete (= großes Fest)
 das Datum, das Alter, jung aussehen
 jünger ↔ älter; eine ältere Dame (*nicht mehr ganz jung, aber auch nicht alt*), ein jüngerer Herr (*nicht mehr so jung*)

20. zwanzigste -ste
21. einundzwanzigste
30. dreißigste usw.

1) Welche Endung?

1. Wann haben Sie Geburtstag? – Am dreizehnten August.
2. Ist heute wirklich schon der achtundzwanzigst__?
3. Den Wievielten haben wir heute? Den zweit__ oder den dritt__?



2) Welcher Tag ist heute?

1. Der Wievielte ist heute? → Heute ist der ...
2. Den Wievielten haben wir heute? → _____
3. Welcher Tag war gestern? → _____
4. Wann ist Johann Wolfgang Goethe geboren? → _____ (28.8.1749)
5. Wann ist Weihnachten? → _____
6. Wann haben Sie Geburtstag? → _____

3) Wünsche und Träume

Ergänzen Sie die Begriffe das Kind und der Jugendliche / die Jugendliche, der Erwachsene / die Erwachsene, der Junge / das Mädchen. Achten Sie auf die Endungen!

1. Als ich noch ein Kind war, so mit 5 oder 6 Jahren, wollte ich immer Verkäuferin werden.
2. Aber das hat sich dann bald geändert. Mit 14 wollte ich am liebsten ein Popstar sein. Ich glaube, viele _____ haben solche Träume.
3. Oft können die _____ die Wünsche ihrer Kinder nicht verstehen. Sie tun dann so, als ob sie selbst nie _____ gewesen wären.
4. Mit 15 / 16 Jahren haben _____ und _____ ganz verschiedene Vorstellungen vom Leben.
5. Allen _____ kann ich nur raten, sich ab und zu mal daran zu erinnern, wie sie sich als _____ und als _____ gefühlt haben.

4) Und Sie?

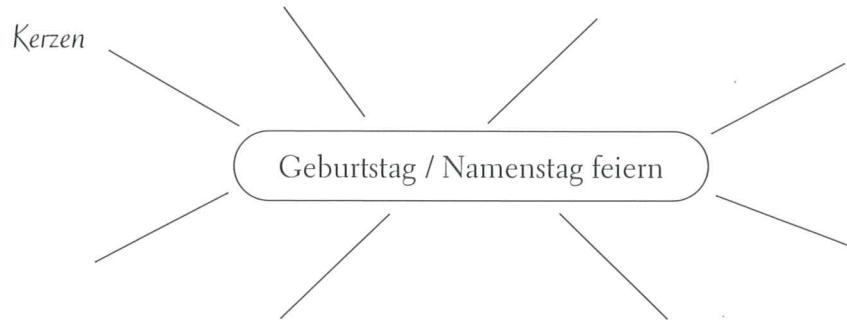
Erzählen Sie Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin, was Sie sich immer gewünscht haben.

Als Kind wollte ich ... Später, als ... Und nun, als ...



5) Was und wie feiern Sie?

Feiern Sie auch Geburtstag? Oder Namenstag? Was gehört zu diesem Fest? Machen Sie ein Assoziogramm. Vergleichen Sie mit Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin.



Ich freue mich so, dass du gekommen bist!



„Ich freue mich so, dass du gekommen bist, Rosa!“

FREUDE UND GLÜCK

sich über etwas freuen	die Freude
sich auf etwas (in der Zukunft) freuen	
glücklich sein / froh sein	das Glück
zum Glück	
fröhlich sein	die Fröhlichkeit
guter Laune sein	die Laune

Das sagt man oft:

Ich freue mich, dass du hier bist. – Das ist ja toll!
 Ich freue mich schon riesig auf die Ferien nächsten Monat!
 Ich bin so glücklich / sehr froh, dass alles geklappt hat!
 Zum Glück ist alles gut gegangen.
 Mit Anja bin ich gern zusammen – sie ist
 immer so fröhlich und guter Laune.



BEDAUERN

leider ...
etwas ist schade
etwas tut mir Leid

Das sagt man oft:

Leider kann ich nur zwei Tage bleiben.
 Wie schade, dass du schon nach Hause musst!
 Es tut mir sehr Leid, aber ich konnte nicht eher kommen.



„Nee, da gehe ich nicht weiter, Luise.
 Ich habe solche Angst vor Hunden!“

ANGST UND SORGE

Angst haben	die Angst
ängstlich sein	
sich fürchten	die Furcht
sich Sorgen machen	
sich sorgen	die Sorge

Das sagt man oft:

Ich habe Angst vor Hunden / vor der Zukunft.
 Sei doch nicht so ängstlich! Es ist ganz ungefährlich. (↔ gefährlich)
 Fürchtest du dich auch im Dunkeln?
 Ich fürchte, er kommt nicht.
 Es ist schon halb elf. Ich mache mir Sorgen, dass etwas passiert ist.

HOFFNUNG

hoffen	die Hoffnung
hoffentlich	

Das sagt man oft:

Ich hoffe, dass es klappt.
 Hoffentlich wird alles gut!

1) Welche Gefühle sind das?

1. Huh! Schnell weg, da kommt ein Hund! Angst
 2. Das tut mir sehr Leid.
 3. Das hoffe ich aber sehr!
 4. Das Geschenk ist ja toll!
 5. Ich fürchte, ihm ist etwas passiert.

Hoffnung
 Freude
 Bedauern
Angst
 Sorge

2) Welche Verben passen?

1. Es fehlt überall an Geld. Die Situation an den Schulen macht mir Sorgen.
 2. Es mir Leid, dass ich zu spät gekommen bin. Der Bus hatte Verspätung!
 3. Der neueste Horrorfilm von Senfberg? Der mir zu viel Angst.
 4. Ich mich sehr, dass meine Eltern dieses Wochenende zu Besuch kommen.
 5. Ich habe mich bei der Computerfirma vorgestellt. Ich , ich kriege den Job.

machen
 hoffen
 tun
machen
 freuen

3) Wie reagieren Sie? Was sagen Sie?

„Das freut mich sehr!“ „Ich mache mir Sorgen.“ „Wie schade!“
 „Das ist ja toll!“ „Das tut mir sehr Leid.“ „Ich freue mich schon riesig darauf.“

1. Sie haben im Lotto gewonnen. → „Das ist ja toll!“
 2. Sie wollen mit einer Freundin eine Radtour durch Holland machen. →
 3. Ihre Tochter hat eine gute Note in der Schule bekommen. →
 4. Ihre Freundin kann nicht zu Ihrer Geburtstagsparty kommen. →
 5. Der Hund Ihrer Freundin ist gestorben. →
 6. Ihr Sohn ist spät abends noch nicht von einer Party zurück. →

4) Drücken Sie Ihre Gefühle aus!

Ihre Freundin Sabine erzählt Ihnen von ihrem Leben in einer neuen Stadt. Reagieren Sie auf ihre Äußerungen. Sie können auch mehrere Alternativen aufschreiben.



1. Sabine: Wir haben eine sehr schöne Wohnung gefunden.
 Sie: Das freut mich aber! (Freude)
2. Sabine: Ich musste meine gute Stelle aufgeben, um mit Franz nach S. zu ziehen.
 Sie: (Bedauern)
3. Sabine: Jetzt wohnen wir aber näher bei euch, dann sehen wir uns öfter.
 Sie: (Glück)
4. Sabine: Es wird nicht leicht für Jens (Sohn) sein, wieder neue Freunde zu finden.
 Sie: ((keine) Sorgen)
5. Sabine: Ich weiß auch noch nicht, wie seine neue Schule ist.
 Sie: (Hoffnung)

Ich liebe dich!



„Ich liebe dich, Eduard!“

(Sie lächelt, er lacht.)

LIEBEN / GERN HABEN / MÖGEN

lieben, die Liebe (*sehr starkes Gefühl, romantisch*), das Gefühl
jdn. gern haben
(jdn. gern) mögen

Lust haben (*in diesem Moment*)

Das sagt man oft:

Ich liebe meine Kinder über alles! – Ah! Ich liebe die Natur!
Mutti, Uwe und ich lieben uns und wir wollen heiraten! 
Ralf ist ein guter Freund, ich habe ihn gern (aber ich liebe ihn nicht).
Harald mag Katzen, aber keine Hunde. Ich mag lieber Goldfische.
Susanne mag zum Frühstück am liebsten Müsli.
Jetzt habe ich richtig Lust, rauszugehen und zu joggen.

HASSEN / NICHT MÖGEN / NICHT LEIDEN KÖNNEN

jdn. / etwas hassen, der Hass
jdn. / etwas nicht leiden können
jdn. / etwas nicht mögen

Das sagt man oft:

Ich hasse diesen Schmutz überall! Putz doch endlich mal dein Zimmer!
Ich kann es nicht leiden, wenn meine Eltern mich nicht ernst nehmen.
Ich mag sie, aber ihn mag ich nicht.



WUT / ÄRGER

wütend sein auf jdn., die Wut
sauer sein auf jdn. **U** / jdm. böse sein
ärgerlich sein, der Ärger
sich ärgern über etwas / jdn.

Das sagt man oft:

Meine Mutter ist immer so schnell wütend.
• Jetzt werd' ich wirklich sauer! ♦ Bitte, sei mir nicht böse!
Die Vase ist kaputt! Das ist aber ärgerlich!
Wenn nicht alles klappt, ärgert er sich immer gleich.

TRAUER / ENTÄUSCHUNG

traurig sein, trauern um jdn.
die Trauer
jdn. enttäuschen
die Enttäuschung
enttäuscht sein von jdm.

Das sagt man oft:

Sie trauert immer noch um ihren Onkel.
Sei nicht traurig! Es wird alles wieder gut.
Herta kann nicht kommen? Ach, wie schade! Das ist aber eine große Enttäuschung!
Er hat mich sehr enttäuscht. / Ich bin sehr enttäuscht von ihm.

1) Welche Gefühle sind das?

- | | | |
|---|---------------------|--------------|
| 1. Meine Katze ist gestorben und ich fühle mich allein. | <u>Trauer</u> | Wut |
| 2. Jens!!! Was hast du hier schon wieder gemacht?! Alles ist nass!! | <u>Trauer</u> | Liebe |
| 3. Er kommt nicht? Er hatte es doch fest versprochen! | <u>Ärger</u> | Ärger |
| 4. Musst du denn immer so viel Geld ausgeben!? | <u>Enttäuschung</u> | Enttäuschung |
| 5. Du bist so wunderbar! Wir dürfen uns niemals trennen ...! | | |

2) Leserbrief: Liebe Frau Brigitte!

Ergänzen Sie das Substantiv oder Adjektiv, und wenn nötig, auch die Präpositionen.

Liebe Frau Brigitte!

Heute muss ich mal meinen ganzen Ärger loswerden. Gestern Abend war ich wie oft am Freitag mit meinem Freund verabredet. Und, wie so oft, kam er eine halbe Stunde zu spät. Ich war richtig _____¹! Ich habe ihm gesagt, dass ich sehr _____² sein Verhalten bin, aber er hat nur gelacht. Das hat meine _____³ natürlich noch größer gemacht, und ich habe ihn fortgeschickt. Als ich dann allein war, war ich doch ziemlich _____⁴. Was soll ich jetzt machen?

sauer
Ärger / ärgerlich
 enttäuscht /
 Enttäuschung
 traurig / Trauer
 Wut / wütend
 von / über

3) Wie reagieren Sie? Was sagen Sie?

„Bist du immer noch sauer?“	„Doch, doch, ich habe dich sehr gern.“	„Ich hasse das!“
„Da bin ich aber sehr enttäuscht!“	„Ich liebe dich!“	„Das ist aber traurig!“

1. Ihr Freund gibt Ihnen einen liebevollen Kuss. → _____ „Ich liebe dich!“
2. Sie können es nicht leiden, wenn jemand immer die Tür offen lässt. → _____
3. Sie möchten wissen, ob Ihre Freundin Ihnen noch böse ist. → _____
4. Ein guter Freund von Ihnen glaubt, Sie mögen ihn nicht. → _____
5. Ihre Freundin kommt nicht zu Ihrer Geburtstagsparty. → _____
6. Der Held in dem Film bleibt am Ende allein. → _____

4) Welche Gefühle drücken Sie hier aus?

Ordnen Sie die Äußerungen den Gefühlen zu.

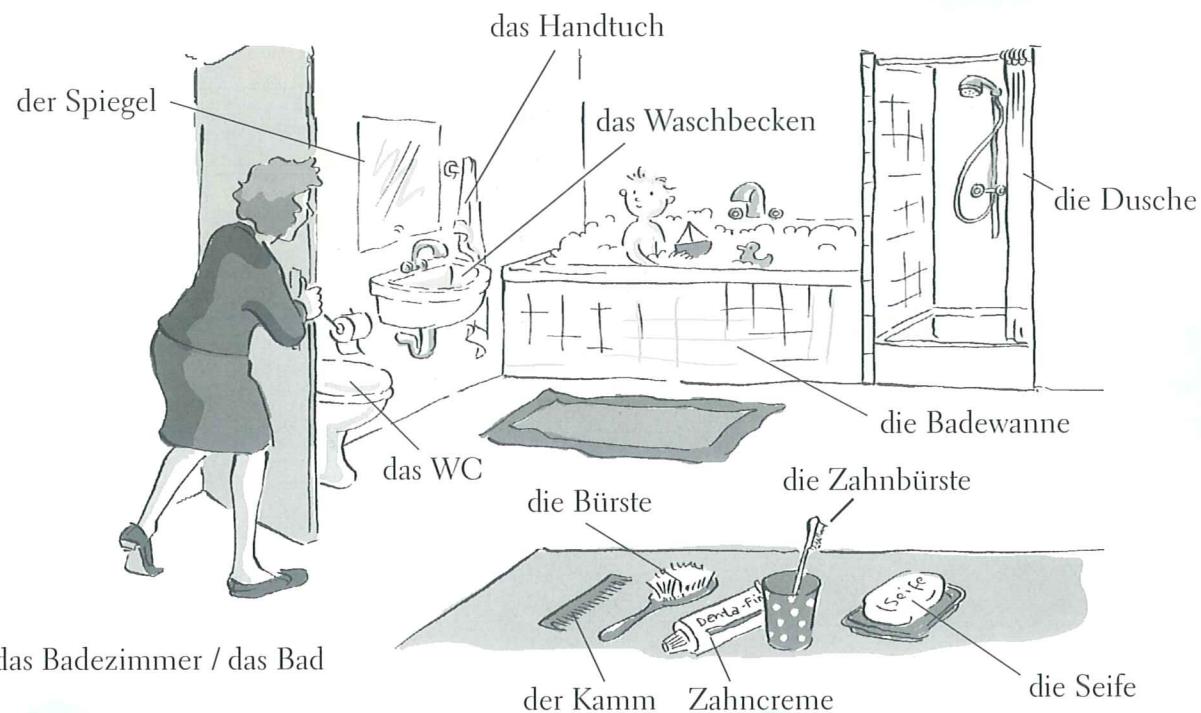
- | | |
|---|-------------------------|
| 1. „So ein Mist! Jetzt ist das Radio kaputt.“ | a. Sie sind traurig. |
| 2. „Ihhh! Katzenhaare auf dem Sofa!“ | b. Sie sind enttäuscht. |
| 3. Sie weinen. | c. Sie ärgern sich. |
| 4. „Oh wie schade!“ | d. Sie hassen etwas. |

5) Wie drücken Sie das in Ihrer Sprache aus?

Diskutieren Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin, wie Sie in Ihrer Sprache Liebe, jemanden gern haben, Hass, Wut, Enttäuschung oder Ärger ausdrücken.

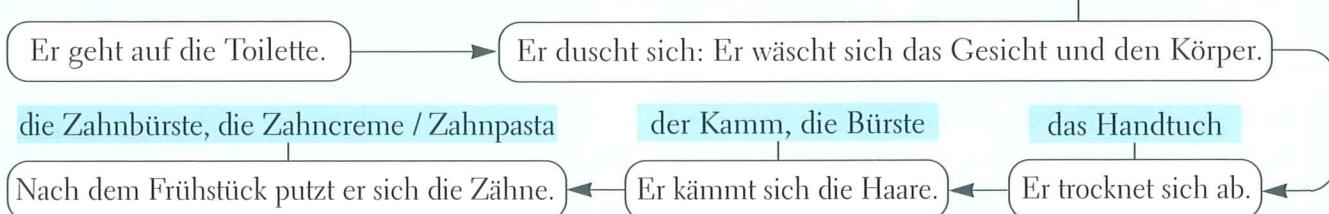


Zähne putzen nicht vergessen!



„Vergiss nicht, dir die Ohren zu waschen, Thomas! Und trockne dich nachher gut ab!“

DAS MACHT THOMAS JEDEN MORGEN



Das macht man noch im Badezimmer:

sich (die Hände / das Gesicht) waschen
 ein Bad nehmen, sich baden, sich duschen
 (sich) die Fingernägel schneiden, (sich) die Zähne putzen
 (sich) rasieren

Das macht man auch:

zum Friseur gehen und sich die Haare schneiden lassen

die Toilette **A** / das WC / das Klo **U**
 das Bad; schmutzig ↔ sauber
 der Fingernagel

der Friseur, die Friseurin **A**; die Schere
 der Coiffeur, die Coiffeuse **A** (CH)

DIE DROGERIE

Hier bekommt man alle Sachen für die Körperpflege und die Wäsche.

Das sagt man oft:

Vor dem Essen immer die Hände waschen!
 Hast du ein Pflaster? Ich habe mich geschnitten.
 Beim Friseur: Bitte nicht zu kurz schneiden!
 In der Drogerie: Können Sie mir eine Hautcreme für trockene Haut empfehlen?

HINWEIS

der Friseur / der Frisör
 – beides ist richtig.

1) Was passt?

- | | | | |
|-------------------|--------|--------------------|------------------|
| 1. die Zähne | nehmen | 5. den Bart | schneiden lassen |
| 2. ein Bad | kämmen | 6. die Haare | auf Gesicht tun |
| 3. aufs Klo | putzen | 7. die Fingernägel | schneiden |
| 4. sich die Haare | gehen | 8. eine Creme | rasieren |

2) Welche Wörter haben eine besondere Aussprache? 

- | | | | | | | | |
|-----------------|-------------------------------------|----------------|--------------------------|------------------|--------------------------|-----------------|--------------------------|
| 1. die Toilette | <input checked="" type="checkbox"/> | 3. das WC | <input type="checkbox"/> | 5. die Coiffeuse | <input type="checkbox"/> | 7. die Drogerie | <input type="checkbox"/> |
| 2. das Bad | <input type="checkbox"/> | 4. der Friseur | <input type="checkbox"/> | 6. die Zahnpasta | <input type="checkbox"/> | 8. das Pflaster | <input type="checkbox"/> |

In der alphabetischen Wortliste finden Sie die genaue Aussprache.

3) Was kann man schneiden, waschen, putzen?

Vorsicht! Nicht alle Wörter passen!

schneiden	waschen	putzen
die Haare,		

das Badezimmer der Bart die Creme die Fingernägel die Haare die Hände
 das Handtuch die Ohren das WC das Waschmittel das Vollbad die Zähne

4) Womit macht man das?

1. sich die Hände abtrocknen → mit dem Handtuch
 2. sich die Zähne putzen →
 3. sich die Hände waschen →
 4. sich die Fußnägel schneiden →

5) Liebe Iris, ...

Ihre deutsche Brieffreundin wird Sie besuchen. Beschreiben Sie einen typischen Morgen in Ihrem Haus.

... ich freue mich sehr, dass du kommst. Ich muss dich warnen, manchmal geht es bei uns recht wild zu. Am Morgen wollen immer alle zusammen ins Badezimmer. Ich stehe etwas früher auf, damit ich in Ruhe 1 kann. Nur am Sonntag nehme ich 2, da schlafen mein Mann und meine Kinder etwas länger. Weil Katharina lange Haare hat, braucht sie sehr lange zum 3. Dazu hat sie eine ganze Sammlung von 4 und 5. Mein Mann und Kai 6 sich jeden Morgen. Nach dem Frühstück wollen dann noch mal alle ins Bad, um sich 7 zu 7. Aber irgendwie schaffen wir alles immer, bevor wir in die Schule und zur Arbeit fahren!

duschen (sich) die Zähne putzen (sich) rasieren (sich) kämmen (sich) schminken
 ein Bad (nehmen) die Haare waschen das Badezimmer die Bürste der Kamm

6) Wie ist es bei Ihnen morgens im Bad? Erzählen Sie sich gegenseitig.



Bitte einmal kräftig einatmen!



„Bitte einmal kräftig einatmen! – Danke. Und nun langsam ausatmen.“

DAS SAGT DER ARZT / DIE ÄRZTIN:

- Na, was fehlt Ihnen? / Wie geht es Ihnen heute?
- Haben Sie noch Schmerzen? / Was tut Ihnen weh?
- Machen Sie bitte den Oberkörper frei.
- Sie haben eine starke Grippe. Solange Sie Fieber haben, müssen Sie im Bett bleiben.
- Ich schreibe Ihnen ein Rezept. Das Medikament können Sie sofort in der Apotheke abholen.
- Dreimal am Tag. Lesen Sie bitte gut die Packungsbeilage.

Das macht der Arzt / die Ärztin:

(den Patienten / den Bauch) untersuchen
ein Rezept schreiben, das Rezept
ein Medikament verschreiben, das Medikament
den Patienten krankschreiben

der Hausarzt ↔ der Facharzt, die ~ärztin
der Hals-, Nasen-, Ohrenarzt; der Zahnarzt,
der Frauenarzt, ...
die Apotheke, die Tropfen, die Tablette, die Packung,
die Salbe, die Tube, die Packungsbeilage

DAS SAGT DER PATIENT / DIE PATIENTIN:

- ◊ Es geht mir schon besser, danke.
- ◊ Hier der Bauch tut mir weh.
- ◊ Können Sie mich bitte krankschreiben?
- ◊ Wie oft muss ich die Tabletten / die Tropfen nehmen?“

Das macht der Patient / die Patientin:

einatmen ↔ ausatmen
sich frei machen ↔ sich (wieder) anziehen
Husten haben, husten, der Husten
Schmerzen / eine Grippe / eine Erkältung /
Fieber haben; das Fieber, der Schmerz
Fieber messen, das Fieberthermometer

Er ist krank ↔ gesund. Er sieht schlecht aus.
wehtun: Ihm tut der Hals / der Bauch weh.
die Krankheit ↔ die Gesundheit

Das sagt man oft:

Ich muss heute zum Arzt. / Ich habe einen Termin beim Arzt. Die Tabletten haben mir gut geholfen.
Er hat die ganze Nacht gehustet. Er hat keinen Appetit (der Appetit). Er sieht recht / ziemlich blass aus. Haben Sie schon Fieber gemessen? Das Ergebnis der Untersuchung erfahren / bekommen Sie nächste Woche.

HINWEIS

Man sagt:

„Guten Tag, Herr Doktor / Frau Doktor.“

1) Wie heißt das Gegenteil?

1. die Krankheit \leftrightarrow _____ die Gesundheit
 2. einatmen \leftrightarrow _____

3. der Hausarzt \leftrightarrow _____
 4. sich frei machen \leftrightarrow _____

2) Was stimmt?

Unterstreichen Sie das richtige Wort / die richtigen Wörter.

1. Der Arzt hat mich für 5 Tage verschrieben – ein Rezept geschrieben – krankgeschrieben.
 2. Würden Sie bitte den Oberkörper befreien – ausziehen – frei machen.
 3. Gestern hat Elvira den ganzen Tag erkältet – gehustet – wehgetan.

3) Ergänzen Sie die passenden Wörter:

1. Der linke Arm tut mir immer noch _____.
 2. Gestern Abend habe ich Fieber _____, 39,5 Grad!
 3. Herr Doktor, können Sie mir bitte etwas gegen den Husten _____?
 Aber keine Antibiotika, bitte.
 4. Nehmen Sie bitte 3 x am Tag 24 _____ in etwas Flüssigkeit.
 5. Alle Medikamente erhalten Sie in der _____.

4) Der Arzt sagt:

1. Wie geht es Ihnen? Oder: _____
 2. Was tut Ihnen weh? Oder: _____
 3. Ziehen Sie bitte Ihr Hemd aus. Oder: _____
 4. Sie haben eine hohe Temperatur. Oder: _____
 5. Ich muss Ihren Hals ansehen. Oder: _____

Fieber haben
 sich frei machen
 Schmerzen haben
 untersuchen
 fehlen

5) In der Arztpraxis / In der Ordination

Ergänzen Sie den Dialog. Benutzen Sie dazu die Wörter in den Klammern.

1. Arzt: Na, was fehlt Ihnen denn?
 2. Patient: Ich habe eine Erkältung.
 (Erkältung)
 3. Arzt: Haben Sie Schmerzen?
 4. Patient: _____
 (in der Brust, wehtun – wenn atmen)
 5. Arzt: Haben Sie schon Fieber gemessen?
 6. Patient: _____
 (gestern Abend hohes Fieber, 40 Grad)
 7. Arzt: Soll ich Ihnen ein Antibiotikum verschreiben?
 8. Patient: _____
 (ja / und krankschreiben)

Bitte schicken Sie sofort einen Krankenwagen!



der Krankenwagen /
die Rettung (A)

„Bitte schicken Sie
sofort einen Kranken-
wagen! Hier hat es
einen Unfall mit
Verletzten gegeben!“

der Unfall, die Notrufnummer: 110 (D), 133 (A), 117 (CH)

verletzen → der Verletzte (*Diese Person wurde bei dem Unfall verletzt.*)
→ die Verletzung (*z.B.: Jemand hat einen Arm gebrochen.*)

Das sagt man oft: Unfälle

- Was ist passiert? / Wie ist das passiert?
- Der Fahrer des Wagens ist zu schnell gefahren und konnte nicht mehr bremsen.
- Er fuhr mit zu großer Geschwindigkeit.
- Er überholte (den Kleinbus) in der Kurve.
- Der Fußgänger überquerte die Straße und wurde von dem Auto überfahren.
- Bei welcher Versicherung sind Sie? (Auto)
- Bei welcher Krankenkasse sind Sie?

Das sagt man oft: Verletzungen

- Sind Sie verletzt? / Haben Sie sich verletzt?
- Sie hat viel Blut verloren.
- Der Verletzte musste sofort operiert werden.
- Die Verletzungen sind schwer. (↔ leicht)
- Der Verletzte ist in Lebensgefahr. (↔ außer Lebensgefahr)
- Ich habe mir (beim Schilaufen) das Bein gebrochen.
- Er ist gestürzt und hat eine Gehirnerschütterung.

50 km/Stunde
die Geschwindigkeitsbeschränkung
(= das Tempolimit)



Hier darf man nur
50 Kilometer in der
Stunde fahren.

das Krankenhaus / das Spital (A, CH), die Notaufnahme

die Autoversicherung; die Krankenversicherung, die Krankenkasse / die Krankenkassa (A)

stürzen / fallen, (sich) das Bein brechen; die Gehirnerschütterung

das Blut, bluten, Blut verlieren; die Spritze

operieren, die Operation; die Gefahr, die Lebensgefahr, lebensgefährlich; gefährlich ↔ ungefährlich
bremsen, die Bremse; die Geschwindigkeit, 50 km pro Stunde (km = der Kilometer)

überholen, das Überholverbot, die Kurve; (die Straße) überqueren, (einen Fußgänger) überfahren

Erste Hilfe: Jeder Autofahrer muss bei Unfällen Erste Hilfe leisten. (*dem Verletzten helfen*)

1) Was stimmt?

Unterstreichen Sie das richtige Wort.

1. Er hat sich beim Schlittschuhlaufen den Arm
2. Bei dem Unfall gabe es viele
3. Es ist nicht so schlimm, die Verletzungen sind

verloren – gefallen – gebrochen.
Verletzte – Verletzung – verletzt.
klein – leicht – schwer.

2) Wie sagt man dazu?

1. 50 km/Stunde ist in der Stadt die erlaubte
2. Vor Schulen darf man nur 30 km/Stunde fahren, es gibt eine
3. Verletzte bringt man ins Krankenhaus, in die
4. Wenn ein Unfall passiert, müssen die anderen Autofahrer

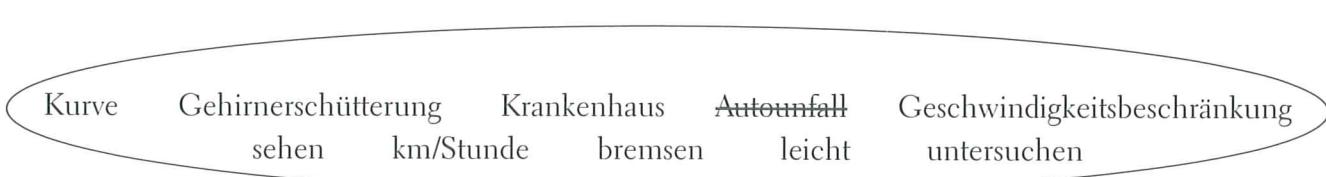
→ Geschwindigkeit
→ _____
→ _____
→ _____

3) Ich konnte leider nicht eher schreiben ...

Ergänzen Sie die Wörter in der richtigen Form. Achten Sie auch auf den Artikel!

Hallo Horst, ich habe dir nicht eher geschrieben, weil wir vorige Woche einen Autounfall hatten. Meine Freundin Elisabeth und ich fuhren auf der Landstraße, in normaler Geschwindigkeit, so ungefähr 80 _____. 1. Dann kam eine Bergstrecke, und es gab eine _____ 2 von 40 km/Stunde. Plötzlich überholte uns ein schwarzer Sportwagen, genau in der _____. 3. Er konnte das Auto nicht _____ 4, das uns entgegen kam. Erst in letzter Minute ist er nach rechts gefahren, genau vor uns. Ich konnte gerade noch scharf _____. 5. Dabei sind wir an einen Baum gefahren. Elisabeth ist mit dem Kopf gegen die Scheibe gestoßen, aber die Verletzung war glücklicherweise nur _____. 6. Trotzdem sind wir gleich in die Notaufnahme des nächsten _____ 7 gefahren. Dort haben sie Elisabeth _____. 8. Durch den Stoß hatte sie eine _____ 9, und nun muss sie eine Woche lang ruhig im Bett liegen bleiben. ...

Dein Klaus



4) Die Polizei stellt Fragen

Ergänzen Sie den Dialog. Benutzen Sie die Inhalte aus Übung 3. Spielen Sie den Dialog mit einem Partner / einer Partnerin.



1. Polizei: Wie ist der Unfall passiert?

2. Klaus: _____

3. Polizei: Wie schnell sind Sie gefahren?

4. Klaus: _____

5. Polizei: Gab es Verletzte?

6. Klaus: _____

7. Polizei: Dann fahren Sie jetzt am besten _____.

Sie wurde gestern aus dem Krankenhaus entlassen.

„Frau Stolz?“

Die wurde
gestern schon
entlassen.“



der Krankenpfleger

die Krankenschwester

„Die Patientin auf
Zimmer 204
klagt über
starke Schmerzen.
Bringen Sie ihr
bitte zwei Tabletten.“

IM KRANKENHAUS

das Krankenhaus, die Intensivstation; im Krankenhaus / auf der Intensivstation liegen, (aus dem Krankenhaus) entlassen (werden)

krank, die Krankheit, an einer Krankheit leiden; der / die Kranke, einen Kranken / eine Kranke behandeln, die Behandlung; der Schmerz, Schmerzen haben, über Schmerzen klagen
pflegen → der Krankenpfleger



Viele Väter wollen bei der Geburt
ihres Kindes dabei sein.



„Nach der Operation braucht
die Patientin viel Ruhe.“



„Herr Heumann, zum
Röntgen in Kabine 3, bitte!“

die gynäkologische Station
der Gynäkologe, die ~in
die Hebammie (hilft bei der Geburt)
die Geburt, geboren werden

die chirurgische Station
der Chirurg, die ~in
die Ruhe, Ruhe brauchen
der Patient, die ~in

die Röntgenstation
der Röntgenarzt, die ~ärztin
die Röntgenaufnahme
die Kabine

Das sagt man oft:

Das Mädchen ist Sonntag früh geboren – es war eine leichte Geburt. (leicht ↔ schwer)
Sein Bruder liegt schon seit drei Wochen im Krankenhaus. Er leidet an einer schweren Krankheit.
• Welcher Arzt behandelt Sie denn? ♦ Doktor Seemann.
Gute Besserung!

1) Wo passiert das?

- | | |
|--|-----------------------------------|
| 1. ein Herz wird operiert | a. in der Röntgenstation |
| 2. der Magen wird geröntgt | b. in der chirurgischen Station |
| 3. ein Kind wird auf die Welt gebracht | c. auf der Intensivstation |
| 4. ein Verletzter wird untersucht | d. in der gynäkologischen Station |
| 5. ein frisch Operierter erholt sich | e. in der Notaufnahme |

2) Was passt nicht in die Reihe?

1. die Behandlung – die Verletzung – die Operation – die Untersuchung
2. leiden – behandeln – entlassen – untersuchen
3. die Spritze – die Tablette – der Schmerz – das Fieberthermometer

3) Schreiben Sie diese Sätze neu:

Gutentagichmöchte meine Schwester besuchen sie liegt auf der Intensivstation sie wurde gestern am Magen operiert. Dann fahren sie bitte mit dem Aufzug in den vierten Stock besuchszeit ist bis achtzehn Uhr.

4) Wer macht das?

Ordnen Sie zu.

einem Patienten Tabletten bringen – einen Patienten waschen – eine Patientin untersuchen – eine Patientin röntgen – einen Patienten entlassen – bei der Geburt helfen – einen Patienten behandeln – das Bett machen

der Arzt / die Ärztin	der Krankenpfleger / die Krankenschwester
eine Patientin untersuchen,	

5) Was bedeutet das?

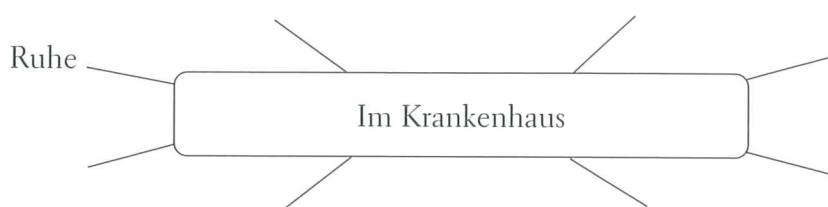
Dieser Ausdruck wird auch figurativ benutzt. Was bedeutet er?

„Das war eine schwere Geburt!“

1. Das Baby wiegt mehr als gewöhnlich.
2. Diese Aktion war sehr anstrengend.
3. Es hat leider nicht geklappt.

6. Was assoziieren Sie mit „Krankenhaus“?

Waren Sie schon mal im Krankenhaus? Oder ein Freund / eine Freundin / Verwandte? Machen Sie ein Assoziogramm. Vergleichen Sie mit Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin.



Nein, danke, ich rauche nicht!



die Nicht-Raucherzone

- „Darf ich Ihnen eine Zigarette anbieten?“
- ◊ „Nein, danke, ich rauche nicht. Übrigens: Rauchen ist hier verboten!“

Das sagt man oft:

Haben Sie Feuer?

Darf ich Ihnen Feuer geben?

Tabak ist eine Droge.

Rauchen ist eine Sucht.

Wer raucht, ist nikotinsüchtig.

Alkoholismus ist eine Krankheit.

der Raucher, die ~in; der Tabak, die Zigarette

das Feuer, das Feuerzeug

das Streichholz / das Zündholz (A, süddt.) (anzünden)

die Droge, die Sucht: süchtig, drogensüchtig

der / die Süchtige, ein Süchtiger, eine Süchtige

das Nikotin: nikotinsüchtig / süchtig nach Nikotin

der Alkohol: der Alkoholkranke / der Alkoholiker, die ~in

der Alkoholismus, alkoholabhängig, alkoholsüchtig

Andere Suchtarten:

die Tablettensucht

die Kaufsucht

die Sucht nach Ruhm

die Vergnügungssucht

Jemand ist ...

tablettensüchtig

(braucht ständig bestimmte Tabletten)

die Tablette

kaufsstüchtig

(kauft viele unnötige Dinge)

das Kaufen

ruhmessüchtig

(will unbedingt berühmt werden / bleiben)

der Ruhm

vergnügungssüchtig

(denkt nur an sein Vergnügen)

das Vergnügen



Sie ist magersüchtig.

(Sie will extrem dünn sein.)

Sie ist süchtig nach frischem Obst.

(Sie will immer viel frisches Obst essen.)

Er ist fettsüchtig.

(Er kann nicht aufhören zu essen.)

Das sagt man oft:

Manchmal endet eine Sucht tödlich.

Für Suchtkranke gibt es Beratungsstellen.

Oft hilft eine Therapie.

Ein Sozialarbeiter betreut die Süchtigen.

dünn / mager sein ↔ dick / fett sein

die Magersucht ↔ die Fettsucht

der Tod, tödlich

beraten, die Drogenberatungsstelle

die Therapie, die Drogentherapie

der Betreuer, die ~in; der Sozialarbeiter, die ~in

1) Welches Wort passt?

1. Meine Freundin raucht viel. Sie ist
 - a) alkoholabhängig.
 - b) nikotinsüchtig.
 - c) krank.
 2. Er hat 200 Kravatten im Schrank. Er ist
 - a) liebessüchtig.
 - b) vergnügenssüchtig.
 - c) kaufsstüchtig.
 3. Sie isst fast nichts mehr, sie ist wahrscheinlich
 - a) fettsüchtig.
 - b) alkoholsüchtig.
 - c) magersüchtig.
 4. Gegen seine Alkoholsucht beginnt er nun endlich eine
 - a) Therapie.
 - b) Drogenberatungsstelle.
 - c) Abhängigkeit.

2) Da stimmt etwas nicht!

Diese Wörter gibt es nicht. Wie heißen die Wörter wirklich?

Rauschsüchtige – Magertherapie – Alkoholgift – Drogenarbeiter – Sozialsucht

1. die Alkoholsüchtige 3. _____ 5. _____
2. _____ 4. _____

3) Finden Sie die Wörter:

Malen Sie einen Kreis um die Wörter und schreiben Sie sie mit dem Artikel in die Liste. Es gibt 7 Wörter.

D	A	F	S	F	M	O	V	K	I	O	P	A	G	L	N	R
E	F	E	U	E	R	Z	E	U	G	U	A	S	E	R	T	D
R	S	X	J	M	O	U	R	E	O	X	L	S	N	G	A	C
E	R	T	Z	I	P	H	R	N	E	S	K	U	L	E	B	U
S	H	H	A	N	I	E	T	S	K	L	O	C	A	C	L	K
Z	V	E	R	G	N	Ü	G	E	N	T	H	H	D	I	E	O
M	L	R	H	R	S	R	I	N	Y	F	O	T	S	P	T	A
E	E	A	A	L	X	H	F	L	Q	O	L	G	D	L	T	Q
K	R	P	L	U	R	M	E	I	W	E	S	T	E	R	E	E
U	N	I	K	O	T	I	N	N	T	O	T	S	I	Z	T	F
O	X	E	M	N	R	U	V	A	B	C	Y	O	E	D	F	W

die Therapie

4) Was kann süchtig machen?

Diese Sachen können süchtig machen:	Diese Sachen machen (normalerweise) nicht süchtig:
Tabak,	



Tabak Marihuana Kaffee Tabletten Mineralwasser Bücher Alkohol
Fleisch Zucker Arbeit Erfolg Käse



- „Ich finde, wir nehmen die Autobahn hier. Das sieht am einfachsten aus. Was meinst du?“
- ◊ „Ich weiß nicht ... Ich glaube, das ist ein Umweg. Nehmen wir lieber die Landstraße!“
- „Na gut, wenn du meinst –.“

MEINUNGEN AUSDRÜCKEN

jemanden nach der Meinung fragen → die eigene Meinung sagen

Was meinst du? Was hältst du davon?
Wie denken Sie darüber? Was haben Sie
für eine Meinung dazu / zu diesem Thema?

Ich bin der Meinung, (das ist ein Umweg.)
Ich finde / glaube / denke / meine,
(... das ist ein Umweg. /
... dass das ein Umweg ist.)



jemandem zustimmen

Ja, genau! Ja, da hast du Recht! Stimmt!
Ach so. (Man ist etwas überrascht.)
Na ja, wenn du meinst. (Man ist nicht überzeugt.)



jemandem widersprechen

Das finde / glaube / meine ich nicht.
Das stimmt nicht. So ein Quatsch / Unsinn!
Ich bin (überhaupt) nicht dieser Meinung!
Ich glaube, da haben Sie Unrecht.
Also, ich weiß nicht, ich glaube eigentlich nicht, dass ...
Man kann das auch anders sehen. ...

→ seine Meinung verteidigen

Ich finde / glaube / ... trotzdem, (dass dies
der beste Weg ist!)
Ja, schon, aber meiner Meinung nach ist ...
Sie haben ja keine Ahnung! (unhöflich)



- „Also meiner Meinung nach müssen wir die Steuern senken, und zwar drastisch!“
- ◊ „Sie haben ja keine Ahnung! Dann hat der Staat zu wenig Geld.“

das Thema, die Meinung, die Ansicht, die Ahnung, der Quatsch, der Unsinn
etwas finden, glauben, annehmen, meinen, denken, wissen; seine Meinung begründen

1) Darf man lügen?

Schreiben Sie die unterstrichenen Ausdrücke in das richtige Kästchen.

- Oliver: „Also ich finde, man darf überhaupt nicht lügen. Nie.“
- Markus: „Da bin ich ganz anderer Meinung. Es gibt doch viele Situationen, wo man lügen muss! Zum Beispiel, wenn man höflich sein will.“
- Oliver: „Naja, das stimmt schon, aber ich meine trotzdem, dass man im Prinzip immer die Wahrheit sagen sollte.“
- Markus: „Ich glaube nicht, dass das geht. Wenn man zum Beispiel zum Essen eingeladen ist und das Essen schmeckt nicht, dann muss man doch sagen: ‚Das Essen schmeckt mir gut!‘“
- Oliver: „Ja, da hast du Recht. Solche Situationen gibt es. Ich meine trotzdem, dass Lügen die Ausnahme sein sollte.“

die Meinung sagen	zustimmen	widersprechen und seine Meinung verteidigen
Also, ich finde ...		

2) Pro und kontra Fernsehen

a. Bringen Sie den Dialog in die richtige Reihenfolge.

- A Eva: Das Fernsehen ist wirklich eine Katastrophe. Es macht richtig dumm!
- B Eva: *Du hast ja keine Ahnung!* Du schaust ja nie fern – und Judith sieht sich nur diese elitären Sachen an!
- C Simon: *Judith hat Recht*, und es gibt auch oft gute Spielfilme.
- D Judith: *Das stimmt nicht*, ich schaue mir auch Sport und Musiksendungen an. Aber man muss natürlich die guten Programme auswählen!
- E Judith: *Das ist doch Quatsch!* Es gibt viele gute Sendungen, über Politik und Kultur zum Beispiel.
- F Simon: *Genau!*

A					
---	--	--	--	--	--

b. Schreiben Sie jetzt die hervorgehobenen Ausdrücke in Rubriken wie in Übung 1.

3) Herr Unsinn und Herr Quatsch

Herr Unsinn und Herr Quatsch sind Freunde, aber sie haben praktisch immer eine andere Meinung.

Heute diskutieren sie über moderne Kunst. Setzen Sie die passenden Ausdrücke ein.

Herr Unsinn: Moderne Kunst? So ein Quatsch! Diese Leute können gar nicht wirklich malen. Sie wollen nur schnell Geld verdienen.

Herr Quatsch: So ein _____! Wann waren Sie denn zuletzt in einer Ausstellung? _____, moderne Kunst muss man ernst nehmen. Die Leute haben Fantasie!

Herr Unsinn: _____, Fantasie haben sie schon, aber sie können nichts!

Herr Quatsch: Also, Sie können sagen was Sie wollen – _____, dass Sie das ganz falsch sehen.

Herr Unsinn: _____, Sie wissen wohl alles besser!

ich finde trotzdem da haben Sie Recht naja, wenn Sie meinen Quatsch Unsinn ich finde

4) Fernsehen macht dumm!

Diskutieren Sie mit Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin.



Könnten Sie mir bitte helfen?



- „Ach entschuldigen Sie, könnten Sie mir bitte helfen?“
- ❖ „Na klar, kein Problem!“

- „Ich hätte gerne eine Tasse Kaffee und ein Stück Apfelstrudel!“
- ❖ „Kommt sofort!“

HÖFLICHE FRAGEN; DANK

Können Sie mir bitte helfen? / Könnten Sie mir bitte helfen? (*noch höflicher*)
 Könnten Sie mir bitte die Uhrzeit sagen?
 Könnten Sie mir sagen, wie ich zum Bahnhof komme? / Wissen Sie, wo der Bahnhof ist?
 Entschuldigen Sie, könnte ich kurz Ihr Telefon benutzen?
 Hätten Sie vielleicht einen Moment Zeit?
 • Vielen Dank! / Danke sehr!
 ❖ Bitte sehr! / Gern gescheh(e)n.

BESTELLEN UND EINKAUFEN

Ich hätte gerne einen großen Salat und ein Glas Mineralwasser!
 Könnte ich noch etwas Brot haben?
 Könnten wir bitte zahlen? / Bringen Sie uns dann bitte die Rechnung?
 Ich hätte gerne ein Kilo Äpfel und drei Melonen!
 Eine Fahrkarte nach Hamburg, bitte!

In der Bäckerei / Auf dem Markt

HÖFLICHE AUFFORDERUNGEN UND BITTEN

Darf ich Sie bitten, hier nicht zu rauchen?
 Kommen Sie doch herein!
 Nehmen Sie doch bitte Platz!
 Rufen Sie bitte mal Frau Selczuk an.

Schlagen Sie bitte das Buch auf Seite 17 auf.
 Könnten Sie bitte das Fenster zumachen,
 mir ist etwas kalt.
 Sagen Sie mir doch bitte Bescheid, wenn Sie gehen!

SICH ENTSCHELDIGEN



- „Oh, entschuldigen Sie bitte!“
- ❖ „Ist nicht so schlimm, ist ja nur Wasser!“

Entschuldigen Sie bitte! Entschuldigung!
 Tut mir Leid!

HINWEIS

! bitte, kurz, vielleicht, doch, doch bitte, mal, dann machen Bitten und Fragen höflicher:
 Könnten Sie mir kurz helfen?
 Nehmen Sie doch bitte noch ein Stück Kuchen!

1) Was ist höflich?

a. Welche Aussagen sind höflich (a), welche sind unhöflich (b)?

1. Hallo, Ober – bringen Sie mir noch einen Kaffee.
2. Würde es Ihnen etwas ausmachen, kurz zu warten?
3. Schlagen Sie bitte das Buch auf Seite 27 auf.
4. Machen Sie das Fenster zu, mir ist kalt.
5. Rufen Sie mich doch gerne an, wenn Sie noch eine Frage haben.
6. Wo ist denn hier der Bahnhof?

a	b
	X

b. Unterstreichen Sie alle Wörter, die die Sätze höflich machen.

2) Was wollen diese Leute wirklich „sagen“?

Wenn man höflich ist, ist man oft indirekt.

1. Finden Sie es nicht auch ein bisschen kalt hier drinnen?
2. Würde es Ihnen etwas ausmachen, hier nicht zu rauchen?
3. Könnten Sie mir Bescheid sagen, wenn Sie gehen?
4. Dein Kaffee schmeckt wirklich sehr gut!

- a. Rauchen verboten!
- b. Ich möchte noch eine Tasse.
- c. Man sollte das Fenster schließen.
- d. Ich will wissen, wie lange Sie arbeiten.

3) Das kann man auch höflich sagen

Machen Sie diese Sätze höflicher.

1. (Im Restaurant:) Herr Ober, ich will zahlen!
2. (Im Obstgeschäft:) Ein halbes Kilo Bananen und ein Kilo Äpfel!
3. (Im Büro:) Stellen Sie das Handy aus!
4. (Auf der Straße:) Wo geht's hier zum Hotel „Meridian“?
5. (Ihr Koffer ist schwer:) Helfen Sie mir.
6. (Bei Freunden:) Ich muss zu Hause anrufen, wo ist euer Telefon?

- Herr Ober, könnte ich bitte zahlen?
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

4) Was sagen Sie, wenn ...

- ... Sie jemandem auf den Fuß getreten haben? → _____ 1
- ... Sie jemandem für eine Einladung danken wollen? → _____ 2
- ... Sie jemandem einen Sitzplatz anbieten wollen? → _____ 3
- ... Sie im Unterricht etwas nicht verstanden haben? → _____ 4
- ... Sie jemandem geholfen haben und er sich bei Ihnen bedankt? → _____ 5

5) Und bei Ihnen?

a. Welche Ausdrücke verwenden Sie bei den Aufgaben 3 und 4 in Ihrer Sprache?

b. Spielen Sie ähnliche Situationen wie in Übung 4 mit Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin.



2-Zimmer-Wohnung gesucht!

Wohnungsmarkt

Uni-Nähe Zimmer (20qm) Tel., Garten, eig. Dusche/WC, Küchenbenutzung, 250,- Euro warm.
Tel. 6 79 20 33

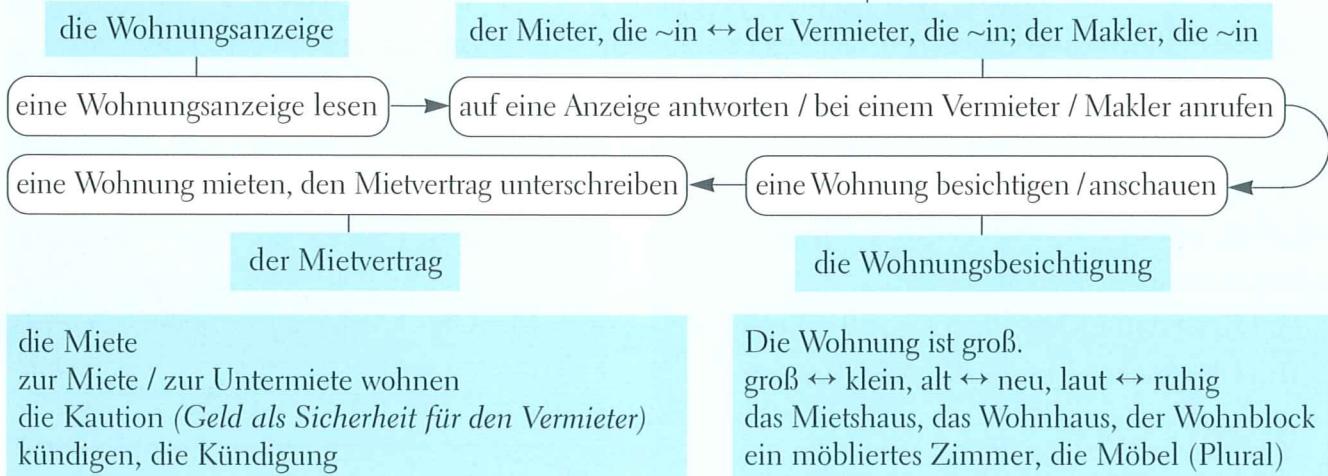
Innenstadt, 2 Zi-Whg., Küche, WC, Bad, Gasheizung, 150 Euro kalt. Chiffre 12/44337

WG in Rotdorf, 3 Stud. suchen nette Studentin für helles Zi., 12 qm, Benutzung von groß. gemeinschaftl. Arbeitsraum, 230,- € warm. Tel. 5 55 88 07



das WC (= die Toilette), Zi = das Zimmer, Whg. = die Wohnung, Tel. = das Telefon, qm = Quadratmeter, eig. = eigene, Stud. = Studenten, die Nebenkosten = die Heizung + das Wasser + der Strom, warm = mit Heizungskosten, kalt = ohne Heizungskosten, WG = die Wohngemeinschaft (=Einige Personen teilen sich eine Wohnung.), gemeinschaftl. = gemeinschaftlich, die Chiffre = Man schreibt unter dieser Nummer an die Zeitung. € = Euro

DIE WOHNUNGSSUCHE



Die Wohnung ist groß.
groß ↔ klein, alt ↔ neu, laut ↔ ruhig
das Mietshaus, das Wohnhaus, der Wohnblock
ein möbliertes Zimmer, die Möbel (Plural)

DER UMZUG

umziehen / übersiedeln (A); in eine Wohnung einziehen ↔ aus einer Wohnung ausziehen

einpacken ↔ auspacken, sich einrichten / eine Wohnung einrichten

eine Wohnung neu streichen, renovieren

die Umzugsfirma

der
Umzugswagen



der Umzugskarton

DIE LAGE DER WOHNUNG

Die Wohnung liegt in einer guten Gegend / zentral.

Wir wohnen direkt im Zentrum / in der Innenstadt.

Wir wohnen in einem Vorort.

Die Wohnung liegt im Ortsteil ... / im Stadtteil ...

die Gegend
das Zentrum, die Innenstadt
der Vorort
der Ortsteil, der Stadtteil

Das sagt man oft:

Wie hoch ist die Kaution? Wann kann ich einziehen?

Tut mir Leid, die Wohnung im ersten Stock ist schon vermietet.

Wir haben unsere Wohnung über einen Makler bekommen. Wir haben die Wohnung gemietet / gekauft.

1) Wie heißen die Substantive?

1. mieten → die Miete, der Mieter
 2. kündigen → _____

3. besichtigen → _____
 4. umziehen → _____

2) Welches Verb passt?

1. ein möbliertes Zimmer
 2. den Mietvertrag
 3. zur Untermiete
 4. auf eine Wohnungsanzeige

- wohnen
 antworten
 kündigen
 mieten

5. eine Wohnung
 6. aus einer Wohnung
 7. in eine neue Wohnung
 8. in eine andere Stadt

- einziehen
 umziehen
 ausziehen
 einrichten

3) Endlich habe ich eine Wohnung gefunden!

Ergänzen Sie die Wörter in der richtigen Form. Achten Sie auch auf den Artikel!

Hallo Elke, hier in München geht alles gut. Endlich habe ich nun auch eine Wohnung gefunden, das war aber nicht so leicht! Zuerst habe ich in der Zeitung die Wohnungsanzeigen angesehen. Es gab alles Mögliche, möblierte _____ 1, 1- oder 2-Zimmer- _____ 2 oder auch _____ 3. Bei manchen Anzeigen ist eine _____ 4 angegeben, man kann dann an die Zeitung schreiben und auf die Anzeige antworten. Ich habe aber lieber die _____ 5 direkt angerufen und habe mir einige kleine Wohnungen _____ 6. Die Mieten sind recht hoch, und man muss außerdem ein bis zwei Monatsmieten _____ 7 bezahlen. Eine Wohnung hat mir besonders gut gefallen, und sie kostet nur 210 Euro, inklusive Nebenkosten (das sind die Kosten für _____ 8, _____ 9 und _____ 10). Da habe ich gleich den _____ 11 unterschrieben, und kann schon am 1. Mai _____ 12! Toll, was?

Liebe Grüße, deine Emilia

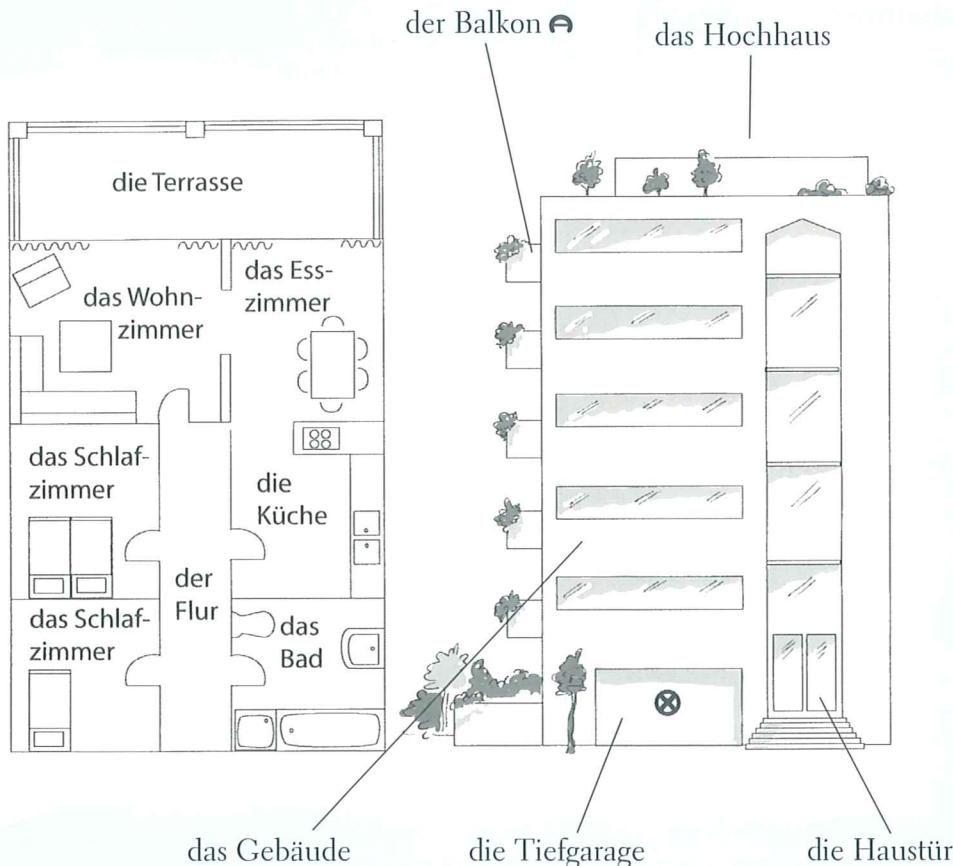
Zimmer Strom Wohngemeinschaft Vermieter Kaution Wohnungsanzeige
 Wohnung Heizung Wasser Chiffre Mietvertrag einziehen ansehen

4) Mieter und Vermieter

Ergänzen Sie die Fragen eines Wohnungssuchenden an den Vermieter. Spielen Sie den Dialog.

1. Wohnungssuchender: _____ ?
 2. Vermieter: Ja, Sie haben Glück, die Wohnung ist noch nicht vermietet.
 3. Wohnungssuchender: _____ ?
 4. Vermieter: 500 Euro kalt.
 5. Wohnungssuchender: _____ ?
 6. Vermieter: Natürlich, die üblichen zwei Monatsmieten.
 7. Wohnungssuchender: _____ ?
 8. Vermieter: Sehr zentral, direkt in der Innenstadt.
 9. Wohnungssuchender: _____ ?
 10. Vermieter: Ja, heute Nachmittag um 15 Uhr können Sie vorbeikommen.





Wohnen im Grünen
Eigentumswohnungen
in der Nähe des Stadtparks
– 120 qm Luxus und
Eleganz!

Schlafzimmer, Bad,
geräumiger Wohn- und
Essbereich, Terrasse
oder Balkon, Keller,
Tiefgarage

Hausverwaltung:
Reichmann Immobilien
66699 Frankfurt
Tel. 069/9375498

HAUS UND WOHNUNG

die Eigentumswohnung, der Luxus, die Eleganz, der Wohnbereich (*eleganter Ausdruck für: Wohnzimmer*), der Essbereich, der Keller, die Tiefgarage **A**, die Wohnfläche = 120 qm (der Quadratmeter), die Hausverwaltung

das Kinderzimmer
das Arbeitszimmer
der Hobbyraum
der Altbau ↔ der Neubau
renoviert ↔ neu gebaut



die Klingel / die Glocke (A, süddt.)
klingeln / läuten (A, CH, süddt.)

Das sagt man oft:

Wir wohnen auf dem Land / in der Stadt. Wir wohnen zur Miete / im eigenen Haus.

Bitte klingeln Sie bei „Meier“. Bitte 2x klingeln (2x = zweimal).

Die Wohnungen im Erdgeschoss (A: Parterre **A**) sind schon verkauft.

Er hat eine kleine Wohnung im Dachgeschoss.

Um die Wohnung zu kaufen, mussten wir eine Hypothek aufnehmen.

Von unserem Balkon haben wir eine herrliche Aussicht auf die Berge.

Unser neues Haus hat einen großen Garten mit Apfelbäumen.

das Dach
die Hypothek (aufnehmen)
die Aussicht
der Garten

1) Wie schreibt man das?

1. Die Wohnung hat ein großes Esszimmer. 3. Können wir das Auto in der Tiefgarage einstellen?
 2. Guck mal, Hermann, die herrliche Aucht! 4. Hast du gehört? Es hat geklingt.

2) Was ist wo?

Ordnen Sie die Wörter zu: Wohnung oder Haus? Manche Wörter können auch zweimal vorkommen.

1. Eine Wohnung hat oft / manchmal einen Balkon,
 2. Ein Haus hat oft / manchmal _____

Garten Balkon Terrasse Keller Dachboden Garage Einfahrt Klingel
 Aufzug Wohnungstür Haustür

3) Welche Wörter haben eine besondere Aussprache? ↗

1. die Garage 3. die Terrasse 5. renoviert 7. der Luxus
 2. der Balkon 4. die Hypothek 6. das Parterre 8. die Eleganz

In der alphabetischen Wortliste finden Sie die genaue Aussprache.

4) Wie sagt man?

1. Früher haben wir eine Wohnung gemietet, jetzt wohnen wir im eigenen Haus.
 2. Für unser Haus mussten wir zur Bank gehen und eine Hypothek _____.
 3. Schau mal, ein Haus im Bauernstil! Ist es wohl _____ oder neu gebaut?
 4. Ich möchte gern zu Frau Stolz im 3. Stock. Wo muss ich da _____?

5) Komm, ich zeig dir mal unsere neue Wohnung!

Können Sie die Zimmer erkennen und ergänzen? Achten Sie auch auf die richtige Form!

Komm, Angelika, ich zeig dir mal unsere neue Wohnung. Also, hier vorn rechts ist erst mal die Küche , das ist Uwes Reich, er kocht so gern. Von da kann man gleich in _____ 1 gehen, das ist praktisch, wenn wir Gäste eingeladen haben. Wochentags essen wir aber einfach in _____. 2. Das nächste Zimmer ist _____ 3 , da lesen und spielen wir oder sehen zusammen fern. Von hier geht es raus auf _____. 4. Uwe und ich sitzen so gern draußen, zum Beispiel zum Kaffeetrinken. Leider haben wir ja keinen _____ 5 , weil die Wohnung im 4. Stock ist. So, und das sind die _____ 6 ! Jens und Ute haben jetzt endlich ihr eigenes Zimmer. Aber oft spielen sie einfach im _____ 7 , der ist so herrlich lang, da können sie herumtoben. Ist doch eine schöne Wohnung, oder?

die Küche das Esszimmer der Balkon das Wohnzimmer
 das Kinderzimmer der Flur die Küche der Garten

In meinem Studio ist für alles Platz.

STUDIO, MIT WOHN-/ARBEITSZIMMER UND SCHLAFBEREICH



KÜCHE, FLUR UND GARDEROBE



Rund um die Küche 16; Körperpflege (Badezimmer) 39

die Möbel (Plural); Singular: das Möbelstück
die Wohnungseinrichtung (= Möbel, Teppiche, Bilder usw.)
die Lampe, das Licht, die (Glüh-)Birne
das Licht einschalten ↔ ausschalten, anmachen ↔ ausmachen

sich Möbel kaufen / anschaffen
die Wohnung einrichten
das Zimmer putzen, aufräumen

Das sagt man oft:

Nach dem Umzug haben wir uns ganz neue Möbel angeschafft.
Ich muss mal wieder mein Zimmer aufräumen!
Das Zimmer / Der Raum ist modern / gemütlich.
Die Wohnzimmerlampe geht nicht mehr, wir brauchen eine neue Birne.
Mach bitte mal das Licht aus!

Trennbare Verben 63

1) In welchen Raum passt das?

Welche Möbelstücke passen in welchen Raum? Manche passen auch mehrfach.

Wohnzimmer	Flur, Küche	Arbeitszimmer	Schlafzimmer
		der Computer	

Garderobe Polster Esstisch Mülleimer Klavier Computer Kasten
 Spiegel Bett Sessel Teppich Schreibtisch Sofa Fernseher Bücherregal
 Fauteuil Couch Kleiderschrank Vorhang Hocker Mistkübel Stuhl

2) Zuordnung

Welche Verben passen zu den Substantiven? Vorsicht: Manche Verben passen gar nicht.

1. Möbel kann man kaufen.

2. Das Licht kann man einmachen.

3. Ein Zimmer kann man putzen.

putzen einrichten anmachen
kaufen aufräumen einschalten
 ausmachen ausdrücken heizen
 anschaffen einziehen

3) Was kann man hier kombinieren?

1. das Esszimmer 5. Kinder
 2. Bücher 6. Küchen
 3. Steck 7. Elektro
 4. Kleider 8. Wohnungs

-regal -uhr -heizung
 -dose -zimmer -tür
 -schrank -zimmer

4) Die neue Wohnung meines Freundes

Fügen Sie die Sätze (a) bis (f) an den passenden Stellen in den Text ein.

Wenn ich in die Wohnung komme, stehe ich erst mal im Flur. (e). Vom Flur aus gehe ich ins Wohnzimmer. . Nun kommt das Esszimmer. . Dann gehe ich ins Schlafzimmer. . Das Bad ist direkt neben dem Schlafzimmer. . Als letztes sehe ich mir das Arbeitszimmer an. .
 (a) Darin ist eine Dusche, aber keine Badewanne.
 (b) An allen Wänden Bücherregale mit technischer Literatur!

- (c) Ich probiere die Stühle rund um den Esstisch aus: sehr bequem!
 (d) Der Kleiderschrank ist ja riesig!
 (e) Die Garderobe ist voll mit Mänteln, Hüten und Jacken.
 (f) Ich setze mich auf die gemütliche Couch.

Wenn ich in die Wohnung komme, stehe ich erst mal im Flur. Die Garderobe ist voll mit Mänteln, Hüten und Jacken. Vom Flur aus gehe ich



49 Legen Sie bitte die Briefe auf meinen Schreibtisch!



„Ach ja, bevor Sie gehen:
Legen Sie bitte die Briefe
auf meinen Schreibtisch!
Die Prospekte liegen im Schrank.“

WOHIN?

A → B

Bewegung von ... nach ...

Legen Sie bitte die Briefe auf meinen Schreibtisch.

Wo?

⊙

Etwas ist oder etwas passiert an einem Ort.

Die Prospekte liegen im Schrank.

Verben:

legen (legte, hat gelegt)
stellen (stellte, hat gestellt)
setzen (setzte, hat gesetzt) / sich setzen
hängen (hängte, hat gehängt)
stecken (steckte, hat gesteckt)

liegen (lag, hat gelegen)
stehen (stand, hat gestanden)
sitzen (saß, hat gesessen)
hängen (hing, hat gehangen)
stecken (steckte, hat gesteckt)

HINWEIS

In Österreich und Süddeutschland sagt man: ist gelegen / gestanden / gehangen / gesteckt.

WOHIN? – AKKUSATIV

- an • Welche Lampe hängen wir an die Decke?
- auf • Setz dich doch auf den neuen Stuhl!
- hinter • Die CDs stellen wir hinter die Bücher.
- in • Steckst du bitte den Schlüssel ins Schloss?
- neben • Stellen wir den Fernseher neben das Regal?
- über • Die Esszimmerlampe kommt über den Tisch.
- unter • Den Papierkorb – unter den Schreibtisch?
- vor • Stell bitte die Couch vor das Fenster!
- zwischen • Und stell die Stehlampe zwischen die Couch und das Fenster!

Wo? – DATIV

- ◊ Im Flur hängt schon eine Lampe an der Wand.
- ◊ Danke, ich sitze am liebsten auf dem Fußboden.
- ◊ Aber hinter den Büchern ist doch kein Platz!
- ◊ Im Schloss steckt doch schon ein Schlüssel.
- ◊ Nein, der steht doch gut neben der Tür.
- ◊ Ja, direkt über dem Tisch hängt sie gut.
- ◊ Ja, unter dem Schreibtisch sieht man ihn nicht.
- ◊ Vor dem Fenster steht doch schon das Regal!
- ◊ Alles klar, sie steht schon da.

Das sagt man oft:

Die Jacken gehören in den Schrank. Sie müssen zuerst auf den Knopf drücken! Es hat geklingelt – geh doch mal an die Tür! Ich geh nur schnell mal auf die Post! Steck die Briefe in den Briefkasten!
Lauf bitte nicht auf die Straße! Tu die Milch bitte wieder in den Kühlschrank!
Bleiben Sie am Apparat! Die Garderobe befindet sich neben dem Eingang. Ich warte an der Tür auf dich!
Ich wohne in der Blumenstraße.

die Decke ↔ der (Fuß-)Boden, die Wand, das Fenster, das Schloss, der Knopf, drücken, sich befinden

1) Im Büro

1. Die Sekretärin legt die Briefe
2. Die Prospekte befinden sich
3. Frau Schick sucht eine Telefonnummer
4. Die Telefonnummer steht
5. Frau Schick bleibt heute bis 18 Uhr
6. Um 18 Uhr geht sie zum Aufzug und drückt

- im großen Aktenschrank.
ganz hinten im Buch.
auf den Knopf mit dem Zeichen 
im Büro.
auf den Schreibtisch.
in ihrem Notizbuch.

2) Wie heißt das Verb?

1. Stell _____ bitte den Topf auf den Tisch!
2. _____ Sie sich bitte auf den Stuhl dort.
3. Sollen wir den Picasso über die Couch _____ ?
4. Die Messer _____ rechts neben dem Teller.
5. Nun hat er schon wieder den Autoschlüssel
im Schloss _____ gelassen!
6. Vergiss nicht, den Pass in die Tasche zu _____ !
7. Hee, du _____ auf meinem Stuhl!
8. Wer hat die Schere auf das Klavier _____ ?
9. Warum _____ denn der Papierkorb auf dem
Tisch?
10. Die Handtücher _____ am Haken neben der Tür.

3) Was kann man setzen, legen, stellen, ...?

setzen	legen	stellen	hängen	stecken
	ein Buch	ein Buch		

das Buch der Schreibtisch der Computer die Puppe der Bleistift die Vase
der Schrank die Lampe der Schlüssel das Blatt Papier das Bild der Ausweis
der Kassettenrekorder das Kind der Vorhang das Geld sich selbst der Prospekt

4) Wohin gehört das?

Aufräumen nach der Klassenparty.

1. Der Kassettenrekorder steht auf dem Schrank.
Hanna stellt ihn wieder _____ Schrank.
2. Die Kassetten liegen verstreut _____.
Stefan ordnet sie alle _____ Kassettenregal.
3. Einige Bücher liegen _____.
Benni stellt sie _____ Bücherregal.
4. Stifte und Papier liegen _____.
Lisa legt die Stifte _____ Schublade und
wirft das Papier _____ Papierkorb.
Das schöne neue Plakat hängt sie _____ Wand.
5. Der Papierkorb steht _____.
Kai stellt ihn wieder _____ Tisch.
6. Zuletzt die Stühle: Sie stehen in einer Reihe _____.
Carlos stellt sie alle wieder _____ Tische.



Wir müssen unbedingt tanken!



- „Wir haben kaum noch Benzin.
Wir müssen unbedingt tanken!“
- ◊ „Fahr doch bei dieser
Ausfahrt raus!“

RUND UMS AUTO

das Auto / der Wagen / der PKW (der Personenkraftwagen), der LKW (der Lastkraftwagen) / der Camion (CH)
 das Motorrad, das Mofa
 die Automarke (z.B. Volkswagen)
 das Benzin, bleifrei, bleifreies Benzin, das Abgas
 der Fahrer, die ~in; der Beifahrer, die ~in
 die Tankstelle, tanken

die (Autobahn-)Ausfahrt ↔ Einfahrt
 rausfahren ↔ reinfahren
 kaum noch (sehr wenig); unbedingt (auf jeden Fall)

DIE AUTOWERKSTATT

„Die Benzinleitung ist defekt.
 Das Ersatzteil muss ich
 erst bestellen.“



reparieren, die Reparatur, die Inspektion (regelmäßige technische Kontrolle des Autos)
 die Panne (etwas im Auto geht kaputt), das Ersatzteil (neues Teil bei der Reparatur)
 defekt (= beschädigt), etwas beschädigen

AUTOFahren

Stadtverkehr 21: Ein Unfall ↪ 41

der Führerschein / der Führerausweis (CH) (Erlaubnis zum Auto- / Motorradfahren)
 vorsichtig fahren, (zu) schnell fahren, aufpassen, bremsen, die Bremse; überholen, das Überholverbot
 die Vorfahrt (beachten) / der Vortritt (CH) / der Vorrang (A), die Vorfahrt haben (Man darf zuerst fahren.)
 der Verkehr, den Verkehr behindern, die Verkehrsnachrichten, das Verkehrszeichen; der Parkplatz, die Parkuhr



So sagt man oft:

Vergiss nicht, dich anzuschnallen! Pass auf, da läuft ein Kind über die Straße! Die Bremsen sind defekt.
 Das Benzin soll wieder teurer werden. Im Radio: „Autobahn Richtung München: 2 Kilometer Stau.“
 Sie macht bald den Führerschein. • Fahren wir Autobahn? ♦ Nein, ich fahre lieber Landstraßen.

1) Wie heißen die Substantive?

1. reparieren → die Reparatur
 2. bremsen → _____

3. rausfahren → _____
 4. fahren → _____

2) Gespräch im Auto

1. „Vorige Woche musste ich mein Auto zur Reparatur bringen.
 Die Benzinleitung war defekt.“
 2. „Wir müssen tanken! Der Benzintank ist fast _____.“
 3. „Bei meinem kleinen Unfall letzte Woche wurde das hintere Licht _____.“
 4. „Fahr nicht so _____! Hier darf man nur 50 fahren.“
 5. „Jetzt müssen wir aber wirklich tanken! Wir haben _____ Benzin.“
 6. „Fahr bitte _____!“



3) Welche Verben passen zu den Substantiven?

Vorsicht: Manche Verben passen gar nicht, manche vielleicht bei beiden Substantiven.

- Man kann einen Wagen fahren,
 Man kann eine Wohnung _____

fahren reparieren einrichten lenken beschädigen aufräumen bremsen renovieren
 funktionieren lieben tanken überholen besichtigen mieten

4) Fahrschule

Was sagt der Fahrlehrer? Bitte ergänzen Sie auch die Satzzeichen (., , ! ?)

1. Sollen wir heute mal Autobahn _____ die Vorfahrt beachten
 2. Bei der Einfahrt in die Autobahn müssen Sie _____ fahren?
 3. Rechts fahren, und links _____ rausfahren
 4. An der Ausfahrt Köln-Ost bitte _____ vollständig bremsen
 5. Bei einem Stoppschild müssen Sie _____ überholen

5) In der Autowerkstatt: Wörter im Kontext erraten

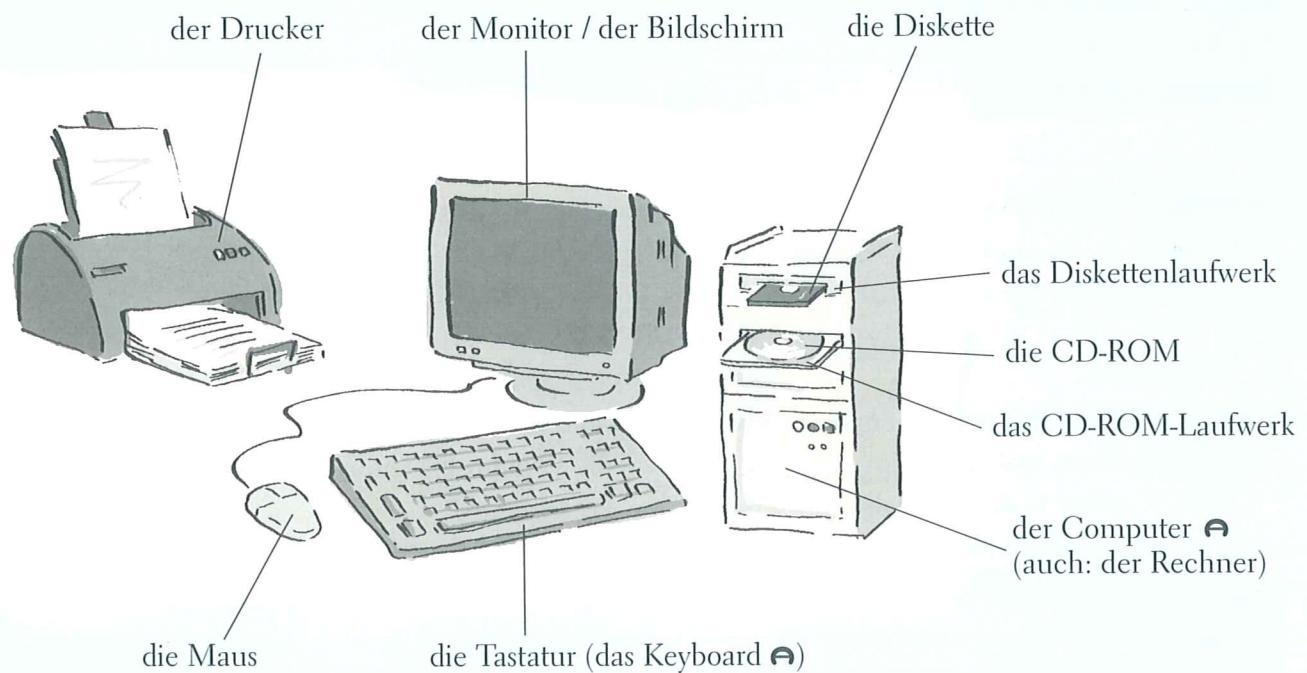
Sechs der Wörter in diesem Text gibt es im Deutschen gar nicht. Können Sie die „Unsinn-Wörter“ finden? Unterstreichen Sie diese „Unsinn-Wörter“ und notieren Sie die richtigen Wörter unten.

1. Guten Tag, ich möchte gern meinen Wagen zur Inspektion geben. Ich glaube, die Bschillsten funktionieren nicht mehr richtig, es dauert immer so lange, bis der Wagen ganz steht. 2. Außerdem scheint das Laakiir defekt zu sein, es wackelt immer ein bisschen, wenn ich lenke. 3. Auch mit der Benzinleitung ist etwas nicht in Ordnung, ich fahre so langsam auf der Autobahn, ich kann noch nicht mal die schweren LRRSOs überholen. 4. Und checken Sie doch bitte auch das Appkors, ich will ja nicht die Luft verschmutzen. 5. Wenn Sie neue Epckirs einsetzen müssen, rufen Sie mich doch bitte vorher an, wegen des Preises. 6. Kann ich den Wribble morgen Nachmittag abholen? Ich muss morgen Abend damit nach Frankfurt fahren.

1. Bremsen 2. _____ 3. _____ 4. _____ 5. _____ 6. _____



- „So, das ist wohl das Druckerkabel.“
- ◊ „Erst musst du aber den Drucker aufbauen!“



WAS MAN MIT DEM COMPUTER MACHT

den Computer aufbauen, einschalten und ausschalten
 einen (neuen) Ordner anlegen
 ein Programm öffnen und wieder schließen
 ein Dokument schreiben
 ein Dokument speichern (auf der Festplatte, auf Diskette, auf CD-ROM)
 eine Datei / ein Dokument öffnen oder schließen
 eine Datei / ein Dokument kopieren
 eine CD brennen

der (Computer-)Arbeitsplatz
 das Textverarbeitungsprogramm (für Texte)
 das Grafikprogramm (für Grafiken)
 das E-Mail-Programm (für E-Mails **A**)
 das Internet, die Software **A**
 der Ordner 
 das Dokument / die Datei 
 der Laptop **A**
 der CD-Brenner

1) Welche Wörter haben eine besondere Aussprache? **A**

- | | | | | | | | |
|-----------------|-------------------------------------|-----------------|--------------------------|-----------------|--------------------------|-----------------|--------------------------|
| 1. der Computer | <input checked="" type="checkbox"/> | 3. die Diskette | <input type="checkbox"/> | 5. die Software | <input type="checkbox"/> | 7. das Programm | <input type="checkbox"/> |
| 2. der Monitor | <input type="checkbox"/> | 4. der Laptop | <input type="checkbox"/> | 6. die Tastatur | <input type="checkbox"/> | 8. die CD-ROM | <input type="checkbox"/> |

In der alphabetischen Wortliste finden Sie die genaue Aussprache dieser Wörter.

2) Was kann man anfassen?

Das kann man anfassen: die Tastatur,	Das kann man nicht anfassen:

die Tastatur der Monitor das Dokument die Diskette
das Programm die Maus die Festplatte der Ordner

3) Worauf kann man etwas speichern?

auf der ¹, der ², der ³

der Monitor die Festplatte die Diskette das Programm die Tastatur die CD-ROM das Laufwerk

4) Was passt zusammen?

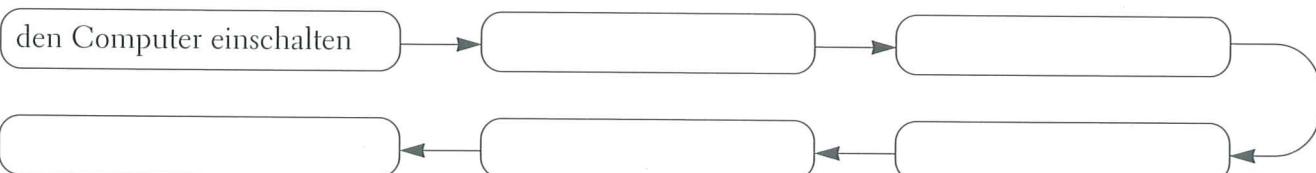
- | | | | |
|-----------------|------------------|----------------|-------------------|
| 1. die Diskette | <u>einlegen</u> | 4 einen Ordner | <u>einrichten</u> |
| 2. ein Programm | <u>starten</u> | 5. den Text | <u>ausdrucken</u> |
| 3. den Computer | <u>ansteuern</u> | | |

einlegen
anlegen
(ab)speichern
öffnen
einschalten

5) Jetzt arbeite ich auf meinem Computer

Bringen Sie die Tätigkeiten in die richtige Reihenfolge.

den Computer ausschalten – den Text speichern – ~~den Computer einstellen~~ – den Text ausdrucken – das Programm öffnen – einen Text schreiben



6) Wie wichtig ist der Computer für Sie und die anderen Kursteilnehmer?

Machen Sie eine Umfrage oder beantworten Sie die Fragen selbst.

1. Wie lange sitzen Sie jeden Tag am Computer? mehr als 6 Stunden ca. 4 Stunden 0–3 Stunden
 2. Was machen Sie am Computer? Texte schreiben Grafiken erstellen Tabellen und Listen ...
 3. Wie wichtig ist der Computer für Sie? sehr wichtig wichtig unwichtig
 4. Nutzen Sie den Computer vor allem privat oder für die Arbeit?
 5. Was ist Ihr Computer für Sie? ein guter Freund eine nützliche Maschine. Ich hasse ihn. ...



PERSÖNLICHER BRIEF

Liebe Claudia,
 vielen Dank für deinen langen Brief!
 Ich habe mich sehr darüber gefreut.
 Die Arbeit ist zwar stressig, aber ...
 ...
 Hoffentlich sehen wir uns bald wieder!
 Ganz herzliche Grüße,
 dein Hans

Liebe Claudia, ... / Lieber Klaus, ...

Meine liebe Claudia, ...

Mein lieber Klaus, ...

Lieber Herr Maier, / Liebe Frau Maier, ...

Wie geht es dir? / Wie geht es Ihnen?

Ich habe schon lange nichts mehr von dir / von Ihnen gehört.

Endlich habe ich Zeit, dir / Ihnen zu antworten!

Herzliche Grüße, / Herzlich, / Bis bald,
dein Hans / deine Claudia

Ihr Peter Müller / Ihre Petra Müller

OFFIZIELLER BRIEF

SMV-Versicherung · Ruhrallee 92 · D-44139 Dortmund

Tel. (0231) 919-2001, Fax (0231) 919-1701, E-mail: SMV@mail.de

Herrn
Theodor Lusewitz
Joachimstaler Str. 35
D-10719 Berlin

der Absender, die ~in

der Empfänger, die ~in

die Adresse

den 23.11.2002

das Datum

Ihr Schreiben vom 13.11.2002

das Thema des Briefes

Sehr geehrter Herr Lusewitz,
in Beantwortung Ihrer Anfrage vom 13.11.2002 können wir Ihnen mitteilen, dass ...

Sehr geehrter Herr ..., / Sehr geehrte Frau ...,
Sehr geehrte Damen und Herren, ...

Bitte schicken Sie uns noch folgende Unterlagen: ...

Bezug nehmend auf Ihr Schreiben / Ihre Anzeige / Ihren Anruf / Ihre E-Mail ...
Außerdem / Weiterhin wollte ich Ihnen mitteilen, dass ...

Mit freundlichen Grüßen,

A. Schmidt

(A. Schmidt, Sachbearbeiter)

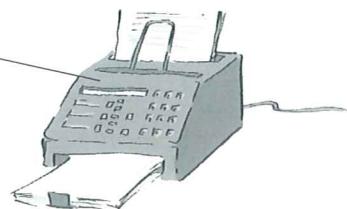
Mit freundlichen Grüßen, ...
Hochachtungsvoll, ... (*sehr formell*)

das Schreiben, der Brief

die Anfrage, die Anzeige, der Anruf, die E-Mail **A**

die Unterlagen (Plural), der Sachbearbeiter, die ~in
der Gruß

das Faxgerät



DAS FAX

Sie wollen ein Fax schicken? Das muss auf Ihrem Fax stehen:
das Datum, der Name und die Fax-Nummer des Empfängers,
der Name und die Fax-Nummer des Senders, die Anzahl
der Seiten.

Angaben zur Person 2; Auf der Bank / Auf der Post 15

1) Wie schreibt man das?

- | | | |
|----------------|------------------------|------------------------------------|
| 1. der Gruß | 3. Her__liche Grü__e | 5. Sehr g____rte Damen und Herren, |
| 2. die Adre__e | 4. L__ber Herr Krause, | 6. Wie geht es __hnen? |

2) Wann schreibt man was?

Finden Sie alle Ausdrücke auf der linken Seite, die in diese Kästen passen.

Anredeformeln	So kann man mit dem Text anfangen:	Abschiedsformeln
	in Beantwortung ihrer Anfrage vom ...	

3) Wie sagt man dazu?

- | | |
|---|-----------------------|
| 1. Diese Person hat den Brief geschrieben: | → <u>der Absender</u> |
| 2. Hierhin schickt man den Brief: | → _____ |
| 3. Diese Person bekommt den Brief: | → _____ |
| 4. Das braucht man, um ein Fax zu schicken: | → _____ |

4) Persönlich und offiziell

Sortieren Sie die Ausdrücke und finden Sie die richtige Reihenfolge. Setzen Sie Satzzeichen.

persönlicher Brief	offizieller Brief
Lieber Thomas,	
...	...



Herzlich Mit freundlichen Grüßen vielen Dank für deine nette Postkarte aus Freiburg
 mit freundlichen Grüßen ich würde gerne einen Französischkurs machen **Lieber Thomas**
 Mir geht es gut – aber ich habe nicht viel Zeit Sehr geehrte Damen und Herren
 deine Sabine Vielen Dank im Voraus Ich rufe dich bald mal an
 Könnten Sie mir Informationsmaterial zu Ihrem Kursangebot und den Kurspreisen zuschicken
 Ich habe mich sehr darüber gefreut

5) Lieber Peter, ...

Ihr Freund Peter hat Sie eingeladen, ihn in Hamburg zu besuchen. Schreiben Sie einen kurzen Brief.

1. Bedanken Sie sich für Peters Brief und die Einladung.
2. Sagen Sie, dass Sie ihn gerne besuchen möchten.
3. Leider haben Sie aber sehr viel Arbeit.
4. Vielleicht können Sie ihn in zwei, drei Monaten besuchen.
5. Sie hoffen, ihn bald wiederzusehen.



ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN

die Überschrift / die Schlagzeile

MOSSBACHER ZEITUNG

das Foto

Ausgabe 1

Samstag, 15 März 2003



Bürgermeister Maier auf der Pressekonferenz.

Die Stadt baut das neue Stadion

Bürgermeister: Das hilft dem Sport in unserer Gemeinde

Das neue Stadion wird gebaut. Das sagte Bürgermeister Meier auf der gestrigen Pressekonferenz ...

der Artikel
der Zeitungsartikel

TAXI HIEBELE

Wir bringen Sie sicher zum Ziel.

Rufen Sie an:
**30333
44004**

die Anzeige

die Zeitung: die Tageszeitung, die Wochenzeitung

eine Zeitung kaufen, abonnieren, lesen

die Nachricht: *neue Information zu Politik, Wirtschaft, Sport etc.*die Zeitungsnachricht, der Journalist, die ~in **A**, der Reporter, die ~in der Artikel, die Anzeigedie Printmedien (Plural): *gedruckte Zeitungen*; Zeitung online **A** (*im Internet*)

die Pressekonferenz

das Interview **A**

DAS INTERNET

die Internet-Adresse

die Internet-Seite

die Internet-
Adresse
(die URL)

die E-Mail-
Adresse

das Internet (manchmal: das Netz), das Web **A** (das World Wide Web **A**), der Link (manchmal: das Link), die Homepage **A** / die Leitseite, das Portal (*Sammlung von Informationen und Links*), die E-Mail **A**

Das macht man: im Internet surfen **A**, auf einen Link klicken, eine Homepage öffnen / schließen, eine E-Mail schreiben und verschicken, jemandem mailen **A** / eine Mail schicken
Das sagt man oft: Ich muss noch meine Mails **A** lesen.

1) Da stimmt etwas nicht!

Diese Wörter gibt es nicht. Wie heißen die Wörter wirklich?

die ~~Naehschrift~~ – die Pressezeile – die Zeitungsricht – der Schlagartikel – der Überkonferenz

1. die Nachricht 3. _____ 5. _____
 2. _____ 4. _____

2) Welche Wörter haben eine besondere Aussprache? 

1. surfen 3. das Web 5. das Interview
 2. der Link 4. das Portal 6. mailen 7. der Journalist
 8. klicken

In der alphabetischen Wortliste finden Sie die genaue Aussprache.

3) Wie sagt man dazu?

1. Ein Politiker redet mit vielen Journalisten und Journalistinnen: die Pressekonferenz
 2. Diese Person macht Interviews und schreibt für eine Zeitung: der _____ / die _____
 3. Darauf muss man klicken, um auf eine neue Web-Seite zu kommen: _____
 4. Ein konkreter Text in einer Zeitung: _____
 5. Hier will jemand etwas verkaufen: _____
 6. Das steht über jedem Artikel: _____

4) Was gehört zusammen?

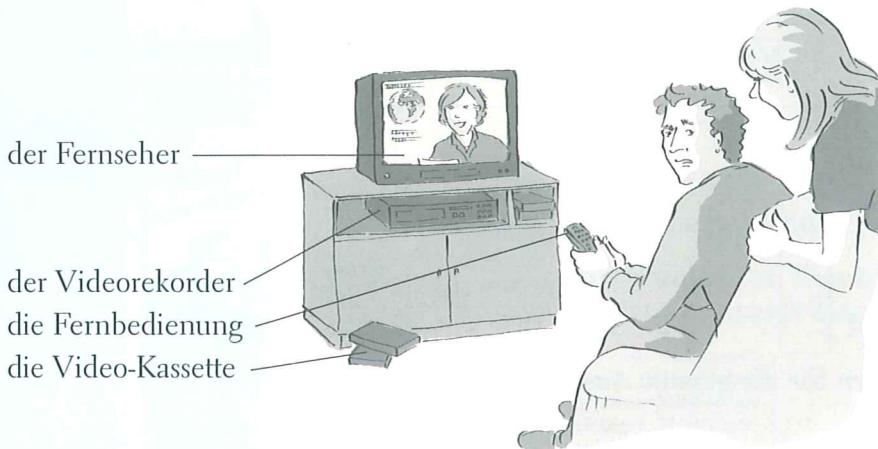
- | | |
|-----------------------------------|--------------|
| 1. auf einen Link _____ | a. schreiben |
| 2. eine E-Mail _____ | b. mailen |
| 3. jemandem _____ | c. öffnen |
| 4. die Homepage der Zeitung _____ | d. klicken |

5) Was für ein Zeitungsleser / eine Zeitungsleserin sind Sie?

Beantworten Sie die folgenden Fragen und machen Sie dann ein Interview mit Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin.

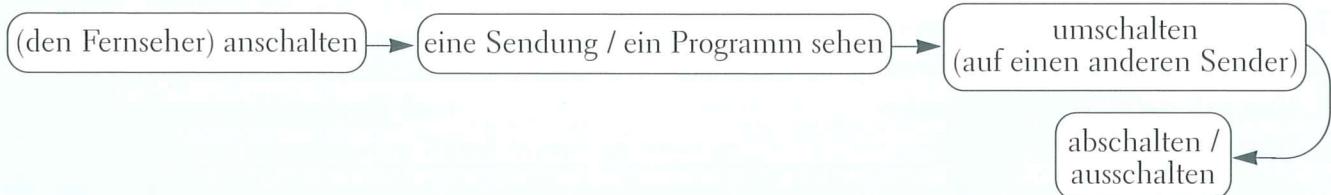


1. Wie oft in der Woche lesen Sie eine Zeitung? ein- bis zweimal fast jeden Tag nie
2. Wo lesen Sie Zeitung? beim Frühstück im Bus / in der U-Bahn
 abends im Wohnzimmer im Internet ...
3. Womit fangen Sie an, wenn Sie Zeitung lesen? mit Kulturmachrichten mit Politik
 mit den Sportnachrichten ...
 mit dem Wirtschaftsteil ...
4. Das ärgert mich am meisten an meiner Zeitung: _____
5. Das finde ich am besten an meiner Zeitung: _____



- „Kannst du bitte umschalten, auf dem dritten Programm kommt jetzt ein guter Film.“
- ❖ „Gleich, die Nachrichten sind noch nicht zu Ende!“

FERNSEHEN



das Programm: der Sender (z.B. „Erstes Programm“)
die Sendung (z. B. eine Musiksendung)

der Fernseher / der Fernsehapparat, fernsehen

Fernsehsendungen:

der Film: der Fernsehfilm, der Krimi, der Dokumentarfilm, die TV-Komödie
die Nachrichtensendung (die Nachrichten), die Kindersendung
die Musiksendung, die Unterhaltungssendung
die Sportschau, die Reportage **A**, die Talk-Show **A**

Menschen im Fernsehen:

der Nachrichtensprecher, die ~in; der Moderator, die ~in

Das sagt man oft:

Schalt bitte mal die Nachrichten an.

Schauen wir gleich den Film auf dem ersten Programm an?

Gleich kommt ein guter Film im Fernsehen – nimmst du ihn bitte auf Video auf?

Eltern zu Kindern:

„Jetzt schaltet aber mal aus – ihr habt schon genug ferngesehen!“

RADIO HÖREN

das Radio (manchmal: der Rundfunk), der Radiosender (z.B. der Südwestfunk)

das Radio anschalten ↔ ausschalten, Radio hören, eine (Radio-)Sendung hören

die Verkehrsnachrichten („... zwanzig Kilometer Stau auf der A 1 ...“)

1) *der – das – die?*der Fernseher,das ,die ,

Fernseher Radio Videorekorder Sendung Fernsehsender Radiosender Fernsehen
 Nachricht Programm Fernbedienung Film Video-Kassette

2) *Formulieren Sie eine Regel:*

- Substantive mit der Endung -er haben häufig den Artikel _____.
- Substantive mit der Endung -ung haben immer den Artikel _____.

3) *Was passt?*

- Du sollst nicht so viel fernsehen – kannst du den Fernseher bitte jetzt ausschalten / abschalten.
- Heute Abend kommt eine gute Sendung über Afrika, die will ich unbedingt _____.
- Wenn Heiner Fußball schaut, versteht er keinen Spaß – da kann man nicht einfach _____, auch wenn auf dem anderen Programm ein guter Film kommt.
- Kannst du bitte das Radio _____, es kommen gleich Nachrichten.
- Wenn du den Film nicht sehen kannst, kannst du ihn ja auf Video _____.

4) *Zuordnung*

Welche Verben passen zu den Substantiven? Vorsicht: Manche Verben passen gar nicht!

1. (das) Radio anschalten,2. den Fernseher ,3. einen Film ,

zunehmen ausgehen sehen aufnehmen
 abnehmen ansehen spielen zusehen
 anschalten zuschauen hören ausschalten

5) *Machen Sie eine Umfrage:*

Fragen Sie Ihren Nachbarn / Ihre Nachbarin.

- Wie oft sehen Sie in der Woche fern? eine Stunde drei Stunden sechs Stunden oder mehr
 gar nicht
- Was sehen Sie am liebsten? Nachrichten Sport Krimis ...
- Wann sehen Sie meistens fern? morgens am Nachmittag abends / nachts
 nur am Wochenende
- Wo steht bei Ihnen der Fernseher? in der Küche im Wohnzimmer im Schlafzimmer
- Was glauben Sie: Fernsehen...
 macht dumm macht intelligent lügt
 ist wichtig für aktuelle Informationen ist unterhaltsam ...
- Könnten Sie ohne Fernsehen leben? Ja. Nein.



Kann ich bitte Maike sprechen?



der Telefonhörer

- „Tschorau.“
- ◊ „Guten Tag, Frau Tschorau, hier ist Sarah Tosiak.
Kann ich bitte Maike sprechen?“
- „Ja, einen Moment bitte ...“
- ◊ „Hallo, Maike, ...“
- ◆ „Hallo, Sarah, ...“
- ◊ „Ja, dann, bis bald!“

HINWEIS

Man meldet sich mit dem Familiennamen.

das Handy



Das sagt man oft:

Kann ich bitte (mit) ... sprechen? – Einen Moment, bitte!
Wer ist am Telefon?
Also dann, ich muss jetzt Schluss machen / aufhören.
Ja, dann – bis bald! Alles klar, bis bald!
Schön, dass du angerufen hast.
Danke für deinen Anruf!
Er hat schon wieder aufgelegt. (Er hat den Hörer aufgelegt.)

den Hörer abnehmen ↔ auflegen
das Telefon läutet / klingelt
ans Telefon gehen
das Telefongespräch
jemanden anrufen
mit jemandem telefonieren
der Anruf, der Anrufer, die ~in

ANRUF IN EINER FIRMA



- „Elektro Berger, guten Tag!“
- ◊ „Ja, guten Tag, mein Name ist Seel. Ich habe ein Problem mit meinem Fernseher und wollte fragen, ob Sie das reparieren können.“
- „Einen Moment bitte, ich verbinde Sie mit unserer Reparaturabteilung!“ ...



HINWEIS

Angestellte einer Firma melden sich häufig mit dem Firmennamen.

Das sagt man oft:

Hier spricht ... / Hier ist ...
Einen Moment / Einen Augenblick, bitte. Ich verbinde.
• Guten Tag, ist Herr / Frau ... da? ◊ Leider nein, kann ich etwas ausrichten?
• Nein, danke, ich rufe später wieder an.

Das passiert oft:

Die Leitung ist besetzt / belegt.
(Jemand telefoniert gerade.)

Telefonnummern findet man ...

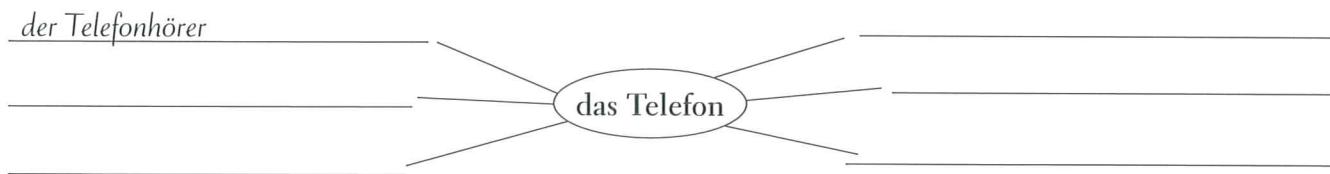
... im Telefonbuch (das Telefonbuch)
... bei der (Telefon-)Auskunft (die Auskunft)

Apparate und Geräte:

das Telefon, das Handy ☎ (das Mobiltelefon)
die Telefonzelle, die Telefonsäule, der Anrufbeantworter
das Kartentelefon, die Telefonkarte
das Münztelefon (funktioniert mit Geld)

1) „Telefonwörter“

Sammeln Sie alle Wörter auf der linken Seite, in denen das Wort „Telefon“ vorkommt.



2) Wie sagt man das?

Unterstreichen Sie das passende Wort.

1. Leider hab' ich grad' keine Zeit. Kannst du mich morgen wieder abrufen – zurufen – anrufen – abheben.
2. Einen Moment bitte, ich ... befindet – verbinde – verbringe ... Sie gleich mit dem Chef!
3. Ich habe immer wieder angerufen, aber die Leitung war immer ... verlegt – entsetzt – besetzt – gelegt.
4. Ich wollte noch was sagen, aber da hat er schon ... aufgeregzt – aufgelegt – angelegt – aufgeführt.

3) Wie kann man noch sagen?

1. Ich möchte Schluss machen. / aufhören ...
2. Die Leitung ist belegt. / _____
3. Das Telefon läutet. / _____
4. Guten Tag, hier ist ... / _____
5. Hast du auch ein Mobiltelefon / _____?
6. Einen Augenblick / _____, ich verbinde.

4) Wann sagen Sie das?

1. „xy“ (Ihr Name). _____
2. „Ja, also dann, ich glaube, ich muss jetzt Schluss machen.“ _____
3. „Einen Moment bitte!“ _____
4. „Guten Tag, hier spricht ...“ _____
5. „Kann ich bitte ... sprechen?“ _____
- a. Sie rufen bei einer Firma an.
- b. Das Telefon klingelt, Sie heben ab.
- c. Sie rufen jemanden an, eine andere Person meldet sich.
- d. Sie bitten jemanden zu warten.
- e. Sie wollen das Telefongespräch beenden.

5) Ein Anruf bei Ihrer Freundin

Schreiben Sie den Dialog. Spielen Sie den Dialog mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin.
(Sie rufen bei einer Freundin an.)



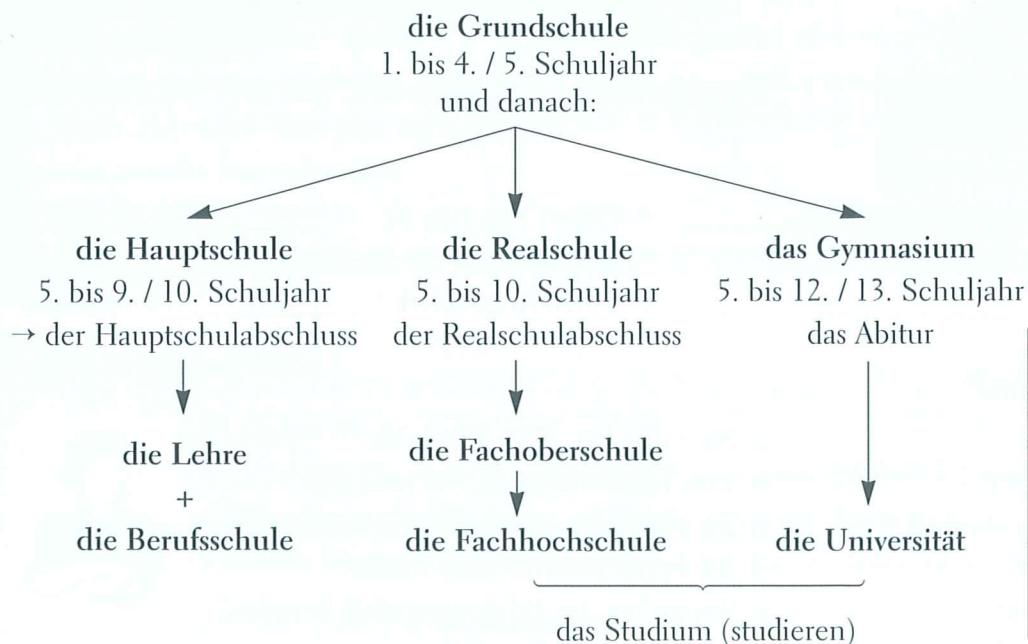
_____ (Der Vater / Die Mutter der Freundin ist am Telefon.)

(Die Freundin kommt ans Telefon, hat aber wenig Zeit und bittet Sie, morgen noch einmal anzurufen.)

_____ (Sie beenden das Gespräch.)



„Hier, das ist mein erster Schultag, da war ich gerade sechs Jahre alt.“



ZEUGNIS	
für Karoline Wendt	
Deutsch:	gut (2)
Englisch:	sehr gut (1)
Mathematik:	gut (2)
Sport:	befriedigend (3)
Erdkunde:	ausreichend (4)

- Es gibt auch „Gesamtschulen“: Hauptschule, Realschule, Gymnasium sind zusammen in einer Schule.
- In Österreich heißt die Grundschule „Volksschule“, in der Schweiz „Primarschule“.
- In Österreich und in der Schweiz sagt man statt Abitur „Matura“.
- In Österreich ist das Schulsystem anders gegliedert als in Deutschland: Es gibt mehr berufsbildende Schulen.
- In der Schweiz ist das Schulsystem je nach Kanton unterschiedlich gegliedert.

DAS GEHÖRT ZUR SCHULE

der Schüler, die ~in; der Mitschüler, die ~in; der Lehrer, die ~in; der Direktor, die ~in; die Ausbildung
die Schule besuchen (= zur Schule gehen), das Schuljahr; die Klasse (= das Klassenzimmer)
der Unterricht, die Unterrichtsstunde, die Pause; die Klassenarbeit / die Schularbeit (A) (*eine Zwischenprüfung / ein Test, z.B. in Mathematik*), eine Arbeit schreiben; die Hausaufgabe (machen); das Zeugnis (bekommen) (am Ende des Schuljahres), eine gute / eine schlechte Note haben; fleißig ↔ faul
Das machen die Schüler: lesen, schreiben, rechnen, lernen; manchmal: fehlen (*nicht da sein*)
Das machen die Lehrer: unterrichten, lehren, Klassenarbeiten korrigieren, Zeugnisse schreiben

1) In welcher Schule sind diese jungen Leute wahrscheinlich?

1. Martina ist 7 Jahre alt und möchte Bäckerin werden.
2. Peter ist 17 und möchte Physik studieren.
3. Hans-Werner ist 18 und möchte Krankenpfleger werden.
4. Anita studiert Elektrotechnik.

in der Grundschule

2) Was passt nicht in die Reihe?

1. die Grundschule – die Universität – die Realschule – die Matura
2. Mathematik – Zeugnis – Sport – Englisch
3. zählen – rechnen – lesen – schreiben

3) Eltern sprechen über ihre Kinder

1. Unser Matthias ist sehr fleißig. Er macht jeden Tag vier Stunden Hausaufgaben!
2. Nach der Grundschule soll unsere Tochter unbedingt auf das _____ gehen.
3. Leonardo ist jetzt im vierten _____, nächstes Jahr geht er in die Realschule.
4. Für die Berufsausbildung zum Uhrmacher muss Udo jetzt eine _____ bei einem Uhrmacher machen und gleichzeitig zur _____ gehen.
5. • Anna will Ärztin werden. ♦ Wie lange dauert denn das _____ ?

4) Die Lehrerin kommt in die Klasse (5. Schuljahr)

1. Guten Morgen, Kinder,
2. Heute schreiben wir
3. Ich hoffe, ihr habt alle
4. Nach der Klassenarbeit

→ eine Englischarbeit.
 die neuen Wörter gelernt.
 setzt euch bitte!
 könnt ihr in die Pause gehen.

Guten Morgen, Kinder, setzt euch bitte!

5) Ein Lebenslauf

Ergänzen Sie die fehlenden Wörter – Sie finden sie auf der linken Seite.

Mein Name ist Heino Labritz. Ich wurde am 6. Oktober 1977 in Halburg geboren. Von 1983 bis 1987 besuchte ich die Grundschule in Halburg, danach ging ich ins Gymnasium in Kotten. Nach dem _____ 1 begann ich gleich mit dem Studium an der _____ 2 in München. Ich _____ 3 Geschichte und Geographie. Nach dem Studium machte ich meine Ausbildung als Referendar und bin nun _____ 4 an der Realschule. Ich unterrichte hier Geschichte und _____ 5.

6) Welche Schulen haben Sie besucht?

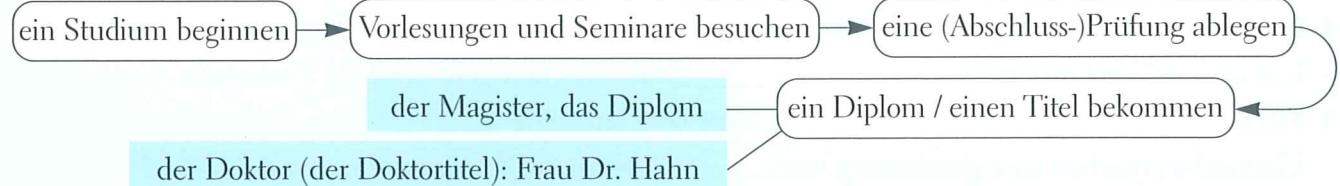
Vergleichen Sie mit Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin.



DAS STUDIUM

die Vorlesung, das Seminar

prüfen, die Prüfung



Studiengänge (das Fach): Medizin, Biologie, Jura, Mathematik, Soziologie, Germanistik, ...

das Semester (*ein Studienjahr = 2 Semester*); die Klausur (*schriftliche Semesterprüfung*)

eine Prüfung ablegen = eine Prüfung machen; die Prüfung bestehen ↔ bei der Prüfung durchfallen

die Universität = die Hochschule; die Technische Hochschule, die Fachhochschule (z.B. für Ingenieurberufe)

lehren, die Lehre; forschen, die Forschung; wissen, die Wissenschaft; die Naturwissenschaften, die Geisteswissenschaften, die Wirtschafts~, die Rechts~, die Erziehungswissenschaft (= die Pädagogik) der Kommilitone, die Kommilitonin (= Mitstudent, ~in)

kennen

• Kennst du die neue Professorin schon?

Man muss ein Land gut kennen, wenn man seine Kultur verstehen will.

(mit einer Person oder Sache vertraut sein)

lernen

• Kommst du mit ins Konzert?

◊ Nein, ich muss noch für die Prüfung lernen.

↔

wissen

◊ Nein, aber ich weiß, dass sie sehr beliebt ist.

Prof. Hubert weiß wirklich viel über die Inuit in Kanada.

(Tatsachen, Fakten wissen)

↔

studieren

• Was studieren Sie?

◊ Ich studiere Physik, und Sie?

Das sagt man oft:

An welcher Uni studiert er denn?

Das Grundstudium dauert vier Semester.

Die Regelstudienzeit für Betriebswirtschaft beträgt vier Jahre, die meisten brauchen aber fünf Jahre.

1) Was kann man an der Universität studieren?

Unterstreichen Sie die Studienfächer.

Soziologie – Anglistik – Computer – Chemie – Vorlesung – Jura – Prüfung – Semester – Medizin
Wirtschaftswissenschaften – Forschung – Psychologie – Rechtswissenschaften – Magister – Informatik

2) Studienberatung

1. Wenn Sie sich mit der deutschen Literatur beschäftigen möchten, studieren Sie am besten Germanistik.
2. Wenn Zahlen Sie faszinieren, könnten Sie _____ studieren.
3. Wenn Sie wissen möchten, wie man am besten Kinder erzieht, sollten Sie _____ studieren.
4. Sie finden Pflanzen und Tiere interessant? Dann wäre _____ ein gutes Fach für Sie.

3) Wie sagt man in der Schule und wie an der Uni?

Ordnen Sie die Wörter zu und ergänzen Sie die Artikel.

Schule	Universität
der Schüler, die Schülerin;	

Semester studieren Zeugnis Titel Abitur Magister Doktor Lehrerin lernen
Professorin **Sehüler** Student Kommilitone Schuljahr Mitschüler Matura Seminar
Klassenarbeit Klausur Klasse Note Vorlesung Prüfung Forschung

4) Was stimmt?

Unterstreichen Sie das richtige Wort.

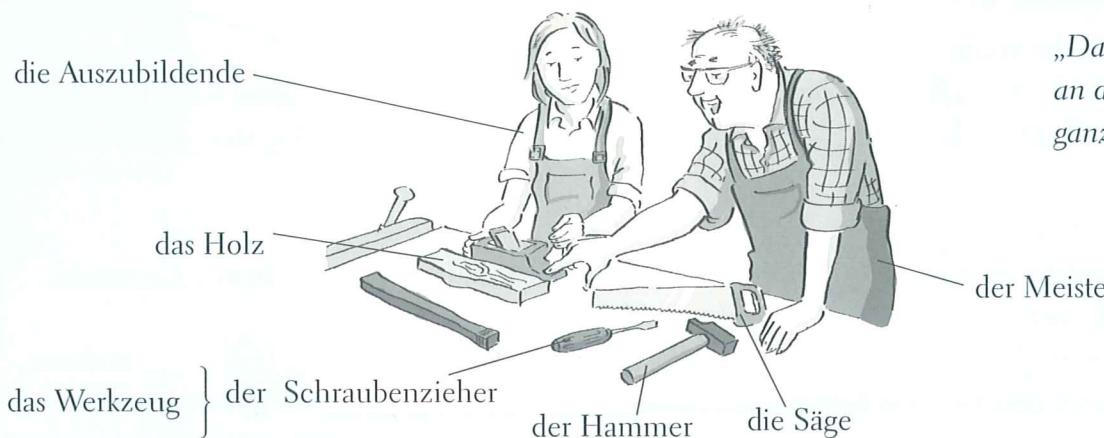
1. Er hat nicht genug gelernt und ist bei der Prüfung _____ **durchgefallen** – gefallen – gefehlt.
2. • Das Seminar von Frau Dr. Wörlis findet nicht statt. ♦ Das habe ich nicht _____ gekannt – bekannt – gewusst.
3. Für die Klausur morgen muss ich noch die Jahreszahlen _____ studieren – lernen – wissen.
4. Nach vier Semestern muss man eine Zwischenprüfung _____ absitzen – ablegen – passieren.

5) „Kenn“ oder „wissen“?

Nach zwei Semestern an der Universität Wien kennt Sofia die Universität schon sehr gut. Sie _____ 1, welche Seminare besonders interessant sind, und kann die neuen Kommilitonen gut beraten.

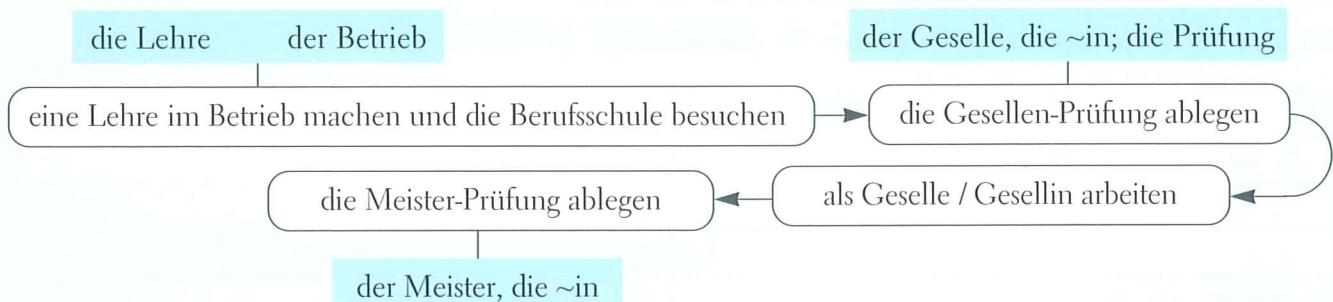
Sie _____ 2, wo sich die verschiedenen Institute befinden, wo die Bibliothek ist, und wann sie geöffnet ist. Es gibt 25 Professoren an ihrer Abteilung, die _____ 3 sie natürlich nicht alle.

Aber sie _____ 4, wen sie um Auskunft bitten kann. Mittlerweile _____ 5 sie auch schon eine Menge anderer Studenten, und sie lernen oft zusammen in Arbeitsgruppen.



„Das Holz muss an den Kanten ganz glatt werden.“

DIE BERUFAUSBILDUNG



DAS HANDWERK – HANDWERKSBERUFE

der Schreiner, die ~in; der Bäcker, die ~in; der Goldschmied, die ~in; der Zahntechniker, die ~in
 der Handwerker, die ~in; die Berufsausbildung, eine abgeschlossene Berufsausbildung (*mit Abschlussprüfung*)
 der / die Auszubildende (*ist auszubilden / wird ausgebildet*), der Lehrling (A)
 die Maschine, das Werkzeug (der Hammer, die Säge, ...)
 das Material: das Holz, das Metall (= das Gold, das Silber, das Eisen), der Kunststoff, das Plastik

WORTFAMILIE AUSBILDUNG

ausbilden ————— **die Ausbildung**
 der Ausbilder, die ~in ————— der / die Auszubildende

WORTFELD AUSBILDUNG

das Praktikum ————— **die Ausbildung** ————— die Schule
 das Studium ————— **die Ausbildung** ————— der Kurs
 /
 die (Abschluss-)Prüfung ————— **die Ausbildung** ————— die Lehre

DAS PRAKTIKUM

Für einige Berufe, zum Beispiel „Sozialarbeiter“ oder „Erzieher“, muss man ein Praktikum machen, z.B. in einem Kindergarten (Erzieher).

der Sozialarbeiter, die ~in; der Erzieher, die ~in (erziehen); das Praktikum, der Praktikant, die ~in

DIE ERWACHSENENBILDUNG / DIE WEITERBILDUNG

Man kann sich auch selbst weiterbilden und z.B. einen Kurs an der Volkshochschule machen:
 der Deutschkurs, der Englischkurs, der Yogakurs, der Musikkurs, der Computerkurs, der EDV-Kurs, ...

die Volkshochschule; sich weiterbilden, die Weiterbildung; EDV = elektronische Datenverarbeitung
 der Kurs, der (Kurs-)Teilnehmer, die ~in; an einem Kurs teilnehmen, der Kursleiter, die ~in; das Zertifikat

1) *der – das – die?*der Erzieher,

das _____

die _____

Erzieher Lehre Lehrer Weiterbildung Ausbilder Gold Silber Berufsschule
 Auszubildende Praktikum Prüfung Beruf

Ergänzen Sie: Substantive mit der Endung -er haben fast immer den Artikel _____.

Finden Sie hier eine Ausnahme? _____

2) *ausbilden, Ausbilder, Ausbildung, Auszubildender?*

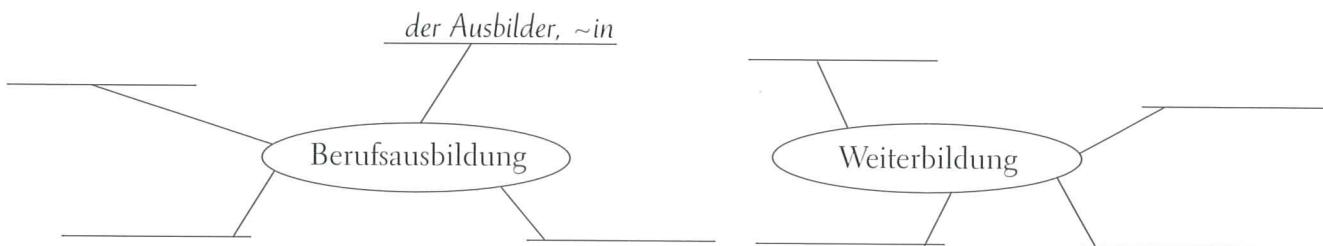
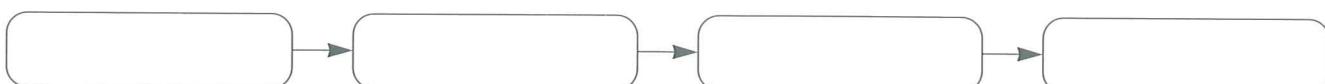
1. Herr Hansen ist Bäckermeister und hat zwei Auszubildende in seinem Betrieb.
2. Er ist gern mit jungen Menschen zusammen, und es macht ihm Spaß, die beiden _____ und ihnen alles zu erklären, was man als Bäcker wissen muss.
3. Er hat viel Erfahrung und ist schon seit vielen Jahren _____.
4. Kai und Ursula finden ihre _____ interessant und auch wichtig für die Zukunft.

3) *Was passt nicht in die Reihe?*

1. der Hammer – der Schraubenzieher – die Säge – das Metall
2. Yoga – Zertifikat – Sport – Englisch
3. erziehen – ausbilden – ausziehen – weiterbilden

4) *Was gehört dazu?*

Achtung: Nicht alle Wörter passen!

5) *Wie war Ihre Ausbildung?*



EINE STELLENANZEIGE

Gefragte Fähigkeiten (die Fähigkeit):

die Flexibilität, der Teamgeist / die Teamfähigkeit **A**,
die Kommunikationsfähigkeit, die Motivation, das
Organisationsgeschick (~talent), das Engagement **A**,
die Eigeninitiative, die Belastbarkeit, (das Team **A**)

Gefragte Eigenschaften (die Eigenschaft):

aktiv, dynamisch, flexibel, kooperativ, teamfähig **A**,
belastbar, hochmotiviert, engagiert **A**

Gefragte Kenntnisse:

Fremdsprachenkenntnisse, Computerkenntnisse **A**,
Produktkenntnisse
(die Fremdsprache; die Kenntnis, die Kenntnisse)

Die Jobsuche (der Job **A**, die Suche):

sich (um eine Stelle) bewerben, die Bewerbung
sich (bei einer Firma) vorstellen, die Vorstellung
die Voraussetzung, unbedingt (*auf jeden Fall*)

**Wir suchen
AKTIVE JUNGE LEUTE,**

die in unserem dynamischen Team
mitarbeiten möchten

- **Fremdsprachenkenntnisse**
- **Flexibilität**
- **Teamgeist**
- **Organisationsgeschick**

sind unbedingte Voraussetzung.

Interessiert? Dann schicken Sie Ihre
Bewerbung schnellstmöglich an:

Fa. Oval Circle

Marxstr. 55 · 88997 München
E-Mail: ovalcircle@mteam.com

DAS VORSTELLUNGSGESPRÄCH

- Ich möchte mich um die Stelle als Sekretärin bewerben.
(Ich suche eine Arbeit / Tätigkeit als Chef-Sekretärin.)
- ❖ An welches Gehalt hatten Sie gedacht?
- In meiner letzten Stelle habe ich 2500 Euro verdient.
- ❖ Sind Sie örtlich gebunden?
- Nein, ich bin ganz flexibel. Ich kann auch umziehen.
- ❖ Sind Sie bereit, Verantwortung zu übernehmen?

die Vorstellung, das Vorstellungsgespräch
eine Arbeit / eine Stelle / eine Tätigkeit suchen
das Gehalt (Angestellte) der Lohn (Arbeiter)
verdienen, der Verdienst
gebunden ↔ frei; örtlich, der Ort
umziehen, der Umzug; die Verantwortung
verantwortlich sein für etwas

HINWEIS

In Österreich und in der Schweiz sagt man nur „der Lohn“.

1) Wie heißen die Substantive?

1. sich vorstellen → die Vorstellung
 2. sich bewerben → _____
 3. kennen → _____
 Plural

4. einen Job suchen → _____
 5. verdienen → _____
 6. umziehen → _____

2) Wie heißen die Adjektive?

1. Flexibilität → flexibel
 2. Belastbarkeit → _____
 3. Motivation → _____

4. Teamfähigkeit → _____
 5. Kooperationsfähigkeit → _____
 6. Engagement → _____

3) Was passt zusammen?

1. Ich suche _____
 2. Ich bin bereit, _____
 3. Ich könnte auch _____
 4. Ich möchte gern _____
 5. Ich kann _____
 6. Ich möchte mich um _____

- Verantwortung
 in eine andere Stadt
 meine Arbeitsstelle
 die Stelle
 eine Tätigkeit
 Englisch und Russisch

- sprechen.
 wechseln.
 als Koch.
 zu übernehmen.
 umziehen.
 als Ingenieur bewerben.

Ich suche eine Tätigkeit als Koch. / Ich ...



4) Beim Personalchef

Ergänzen Sie den Dialog. Die Wörter in den Klammern sind Vorschläge.



1. Personalchef: Sie sind an der Stelle als Verkäuferin interessiert?
 2. Bewerberin: (ja / arbeite seit ... als ... / Stelle wechseln)
Ja, ich arbeite seit ...
 3. Personalchef: Welche Berufsausbildung haben Sie?
 4. Bewerberin: (... Schule besucht / Ausbildung als)

 5. Personalchef: Haben Sie Fremdsprachenkenntnisse?
 6. Bewerberin: (ja, Englisch, ... / nein, ...)

 7. Personalchef: Wie viel möchten Sie verdienen?
 8. Bewerberin: (bisher Euro / Gehalt verbessern, ...)

5) www.arbeitenzuhause.com

„Als ich noch nicht verheiratet war, war ich örtlich nicht gebunden und konnte abends lange im Büro bleiben. Aber dann bekam ich Kinder und _____ 1 eine Stelle, bei der ich zu Hause arbeiten kann. Ich habe mich bei „Teamworks“ _____ 2 und seitdem kann ich meine Zeit _____ 3 einteilen. Ich arbeite, wann ich am besten Zeit habe. Probieren Sie es auch!“

A. DER TABELLARISCHE LEBENSLAUF

LEBENSLAUF	
Name:	Herbert Rossmann
wohnhaft in:	München
Schulausbildung:	
1975	geboren in Kiel
1981–1985	Grundschule in Kiel
1985–1994	Hansa-Gymnasium in Kiel
1994	Abitur
Studium:	
1994–1999	Studium an der Technischen Universität München
1996	Praktikum bei Siemens, München
1999	Diplom
Berufserfahrung:	
1999–2000	Tätigkeit als Ingenieur bei Siemens, München
2000–2001	Auslandsaufenthalt in Mexiko
seit 2001	Abteilungsleiter Lateinamerika bei Siemens
Fremdsprachen- kenntnisse:	Englisch, Spanisch



der Lebenslauf
der tabellarische Lebenslauf
die Tabelle, tabellarisch

B. DER AUSFÜHRLICHE LEBENSLAUF

Ich bin 1975 in Kiel geboren. Von 1981 bis 1985 besuchte ich die Grundschule in Kiel, dann von 1985 bis 1994 das Hansa-Gymnasium. 1994 schloss ich das Gymnasium mit dem Abitur ab. Ich begann im Herbst 1994 mit dem Studium der Ingenieurwissenschaften an der Technischen Universität in München. Im Rahmen meines Studiums machte ich im Jahre 1996 ein Praktikum bei der Firma Siemens, ebenfalls in München. Im Jahre 1999 erwarb ich an der TU München das Diplom. Die Firma Siemens stellte mich im gleichen Jahr als Ingenieur in der Maschinenbau-Abteilung ein. Im Jahre 2000 erhielt ich die Gelegenheit eines einjährigen Auslandsaufenthaltes bei Siemens in Mexiko. Bei meiner Rückkehr im Jahre 2001 wurde mir eine Stelle als Abteilungsleiter angeboten.

ausführlich

abschließen

der Rahmen
erwerben
einstellen als
die Gelegenheit
erhalten
einjährig; anbieten

1) Was passt?

Wählen Sie die Wörter aus, die zu einem Lebenslauf passen. Schreiben Sie sie in der richtigen Reihenfolge.

Stelle Abitur Praktikum Gymnasium Schreibtisch Berufserfahrung Studium Geschäft Urlaub Arztbesuch Sporthalle Geburtstagsfeier Diplom Klassentreffen Gefühle Theater Tätigkeit Krankenwagen Auslandsaufenthalt Abteilungsleiter Ausstellung Grundschule

Grundschule → Gymnasium →

2) Was kann man hier kombinieren? Schreiben Sie auch den Artikel.

- | | |
|--------------------|------------------|
| 1. die Grundschule | 5. Fremdsprachen |
| 2. Lebens | 6. Ingenieur |
| 3. Auslands | 7. Personal |
| 4. Abteilungs | 8. Arbeits |

-leiter -chef -aufenthalt
-lauf -team
-wissenschaften
-kenntnisse -schule

3) Wie schreibt man das? Ergänzen Sie zwei oder drei Buchstaben.

1. Ich bin 1970 in Köln geboren.
2. 1989 schlo__ ich das Gymnasium ab.
3. Ich hatte eine Stelle als Ingen__r.
4. Im Jahre 1995 machte ich ein halbjä__iges Praktikum.

4) Welche Verben benutzt man hier?

1. In Dresden besuchte ich vier Jahre lang die Grundschule.
2. Das Abitur habe ich am Gymnasium in Leipzig __.
3. Im Winter 1990 __ ich mit dem Studium der Psychologie.
4. Im Rahmen meines Studiums musste ich ein Praktikum in einem Kindergarten __.
5. Nach fünf Studienjahren __ ich an der Uni Leipzig mein Diplom.
6. Kurz nach meinem Studium wollte mich die Firma Saunder als Psychologin __, aber ich wollte zuerst noch mal ins Ausland gehen.

beginnen machen
besuchen einstellen
erwerben ablegen

5) Was hat Spaß gemacht?

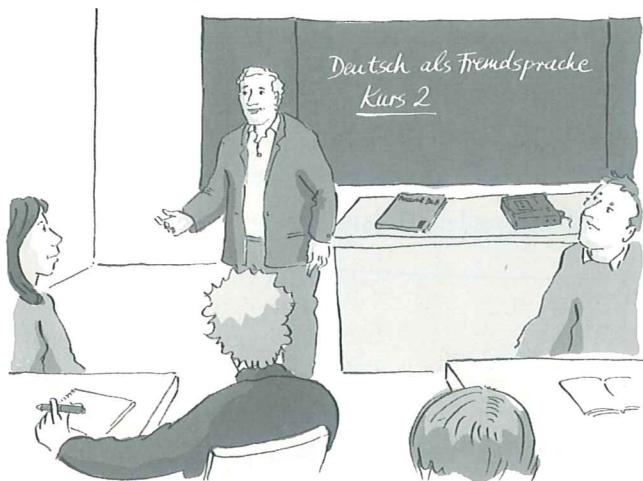
Erinnern Sie sich an Ihren eigenen Lebenslauf: Was hat Ihnen Spaß gemacht – was nicht so sehr?

Das hat Spaß gemacht:	Das hat nicht so viel Spaß gemacht:
die Grundschule,	das Abitur,

6) Ihr Lebenslauf

Schreiben Sie Ihren eigenen Lebenslauf, zuerst einen tabellarischen, dann einen ausführlichen.





„Guten Abend, mein Name ist Waller.
Ich werde in diesem Semester Ihr
Deutschlehrer sein. Welche Sprachen
sprechen Sie? Was ist Ihre Muttersprache?“

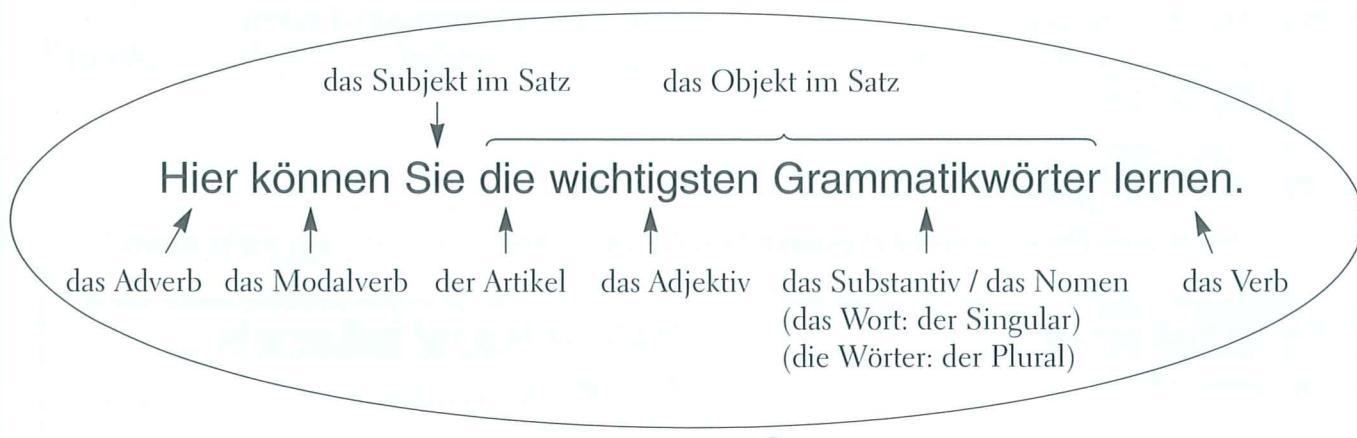
die Muttersprache ↔ die Fremdsprache
Deutsch als Fremdsprache
die Sprachschule, die Volkshochschule

WAS TUT MAN IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT?

Viele Texte lesen, einige wichtige unbekannte Wörter im Wörterbuch nachschlagen.	Die Grammatik, die Regeln verstehen (die Ausnahmen lernen) und ihren Gebrauch und ihre Anwendung üben.	Manchmal Sätze in die Muttersprache übersetzen.
Viel mit Muttersprachlern sprechen, viel reden, sich viel unterhalten.	Alle neuen Wörter aufschreiben, Vokabellisten machen.	Keine Angst haben, Fehler zu machen!

der Text, das Wort, die Grammatik, der Fehler
das Wörterbuch, ein Wort nachschlagen / übersetzen / aufschreiben
der Muttersprachler, die ~in; die Vokabelliste, auswendig lernen

falsch ↔ richtig
bekannt ↔ unbekannt
die Regel ↔ die Ausnahme



Das sagt man oft:

Übung macht den Meister! Keine Regel ohne Ausnahme! Aus Fehlern wird man klug.

1) Was für Wörter sind das?

Substantive	Verben	Adjektive	Adverbien
die Grammatik	hören		

Fragezeichen übersetzen Fremdsprache schwer Text dort Adjektiv
 lernen Sprache neu Wörterbuch leicht hören schwierig machen richtig
 lesen zuerst unbekannt Grammatik Regel Fehler Verb Übung hier Plural
 üben Ausnahme Muttersprache sich unterhalten heute sprechen Wort
 gern nachschlagen reden Buchstabe Angst Artikel Punkt klug

2) Wo ist das Subjekt, wo ist das Objekt?

Unterstreichen Sie das Subjekt einmal und das Objekt zweimal.

1. Meine Mutter ist Spanierin. Deshalb habe ich schon als Kind spanische Bücher gelesen.
2. Wenn ich einen Text lese, schlage ich nur wenige Wörter im Wörterbuch nach.
3. Max lernt nicht gern Regeln – aber er spricht sehr viel mit Muttersprachlern und übt sein Deutsch.

3) Was für ein Lerntyp sind Sie?

Kreuzen Sie an, was für Sie stimmt und diskutieren Sie mit Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin.



	Stimmt	Stimmt nicht
1. Ich mache mir Vokabellisten und lerne die Wörter auswendig.		
2. Ich versuche so viel wie möglich zu sprechen – auch wenn ich Fehler mache.		
3. Ich spreche erst, wenn ich ganz sicher bin, dass ich keine Fehler mache.		
4. Ich lese viele deutsche Texte, z.B. in der Zeitung, im Internet, in Büchern.		
5. Ich sehe viel deutsches Fernsehen.		
6. Ich mache mir grammatische Tabellen und schreibe grammatische Übungen.		

4) Was machen Sie in dieser Situation?

Wählen Sie aus „Was tut man im Fremdsprachenunterricht“ auf der linken Seite und Übung 3 aus.

1. Sie lesen einen Text und verstehen ein wichtiges Wort nicht.
2. Sie hören im Radio ein neues Wort, das für Sie wichtig ist.
3. Sie möchten einen Satz in einem Text ganz genau verstehen.
4. Sie erinnern sich nicht an alle Formen der Adjektivdeklination.
5. Sie haben Probleme, gesprochene Sprache zu verstehen.

Ich schlage das Wort im Wörterbuch nach.

PERSONEN

der (maskulin)

Wörter für Männer haben fast immer „der“.

	der Mann, Vater, Junge	↔		die Frau, Mutter, Tante
-er	der Lehrer, Schüler, Sportler	↔	-in	die Lehrerin, Schülerin, Sportlerin
-ent / -ant	der Student, Praktikant			die Studentin, Praktikantin
-or	der Autor, Direktor			die Autorin, Direktorin
-ist	der Polizist, Sozialist			die Polizistin, Sozialistin
-e	der Pole, Franzose, Kollege	↔	-frau	die Polin, Französin, Kollegin
-mann	der Kaufmann, Geschäftsmann	↔	-e	die Kauffrau, die Geschäftsfrau
-e / -er	der Angestellte (ein Angestellter)			die Angestellte (eine Angestellte)

HINWEIS

Alle Wörter mit -chen und -lein haben das:
 das Mädchen, das Männlein (= kleiner Mann), das Kindlein, ...
 „Fräulein“ benutzt man nicht mehr.

ANDERE WÖRTER

derDiese Substantive haben *der*:

		immer	oft
-er	der Fernseher, Geschirrspüler, Computer, ... (aber: die Butter, das Fenster)		X
-ig / -ich	der König, Honig, Teppich, ...	X	
Tageszeiten, Tage	der Morgen, Mittag, Abend (aber: die Nacht), der Montag, Dienstag, ...		X
Monate, Jahreszeiten	der Mai, Juni, ... , der Frühling, Sommer, ...	X	

dasDiese Substantive haben *das*:

		X	X
-chen, -lein	das Mädchen, das Kindlein, das Kätzchen, ...	X	
-um / -tum	das Studium, das Zentrum, das Altertum, ... (aber: der Irrtum, der Reichtum)		X
Infinitiv-Substantive	das Essen (von „essen“), Malen, Lesen, ...	X	
Sprachen	das Deutsche, Englische, Französische, Russische, ...		X

dieDiese Substantive haben *die*:

		X	
-ung	die Ordnung, Hoffnung, Meinung, Erfahrung, ...	X	
-heit / -keit	die Schönheit, Fröhlichkeit, Möglichkeit, Gerechtigkeit, ...	X	
-schaft	die Freundschaft, Feindschaft, Mannschaft, Lehrerschaft, ...	X	
-e	die Sprache, Rede, Suche, Liebe, ... (aber: der Junge, der Pole, ... , das Auge)		X
-ion	die Information, Diskussion, Million, Evolution, ...	X	
-ität, -ik, -ur	die Universität, die Politik, die Kultur, die Natur, ...	X	

1) Ergänzen Sie die Bezeichnungen für männliche / weibliche Personen:

- | | | | |
|----------------|-------------------|-----------------|------------------|
| 1. der Vater | <u>die Mutter</u> | 6. der Arbeiter | <u></u> |
| 2. _____ | die Kauffrau | 7. der Franzose | <u></u> |
| 3. _____ | die Polin | 8. _____ | die Bankkauffrau |
| 4. der Kollege | <u></u> | 9. _____ | die Angestellte |
| 5. der Junge | <u></u> | 10. _____ | die Hausfrau |

2) Welche Substantive sind nicht maskulin / neutrum / feminin?

Schreiben Sie die Wörter, die nicht maskulin / neutrum / feminin sind mit ihrem Artikel.

1. Morgen – Computer – Mutter – Frühling – Teppich – Fenster – Arbeiter – Nacht – Bauer – Butter

Diese Wörter sind nicht maskulin: die Mutter,

- ## 2. Malen – Altertum – Reichtum – Besen – Mädchen – Irrtum – Essen – Denken – Studium

Diese Wörter sind nicht neutrum: _____

3. Universität – Sprache – Freude – Erde – Russe – Meinung – Freundlichkeit – Auge – Käse

Diese Wörter sind nicht feminin:

3) Ergänzen Sie das Substantiv mit dem richtigen Artikel:

1. Ja, sicher, alle wollen schön sein, aber die Schönheit ist eigentlich nicht wichtig im Leben.
 2. Leider spreche ich nicht Polnisch – aber _____ klingt so schön!
 3. Ich schaue gern fern – aber genau darum will ich (kein) _____.
 4. Reich sein ist lange nicht so wichtig wie gesund sein: _____ ist für viele Leute extrem wichtig – aber irgendwann merken sie, dass man _____ nicht mit Geld kaufen kann.

4) Eltern und Kinder

Manche Eltern benutzen oft -chen und -lein, wenn sie mit ihren Kindern reden. Formulieren Sie die unterstrichenen Wörter in die Erwachsenensprache um. Vorsicht: Manchmal muss man auch die Artikel (der, das, die) und die Personalpronomen (er, es, sie etc.) ändern.

So, mein Kleines, hier ist dein Fläschchen. Nimm es nur fest in deine kleinen Händchen. Ist es nicht süß, mein kleines Kindlein? Oh, was ist denn das? Da müssen wir gleich das Mündchen abwischen! Halt nur das kleine Köpfchen schön gerade! Ist dir kalt? Dann ziehen wir dir besser ein warmes Höschen an. Und das grüne Jäckchen! Oh, die kleinen Äuglein schauen ja ganz müde aus, da geht's gleich ins kuschelige Bettlein!

Bitte fass nicht immer alles an!



„Bitte fass nicht immer alles an!“



„Ich steige hier aus.“

WICHTIGE TRENNBARE PRÄFIXE

auf- Kannst du das Papier bitte wieder **aufheben**?
 Machst du bitte die Dose **auf**?
 Bist du auch endlich **aufgewacht**?
 Dieser Korruptionsskandal muss unbedingt **aufgeklärt** werden.

ab- Vorsicht auf Gleis 3, der Zug fährt jetzt **ab**!
 Ich hol' dich nach der Arbeit **ab**, dann geh'n wir ins Kino! Hebst du vorher etwas Geld **ab**?
 Mit dieser Diät nehmen Sie sofort 5 Kilo **ab**!
 Ihr Antrag ist leider **abgelehnt** worden.

an- Wann kommt ihr denn morgen hier **an**?
 Kann ich Ihnen noch etwas **anbieten**?
 Bitte fass nicht immer alles **an**!
 Warum schaltest du nicht das Licht **an**?
 Als der Film aus war, ging das Licht wieder **an**.

ein- Bitte alles **einsteigen**, Vorsicht bei der Abfahrt!
 Ich würde dich gern **einladen**!
 Unsere Firma stellt zur Zeit niemanden **ein**.
 Seit Wochen kann ich nicht gut **einschlafen**.

aus- Wir gehen heute Abend **aus** – ins Theater!
 Bitte alles **aussteigen**, Endstation!
 Vorhin ist das Licht plötzlich **ausgegangen**!
 Ich muss noch dieses Formular **ausfüllen**!

DAS KÖNNEN DIE PRÄFIXE BEDEUTEN

nach oben: aufstehen, aufbauen, aufheben
öffnen: aufmachen, (den Wasserhahn) aufdrehen
Anfang: aufwachen, aufblühen
etwas bis zu Ende machen: (ein Zimmer) aufräumen, aufklären, aufhören (mit etwas)

weg von etwas: abfahren, abfliegen, abreisen
abholen, abgeben, abwischen, abheben

nach unten / weniger: abnehmen, absteigen
etwas bis zu Ende machen: ablehnen, abrechnen, abschließen, abtrocknen, abwaschen

zum Ziel kommen: ankommen, anreisen
in Richtung auf: anbieten, anschauen, ansehen
Kontakt: anfassen, anbinden
Anfang: (etwas) anmachen / anschalten, anbraten, angehen

in etwas hinein: einsteigen, jdn. (zum Essen) einladen, etwas einpacken, etwas (auf ein Konto) einzahlen
Integration: jdn. einstellen, (Lebensmittel) einkaufen
Anfang: (das Licht) einschalten, einschlafen

nach außen: ausgehen, (Geld) ausgeben, aussteigen, (einen Koffer) auspacken
beenden: (etw.) ausmachen / ausschalten, ausgehen
etwas bis zu Ende machen: ausfüllen, ausrechnen

WEITERE TRENNBARE PRÄFIXE

her- (zum Sprecher): Komm doch mal **her**!
hin- (weg vom Sprecher): Karl macht ein Fest – geh'n wir **hin**?
los- (Anfang von etwas): Wann geht das Fest denn **los**? Fahren wir **los**?
mit- (zusammen): Kommt ihr **mit**?
raus- / rein- / rauf- / runter-: Komm doch mal **raus** da!
vor-: „Darf ich vorstellen: ...“
zu-: zusehen / -hören (Richtung), zumachen (schließen), zunehmen (mehr werden);
zurück-: zurückkommen; **weg-**: wegfahren

1) Was passt nicht?

Streichen Sie durch, was nicht passt.

1. die Tür ~~ausmachen~~ – aufmachen – ~~mitmachen~~ – ~~einmachen~~ – zumachen
2. in den Bus aufsteigen – einsteigen – ansteigen
3. den Fernseher – aufschalten – anschalten – wegschalten – ausschalten
4. den Freund vom Bahnhof aufholen – wegholen – abholen – einholen
5. das Formular einfüllen – auffüllen – ausfüllen – zufüllen

2) Synonyme

Finden Sie die Wörter mit der gleichen Bedeutung.

- | | | |
|------------------|---|--------------|
| 1. aufmachen | – | a. anmachen |
| 2. schließen | – | b. öffnen |
| 3. anschalten | – | c. abnehmen |
| 4. dünner werden | – | d. zumachen |
| 5. abschalten | – | e. ausmachen |

3) Ordnen Sie:

anmachen	weggehen	ausmachen	anhören
		<i>abschalten,</i>	



4) Gegensätze

Ergänzen Sie die Dialoge.

1. • Ich muss jetzt leider los. ↔ ♦ Wann komst du zurück?
2. • Komm doch mal runter! ↔ ♦ Nein, komm du _____!
3. • Kannst du heute Geld vom Konto _____? ↔ ♦ Nein, da ist nichts mehr drauf, wir müssen erst wieder was _____.
4. • Warum machst du das Licht nicht an? ↔ ♦ Das geht nicht, es ist vorhin plötzlich _____ und geht nicht wieder _____.

5) Welche Perspektive?

Sortieren Sie: a) zum Sprecher b) vom Sprecher weg

hinfahren – weggehen – ~~runterkommen~~ – herschauen – hinfliegen – herkommen – hinschauen

- a) runterkommen,
b) _____



„Meine Großeltern waren sehr gegensätzlich: Er war immer vorsichtig, ängstlich, besorgt; sie war energisch, lebhaft, willensstark. Trotzdem waren sie glücklich zusammen!“

ADJEKTIVE AUS ANDEREN WÖRTERN

vorsichtig ← die Vorsicht, gegensätzlich ← der Gegensatz, ängstlich ← die Angst, glücklich ← das Glück
energisch ← die Energie, lebhaft ← leben, dunkelrot ← dunkel + rot, willensstark ← der Wille + (ns) + stark

Einige Adjektive mit Suffixen

-ig	bergig (der Berg), sonnig (die Sonne), ein langärmeliges Hemd (<i>mit langen Ärmeln</i>)
-lich	ängstlich (die Angst), glücklich (das Glück), kindlich (das Kind), täglich (der Tag)
-isch	französisch (der Franzose), kindisch (das Kind), demokatisch (die Demokratie)
-iv, -ell	aktiv (die Aktion), kooperativ (die Kooperation), kulturell (die Kultur), prinzipiell (das Prinzip)
-haft	lebhaft (leben), meisterhaft (der Meister), wohnhaft (wohnen)
-bar	essbar (essen; <i>Man kann es essen.</i>), machbar (machen; <i>Man kann es machen.</i>)
-los	arbeitslos (die Arbeit; <i>ohne Arbeit</i>), mutlos (der Mut; <i>ohne Mut</i>), wolkenlos (ohne Wolken)

HINWEIS

Die Adjektive mit -lich, und -isch können eine ganz besondere Bedeutung haben: Er ist sehr kindlich (*wie ein Kind, neutral*), aber: Sei nicht kindisch! (*wie ein Kind, negative Bewertung*)

Zusammengesetzte Adjektive

► Die Farben finden Sie auf der letzten Seite des Buches.

Farben	hell- / dunkel-: hellblau, hellrot, hellbraun, hellgrün, ...; dunkelblau, dunkelrot, dunkelbraun, ... Farbkombinationen: rotgrün (<i>rot und grün</i>), rosarot (<i>ein rosa Rot</i>), blaugrau, ... ganz intensive Farben: knallrot, knallgelb; kunterbunt (<i>sehr bunt</i>), ... Vergleiche: grasgrün (<i>grün wie das Gras</i>), pechschwarz (<i>schwarz wie Pech</i>), mausgrau, ...
Verstärkung	tod-: todsicher (<i>sehr sicher</i>), todmüde (<i>sehr müde</i>), todschick, todunglücklich, ... super-: superklug (<i>sehr klug</i>), superelegant (<i>sehr elegant</i>), superteuer, ... hyper-: hypermodern (<i>sehr modern</i>), hypersensibel (<i>sehr sensibel</i>), hyperaktiv, ...
ohne / mit viel	bleifreies Benzin (<i>ohne Blei</i>), zuckerfreier Kaugummi (<i>ohne Zucker</i>), kalorienarmes Essen (<i>nur wenig Kalorien</i>), hoffnungsvoll sein (<i>mit viel Hoffnung</i>), eine waldreiche Region (<i>mit viel Wald</i>), ein willensstarker Mensch (<i>mit einem starken Willen</i>)

Adjektive mit Präfix

un-	ein unfreundlicher Mensch (<i>nicht freundlich</i>); das ist unmöglich (<i>gar nicht möglich</i>); ich finde es hier ungemütlich (<i>nicht gemütlich</i>); ein unbekannter Mann (<i>nicht bekannt</i>)
-----	--

HINWEIS

Er ist oft ziemlich unfreundlich. (Das Adjektiv hat keine Endung.)

Er ist ein unfreundlicher Mensch. (Das Adjektiv hat eine Endung.)

1) Aus einem Roman

Unterstreichen Sie die Suffixe und Präfixe der Adjektive.

Ein sonniger Tag! Ein unfreundlicher Mann betritt das schmucklose Restaurant. Atemlose Stille. Ein alter Mann schaut ängstlich aus dem Fenster. Was will der unbekannte Mann? Warum kommt er gerade jetzt in dieses rauchige Restaurant? Er setzt sich an einen Tisch und zündet sich eine Zigarette an. Keiner sieht hin, aber alle fühlen seinen zynischen Blick. Der alte Mann fällt fast von seinem dreibeinigen Hocker. Das ist doch unmöglich! Dieser Mann war einmal sein Kollege ...

2) Ergänzen Sie die Tabelle:

1. der Sozialismus
2. der Kapitalismus
3. _____
4. _____
5. _____
6. der Realismus
7. der
8. _____

die Akademie
die
die Harmonie

der Sozialist, die ~in
der Akademiker, die ~in
der Vegetarier, die ~in
der Bürokrat, die ~in
die Feministin

sozialistisch

3) Bedeutungen

Was sind die richtigen Bedeutungen der Adjektive? Unterstreichen Sie.

- | | |
|------------------------------|--|
| 1. am Nachmittag regnerisch | a. Es regnet nicht. b. es regnet gerade c. <u>Wahrscheinlich regnet es öfters.</u> |
| 2. ein willensstarker Mensch | a. Der Mensch ist stark. b. Der Mensch hat einen starken Willen.
c. Der Mensch will stark sein. |
| 3. ein wunderbares Konzert | a. Man wundert sich über das Konzert. b. Das Konzert ist toll.
c. Man bewundert das Konzert. |
| 4. Diese Suppe ist essbar. | a. Man kann diese Suppe essen. b. Diese Suppe schmeckt gut.
c. Man muss diese Suppe essen. |
| 5. Er ist todunglücklich. | a. Er stirbt und ist darum unglücklich. b. Er ist sehr unglücklich.
c. Er ist unglücklich, weil jemand tot ist. |

4) Finden Sie die Gegensätze:

fleißig ↔ faul, _____

fleißig ängstlich faul unmöglich
sorglos flach salzreich machbar
unglücklich glücklich salzfrei
mutig besorgt bergig

5) Was kann man kombinieren?

Nicht alle diese Adjektive kann man kombinieren. Schreiben Sie alle möglichen Kombinationen auf.
dunkel-, hell-, kunter-, maus-, pech-, feuer-

blau schwarz grün gelb rot weiß lila grau bunt

6) Beschreiben Sie Ihr Klassenzimmer:

Was hat in Ihrem Klassenzimmer welche Farbe? Benutzen Sie die Farbskala auf der letzten Seite des Buches und versuchen Sie, die Farben möglichst genau anzugeben. Beispiel: Der Boden ist hellbraun. Die Tür ist ...

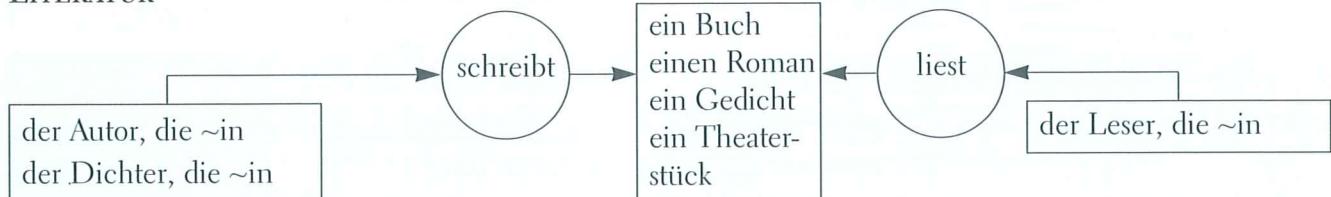




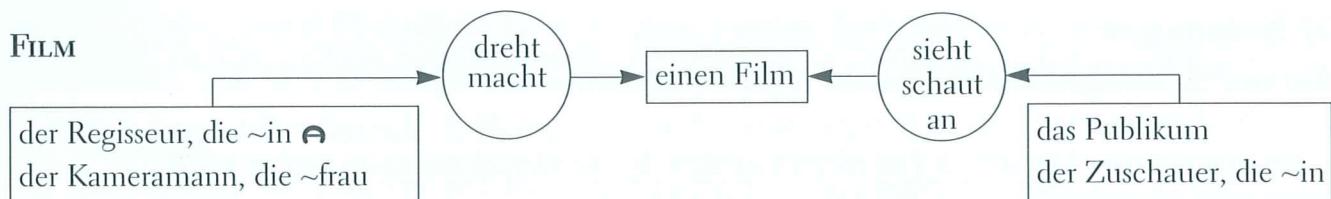
- „Das Buch hier ist wirklich spannend und sehr gut geschrieben!“
- „Ja? Meins ist ziemlich langweilig.“

Ein Buch / ein Roman / ein Film ist:
 spannend ↔ langweilig, lustig ↔ ernst
 gut geschrieben ↔ schlecht geschrieben
 zauberhaft, wunderbar, unterhaltsam, brutal
 ziemlich (relativ) langweilig / spannend,
 wirklich spannend, sehr spannend

LITERATUR



FILM



Bücher und Filme:

der Liebesroman, der Liebesfilm, ...
 der Kriminalroman, der Kriminalfilm: der Krimi
 der historische Roman, der Abenteuerroman, ...
 der Western, der Action-Film
 der Zeichentrickfilm
 die Komödie ↔ die Tragödie

Die Handlung von Romeo und Julia: Romeos und Julias Familien hassen sich. Romeo und Julia lieben sich. Sie sterben tragisch. Das Ende.

die Handlung (des Buchs / des Films)
 die Geschichte
 die Person (z.B. Romeo)
 die Hauptrolle, die Nebenrolle (Film)

KUNST

malen, der Maler, die ~in; der Künstler, die ~in
 das Bild, die Skulptur

- „Also mir sagt das gar nichts!“
- „Aber diese Formen! Mir gefällt's!“



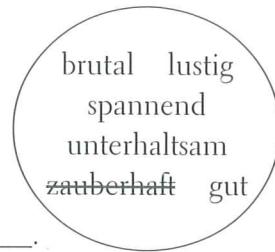
Das sagt man oft:

Der Roman / Film handelt von (einer Frau, die ...). Das Thema des Buchs / Films ist (die Liebe ...). Wir wünschen Ihnen gute Unterhaltung / viel Vergnügen! Das Bild sagt mir gar nichts. (Ich finde es uninteressant.)

1) Buchwerbung

Wie werben Sie für diese Bücher?

1. Dieser Liebesroman ist einfach zauberhaft !!
2. Ein Krimi, wie man ihn sich wünscht: _____ und _____ geschrieben, aber nie _____.
3. Sie werden sich sehr amüsieren: Dieser Roman ist _____ und _____.



2) Ergänzen Sie:

- | | | |
|----------------------------------|-----------------|------------------------------------|
| 1. _____ | <i>das Buch</i> | _____ |
| 2. <u>der Regisseur, die ~in</u> | _____ | _____ |
| 3. _____ | <i>das Bild</i> | <u>der Bildbetrachter, die ~in</u> |

3) Was tun diese Leute?

Kombinieren Sie und ergänzen Sie die richtigen Verben:

- | | | |
|------------------|--------------------|----------------|
| 1. Ein Regisseur | a. _____ | einen Roman. |
| 2. Das Publikum | b. <u>schreibt</u> | ein Buch. |
| 3. Der Künstler | c. _____ | einen Film an. |
| 4. Der Autor | d. _____ | ein Bild. |
| 5. Der Leser | e. _____ | einen Film. |

4) Wovon handelt dieser Film / dieses Buch?

Schreiben Sie auf, wovon diese Filme handeln. Benutzen Sie „handeln von“ und „Das Thema ... ist“...

1. „Vom Winde verweht“ (Film) – Thema: Amerikanischer Bürgerkrieg
Der Film „Vom Winde verweht“ handelt vom Amerikanischen Bürgerkrieg. / Das Thema von „...“ ist ...
2. „Die Blechtrommel“ (Buch) – Thema: Ein kleiner Junge in Nazi-Deutschland.
3. „Paris, Texas“ (Film) – Thema: Eine unglückliche Liebesgeschichte in Texas, USA.

5) Filmtitel

Welche Filmtitel passen in welche Kategorie? Einige Titel sind reine Fantasietitel ...

- | | |
|---------------------------------------|--------------------------------------|
| 1. Liebesfilm: <u>Romeo und Julia</u> | Mord im Orient-Express |
| 2. Western: _____ | Das Gold der Sierra Madre |
| 3. Action-Film: _____ | Die Rache des Kung Fu |
| 4. Kriminalfilm: _____ | Krieg der Sterne |
| 5. Komödie: _____ | Drei Männer und ein Baby |
| 6. Science-Fiction-Film: _____ | Neue Abenteuer von Mickey Maus |
| 7. Zeichentrickfilm: _____ | Der Kommissar <u>Romeo und Julia</u> |

6) Welchen Film haben Sie zuletzt gesehen und welches Buch zuletzt gelesen?

Was war das Thema? Wie fanden Sie das Buch / den Film? Sprechen Sie mit Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin oder schreiben Sie auf einen Zettel.

Ich habe zuletzt den Film „...“ gesehen / das Buch „...“ von ... gelesen. Das Thema des Films / Buches ist ... Der Film / Das Buch handelt von ... Ich fand das Buch / den Film ...





- „Is echt 'ne prima Fete, ne?“
- ◊ „Findste? Ich find's hier total öde!“

VERKÜRZTE FORMEN

'ne Fete, 'n Fest

Hier is' es.

Wie geht's?

Was machst'n morgen so?

= eine Fete, ein Fest

= Hier ist es.

= Wie geht es dir?

= Was machst du
denn morgen so?

Findste?

Könn'wa mal anfangen?

Was'n los?

aufm Tisch, inner Schule

= Findest du?

= Können wir ...

= Was ist denn los?

= auf dem / in der

In der Umgangssprache gibt es viele verkürzte Formen. Besonders oft verkürzt werden: *es, ein, eine, ist, denn, du, wir*. Statt *ich mache, ich fahre* etc. sagt man meistens *ich mach', ich fahr'* etc.

BEWERTEN

Positive Bewertungen



Das find' ich	echt	gut / klasse / super!
Das ist	richtig	spitze / toll / prima!
	total	cool ↗ / (mega)geil!

Negative Bewertungen



Das find' ich	echt	blöd / doof / öde!
Das ist	richtig	uncool. ↗
	total	ätzend / saudoof.

HINWEIS

Einige der Ausdrücke kommen aus der Jugendsprache, wo besonders stark und emotional bewertet wird. Die Jugendsprache ändert sich ständig.

Das hört man oft:

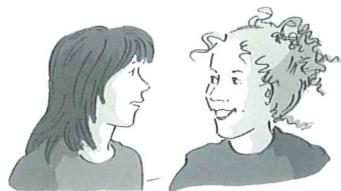
Das macht mich echt an / gar nicht an! (Das finde ich sehr gut / gar nicht gut.)

Ich hab' großen Bock / keinen Bock, schwimmen zu gehen. (große Lust / keine Lust haben)

Das ödet mich dermaßen an! (Das finde ich langweilig.)

Der Typ / Die Frau ist echt süß! (gefällt mir sehr)

Der Typ ist echt gut drauf! (ist guter Laune)



- „Bist du am Wochenende weggegangen?“
- ◊ „Ja, wir war'n im 'El Pasa'. War echt nett!“
- „Da geh' ich nicht gern hin, da hängen so komische Leute ab.“

HINWEIS

! In der Jugendsprache gibt es viele besondere Wörter, z.B.: *abhangen* für: *sich aufhalten, sein*. Umgangs- und Jugendsprache sind regional oft unterschiedlich.

FRAGEPARTIKEL

„Is echt 'ne prima Fete, ne?“ „Klasse Stimmung hier, nich?“
„Du kommst auch mit, oder?“

Der Sprecher erwartet
eine (positive) Antwort.

1) Echt!

Unterstreichen Sie in diesen Sätzen alles, was die Aussage verstärkt.

1. Deine neue Frisur finde ich echt gut!
2. Heute bist du aber wirklich nicht gut drauf!
3. Die Hausaufgaben öden mich dermaßen an!
4. Diese Musik ist ja total uncool!
5. Die Stimmung gestern war supergut.
6. Arbeit finde ich richtig ätzend.

2) Was heißt das?

Sagen Sie das anders. Benutzen Sie dafür die passenden Ausdrücke unten.

1. Ich bin heute nicht gut drauf. Ich habe heute schlechte Laune.
2. Das ödet mich echt an. _____
3. Das find' ich wirklich geil. _____
4. Ich hab' Bock auf Faulsein. _____
5. Das ist total ätzend. _____

~~gute / schlechte Laune haben~~

etwas langweilig finden

auf etwas Lust haben

etwas gefällt einem / gefällt einem nicht

3) Wie heißt die Standardform?

In diesem Dialog gibt es viele verkürzte Formen. Versuchen Sie, den Dialog in der Standardform (ohne Verkürzungen) neu zu schreiben.

1. • Hallo Heinz, wie geht's?
2. ♫ Prima, das is' n prima Café hier, was?
3. • Ja, echt gut. Du sag mal, was machst'n heut' Abend so?
4. ♫ Heut' Abend? Weiß nich', vielleicht geh' ich noch weg, warum?
5. • Inne Kneipe?
6. ♫ Nee, 's gibt 'ne Fete bei Klaus, da will ich mal vorbeischauen. Und du?
7. • Keine Ahnung. Hab' irgendwie nich so'n Bock auf Fete heute. Mal sehen.

1. Hallo Heinz, wie geht es dir?

4) Wie ist das in Ihrer Sprache?

Gibt es auch in Ihrer Sprache besondere umgangssprachliche oder jugendsprachliche Wörter oder Ausdrücke? Machen Sie eine Liste und vergleichen Sie mit Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin.

5) Projekt: Was heißt ...

Hier finden Sie ein Online-Wörterbuch zur deutschen Jugendsprache: <http://www.pons.de>

Gehen Sie auf diese Seite und klicken Sie auf „Wörterbuch der Jugendsprache“. Finden Sie heraus, was die folgenden Wörter bedeuten und wie man sie verwendet.

1. abhotten _____
2. aufbrezeln _____
3. belasten _____
4. heftig _____
5. heizen _____
6. krass _____
7. peilen _____
8. simsen _____





Eine Weihnachtskarte



• „Prost Neujahr, Julia!“ ♦ „Prost Neujahr, Ernst!“

GESETZLICHE FEIERTAGE

Staatliche Feiertage:

- 1. Januar: Neujahr
- 1. Mai: Tag der Arbeit
- 1. August: Schweizer Nationalfeiertag
- 3. Oktober: Tag der deutschen Einheit
- 26. Oktober: Österreichischer Nationalfeiertag

der Feiertag, das Fest
das Gesetz, gesetzlich
die Weihnachtsferien, die Osterferien

Die wichtigsten religiösen Feiertage:

Weihnachten (immer Plural: „Frohe Weihnachten!“)

Heilig Abend = 24. Dezember abends

Erster Weihnachtsfeiertag = 25. Dezember

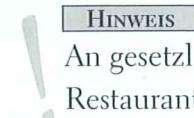
Zweiter Weihnachtsfeiertag = 26. Dezember

Heilige Drei Könige (6. Januar)

Ostern (immer Plural: „Frohe Ostern!“)

Karfreitag, Ostersonntag, Ostermontag

Ostern ist meist im März oder im April.



An gesetzlichen (offiziellen) Feiertagen wird nicht gearbeitet, die Geschäfte sind geschlossen, viele Restaurants sind aber geöffnet.

Das sagt man oft:

Was macht ihr an Weihnachten? Gesegnete Weihnachten und ein schönes neues Jahr! Ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr! Wie feiert man bei euch Weihnachten? Was schenkst du deiner Freundin / deinem Mann / ... zu Weihnachten? – Frohe Ostern!

PRIVATE FESTE UND FEIERN

der Geburtstag
der Namenstag
die Hochzeit, der Hochzeitstag
die Beerdigung

CHRISTLICHE FEIERN

die Taufe (*kurz nach der Geburt*)
die Firmung, die Kommunion (*katholische Kirche*)
die Konfirmation (*evangelische Kirche*)
nicht christlich: die Jugendweihe (*in Ostdeutschland üblich, zum Eintritt in die Welt der Erwachsenen*)



Das sagt man oft:

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag / zum Namenstag!
Wir gratulieren ganz herzlich zum Geburtstag / zur Hochzeit!
Prost! / Gesundheit! (CH) Ich wünsche Dir alles Gute zum Geburtstag!
Mein (herzliches) Beileid! (*bei einer Beerdigung*)

„Und jetzt stoßen wir auf das Geburtstagskind an! Prost!“

1) Offiziell und privat / persönlich

Welche Feste und Feiern sind in den deutschsprachigen Ländern offiziell, welche sind privat?

offiziell	privat / persönlich
Weihnachten,	

die Konfirmation der 1. Mai Ostern der Hochzeitstag Neujahr die Taufe Weihnachten
Tag der deutschen Einheit Heilige Drei Könige der Namenstag der Geburtstag

2) Besondere Tage

Sammeln Sie alle Wörter auf der linken Seite, die auf „-tag“ enden.
der Hochzeitstag,

3) Wie sagt man?

Unterstreichen Sie das passende Verb.

1. Ich möchte dir ganz herzlich zum Geburtstag
2. Wir wollten euch zu Weihnachten alles Gute
3. Du hast heute Geburtstag? Da müssen wir auf dich
4. Nächstes Jahr werden wir unseren 25. Hochzeitstag

wünschen – anstoßen – gratulieren – freuen.
wünschen – gratulieren – schicken – sagen.
feiern – gratulieren – zustoßen – anstoßen.
machen – wünschen – gratulieren – feiern.

4) Ergänzen Sie:

1. Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!
2. Ein _____ und erfolgreiches neues Jahr!
3. _____ Ostern!
4. _____ Neujahr!

5) Was wird gefeiert?

Ordnen Sie zu.

1. Am dritten Oktober
2. Am ersten Mai
3. Am ersten August
4. An Weihnachten
5. Am sechzehnzigsten Oktober

feiern die Christen die Geburt von Christus.
feiert die Schweiz ihre Gründung im Jahr 1291.
feiert Österreich seinen Staatsvertrag aus dem Jahr 1955¹.
demonstrieren viele Menschen für die Rechte der Arbeiter.
feiert Deutschland seine Vereinigung im Jahr 1990².

6) Geschenke und Gratulationen

Ergänzen Sie.

1. Was schenken wir ihr zu Weihnachten? 3. Was hast du _____ Geburtstag bekommen?
2. Was schenken wir Ihnen _____ Hochzeit? 4. Ich wollte dir herzlich _____ Geburtstag gratulieren.

7) Was feiert man bei Ihnen?

Welche gesetzlichen und privaten Feiertage gibt es in Ihrem Land? An welchen Tagen wird nicht gearbeitet? Vergleichen Sie mit Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin. Bei uns ... / Wir ...

¹ An diesem Tag wurde Österreich wieder souverän. Vorher war es unter Verwaltung der Siegermächte des Zweiten Weltkriegs.

² 1989 fiel die Mauer zwischen DDR (Deutsche Demokratische Republik) und BRD (Bundesrepublik Deutschland). Am 3. Oktober 1990 trat die DDR der BRD bei. Aus zwei deutschen Staaten wurde einer.



Hier feiern Menschen vieler Kulturen miteinander.



Die Sprache der Musik ist international – in dieser Sprache können sich die verschiedensten Kulturen miteinander verständigen. Und wer sich beim Tanzen gut versteht, lebt auch toleranter miteinander.



Besuchen Sie eines der vielen Stadtteilfeste Frankfurts. Hier feiern Menschen vieler Kulturen harmonisch miteinander. Genießen Sie die internationale Küche: deutsche Bratwurst, türkischer Döner oder exotische thailändische Küche – Sie haben die Wahl.



Jeder amüsiert sich auf seine Art – ob Sie sich gerne küssen, gerne mit den Fingern essen oder einfach nur die Sonne genießen wollen. Stadtteilfeste finden im Frühjahr und Sommer in vielen Teilen Frankfurts statt – Sie werden nicht enttäuscht sein! Für jeden ist etwas dabei, und viele Feste gehen bis tief in die Nacht.

der Stadtteil, das Stadtteilfest; ein Fest findet statt (stattfinden); die Kultur, viele Kulturen die internationale / die thailändische /... Küche; die Bratwurst, der Döner sich miteinander verständigen, miteinander leben, sich gut / schlecht verstehen eine Sache genießen, sich amüsieren, die Wahl haben; enttäuscht sein / jemanden enttäuschen verschieden, die Verschiedenheit; tolerant, die Toleranz harmonisch, die Harmonie; exotisch, die Exotik; sich küssen, der Kuss

Das sagt man oft:

Jeder amüsiert sich auf seine Art. Für jeden ist etwas dabei. (Alle finden etwas Interessantes.) Das Fest / Die Veranstaltung geht bis tief in die Nacht. (dauert bis spät in die Nacht)

1) Ergänzen Sie:

- | | | |
|------------------|---------------------|-----------------------|
| 1. harmonisch | 4. etwas gen...en | 7. verst...en |
| 2. exot... | 5. sich am...sieren | 8. sich kü...en |
| 3. der Sta...eil | 6. sta...finden | 9. sich verst...digen |

2) Was passt?

- | | |
|--------------------------|---------------------|
| 1. sich in einer Sprache | <u>verständigen</u> |
| 2. gutes Essen | <u></u> |
| 3. sich auf einem Fest | <u></u> |
| 4. ein Stadtteilfest | <u></u> |
| 5. miteinander | <u></u> |

genießen
besuchen
feiern
verständigen
amüsieren

3) Wie kann man noch sagen?

- | | |
|---|-------------------------------------|
| 1. Man akzeptiert andere Menschen und Kulturen. | a. Man ist enttäuscht. |
| 2. Man streitet nicht und versteht sich gut. | b. Etwas wirkt exotisch. |
| 3. Etwas ist nicht so gut, wie man gedacht hatte. | c. Man ist tolerant. |
| 4. Etwas kommt aus einem fernen Land. | d. Man lebt harmonisch miteinander. |

4) Sagen Sie das anders:

- | | |
|---|---|
| 1. Das Fest dauert bis spät in die Nacht. | → Das Fest <u>geht bis spät in die Nacht.</u> |
| 2. Sie können auswählen. | → Sie haben <u></u> |
| 3. Hier findet jeder etwas Interessantes. | → Hier ist <u></u> |
| 4. Jeder amüsiert sich, wie es ihm / ihr passt. | → Jeder amüsiert sich auf <u></u> |

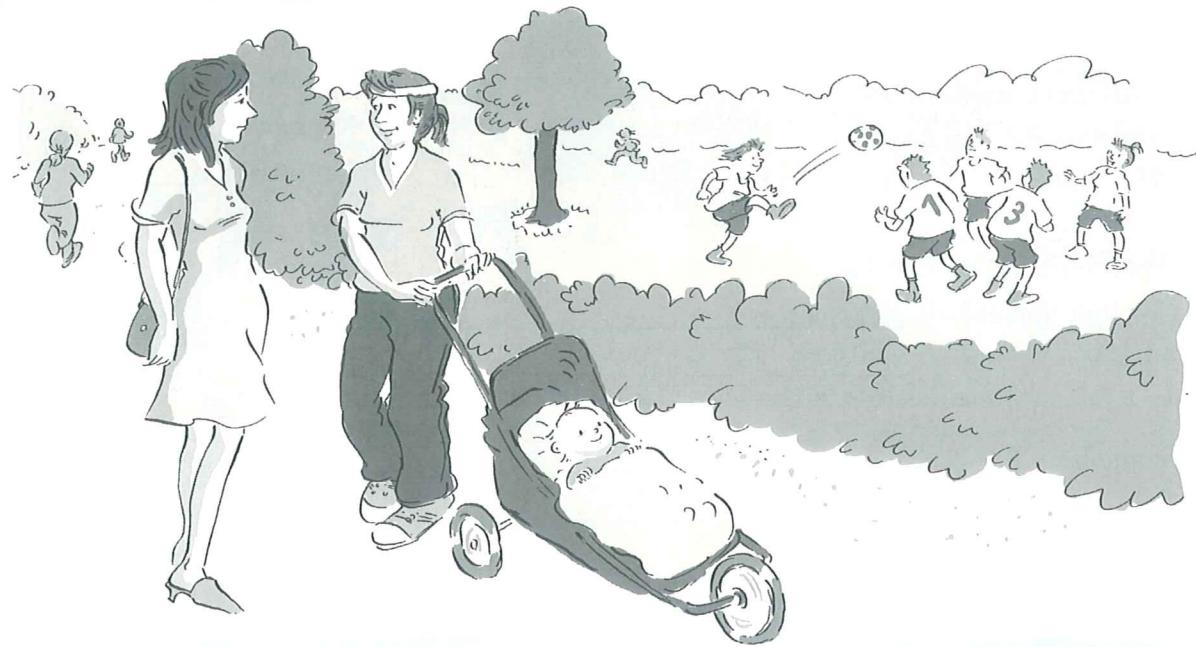
5) Eine ideale Welt

Ergänzen Sie das Reflexivpronomen, wo es nötig ist.

1. In einer idealen Welt verstehen sich alle Menschen gut.
2. Man verständigt ... auch ohne viel Worte.
3. Man feiert ... harmonisch miteinander.
4. Jeder kann ... auf seine Art amüsieren.
5. Man genießt ... die Vielfalt der Kulturen.
6. Alt und Jung verstehen ... gut.

6) Wie heißen die Substantive?

- | | | | |
|----------------|-----------------------|---------------|-----------|
| 1. tolerant | → <u>die Toleranz</u> | 4. exotisch | → <u></u> |
| 2. harmonisch | → <u></u> | 5. küsselfen | → <u></u> |
| 3. verschieden | → <u></u> | 6. enttäuscht | → <u></u> |



- „Können Sie denn mit dem Wagen joggen?“
- ◊ „Ja, das geht ganz prima. Und Sie? Treiben Sie auch Sport?“
- „Nein, ich gehe lieber gemütlich spazieren. Das hält auch fit!“

SPORT TREIBEN

die Sportart	der Sportler, die ~in	das Sportgerät	der Ort
joggen A	der Jogger, die ~in A	die eigenen Beine	überall
schwimmen	der Schwimmer, die ~in	Arme, Beine, Wasser	das Schwimmbad
Fußball spielen	der Fußballspieler, die ~in	der Ball / der Fußball	der Fußballplatz
Tennis spielen	der Tennisspieler, die ~in	der Tennisschläger	das Fußballstadion
Schi fahren	der Schifahrer, die ~in	der Tennisball	der Tennisplatz
		der Schi	die Berge



So kann man sich auch fit halten:

Aerobic **A** machen, ins Fitness-Studio gehen, wandern, Rad fahren, ...

Das sagt man oft:

Machst du gern Sport? Wie hältst du dich fit? Ist er / sie sportlich?
 Treiben Sie Sport, das hält Sie gesund! Was ist dein / Ihr Lieblingssport?
 Komm, wir gehen schwimmen / Fußball spielen / Tennis spielen / ...
 Sport ist Mord! (*Beim Sport verletzt man sich leicht.*)
 Er / Sie hat eine sportliche Figur. Sie ist eine gute Schwimmerin.
 Er nimmt Sport sehr ernst: Er trainiert dreimal die Woche!
 • Guckst du gerne Sport im Fernsehen? ♦ Nur die Olympischen Spiele!



„Ich? Sport treiben? Wirklich nicht! Sport ist Mord. Lieber lese ich gemütlich ein Buch.“

der Sport, sportlich, die Sporthalle; der Mord (*jemand wird getötet*), die Figur, trainieren **A**, das Training **A** eine Sache ernst nehmen; sich fit / gesund halten, die Fitness, die Gesundheit; sich verletzen

1) Ergänzen Sie:

1. • Treiben Sie gerne Sport? ♦ Ja, klar, ich will ja _____ bleiben.
 2. Ich _____ selbst nicht Fußball, aber ich _____ gern Fußballspiele im Fernsehen an.
 3. Morgens vor dem Frühstück geht der Minister immer im Wald _____.
 4. Wenn richtig viel Schnee liegt, macht es Spaß, Schi zu _____.
 5. • Und wie _____ du dich gesund? ♦ Ich _____ lieber meinen Geist als meinen Körper!

gucken trainieren **treiben** halten fahren joggen fit spielen

2) Wie sagt man dazu?

Finden Sie die Substantive mit dem richtigen Artikel.

1. Mann, der joggt: _____ 4. Hier spielt man Tennis: _____
 2. Frau, die schwimmt: _____ 5. Mann, der Fußball spielt: _____
 3. geht lange durch die Natur: _____ 6. Damit spielt man Tennis: _____

3) Rund um den Sport

Hier sind zwölf Wörter versteckt. Schreiben Sie sie in die Liste. Schreiben Sie die Substantive mit Artikel.

T	E	N	N	I	S	P	L	A	T	Z	Y	D	W	Z	U	I	O	D
D	S	C	E	S	C	H	I	F	A	H	R	E	N	E	R	S	C	V
W	Q	V	D	Ü	H	N	Z	T	R	E	D	S	M	I	O	P	P	E
E	R	K	O	P	W	A	N	D	E	R	N	W	E	F	F	F	D	X
A	S	T	R	A	I	N	I	N	G	X	V	B	B	I	X	S	M	K
Q	S	R	Z	O	M	A	N	N	S	C	H	A	F	T	S	D	E	B
M	E	Q	Y	C	M	B	U	J	K	L	Ö	L	E	N	W	P	M	C
W	M	C	K	A	E	R	O	B	I	C	E	L	W	E	Y	Q	O	Ä
J	O	G	G	E	N	R	K	L	M	F	D	W	E	S	P	O	R	T
Y	Ü	B	R	T	Z	J	K	D	E	A	O	B	D	S	W	S	D	X
A	D	F	J	X	L	R	M	Y	Z	B	C	N	O	T	H	Q	R	S

wandern

4) Sport ist Mord!

In diesem Text kommen einige Verben vor, die nicht passen. Notieren Sie die Verben unten.

Lesen Sie den Text mit den richtigen Verben laut.

1. Ich und Sport? Du lieber Himmel. Schrecklich! 2. In der Mittagshitze Tennis spucken? 3. Bei minus 20 Grad auf Schiern den Berg hinunter fallen? 4. Mit 100 anderen Leuten im lauwarmen Wasser schwimmen? 5. Mit knallrotem Gesicht durch den Park wobben? 6. Und das soll mich gesund heben? 7. Diese Leute verlieren sich doch alle irgendwann oder sie bekommen einen Herzinfarkt. 8. Ich sitze lieber im Café und sage den anderen zu. Sport ist Mord!

2. statt spucken : spielen 5. statt _____ : _____ 7. statt _____ : _____
 3. statt _____ : _____ 6. statt _____ : _____ 8. statt _____ : _____
 4. statt _____ : _____

die Karte / die Spielkarte, Karten spielen



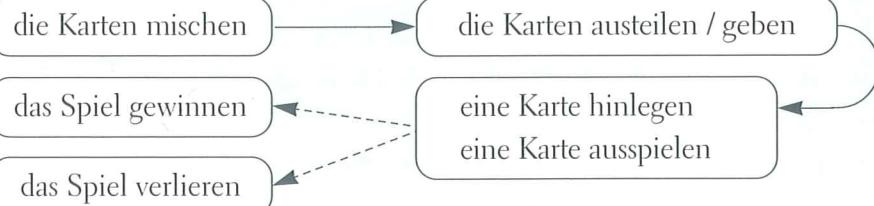
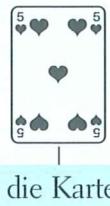
SPIELE FÜR KINDER

das Spielzeug / { die Puppe, die Puppenkleider, der Puppenwagen
 die Spielsachen { das Spielzeugauto, die Spielzeugeisenbahn, ...
 Versteck spielen, das Versteck, sich verstecken

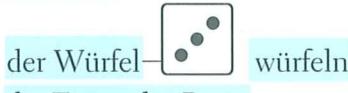
Das sagen Kinder oft:
 Spielen wir Schule?
 Spielen wir Versteck?
 Spielen wir was anderes?
 Spielen wir im Garten?

ANDERE SPIELE

- das Kartenspiel:



- das Würfelspiel:
- das Brettspiel:
- das Computerspiel, das Videospiel



Das sagt man oft:

Wer fängt an? Wer ist dran? Wer teilt aus? / Wer gibt? (Kartenspiel) Ich habe gewonnen! Ich habe schon wieder verloren! Sie hat schon wieder eine Sechs gewürfelt. Schach macht mir keinen Spaß, das dauert immer so lange. Ich habe immer Glück / Pech! Kennst du die Spielregeln?

das Spiel, der Spieler, die ~in; die Spielregel, die Spielanleitung (*erklärt die Spielregeln*); gewinnen, der Gewinner, die ~in; verlieren, der Verlierer, die ~in; Spaß machen, der Spaß, das Glück, das Pech

1) Wie heißt das?

Schreiben Sie auch den Artikel auf.

1. Alles, womit Kinder spielen: das Spielzeug

4. Nicht nur Mädchen spielen gerne damit: _____

2. Damit würfelt man: _____

3. Die mischt man, bevor man anfängt: _____

5. Hier werden die Regeln erklärt: _____



2) Kombinationen

Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten. Achten Sie auf den Artikel!

1. Spielzeug-

4. Spiel-

a. Spiel

d. Wagen

2. Puppe(n)-

5. Schach-

b. Auto

e. Eisenbahn

3. Würfel-

6. Video-

c. Regel

f. Brett

das Spielzeugauto,

3) Wie sagt man das?

1. Oh, prima, ich habe eine Sechs gewürfelt. (Sechs, würfeln)

2. So, jetzt _____ (du, dran sein)

3. So, ein neues Spiel. _____? (wer, geben)

4. Jetzt _____ (du, mal anfangen, dürfen)

4) Was passt nicht?

Streichen Sie die Wörter durch, die nicht passen. Vorsicht, manchmal passt mehr als ein Wort.

- | | |
|---|---|
| 1. Bevor man mit dem Spiel anfängt, muss man erst einmal die Karten | wischen – mischen – tischen. |
| 2. Ich habe aber schlechte Karten – wer hat denn da | angegeben – ausgegeben – vergeben – ausgeteilt? |
| 3. Pech gehabt! Jetzt musst du wieder von vorn | anmachen – gehen – anfangen – spielen! |
| 4. Du hast aber Glück! Jetzt hast du schon wieder | gewinnt – gewannt – gewinnen – gewonnen. |

5) Sprichwörter

a. Die folgenden Sprichwörter gibt es im Deutschen. Was bedeuten sie? Ordnen Sie zu.

Sprichwörter

Bedeutung

- | | |
|--|--|
| 1. Glück im Spiel – Pech in der Liebe! | a. Man verliert oft genau so schnell, wie man etwas gewinnt. |
| 2. Wer wagt, gewinnt. | b. Wer im Spiel / im Beruf viel Erfolg hat, hat nicht immer Erfolg im Privatleben. |
| 3. Wie gewonnen, so zerronnen. | c. Mut wird belohnt. |

b. Gibt es bei Ihnen ähnliche Sprichwörter? Erklären Sie sie Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin.



6) Andere Kulturen, andere Spiele

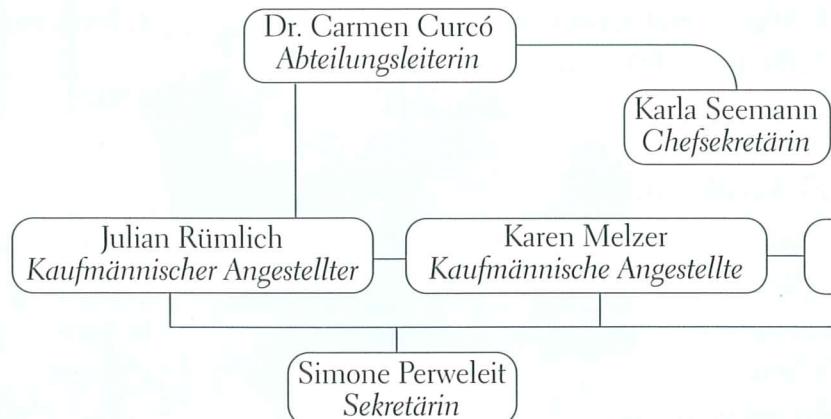
In verschiedenen Ländern spielt man verschiedene Spiele. Beschreiben Sie Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin ein relativ einfaches Spiel, das man bei Ihnen spielt. Vergessen Sie nicht, die folgenden Dinge zu sagen/ zu fragen:

Spiel für Kinder oder Erwachsene? – Würfelspiel? Kartenspiel? – Wie viele Leute? – Braucht man vor allem Glück oder ist es ein „intelligentes“ Spiel?





Abteilung 5/ II: Import – Export



„Das ist unsere Abteilung: Frau Curcó ist meine Chefin. Ihre Sekretärin heißt Karla Seemann. Mit meiner Kollegin Karen Melzer verstehe ich mich sehr gut. Leider will sie bald die Stelle wechseln! Sie hat letzte Woche gekündigt.“

die Abteilung, der Abteilungsleiter, die ~in
 der Chef, die ~in; der Sekretär, die ~in (Meistens sind es Frauen.)
 der Kollege, die Kollegin; die Stelle (Arbeit bei einer Firma, Institution)
 die Stelle wechseln (eine neue Stelle suchen / haben), kündigen (sagen, dass man die Stelle wechselt)

MAN ARBEITET ALS ...

- Angestellter / Angestellte
(z.B. in einer Firma, in einem Büro, in einem Geschäft)
 - Beamter / Beamtein (z.B. bei der Stadt, bei der Regierung, in der Schule)
 - Arbeiter , ~in (z.B. in einer Fabrik, in einem Werk)
 - Selbstständiger / Selbstständige (Man ist selbstständig –
z.B. als Rechtsanwalt / Rechtsanwältin, als Arzt / Ärztin, ...)
 - Unternehmer / Unternehmerin (Man hat eine eigene Firma.)
- Wenn man 65 Jahre alt ist, geht man in den Ruhestand / in Pension / in Rente. } der Rentner, die ~in

der Arbeitnehmer, die ~in
 ↔
 der Arbeitgeber, die ~in

der Unternehmer, die ~in

der Arbeiter, die ~in; der / die Angestellte, ein Angestellter, eine ~e
 der / die Selbstständige, ein Selbstständiger, eine ~e; der Beamte / die Beamtein, ein Beamter, eine ~in
 die Rente / die Pension / der Ruhestand; in Rente / Pension / den Ruhestand gehen (= sich pensionieren lassen)
 die Firma (z.B. Siemens), die Fabrik, das Werk (hier wird produziert), das Büro; die Regierung

HINWEIS

! D: der Rentner, die ~in; der Pensionär, die ~in (Beamte); A: der Pensionist, die ~in; CH: der / die Pensionierte
 In Deutschland bekommen Arbeiter und Angestellte „eine Rente“, Beamte bekommen „eine Pension“.

GEHALT UND STEUERN

- das Monatsgehalt (feste Geldsumme, die man im Monat verdient), das Einkommen (alles, was man verdient)
- der Stundenlohn (Man wird pro Stunde bezahlt.)
- das Nettogehalt = Bruttogehalt minus Steuern und Abgaben
- die Rente / die Pension (Geld, das die Rentner / die Beamten einmal pro Monat bekommen.)

Arbeit und Gesellschaft 72

das Gehalt (Angestellte), der Lohn (Arbeiter), das Einkommen, das Geld, die Steuer, die Abgabe

1) Wer arbeitet wo?

1. Theodor Siebert, Metallarbeiter —
2. Karla Bohl, Beamte
3. Dr. Eva Klingenstein, selbstständig
4. Ören Öczalam, Abteilungsleiter

- a. Touristik-Unternehmen
- b. Rechtsanwaltspraxis Berlin Mitte
- c. Stadt Bonn
- d. Stahlwerk Krupp

2) Ergänzen Sie:

- | | | | |
|----------------------------|-------------------------|----------------------------------|-------------------------------|
| 1. der <u>Angestellte</u> | die _____ | die _____ | die <u>Angestellten</u> _____ |
| 2. der _____ | die <u>Beamte</u> _____ | die _____ | die _____ |
| 3. der <u>Rechtsanwalt</u> | die _____ | die _____ | die _____ |
| 4. der _____ | die _____ | die <u>Selbstständigen</u> _____ | die _____ |
| 5. der <u>Rentner</u> | die _____ | die _____ | die _____ |

3) Silbensalat

a. Bei diesen Wörtern sind die Silben vertauscht. Schreiben Sie die Wörter richtig auf.

- | | |
|---|------------------------------|
| 1. Abteilleiterungs → <u>der Abteilungsleiter</u> | 4. Gerinbebeitar → die _____ |
| 2. Mogenatshalt → das _____ | 5. Denlohnstun → der _____ |
| 3. Herustand → der _____ | 6. Kreserintä → die _____ |

b. Suchen Sie selbst einige Wörter und schreiben Sie sie mit vertauschten Silben auf. Dann lassen Sie ihren Nachbarn / ihre Nachbarin den Silbensalat ordnen.



4) Wie heißt das noch?

1. Jemand, der im Ruhestand ist: ein Rentner / eine _____ / ein Pensionist / eine _____
2. Jemand, der eine Abteilung leitet: ein _____ / eine _____
3. Jemand, der eine eigene Firma hat: ein _____ / eine _____
4. Jemand, mit dem man in der gleichen Abteilung zusammen arbeitet: ein _____ / eine _____
5. Jemand, der in der Fabrik körperlich arbeitet: ein _____ / eine _____

5) Was passt?

1. Mit 65 müssen die meisten Leute in den Ruhestand
2. Vom Bruttogehalt muss man noch Steuern und Abgaben
3. Wenn man seine Firma verlassen will, muss man vorher
4. Mir reicht es jetzt – ich will weg! Ich werde jetzt die Stelle

gehen – laufen – eingehen – haben.
 geben – nehmen – haben – zahlen.
 sagen – Notiz geben – kündigen – mitteilen.
 ändern – verwandeln – tauschen – wechseln.

6) Was gehört zusammen?

- | | |
|--|------------------|
| 1. Hier werden Maschinen produziert | a. das Büro |
| 2. Teil einer Institution / Firma | b. die Firma |
| 3. Menschen sitzen am Schreibtisch | c. die Fabrik |
| 4. Ein ganzes Unternehmen, vom Chef bis zum Arbeiter | d. die Abteilung |



DIE INTERESSEN DER ARBEITER UND ANGESTELLTEN:

- gutes Gehalt
- sichere Arbeitsplätze
- kürzere Arbeitszeiten
- gute soziale Leistungen
- gute Arbeitsbedingungen
(z.B. gesundes Arbeiten, Pausen, Abwechslung)



Die Gewerkschaften vertreten die Interessen der Arbeiter und Angestellten.



„Tarifverhandlungen“

Man verhandelt über die Arbeitsbedingungen, die Löhne und Gehälter.

Man einigt sich nicht: Streik
(Die Arbeiter und Angestellten arbeiten nicht, sie streiken.)

DIE INTERESSEN DER UNTERNEHMER / ARBEITGEBER:

- geringe Kosten
- große Flexibilität
- wenig Pflichten
- hoher Profit
- interessante Produkte



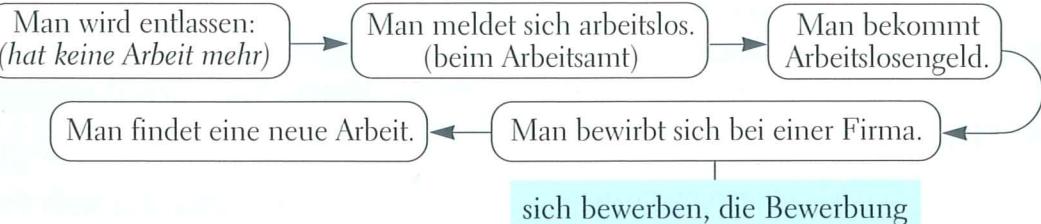
Die Organisationen der Arbeitgeber vertreten die Interessen der Unternehmer.



der Tarifabschluss (Man einigt sich.)

die Gewerkschaft, der Streik, der Lohn (Arbeiter), das Gehalt (Angestellte), die Kosten (Plural), das Interesse
die sozialen Leistungen (Plural): z.B. das Weihnachtsgeld, der Betriebskindergarten, ...
der Betrieb, der Betriebsrat (*Vertretung der Arbeitnehmer in einem Betrieb*)
die Flexibilität, die Pflicht, der Profit, das Produkt
eine Sache fordern, die Forderung; die Dienstleistung (der Service), die Organisation, eine Sache organisieren

ARBEIT UND ARBEITSLOSIGKEIT



Wortfamilie
Arbeit:

der Arbeitsplatz, die Arbeitszeit, die Arbeitsbedingungen; arbeitslos, die Arbeitslosigkeit;
das Arbeitsamt; der Arbeitnehmer, die ~in; der Arbeiter, die ~in; der Arbeitgeber, die ~in



1) Gutes Gehalt

Welche Adjektive passen zu welchen Substantiven? Es gibt oft mehr als eine Möglichkeit.

Achten Sie auf die Endungen!

das Gehalt die Arbeitsbedingungen
der Profit die Arbeitszeiten die Produkte
der Arbeitsplatz die Flexibilität die Kosten

gering groß hoch gut
kurz sicher lang

gutes Gehalt,

2) Wie heißt das Substantiv?

1. (über etwas) verhandeln → die Verhandlung

2. (eine Sache) fordern → _____

3. (etwas) organisieren → _____

4. streiken → _____

5. (sich für etwas) interessieren → _____

6. (sich um etwas) bewerben → _____

3) Welches Wort mit „Arbeit“ passt?

Schreiben Sie die Wörter mit ihrem Artikel.

1. Hier geht man hin, wenn man arbeitslos ist: das Arbeitsamt

2. Substantiv zu „arbeitslos“: _____

3. Gegenteil von „Arbeitnehmer“: _____

4. Das bekommen Arbeitslose: _____

5. Zeit, in der man arbeitet: _____

4) Ergänzen Sie:

1. In der Wirtschaftskrise entlassen die Betriebe oft viele Arbeitnehmer.

2. Jeden Tag _____ sich viele Menschen arbeitslos.

3. Gewerkschaften und Arbeitgeber _____ über die Sicherheit der Arbeitsplätze und die Löhne.

4. Wenn sie sich nicht einigen, werden die Arbeiter _____.

5) Die Gewerkschaften fordern ...

Schreiben Sie die Forderungen der Gewerkschaften auf.

1. Auch Arbeiter wollen Wohlstand! Wir fordern höhere Löhne und Gehälter!

2. Abends müssen die Eltern Zeit für Ihre Kinder haben! Wir fordern _____

3. Keine Entlassungen! Wir fordern _____

4. Arbeit darf nicht krank machen! Wir fordern _____

bessere Arbeitsbedingungen höhere Löhne und Gehälter sichere Arbeitsplätze kürzere Arbeitszeiten

6) Glück im Unglück

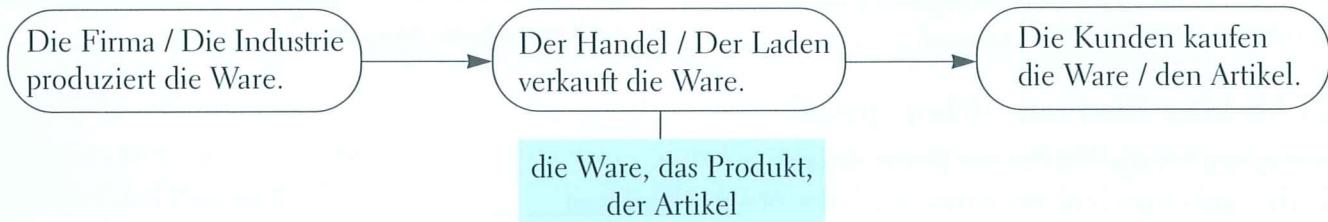
Frau Geldert hatte Glück im Unglück: Ihre Firma war in der Krise. Frau Geldert wurde entlassen. Sie meldete _____¹ und _____² bei vielen anderen Firmen. Sie _____³ schnell eine _____⁴ – und ihre neue Stelle war besser als die alte!

Kein gutes Jahr für die Autoindustrie!



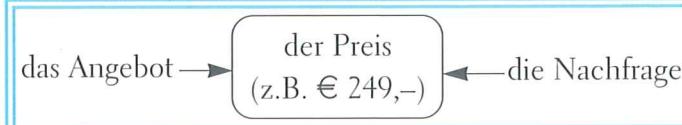
die Wirtschaft, die Wirtschaftskrise ↔ der Boom **A**
der Arbeitsmarkt; der Auftrag (*Jemand bestellt ein Produkt.*)

PRODUKTION UND VERKAUF



SO FUNKTIONIERT DER MARKT

hohe Produktion
→ großes Angebot
(von Waren)



viele potentielle Kunden
→ große Nachfrage
(nach Waren)

Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis.

Große Produzenten:

die Autoindustrie (produziert Autos)
die Pharmaindustrie (produziert Medikamente)
die High-Tech-Industrie **A** (produziert z.B. Computer, Software, ...)
die Landwirtschaft (produziert Obst, Gemüse, Getreide, Fleisch, Milch)

das Produkt, produzieren
der Verkauf, verkaufen
der Handel, mit einer Sache handeln
der Kunde, die Kundin
der Kauf, kaufen
das Auto, das Medikament
der Computer **A**, die Software **A**
das Obst, das Gemüse, das Getreide

Das liest man oft:

Autos werden in großen Mengen produziert.
Die Nachfrage nach Handys ist in den letzten Jahren stark gestiegen.
Bei einem Boom machen viele Firmen gute Geschäfte.
Die Firma macht Verluste. ↔ Die Firma macht Gewinne.
Die Firma hat viele Schulden.
Das Unternehmen ist pleite. (*Das Unternehmen hat kein Geld mehr.*)

der Euro (€), der Euro-Raum
der Import: Waren aus dem Ausland kommen ins Inland.
der Export: Waren aus dem Inland werden im Ausland verkauft.
importieren, exportieren
die Schulden (Plural)
der Gewinn ↔ der Verlust
Die Nachfrage steigt. (↔ sinkt)

1) Wer macht was?

1. Die Kunden kaufen Produkte.
 2. Die Industrie produzieren Produkte.
3. Die Läden verkaufen Produkte.

2.) Ergänzen Sie:

- | | | | |
|-----------------------|--------------------|-----------------------|------------------|
| 1. das Produkt | <u>produzieren</u> | 4. der Handel | <u>verkaufen</u> |
| 2. <u>importieren</u> | | 5. <u>kaufen</u> | |
| 3. <u>kaufen</u> | | 6. <u>exportieren</u> | |

3) Gute Zeiten und schlechte Zeiten

Was passiert in einer Krise, was passiert bei einem Boom?

a. Die Wirtschaft ist in der Krise:

- Die Menschen (Produkt, kaufen)
 es gibt (Aufträge)
 die Industrie (Waren, produzieren)
- Die Menschen kaufen weniger Produkte,
 → es gibt _____,
 → die Industrie _____.

b. Die Wirtschaft boomt:

- Die Menschen _____, es gibt _____ und
 die Industrie _____.

4) Wie sagt man?

1. Es gibt sehr viele potentielle Kunden. → Die Nachfrage ist groß.
2. Man verkauft Waren aus dem Inland im Ausland. → Man _____ Waren.
3. Eine Firma gibt mehr Geld aus als sie verdient. → Eine Firma macht _____.
4. Die Produktion ist hoch. → Es gibt ein _____.
5. Eine Firma verdient viel mehr Geld als sie ausgibt. → Eine Firma _____.
6. Waren aus einem anderen Land werden im Inland verkauft. → Waren werden _____.
7. Ein Unternehmen hat kein Geld mehr. → _____.

5) Wer produziert das?

1. Obst, Gemüse, Milchprodukte, Fleisch
2. Elektronische Geräte
3. Medikamente
4. Autos

- die Landwirtschaft
 → _____
 → _____
 → _____

6) Wie heißt das Gegenteil?

1. der Boom ↔ die Wirtschaftskrise
2. der Verlust ↔ _____
3. Die Nachfrage sinkt. ↔ _____
4. kaufen ↔ _____



ETWAS VERKAUFEN

Verkaufen:

Die Werbung:

- die Werbesendung (im Fernsehen, im Radio)
- der Prospekt / die Broschüre
- das Plakat
- die Werbeanzeige (z.B. in einer Zeitung, Illustrierten)
- das Schaufenster

für etwas werben

Werde-Argumente:

- „Tiefstpreise“ (sehr tiefe Preise)
- „Sonderangebot“ (niedriger Preis)
- „beste Qualität“ (sehr gute Qualität)
- der Schlussverkauf (billige Waren):
Man macht das Lager für neue Waren leer.
- etwas ist (besonders) günstig (= billig)
- etwas ist kostenlos (kostet nichts)
- etwas ist schick, praktisch, ...

das Angebot, das Sonderangebot

Gegensätze:

der niedrige / tiefe Preis
billig, günstig
gute Qualität

der hohe Preis
teuer
schlechte Qualität

ETWAS KAUFEN UND BEZAHLEN

Kaufen:

- in ein Geschäft / in einen Laden gehen
- über das Internet / über einen Katalog bestellen
→ eine Lieferung / Sendung bekommen

- bar bezahlen
- mit Kreditkarte bezahlen
- Geld überweisen (von einem Bankkonto)

eine Sache bestellen, die Bestellung; eine Sache liefern / senden / schicken, die Lieferung, die Sendung

UMTAUSCHEN

Die Ware ist beschädigt: „Kann man sie umtauschen?“ – „Gibt es eine Garantie?“ – „Wie lange gilt die Garantie?“ – „Wird die Ware repariert?“ – „Hier habe ich die Quittung.“ – „Bekomme ich das Geld zurück?“

umtauschen, der Umtausch; reparieren, die Reparatur; die Quittung (= die Rechnung)

1) Was passt nicht in die Reihe?

Streichen Sie durch, was nicht passt.

1. das Plakat – die Werbesendung – das Sonderangebot – der Prospekt
2. der Laden – die Kreditkarte – das Internet – der Katalog
3. schick – günstig – kostenlos – teuer

2) Schlechter Service

Ergänzen Sie.

1. • Kann ich das telefonisch bestellen? ♦ Tut mir Leid, wir akzeptieren nur Bestellungen über das Internet.
2. • Kann ich das Geld überweisen? ♦ Nein, leider nicht, wir akzeptieren keine _____, Sie müssen bar bezahlen.
3. • Kann ich diese Uhr bitte umtauschen – sie ist kaputt? ♦ Tut mir Leid, die Ware ist leider vom _____ ausgeschlossen!
4. • Können Sie die Uhr wenigstens reparieren? ♦ Nein, tut mir Leid, wir machen keine _____.
5. Das ist ja ein schlechter Service! Haben Sie schon mal davon gehört, dass der Kunde König ist?

3) Werbung oder keine Werbung?

Sortieren Sie: Womit könnte man Werbung machen, womit nicht?

Werbung	keine Werbung
<i>lange Garantie,</i>	

langsafter Service lange Garantie kostenlose Reparatur kein Umtausch möglich
 hohe Preise prima Qualität schnelle Lieferung Verkauf nur bei Barzahlung gute Beratung

4) Werben und Verkaufen

Kombinieren Sie die Wörter und ergänzen Sie die Artikel der Substantive. Manchmal gibt es mehr als eine Möglichkeit.



Sonder- Kredit-
Werbe- Schau- Schluss-

Fenster Angebot Anzeige
Verkauf Karte Sendung Prospekt

das Sonderangebot,

5) Wie wirbt man?

1. Im Fernsehen → die Werbesendung
2. In der Zeitung → _____

3. Auf der Straße → _____
4. Im Briefkasten → _____

6) Typisch deutsch?

Für welche Produkte aus Deutschland, Österreich oder der Schweiz gibt es in Ihrem Land Werbung?
 Machen Sie eine Liste und vergleichen Sie mit Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin.



Ich würde gern nächstes Jahr mal nach Asien fahren.



- „Herrlich die Ferien! Ganz weg vom Alltag! Sag mal, wollen wir nächstes Jahr wieder hierher kommen?“
- ◊ „Ich würde gern nächstes Jahr mal nach Asien fahren.“

WÜNSCHE UND HOFFNUNGEN

Ich würde gern nächstes Jahr nach Asien fahren. / Wie gern würde ich nächstes Jahr nach Asien fahren!
Ich wäre gern etwas mutiger.

Hätte ich doch nur etwas mehr Zeit! (*Ich wünsche mir mehr Zeit, aber ich habe keine.*)
Hätte ich das nur nicht zu ihr gesagt! (*aber ich habe es leider gesagt*)

Was wünschst du dir für nächstes Jahr?

Ich wünsche mir Gesundheit. / Ich wünsche Ihnen alles Gute!
Ich hoffe, dass ich gesund bleibe. / Hoffentlich bleibe ich gesund.

sich etwas wünschen
jemandem etwas wünschen
hoffen, hoffentlich

ETWAS MÖGEN

- Magst du Mangos? ◊ Ja, sehr gern. / Nein, überhaupt nicht.
- Welches Obst magst du? ◊ Aprikosen mag ich besonders gern.

etwas (gern) mögen (*generell*)
etwas besonders mögen



ETWAS HABEN WOLLEN

Mutti, ich will ein Eis!
Mutti, ich möchte (bitte) ein Eis!

etwas wollen (*in diesem Moment*)
ich möchte (*höflicher*)

ETWAS BESTELLEN / KAUFEN

Ich möchte bitte etwas bestellen! / Bringen Sie mir bitte einen Tee!
Ich möchte gern ein Zimmer reservieren.
Können Sie mir bitte einen Platz im Zug nach Leipzig reservieren?
Guten Tag, ich hätte gern ein Kilo Äpfel.

HINWEIS

möchte ist eine alte Konjunktivform von *mögen*; möchte hat keinen Infinitiv.

1) „würde“ oder „hätte“?

1. • Hallo Helga, kommst du heute mit ins Schwimmbad?
2. ♦ Heute habe ich keine Zeit, aber ich würde gern morgen mitkommen.
3. • Alles klar. du lieber zu Fuß gehen oder mit dem Auto fahren?
4. ♦ Lieber zu Fuß. Mit dem Auto fahre ich nicht so gern. Ich gern ein Fahrrad, dann könnte ich immer mit dem Fahrrad ins Schwimmbad fahren.
5. • Ja, das wäre praktisch. Aber ich am liebsten ein Moped. Das fährt etwas schneller als ein Fahrrad.

2) „möchte“ oder „mag (mögen)“?

1. Verkäufer: Guten Tag, was möchten Sie bitte?
2. Kundin: Geben Sie mir bitte zwei Croissants, aber die einfachen bitte. Schoko-Croissants mein Mann nicht.
3. Verkäufer: Sie sonst noch etwas?
4. Kundin: Ja, ich hätte gern noch ein Sonnenblumenbrot.
5. Verkäufer: Sie ein ganzes oder ein halbes?
6. Kundin: Das ganze bitte. Wir diese Körnerbrote so gern, das geht bei uns schnell weg.

3) Was wünschen Sie sich?

Ich wünsche mir ...

Ich hätte gern ...

Ich wäre gern ...

Ich würde gern ...

2 Pfd. Emmentaler Käse das rote Abendkleid für 300 Euro

10 gelbe Rosen besser Schi fahren Russisch lernen ein berühmter Erfinder

das neueste Computer-Modell ein bisschen mutiger einmal nach Afrika reisen

ein neues Auto weniger schüchtern einen verständnisvollen Partner

Ich wünsche mir einen verständnisvollen Partner, ...



4) Wie sagt man das normalerweise – oder wie sollte man das sagen?

1. Mama, ich will eine Limo! → Mama, ich möchte gern eine Limo.
2. Ich will im nächsten Jahr Gesundheit. →
3. Ich will was bestellen. →
4. Reservieren Sie mir ein Zimmer für den 1. Juli. →

5) Was sagen Sie in dieser Situation?

1. Sie möchten im Restaurant einen Tisch am Fenster. → Ich hätte gern einen Tisch am Fenster.
2. Sie haben etwas Falsches gesagt und bereuen es. →
3. Sie wünschen, sie wären charmanter. →
4. Sie hätten gern Traubensaft, (aber es gibt keinen). →
5. Sie wünschen sich mehr Geld, haben es aber nicht. →

Ihr könnt jetzt schon sehr gut lesen.



„Ihr könnt jetzt schon sehr gut lesen.
Da können wir heute mal in die
Schulbibliothek gehen und Bücher ausleihen.“

können

FÄHIGKEIT

Lisa kann schon gut lesen.
Olga kann sehr gut Französisch.
Renate ist fähig, die schwere Aufgabe zu lösen. (*formell*)

nicht können

Helga kann nicht Fahrrad fahren.
Karls Vater will, dass er das Geschäft übernimmt.
Leider ist Karl dazu nicht in der Lage.

fähig sein, in der Lage sein

nicht fähig sein, nicht in der Lage sein

können

MÖGLICHKEIT

Kannst / Könntest du morgen mitkommen?
Wir können dich im Auto mitnehmen.
Es kann sein, dass Lothar auch mitkommt.
Vielleicht komme ich morgen mit. (*Es ist möglich.*)
• Lässt sich das machen? ♦ Ja, das wäre schon möglich.

nicht können

♦ Tut mir Leid, morgen kann ich nicht.
♦ Es geht wirklich nicht, ich habe keine Zeit.
♦ Das glaube ich nicht, das kann nicht sein.
♦ Das ist leider unmöglich.

etwas lässt sich machen = es ist möglich; Das Problem lässt sich lösen. = Das Problem kann gelöst werden.

sollen, müssen

NOTWENDIGKEIT

Der Arzt sagt, ich soll mehr Sport treiben. (*eine Empfehlung*)
• Sollen wir auf dich warten? ♦ Ja, bitte wartet.
Die Kinder müssen heute früh ins Bett. (*Es ist notwendig.*)
Das ist leider notwendig / nötig. (*Man muss es tun.*)

nicht sollen, nicht müssen, nicht brauchen zu

Und ich soll nicht so viel Butter essen.
♦ Nein, das braucht ihr nicht, ich nehme ein Taxi.
Morgen müssen sie nicht so früh ins Bett.
Sie brauchen heute nicht aufzuräumen.
Das ist nicht notwendig / nicht nötig.

Das sagt man oft:

Herbert ist zu allem fähig. Möglich ist alles! Das hättest du nicht sagen sollen.

1) Was bedeutet dasselbe?

1. Peter kann nicht zwei Stunden auf das Baby aufpassen.
 2. Hans ist fähig, die Prüfung zu schaffen.
 3. Es könnte morgen regnen.
 4. Das geht auf keinen Fall.
 5. Das lässt sich machen.
 6. Jürgen muss den Rasen noch mähen.
- a. Das ist unmöglich.
 b. Das ist unbedingt notwendig.
 c. Das kann man machen.
 d. Er kann das.
 e. Er ist dazu nicht in der Lage
 f. Das wäre möglich.

2) Positiv und negativ

Antworten Sie möglichst ausführlich und mit Alternativen.

1. Frau Köhler, können Sie morgen etwas früher kommen? → Ja, das kann ich gern tun. / Das ist möglich.
Nein, das geht morgen leider nicht. / Das ist morgen leider nicht möglich.

2. Können Sie eine Datenbank einrichten? → Ja, _____
 Nein, leider _____

3. Soll ich die Briefe an Firma Hoch heute noch schreiben? → Ja, bitte _____
 Nein, _____

5. Muss der Elektriker wirklich heute noch kommen? → Ja, _____
 Nein, _____

3) Muss man, soll man, kann man oder lässt sich das machen?

1. Wenn man jemanden einen Brief schickt, muss man Porto bezahlen.
2. Wenn ein grüner Pfeil aufleuchtet, ... man bei Rot nach rechts abbiegen.
3. Die Ärzte sagen uns immer wieder, dass wir viel frisches Obst essen
4. Im Herbst ... es in Mitteleuropa jederzeit regnen, deshalb ... man immer einen Schirm dabeihaben.
5. Viele Probleme ... sich lösen, wenn man sich nur richtig bemüht.
6. Diabetiker ... immer darauf achten, nicht zu viel Zucker zu essen.
7. Dieses Buch ist so spannend, dass ich es gar nicht aus der Hand legen
8. Mariana hat gesagt, wir ... schon mal losgehen.
9. • Wie lange wird die Fahrt zur Nordsee dauern? ♫ Das ... sich schwer schätzen bei dem Verkehr.
10. ... wir Klaus nicht doch lieber vom Bahnhof abholen? Es regnet in Strömen.

Nächstes Jahr fahren wir wieder in die Alpen.



„Aber nächstes Jahr fahren wir wieder in die Alpen!“

ABSICHTEN UND PLÄNE

- | | |
|--|---|
| • Was machst du morgen? | ◊ Für morgen habe ich noch keine konkreten Pläne. |
| • Hast du heute Abend schon etwas vor? | ◊ Da besuche ich meine Freundin Ute. |
| • Wohin wollt ihr in Urlaub fahren? | ◊ Nächstes Jahr fahren wir nach Griechenland. |
| • Was hast du vor? / Was sind deine Pläne? | ◊ Nach dem Abitur möchte ich studieren. |
| • Willst du wirklich heiraten? | ◊ Am liebsten würde ich Zahnmedizin studieren. |
| • Beabsichtigen Sie wirklich zu kündigen? | ◊ Ich habe es fest vor. |
| | ◊ Ja, ich habe es mir fest vorgenommen. (formell) |

etwas vorhaben, sich etwas vornehmen, etwas planen, der Plan; etwas beabsichtigen, die Absicht

GEWISSEIT UND VERMUTUNG

Weißt du das mit Sicherheit? – Ja, er kommt bestimmt (nicht). / Aber ja doch!

sicher

Stimmt das? Hundertprozentig. / Ich zweifle nicht daran.

Bist du sicher? Ich weiß ganz genau, dass ...

Ich vermute / nehme an / kann mir gut vorstellen, dass ...

Wahrscheinlich hat sie's vergessen.

Ich weiß nicht genau, ob ...

Vielleicht / Möglicherweise kommt er bald.

Das könnte/dürfte wohl/müsste eigentlich geklappt haben. nicht sicher

wissen, sicher sein, genau wissen ↔ vermuten, annehmen, sich vorstellen, zweifeln an (+ Dativ)

ANDERE ETWAS MACHEN LASSEN

Gestern habe ich mein Auto endlich reparieren lassen
– das war sehr teuer.

Mein Bruder lässt sich immer mit dem Taxi abholen.

etwas machen lassen = *Man macht es nicht selbst.*



Heute lasse ich
den Rasen mähen
– ich selbst habe
keine Zeit dafür.

1) Was passt?

1. einen Plan machen 4. den Anzug reinigen
 2. am Abend noch etwas 5. etwas nicht wissen, sondern nur
 3. den Urlaub ganz genau 6. sich etwas für den Abend

vorhaben vornehmen planen lassen vermuten **machen**

2) Was gehört zusammen?

1. Habt ihr für morgen schon was vor?
 2. Wohin wollt ihr heute Abend gehen?
 3. Seid ihr sicher, dass das Schwimmbad auf hat?
 4. Was macht ihr morgen?
 5. Wollt ihr wirklich Snowboard fahren?
- a. Wir vermuten es.
 b. Wir haben es fest vor.
 c. Nein, wir haben noch keine Pläne.
 d. Am liebsten in die Disko.
 e. Wir gehen schwimmen.

3) Was antworten Sie?

1. Was machst du am Wochenende?
 → Ich habe noch nichts vor.
2. Willst du wirklich morgen mit der Diät anfangen?
 →
3. Was sind Ihre beruflichen Pläne für das nächste Jahr?
 →
4. Wo wäschst du eigentlich deinen Wagen?
 →
5. Seid ihr auch wirklich um zehn Uhr zurück?
 →

keine festen Pläne haben
~~noch nichts vorhaben~~
 etwas machen lassen
 etwas fest vorhaben
 nicht genau wissen, ...

4) Was wissen Sie genau?

Schreiben Sie Sätze und diskutieren Sie mit Ihrem Nachbarn.

- | | |
|-------------------------------------|--|
| 1. Ich weiß genau, ... | mein Sohn wird ein guter Tierarzt – Toronto ist die Hauptstadt von Kanada – der Computer denkt mit – am Freitag gibt es wieder Fisch – das Wetter wird morgen wieder gut – in der Türkei gibt es Sommerzeit – die Erde ist rund – Mexiko-Stadt ist die größte Stadt der Welt – meine Freundin hat unseren Termin vergessen – die Erde ist ein Planet – in der Schweiz wird mit Euro bezahlt – ein Glas Rotwein am Tag ist gesund – mein Freund ist kleiner als ich – alle Geschäfte schließen um 19 Uhr – |
| 2. Ich weiß nicht genau, ... | |
| 3. Ich nehme an, ... | |
| 4. Ich kann mir gut vorstellen, ... | |
| 5. Wahrscheinlich ... | |
| 6. Vielleicht ... | |
| 7. Möglicherweise ... | |

1. Ich weiß genau, dass mein Freund kleiner ist als ich.

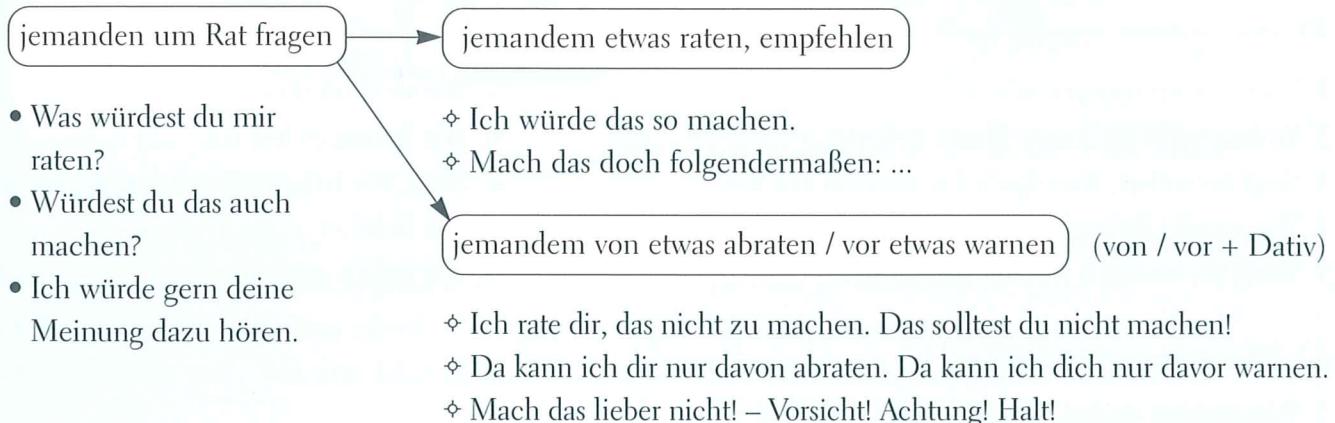


Was würdest du mir empfehlen?

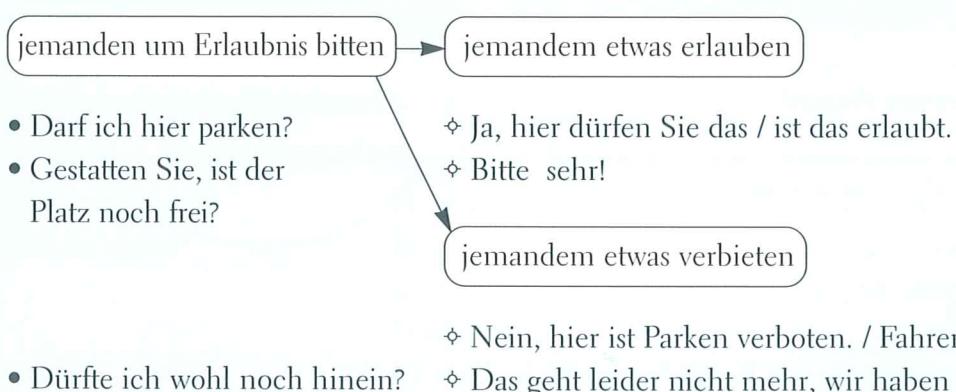


- „Du kennst doch dieses Restaurant.
Was würdest du mir empfehlen?“
- ◊ „Nimm doch den Fisch! Der ist hier sehr gut.“

RAT UND EMPFEHLUNG

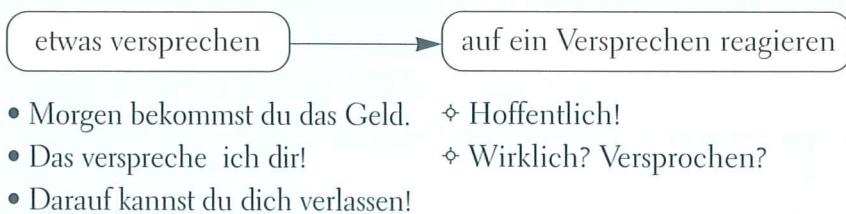


ERLAUBNIS



Das sagt man oft:
Die Karten dürfen nur 10 Euro kosten,
mehr habe ich nicht.
Das darf nicht wieder vorkommen.

VERSPRECHEN



versprechen, das Versprechen; sich auf etwas / auf jemanden verlassen

1) Welche Antwort passt?

1. Was würdest du mir raten? a. Ja, natürlich!
 2. Darf ich mal kurz telefonieren? b. Ja, ich würde das auf jeden Fall tun.
 3. Gestatten Sie, darf ich mal durch? c. Hoffentlich!
 4. Würdest du ihm das sagen? d. Bitte sehr.
 5. Morgen stehe ich ganz früh auf. e. Das solltest du auf keinen Fall machen.

2) Kannst du mir einen Rat geben?

1. Ich habe Kopfschmerzen. Was soll ich machen?
 2. Ich habe mein Portemonnaie verloren.
 3. Der Drucker geht nicht.
 4. Ich habe Rotwein verschüttet.
 5. Die Suppe ist versalzen.

Nimm doch eine Tablette!

nachgießen **nehmen** ausschalten / einschalten gehen und nachfragen drauf schütten
 das Salz das Fundbüro der Computer die Sahne **die Tablette**

3) Hannes Eltern sind schlecht gelaunt

Überlegen Sie sich so viele alternative Formen für die Antworten wie möglich.

1. Vati, darf ich heute Abend auf die Party?
 → Nein, heute darfst du nicht mehr ausgehen. / Nein, heute nicht, das verbiete ich dir.
 2. Mutti, meinst du, ich kann heute das Sommerkleid anziehen?
 → _____
 3. Vati, dürfte ich wohl deinen Wagen mal leihen?
 → _____

4) Welches Verb passt? (nicht alle Verben passen)

mögen können lassen sollen müssen vorhaben **wissen** dürfen empfehlen versprechen

- Wissen Sie schon, was Sie hier in München machen wollen?
- ◊ Nein, können Sie uns was _____ ?
- Sie _____ auf jeden Fall den Englischen Garten besuchen. _____ ich Ihnen beschreiben, wie man hinkommt?
- ◊ Oh ja, bitte. _____ man da auch Fahrräder ausleihen?
- Ja, ich glaube schon. Interessieren Sie sich für Kunst?
- ◊ Mein Mann _____ gern moderne Malerei.
- Dann gehen Sie doch ins Haus der Kunst! Die Ausstellung wird Sie begeistern, das _____ ich Ihnen.



die Nummer,
eine Nummer ziehen

- „Guten Morgen, ich bin umgezogen und möchte mich polizeilich anmelden. Bin ich hier richtig?“
 - ❖ „Ja, hier sind Sie richtig. Füllen Sie bitte dieses Formular hier aus.“

AUF DEM (EINWOHNER-)MELDEAMT

der Umzug: 

```
graph LR; A[Man meldet sich bei der alten Adresse ab.] --> B[Man meldet sich bei der neuen Adresse an.]; A --> C["das (Einwohner-)Meldeamt / das Ordnungsamt / die Einwohnerkontrolle (CH)"]; B --> C
```

sich abmelden + sich anmelden = sich ummelden; statt „das Amt“ sagt man auch manchmal: „die Behörde“.

VOM DORF ZUR STADT ZUM LAND / KANTON:

das Dorf / die Gemeinde	die Gemeindeverwaltung	der Bürgermeister, die ~in der Ammann (CH)
die Stadt	das Rathaus (Verwaltung der Stadt)	der Bürgermeister, die ~in der Stadtpräsident, die ~in (CH)
der Landkreis / der Kreis	das Landratsamt (Verwaltung des Landkreises)	der Landrat, die Landrätin
D: das Bundesland / das Land A: das Bundesland / das Land CH: der Kanton	der Landtag / die Landesregierung das Landesparlament / die Landesregierung der Kantonsrat	der Ministerpräsident, die ~in der Landeshauptmann, die ~frau der Kantonsratspräsident, die ~in

Welches Amt wofür?

- das Meldeamt: sich polizeilich anmelden / abmelden / ummelden
 - das Standesamt: heiraten, eine Geburtsurkunde beantragen
 - die Kfz-Zulassungsstelle: ein Auto anmelden (das Kfz = das Kraftfahrzeug)
 - das Finanzamt: die Steuern bezahlen

HINWEIS

Die Institutionen und ihre Namen sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz oft verschieden.

Hier finden Sie nur einige der wichtigsten. Manche Begriffe sind auch innerhalb eines Landes verschieden.

Das sagt man oft:

Dieses Dorf hat nur 60 Einwohner.

Hannover ist die Hauptstadt des Landes Niedersachsen.

Ich gehe nachher auf's Meldeamt. Haben Sie schon das Formular ausgefüllt?

Haben Sie schon einen Antrag auf Verlängerung des Visums gestellt?

der Einwohner, die ~in
die Hauptstadt
der Antrag, die Urkunde

1) Was gehört wohin?

Sortieren Sie. Manche Ausdrücke passen mehr als einmal.

das Dorf	die Stadt	der Landkreis	das Bundesland
	<i>das Rathaus,</i>		

der Landtag ~~das Rathaus~~ die Gemeindeverwaltung der Ministerpräsident das Landratsamt
der Ammann die Landrätrin die Bürgermeisterin

2) Wohin müssen Sie?

Sie haben ...

1. ... ein Auto gekauft und wollen es anmelden. Sie müssen zur Kfz-Zulassungsstelle gehen.
2. ... ein Kind bekommen und brauchen eine Geburtsurkunde. Sie müssen auf das _____ gehen.
3. Sie wollen wegziehen und wollen sich abmelden. Sie müssen auf das _____ gehen.
4. Und jetzt wollen Sie auch noch heiraten! Dazu müssen Sie auf das _____ gehen.

Herzlichen Glückwunsch!

3) Bürokraten!

Wie sagen die Bürokraten korrekt?

1. Sie wollen sich polizeilich anmelden:

• Dann müssen Sie erst mal dieses Formular hier

füllen – einfüllen – abfüllen – ausfüllen.

2. Sie wollen einen neuen Pass: • Da müssen Sie erst einen Antrag

machen – geben – stellen – schreiben.

3. Sie haben ein neues Auto gekauft: • Das müssen Sie sofort

melden – anmelden — vormelden.

4) Was passt nicht?

1. das Meldeamt – das Standesamt – das Bundesland – die Kfz-Zulassungsstelle

2. der Landrat – der Einwohner – der Ministerpräsident – der Bürgermeister

3. das Rathaus – der Landkreis – das Landratsamt – die Gemeindeverwaltung

5) Erteilen Sie Ratschläge:

Spielen Sie diesen Dialog mit Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin oder schreiben Sie ihn auf.

Antworten Sie und sagen Sie, was man tun muss und wo man das tun kann.

1. • Ich habe ein Auto gekauft. Was muss ich tun? ♦ Sie müssen



2. • Ich ziehe hier weg. Was muss ich tun? ♦ _____

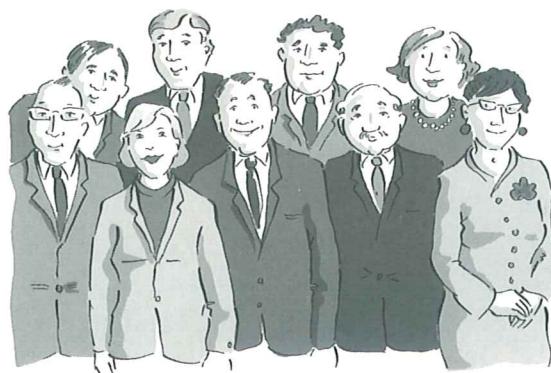
3. • Wir haben ein Kind bekommen. Muss ich außer Windeln wechseln noch was tun?

♦ _____

6) In Deutschland gibt es keine ...

... Landeshauptleute, sondern Ministerpräsidenten, keine Kantone, sondern _____ 1,
keine Ammänner, sondern _____ 2.

Gruppenbild mit Bundeskanzler

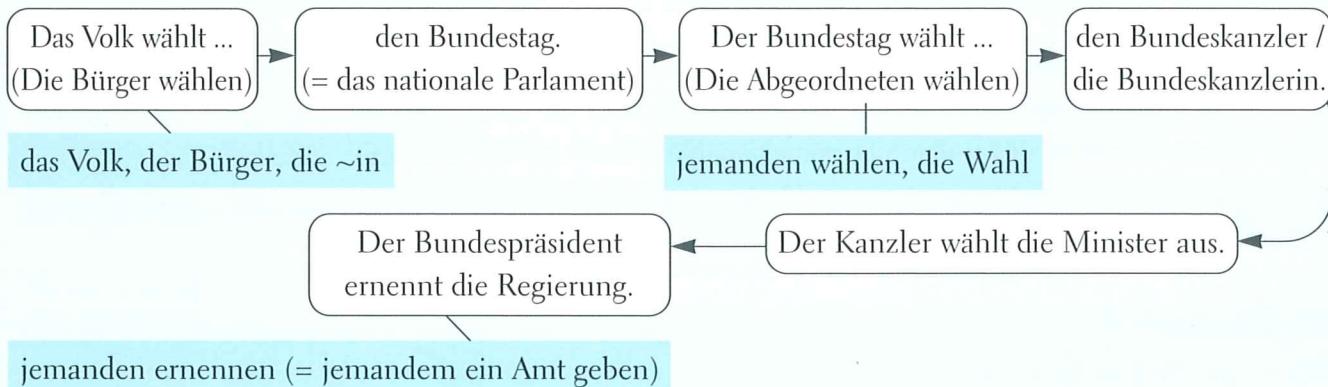


*Gruppenbild mit Bundeskanzler:
Nach der Wahl stellte der Bundeskanzler
seine neue Regierung vor.*

*Vorne von links: Außenminister Müller,
Innenministerin Kühn, Bundeskanzler
Schmieder, Wirtschaftsminister Schiller, ...*

*der Bundeskanzler / der Kanzler, die ~in
der Bundestag; der Minister, die ~in
der Bundespräsident, ~in
die Regierung, regieren*

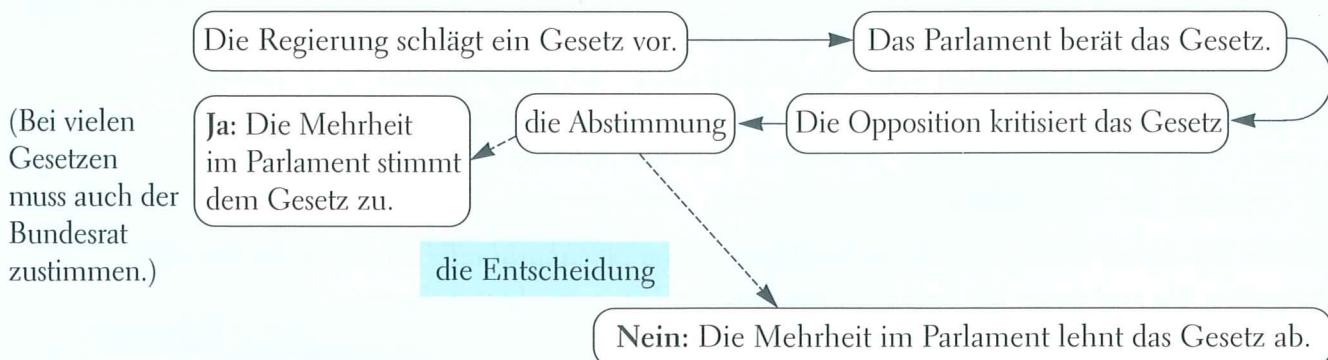
DAS POLITISCHE SYSTEM DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



HINWEIS

! In Österreich und der Schweiz heißt das Parlament „Nationalrat“; in Österreich heißt der Regierungschef auch Bundeskanzler. In der Schweiz gibt es keinen Bundeskanzler, der „Präsident“ bildet die Regierung. Es gibt viele Unterschiede in den politischen Systemen in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

EIN GESETZ WIRD BESCHLOSSEN



der Staat, das demokratische System, die Demokratie; der Bundestag (*die Vertretung des Volkes*), der / die Abgeordnete, der Bundesrat (*die Vertretung der Länder*), die Politik, die Wirtschaftspolitik, die Außenpolitik ein Gesetz beraten, einem Gesetz zustimmen / ein Gesetz beschließen ↔ ein Gesetz ablehnen

HINWEIS

! Die Monarchie: Hier ist der König / die Königin an der Spitze des Staates, z.B. in Großbritannien.

1) Wie heißen die Minister?

1. Dieser Minister verhandelt mit anderen Staaten. → der Außenminister
2. Diese Ministerin kümmert sich um die Industrie, den Handel usw. → _____
3. Dieser Minister ist für die Polizei und die Ordnung im Land verantwortlich → _____

2) Welche Funktionen haben diese Personen / Institutionen?

Manche Institutionen / Personen haben mehr als eine Funktion.

1. Der Bundespräsident ernennt die Regierung.
2. Der Bundeskanzler _____
3. Der Bundestag _____
4. Die Bürger _____
5. Die Opposition _____
6. Die Regierung _____



wählt den Bundeskanzler
kritisiert die Gesetze
ernennt die Regierung
beschließt die Gesetze
schlägt die Gesetze vor
kontrolliert die Regierung
wählen den Bundestag
berät die Gesetze
wählt die Minister aus

3) Kombinieren Sie:

ernennen, _____

er- vor-
be- ab-
zu-

-stimmen
-nennen -lehnen
-schlagen -raten

4) Was passt wohin?

In welche Sätze passen die Verben aus Übung 3? Achten Sie auf die richtige Form!

1. Die Mehrheit im Parlament hat dem neuen Gesetz zugestimmt.
2. „Seien Sie doch mal etwas positiver und _____ Sie nicht immer alle Gesetzesvorschläge ____!“
3. Die Regierung hat dem Bundestag ein neues Gesetz _____.
4. Nach der Wahl hat der Bundespräsident den neuen Bundeskanzler _____.
5. Das Parlament hatte das Gesetz den ganzen Tag _____, aber es gab kein Ergebnis.

5) Ergänzen Sie:

1. die Wahl → wählen
2. die Regierung → _____
3. die Kritik → _____
4. die Entscheidung → _____

6) Wie sagt man das?

1. die meisten Leute → die Mehrheit
2. kritisiert die Regierung → _____
3. etwas nicht gut (genug) finden → _____
4. „Nein“ zu etwas sagen → _____
5. jemandem ein Amt geben → _____

7) Bundes ...

„Bundes-“ bedeutet: Das gehört zum Gesamtstaat „Bundesrepublik Deutschland“. Sammeln Sie alle Wörter, die mit „Bundes-“ anfangen. Suchen Sie auch in Kapitel 79.



Bundes-

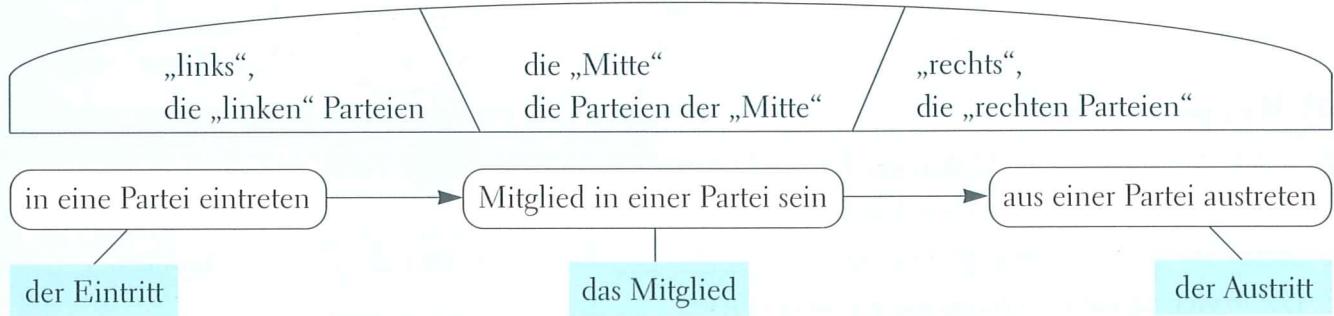


wählen, die Wahl, das Wahlplakat, die Bundestagswahl (D), die Nationalratswahl (A, CH)

DIE WICHTIGSTEN PARTEIEN

- die Sozialdemokraten, die Sozialisten, die sozialdemokratische / sozialistische Partei
der Sozialdemokrat, die ~in; der Sozialist, die ~in; der Sozialismus
 - die Konservativen, die konservative Partei; die Christdemokraten, die christlich-demokratische Partei
der / die Konservative, der Christdemokrat, die ~in
 - die Grünen, die Umweltpartei, die ökologische Partei, die grüne Partei, der / die Grüne, ein Grüner, eine -e
 - die Liberalen, die liberale Partei, der / die Liberale, ein Liberaler, eine -e, der Liberalismus
 - die Kommunisten, die kommunistische Partei, der Kommunist, die ~in; der Kommunismus

Parteien im Parlament:



Das liest man oft:

Auf dem Parteitag wählten die Delegierten Anke Zasche zur neuen Parteivorsitzenden. Der Gegenkandidat, Horst Ahrendt, gratulierte ihr zur Wahl. Die Delegierten stimmten auch über das neue Parteiprogramm ab. Dann hielt der Kanzler eine Rede.

PROTEST UND BÜRGERINITIATIVEN

Auch außerhalb der Parteien kann man Einfluss nehmen: z.B. in einer Bürgerinitiative oder auf Demonstrationen. Man kann sich auch direkt bei den Politikern über etwas beschweren oder Unterschriften gegen etwas sammeln.

- der Parteitag (*Treffen der Delegierten*)
- der / die Parteivorsitzende (ein ~r, eine ~e)
- der (Gegen-)Kandidat, die ~in
- der / die Delegierte (ein ~r, eine -e)
- das Parteiprogramm, eine Rede halten
- über eine Sache abstimmen
- der Einfluss, Einfluss auf jdn. nehmen
- der Politiker, die ~in; politisch, die Politik
- die Demonstration,
- demonstrieren (für / gegen eine Sache)
- sich bei jdm. über eine Sache beschweren
- die Unterschrift, sammeln

die Bürgerinitiative: Gruppe von Menschen, die zusammen ihre Interessen vertreten (z.B. für Umweltschutz)

1) Die Liberalen sind dagegen

Formulieren Sie die Sätze um.

1. Die liberale Partei ist gegen höhere Steuern. → Die Liberalen sind dagegen.
2. Die sozialdemokratische Partei ist für soziale Gerechtigkeit. → sind dafür.
3. Die konservative Partei ist gegen soziale Experimente. → sind
4. Die grüne Partei ist für mehr Umweltschutz. → .
5. Die sozialistische Partei ist für höhere Steuern. → .

2) Ein Interview

Ergänzen Sie die Präposition mit dem richtigen Kasus.

1. • Frau Ohlers, warum sind Sie aus der Partei ausgetreten?
2. ♦ Ich war mit der Politik nicht mehr einverstanden.
3. • Sie sind vor 10 Jahren in die Partei eingetreten – was hat sich denn seitdem geändert?
4. ♦ Sehr vieles. Mein Prinzip ist: Wenn ich Mitglied in der Partei bin, muss ich 80% der Politik gut finden. Das ist heute nicht mehr so.

3) Wie sagt man dazu?

1. Sie ist die „Chefin“ der Partei. → Sie ist die Parteivorsitzende.
2. Er kandidiert gegen Frau Zasche. → Er ist der ..
3. Ihr Beruf ist die Politik. → Sie ist ..
4. Treten Sie ein – werden Sie bei den Sozialdemokraten!

4) Werden Sie politisch aktiv!

Ergänzen Sie passende Präpositionen und achten Sie auf die Endungen.

1. (gehen: eine Demonstration, die Arbeitslosigkeit) → Gehen Sie auf eine Demonstration gegen die Arbeitslosigkeit!
2. (sammeln: Unterschriften; der Bau der Autobahn) → !
3. (sich beschweren: die Politiker, der schlimme Verkehr) → !
4. (demonstrieren: bessere öffentliche Verkehrsmittel) → !

5) Ein Parteitag

Hier sehen Sie die Notizen eines Journalisten. Abends schreibt er einen kurzen Bericht für seine Zeitung. Formulieren Sie diesen Text. Tipp: Verwenden Sie das Präteritum.

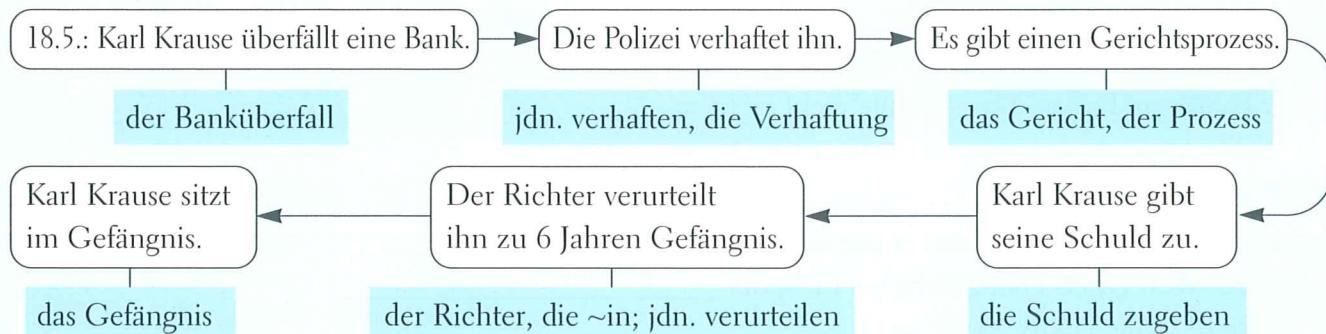
Um 9 Uhr <u>hielt</u> _____.
Danach _____ die Delegierten _____.
Um 11 Uhr _____ die Delegierten _____.
_____. Gleich nach der Wahl _____.
Dann _____.

9.00: Rede des alten Parteivorsitzenden
10.00: Abstimmung über neues Parteiprogramm
11.00: Wahl der neuen Parteivorsitzenden, Rita Koch
12.00: Gegenkandidat Martin Wendlinger gratuliert ihr.
13.00: Rede von Frau Zasche



Am 18. Mai überfiel Karl Krause eine Bank in der Innenstadt. Die Polizei hat ihn sofort verhaftet.

KRIMINALITÄT, POLIZEI, GERICHT



Die Kriminalität:

z.B. die Drogenkriminalität
der Banküberfall, das Verbrechen
der Mord (*jemand tötet jemanden*)
jemanden ermorden / töten

der Täter, die ~in ↔ das Opfer
der Verbrecher, die ~in
der Mörder, die ~in

die Polizei, die Kriminalpolizei
der Polizist, die ~in

DER PROZESS

Der Anwalt
verteidigt den Angeklagten.

der / die Angeklagte
ein Angeklagter, eine Angeklagte

Der Richter spricht das Urteil
Er verurteilt den Angeklagten
oder spricht ihn frei.

Der Kläger klagt
gegen den Angeklagten.

der Kläger, die ~in



Das Gesetz / Das Recht ist die Basis für die Entscheidung des Richters.

die Schuld ↔ die Unschuld, schuldig ↔ unschuldig, die Schuld / Unschuld beweisen, etwas beweisen
eine Sache entscheiden, die Entscheidung; das Urteil, das Urteil sprechen, die Strafe
jemanden freisprechen ↔ jemanden schuldig sprechen, jemanden (zu einer Strafe von ...) verurteilen
der Anwalt, die Anwältin; jemanden verteidigen, die Verteidigung; gegen jemanden klagen

1) Trennbar oder nicht trennbar?

Welche dieser Verben sind trennbar (z.B. abholen: ich hole jemanden ab), welche sind nicht trennbar? Schreiben Sie die Verben in der dritten Person: er ...

trennbar	nicht trennbar
<i>er gibt etwas zu,</i>	

(etwas) zugeben (jemanden) verhaften (eine Bank) überfallen (jemanden) verurteilen
(jemanden) freisprechen (etwas) entscheiden (jemanden) verteidigen
(jemanden) ermorden (etwas) beweisen

2) Gegensätze

- | | |
|---------------------------------------|----------------------------------|
| 1. schuldig ↔ <u>unschuldig</u> _____ | 3. jemanden freisprechen ↔ _____ |
| 2. der Täter ↔ _____ | 4. der Anwalt ↔ _____ |

3) Wie sagt man das?

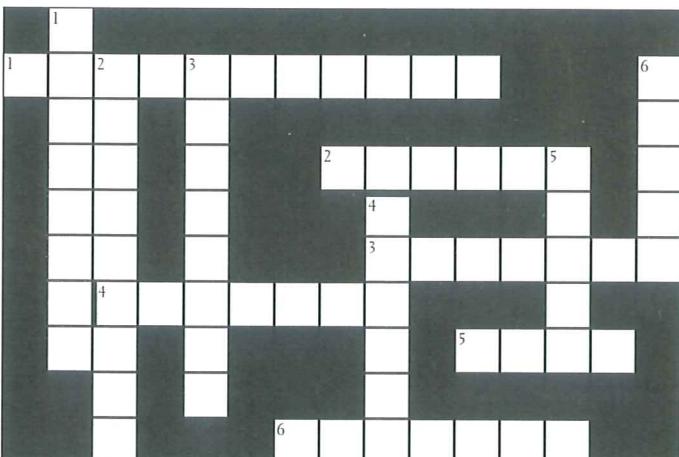
1. Die Polizei kam zu spät, sie konnte die Täterin nicht verlassen – verführen – verlieren – verhaften.
 2. „Ja, ja“, sagte Karl Krause, „ich habe ja schon alles zugelassen – zugegeben – zugeteilt – zugenommen“.
 3. „Machen Sie sich keine Sorgen“, sagte die Anwältin, „wir werden Ihre Unschuld beweisen – beschließen – besuchen – besitzen.“

4) Ein Zeitungsbericht

Setzen Sie die Substantive in den Text ein, die zu den unterstrichenen Verben passen.

Gestern um 15.30 h überfiel ein jüngerer Mann die Bank in der Amalienstraße. Es ist schon der dritte Überfall in diesem Jahr in München. Der Täter konnte aber sofort von der Polizei verhaftet werden. Ohne die Hilfe einer Bankangestellten wäre die _____ 1 nicht möglich gewesen. Beim letzten Mal wurde ein Kunde ermordet. Diesmal konnte die Polizei einen _____ 2 zum Glück verhindern.

5) Rund um Recht und Gesetz



Waagrecht: 1. Ein ... wird von einem Anwalt verteidigt. 2. Der ... verteidigt den Angeklagten. 3. Er spricht das Urteil: 4. Der Angeklagte steht vor 5. Sehr schweres Verbrechen: 6. Die ... sucht die Verbrecher.

Senkrecht: 1. Das will der Anwalt beweisen: 2. Hier sitzen die Verbrecher, wenn der Richter sie verurteilt hat: 3. Sie hält den Angeklagten für schuldig: 4. Das spricht der Richter am Ende des Prozesses: 5. Hat etwas (Kriminelles) getan: 6. Sie ist ... eines Verbrechens geworden.

In Brüssel trafen sich die EU-Außenminister.



In Brüssel trafen sich heute die EU-Außenminister. Sie verhandelten über gemeinsame Positionen in der Außenpolitik.

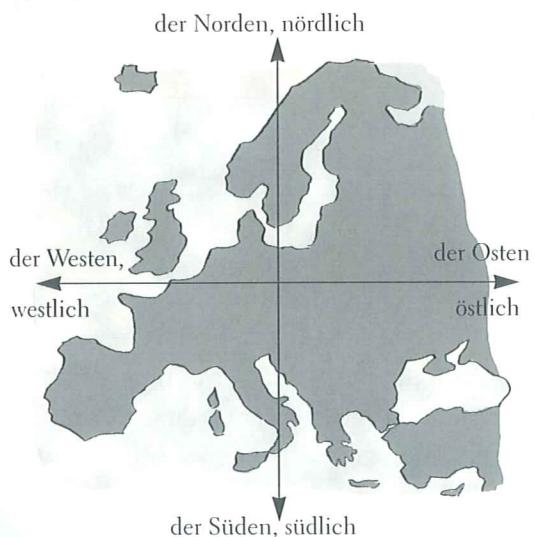
die EU (die Europäische Union)
 die EU-Außenminister (= Außenminister der EU-Länder)
 über etwas verhandeln, die Verhandlung

DIE EUROPÄISCHE UNION (EU)

- **Funktion der EU:** Die EU ist eine politische und wirtschaftliche Union. Der „Rat der Europäischen Union“ beschließt Gesetze und Verträge für alle EU-Mitgliedsländer. Alle Bürger der EU können in jedem EU-Land wohnen und arbeiten.
- **Die EU-Mitgliedsländer 2002:** Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Großbritannien, Italien, Irland, Luxemburg, die Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien. Bald werden einige weitere Länder aus Mittel- und Osteuropa der EU beitreten.
- **Wichtige Institutionen der EU:** Die Europäische Kommission (Brüssel, Belgien) („Regierung“ der EU), das Europäische Parlament (Straßburg, Frankreich), der Europäische Gerichtshof (Straßburg).
- **Der Euro:** Seit dem 1. Januar 2002 ist der Euro die Währung der meisten EU-Länder (außer Großbritannien, Dänemark, Schweden). Diese Länder nennt man auch den „Euro-Raum“. 1 Euro = 100 Cent

die Union; etwas beschließen, das Gesetz; der Bürger, die ~in der Vertrag (offizielles Dokument, das zwei oder mehr Partner unterschreiben) (einer Organisation) beitreten (Mitglied werden), das EU-Mitgliedsland die Währung (Der Euro, der Dollar sind Währungen.), der Euro-Raum / die Euro-Zone, der Cent

EUROPA



Europa ist ein relativ kleiner Kontinent. Hier leben viele verschiedene Kulturen, aber die Völker Europas haben vieles gemeinsam: eine lange Geschichte, gegenseitige kulturelle und sprachliche Einflüsse, Migration und eine gemeinsame Zukunft. Seit den politischen Veränderungen in Osteuropa (1989/1990) ist Europa noch enger zusammengewachsen.

der Kontinent, das Volk, gemeinsam die Geschichte, der Einfluss, die Kultur, kulturell die Sprache, sprachlich; die Migration, die Zukunft die Veränderung, sich verändern, zusammenwachsen, eng Osteuropa, Westeuropa, Südeuropa, Nordeuropa osteuropäisch, westeuropäisch, südeuropäisch, nordeuropäisch

1) Die EU und der Euro

Suchen Sie die passenden Wörter auf der linken Seite.

1. der Euro _____: gemeinsame Währung von 12 EU-Ländern
2. _____: oberstes Gericht in der EU
3. _____: so heißt das Parlament der EU
4. _____: hier gilt die gemeinsame Währung
5. _____: „Regierung“ der EU

2. Was passt?

Setzen Sie das passende Wort in der richtigen Form ein.

In der Praxis gibt es in der EU viele Konflikte, denn die Mitgliedsstaaten haben oft verschiedene Interessen. Über viele Dinge wird darum oft sehr hart verhandelt, bevor man etwas _____.¹ Manchmal gibt es aber trotz aller _____² kein Ergebnis. Das Problem wird noch größer werden, wenn mehr Länder der EU _____.³ Die Völker Europas haben zwar vieles _____⁴, und Europa ist in den neunziger Jahren viel enger _____⁵, aber die wirtschaftlichen und politischen Interessen sind trotzdem vielfältig.

gemeinsam beitreten Verhandlung beschließen verhandeln zusammenwachsen

3) Wie heißt das Adjektiv / das Verb?

Substantiv Adjektiv

1. die Sprache → sprachlich
2. die Kultur → _____

Substantiv Verb

3. die Veränderung → _____
4. die Verhandlung → _____

4) Das ist Europa!

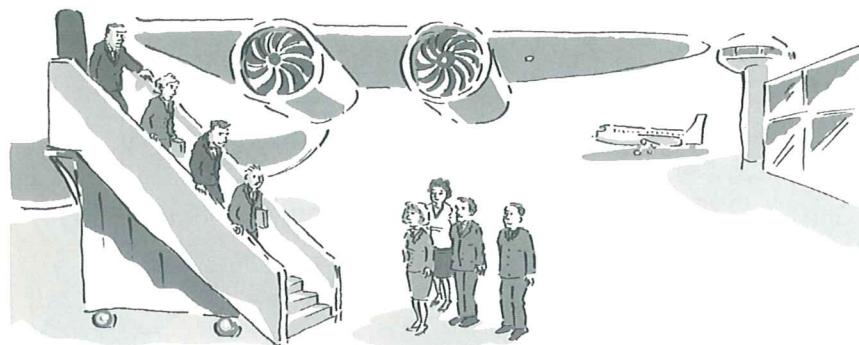
Ergänzen Sie.

Europa hat eine lange gemeinsame Geschichte. Zwischen den europäischen Ländern hat es viele gegenseitige kulturelle _____¹ gegeben. Trotzdem leben in Europa sehr viele _____² Kulturen. Darin sehen viele Menschen gerade die Chance für ein neues Europa mit einer gemeinsamen _____.³

5) Süden, Osten, Norden, Westen

Drücken Sie das anders aus.

1. Frankreich liegt im Westen Europas. → Frankreich ist ein westeuropäisches Land.
2. Finnland liegt im Norden Europas. → _____
3. Italien liegt im Süden Europas. → _____
4. Weißrussland liegt im Osten Europas. → _____
5. Und Deutschland? Deutschland ist ein mitteleuropäisches Land, es liegt in der Mitte Europas.



Gestern traf die UNO-Delegation im Krisengebiet ein.

INTERNATIONALE ORGANISATIONEN

- **Die UNO** (auch: die Vereinten Nationen): Die UNO ist eine Organisation, die auf der ganzen Welt für Frieden und Entwicklung arbeitet. Die meisten Länder auf der Erde sind Mitglied der UNO. In Krisensituationen versuchen UNO-Soldaten, den Frieden zu bewahren. Der Sitz der UNO ist New York.
 - **Die NATO** (auch: das nordatlantische Bündnis): Die NATO ist ein Militärbündnis vieler westlicher Länder. Die USA, Kanada, Großbritannien, Frankreich, Deutschland und viele andere Länder sind Mitglied der NATO. Der Sitz der NATO ist in Brüssel. Österreich und die Schweiz sind nicht Mitglied der NATO.

die Delegation, die Organisation; die Krise, das Gebiet, das Krisengebiet, die Krisensituation die Welt, die Erde, das Land, der Frieden, die Entwicklung; das Mitglied, Mitglied sein der Soldat, die ~in; das Militär, militärisch, das Bündnis (*Zusammenschluss*), das Militärbündnis der Sitz (einer Organisation, einer Firma): *Ort, wo die Zentrale ist*; eintreffen (= ankommen)

KONFLIKTE, KRIEG UND FRIEDEN

militärische Konflikte: → der Krieg (*Feindliche Armeen verschiedener Länder kämpfen gegeneinander.*)
→ der Bürgerkrieg (*Verschiedene Gruppen in einem Land kämpfen gegeneinander.*)

Frieden schaffen: 

- einen Dialog beginnen
- über den Frieden verhandeln
- einen Vertrag schließen / Frieden schließen

ARMUT UND REICHTUM

In vielen Ländern der Welt gibt es Hunger, Armut, Not. Einige Länder haben sehr viel Reichtum und Wohlstand.

der Konflikt, die Armee; gegeneinander kämpfen, gegen etwas kämpfen; feindlich, der Feind ↔ der Freund, der Dialog, der Vertrag, einen Vertrag schließen; Frieden schaffen, den Frieden bewahren der Hunger, die Armut, die Not ↔ der Reichtum, der Wohlstand; arm ↔ reich, hungrig ↔ satt

Das liest man oft:

Gestern traf der UNO-Generalsekretär zu wichtigen Gesprächen in Wien ein. Die UNO-Soldaten sollen in der Region den Frieden bewahren (*dafür arbeiten, dass es keinen Krieg gibt*). Ein Grund für Konflikte ist der Unterschied zwischen armen und reichen Ländern. Der Reichtum auf der Welt muss besser verteilt werden.

1) UNO und NATO

Ergänzen Sie.

UNO

1. Sie hat ihren Sitz in New York.
2. Sie arbeitet auf der _____ Welt ____ Frieden und Entwicklung.
3. UNO-Soldaten versuchen, in Krisenregionen den Frieden _____.

NATO

4. Sie hat ihren _____ in _____.
5. Die NATO ist ein Militär_____.
6. Viele _____ Länder sind _____ in der NATO.

2) Definitionen

1. Ein Bündnis ist ein Zusammenschluss von Ländern oder Personen mit einem gemeinsamen Ziel.
2. _____ ist ein Krieg zwischen verschiedenen Gruppen eines Landes.
3. _____ ist das Gegenteil von einem Freund.
4. _____ ist ein anderes Wort für „ankommen“.
5. _____ ist man, wenn man in eine Organisation eingetreten ist.
6. _____ ist ein Mensch, der Mitglied einer Armee ist.
7. _____ ist das Gegenteil von „Reichtum“.

3) Weltpolitik

Formulieren Sie wichtige Forderungen.

1. Die Mehrheit der Menschheit lebt in Armut. → Wir müssen mehr Wohlstand schaffen!
2. In viel zu vielen Ländern gibt es Krieg. → Wir müssen
3. Der Frieden ist in Gefahr. → Wir müssen
4. Armut schafft Konflikte. → Wir müssen gegen
5. Der Reichtum auf der Welt ist nicht gerecht verteilt. → Der Reichtum auf der Welt muss

4) Positiv – Negativ

Sammeln Sie Stichwörter für eine positive und für eine negative Entwicklung in der Welt. Vergleichen und diskutieren Sie mit Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin.



positive Entwicklung	negative Entwicklung
Frieden,	Krieg,

Könnten Sie das bitte noch mal sagen?



- „Entschuldigen Sie, fährt die Straßenbahn zum Deutschen Museum?“
- ◊ „Da sans ja ganz verkeat. Da fahrns am beschtn wieder zruck zm Stachus. Da nehmans de 18 bis zua Haltestelle Deutsches Museum.“
- „Entschuldigung, aber das habe ich nicht ganz verstanden. Könnten Sie das bitte noch mal sagen?“



DAS VERSTEHEN SICHERN

- „.... Da nehmans de 18 ...“

bitte noch mal:

- Entschuldigung, das habe ich nicht ganz verstanden.
- Könnten Sie das bitte noch mal sagen? / Könnten Sie das bitte noch mal wiederholen?

nachfragen:

- Entschuldigung, wohin muss ich zurückfahren? Was muss ich machen?
- Welche Linie muss ich dann nehmen?

wiederholen:

- Ah so, ich fahre also zurück bis zum Stachus, und dann mit der Linie 18?
- Ah, vielen Dank. Habe ich das also richtig verstanden: Ich fahre zurück bis zum Stachus und dann ...

VERSTÄNDNISFRAGE

- „.... da müssen Sie zum Kreisverwaltungsreferat.“

→ Entschuldigung, was ist das?

→ Entschuldigung, was heißt das letzte Wort?

→ Könnten Sie das letzte Wort noch mal wiederholen?

→ Ah ja, können Sie mir das bitte aufschreiben, ich kenne das Wort nicht.

→ Ah ja, ist das ein Amt? Was für ein Amt ist das?

BUCHSTABIEREN

- „Da rufen Sie am besten die Firma Kreuzpointner an.“

→ Aha, vielen Dank. Könnten Sie das bitte buchstabieren?

→ Können Sie mir bitte sagen, wie man das schreibt / buchstabiert?

MAN WEISS EIN WORT NICHT: ETWAS UMSCHREIBEN

- Ich brauche etwas, um was an der Wand aufzuhängen – ich weiß gerade das richtige Wort nicht.
◊ Ah, einen Nagel? Oder lieber eine Schraube – hier, ich zeig' sie Ihnen.

- Da stand so ein Ding, mit dem man den Rasen kurz macht – wie heißt das noch?
◊ „Ah, ein Rasenmäher!“

- Ich brauche so eine Sache, die sieht so ähnlich aus wie ein Buch, aber man kann Papier rein tun.
◊ Ah, Sie meinen einen Ordner? Den bekommen Sie im Schreibwarenladen.

1) Bitte nochmal!

1. Können Sie das noch mal wiederholen, ich habe das nicht verstanden.
2. Entschuldigung, könnten Sie das letzte Wort noch mal _____?
3. Ah, habe ich das dann _____ verstanden – ich muss die Linie 18 nehmen?
4. Könnten Sie mir das bitte hier auf den Zettel _____ – ich weiß nicht, wie man das schreibt.
5. [Am Telefon] Das ist ein schwieriger Name. Könnten Sie ihn bitte _____?

2) Verständnisfragen: Wo – was – wohin ...?

Sie verstehen das unterstrichene Wort nicht. Fragen Sie, was das ist.

1. • Da müssen Sie zum Einwohnermeldeamt.
2. • Da müssen Sie am Alexanderplatz aussteigen.
3. • Am besten rufen Sie Herrn Vorderobermaier an.
4. • Zuerst müssen Sie ein Antragsformular ausfüllen.
5. • Da sprechen Sie am besten mit der zuständigen Sachbearbeiterin, die wird Ihnen sicher helfen.

- ◊ Entschuldigung, wohin muss ich? _____
- ◊ _____
- ◊ _____
- ◊ _____
- ◊ _____

3) Was passt zusammen?

1. Ich suche etwas, womit ich den Boden sauber machen kann, ich weiß das Wort leider nicht.
2. Ich suche das Amt, wo ich mein Auto anmelden kann. Wissen Sie, wie das heißt?
3. Da kam so ein großes Auto, in dem man schwere Sachen transportiert, wie heißt das noch?
4. Er hat so eine Maschine, mit der man Löcher in die Wand macht, wissen Sie, was ich meine?
5. Da stand so ein Tier, das sah so ähnlich aus wie eine Maus, aber es war braun und hatte einen langen Schwanz.

- a. Sie meinen sicher einen LKW.
- b. Eine Bohrmaschine?
- c. Besen finden Sie in der Haushaltsabteilung.
- d. Da müssen Sie zur Kfz-Zulassungsstelle.
- e. Das war sicher ein Eichhörnchen.



4) Wie sagt man das?

1. Sie wollen wissen, wie man ein Wort schreibt. → Können Sie mir das bitte buchstabieren? _____
2. Sie möchten, dass jemand Ihnen ein Wort aufschreibt. → _____
3. Sie glauben, Sie haben verstanden, dass Sie zum Alexanderplatz zurückfahren sollen und in die U-Bahn-Linie 3 umsteigen sollen, aber Sie sind sich nicht sicher. Sie fragen nach. → _____
4. Sie haben gar nichts verstanden. Sie möchten, dass Ihr Gesprächspartner alles noch mal wiederholt. → _____

5) Das ist ...

Spielen Sie mit Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin das Spiel: etwas umschreiben. Sie suchen sich einen Gegenstand und umschreiben ihn, Ihr Nachbar / Ihre Nachbarin muss den Begriff finden. Dann tauschen Sie.



„Ja, Erika ist gerade hier, wir trinken einen Kaffee und unterhalten uns prima. Sie erzählt mir gerade von ihrer Reise nach Krakau. Willst du nicht auch herkommen?“



MITEINANDER REDEN

(mit jdm. über etwas) sprechen / reden
 (jdm. etwas) sagen / (jdm.) Bescheid sagen
 sich (mit jdm. über etwas) unterhalten
 (in Ruhe über verschiedene Themen sprechen)
 (jdm. eine Sache / von einer Sache) erzählen (z.B. eine Geschichte, etwas, was passiert ist)
 (jdm. etwas) erklären / erklären, wie ...
 (Man sagt jdm., wie etwas funktioniert / ist.)
 (jdm. etwas) verraten
 (Man sagt jdm. etwas, das geheim ist.)

Ich muss mal mit ihm darüber sprechen / reden.
 Sie sprechen aber gut Deutsch!
 Das hat er nicht gesagt. Sag mir doch Bescheid!
 Wir trinken Kaffee und unterhalten uns prima.

Sie erzählt mir gerade von ihrer Reise nach Krakau.
 Sie hat mir erklärt, wie der Computer funktioniert.
 Erklär mir doch bitte diese Grammatikregel!
 Verrat mir doch mal, wer dein neuer Freund ist!

DISKUSSION UND STREIT

kontrovers, aber nicht aggressiv

(mit jdm. etwas / über etwas) diskutieren
 (jdm.) widersprechen ↔
 (jdm.) zustimmen

Das müssen wir noch mal diskutieren!
 Sie diskutieren immer über Politik.
 Da muss ich Ihnen widersprechen!
 Da stimme ich Ihnen vollkommen zu!

kontrovers, manchmal aggressiv

(jdm.) die Meinung sagen
 (jdm. klar sagen, was man denkt, oft konfrontativ)
 sich (bei jdm. über etwas) beschweren
 (jdm. sagen, dass man mit etwas nicht einverstanden ist)

Herr Peters hat seinem Chef neulich deutlich die Meinung gesagt, das hat dem Chef gar nicht gefallen.

Ich werde mich bei dem Hotel über den schlechten Service beschweren.

aggressiv und kontrovers

sich (mit jdm. über etwas) streiten
 (über etwas) schimpfen

Mit Julius streite ich mich immer über Politik. Die Leute schimpfen seit Tagen über das schlechte Wetter.

ÜBERZEUGEN, WARNN

(jdn. zu etwas) überreden
 (jdn. vor einer Sache) warnen
 (jdm. etwas) versichern
 (sagen, dass etwas wirklich so ist)

Ich konnte sie nicht dazu überreden, mit mir essen zu gehen.
 Ich habe dich ja vor diesem Essen gewarnt, es ist sehr scharf.
 Ich versichere Ihnen, das ist ein erstklassiger Computer!

Die Meinung sagen 44; Sagen und Sprechen 87

1) Kommunikationsprobleme

Setzen Sie die passenden Verben ein.

Streiten Sie sich oft mit Ihrer Partnerin? Versuchen Sie, Ihre Partnerin zu etwas zu _____ 1, was sie eigentlich gar nicht will? Sind Sie so unzufrieden, dass Sie auf alles und jeden _____ 2 und immer schlechte Laune verbreiten? _____ 3 Sie sich über jede Kleinigkeit? Müssen Sie immer _____ 4, wenn Sie anderer Meinung sind? Dann haben Sie ein Kommunikationsproblem! Kommen Sie zu uns zur Gesprächsberatung – hier können wir uns in Ruhe über alles _____ 5.

streiten unterhalten überreden beschweren schimpfen widersprechen

2) Wie heißt das Substantiv / das Verb?

1. streiten	<u>der Streit</u>	5. zustimmen	_____
2. _____	das Gespräch	6. _____	die Warnung
3. _____	die Beschwerde	7. diskutieren	_____
4. _____	der Widerspruch	8. unterhalten	_____

3) Erzähl doch noch eine Geschichte!

Finden Sie die passenden Verben und setzen Sie sie in der richtigen Form ein.

1. Oma, erzähl mir doch noch eine Geschichte!
2. Ich habe dich ja davor _____, so schnell zu heiraten – nun siehst du, dass ich Recht hatte!
3. So geht das bei dir in der Arbeit nicht weiter – dein Chef nützt dich viel zu sehr aus. Du musst ihm mal richtig _____.
4. _____ mir doch Bescheid, wenn du ins Kino gehst!
5. Dieses Auto ist wirklich Spitzenklasse, das _____ ich Ihnen! Sie werden nur Freude damit haben.
6. Sie hat mir gestern von ihrer Kindheit in Russland _____. Das war sehr interessant!

4) Was „machen“ diese Leute?

1. • Also, das musst du so machen. Zuerst machst du das Programm auf, dann musst du ... erklären _____
2. • Pass auf, da kommt ein Auto! _____
3. • Also, neulich kam meine Schwester vorbei, und weißt du was? Sie bringt diesen Hund mit, den sie auf der Straße gefunden hat, und ... _____
4. • Aber Martin, dieses eine Mal kannst du doch wirklich mitkommen!
◊ Na gut, wenn du meinst. _____
5. • Da haben Sie vollkommen Recht, stimmt genau! _____
6. • Entschuldigen Sie, aber das Essen ist ja viel zu salzig, das kann man ja gar nicht essen! _____
7. • Komm mal her, ganz nah, ich muss dir was sagen, aber nicht weitersagen! _____

Ich soll dir herzliche Grüße ausrichten!



„Also, Schatz, eine gute Reise und grüß deine Mutter ganz herzlich von mir!“

„Ah, bevor ich's vergesse, ich soll dir herzliche Grüße von Theo ausrichten!“

GRÜßEN

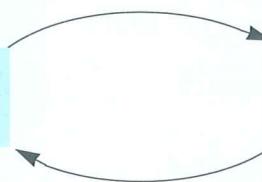
(jdn. von jdm.) **grüßen**
(jdm. von jdm.) **Grüße sagen / ausrichten**

Grüß deine Eltern herzlich von mir!
Ich soll dir Grüße von Inge ausrichten!

FRAGEN, BITTEN, VERSPRECHEN

(jdn. etwas) **fragen**
(jdn. um etwas) **bitten**

Darf ich Sie noch etwas fragen?
Darf ich dich um einen Gefallen bitten?



(jdm. auf etwas) **antworten**
(jdm. für etwas) **danken**

Sie antwortete ihm nicht (auf seine Frage). Ich möchte Ihnen herzlich für Ihre guten Wünsche danken.

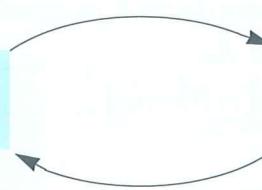
(jdm.) **vorschlagen** (dass / Infinitiv + zu)
(jdm.) **versprechen** (dass / Infinitiv + zu)

Sie hat vorgeschlagen, noch etwas zu warten.
Ich habe ihm versprochen, nicht mehr zu rauchen.

INFORMATIONEN GEBEN / EINHOLEN

sich (bei jdm.) nach etwas erkundigen
(sich *Informationen holen*)

Hast du dich schon nach Flügen erkundigt?



(jdm. etwas) **mitteilen**

Wir werden Ihnen den Termin dann per Post mitteilen.

RUFEN, SCHREIEN

(jdn.) **rufen**

schreien (*sehr laut rufen*)

Ruf doch mal die Kinder rein, es gibt Essen!
Ich glaube, ich muss den Arzt rufen, mir geht es schlecht.
Da schreit jemand um Hilfe!
Was schreien die Kinder denn so?

Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.

STILLE

schweigen (*nicht reden*)

Plötzlich schwiegen alle einige Minuten.

1) Welche Verben passen zusammen?

Schreiben Sie die Verben mit ihren Objekten auf.

1. jemanden etwas fragen ↔ jemandem
 2. _____ ↔ _____
 3. _____ ↔ _____

fragen
 danken erkundigen
 mitteilen bitten
 antworten

2) Grüßen

Sie sollen jemandem Grüße ausrichten. Was sagen Sie?

1. Herr Maier: „Grüßen Sie bitte Ihre Frau herzlich von mir!“ → „Ich soll dich herzlich von Herrn Maier grüßen!“ / „Ich soll dir herzliche Grüße von _____.“



2. Der Lehrer: „Richte bitte deinen Eltern schöne Grüße von mir aus!“ → _____

Sie wollen jemandem Grüße ausrichten: Was sagen Sie?

3. Frau Sievers soll ihren Mann von Ihnen grüßen: → _____
 4. Stefan soll ihren gemeinsamen Freund Karel von Ihnen grüßen: → _____

3) Bitten

Erich ist freundlich, aber faul. Er bittet alle Leute um einen Gefallen.

1. (Hilfe beim Kochen) → Darf ich dich um deine Hilfe beim Kochen bitten?
 2. (etwas Geld leihen) → Darf ich dich darum bitten, mir etwas Geld zu leihen?
 3. (beim Reisebüro nach Flügen erkundigen) → _____
 4. (ihn zum Essen einladen) → _____

4) Danke!

Erich bedankt sich.

1. (Karl, Hilfe beim Kochen) → Karl, ich danke dir für deine Hilfe beim Kochen!
 2. (Erika, Geld geliehen) → Erika, ich danke dir, dass du mir Geld geliehen hast!
 3. (Paul, beim Reisebüro nach Flügen erkundigt) → _____
 4. (Sabine, mich zum Essen eingeladen) → _____

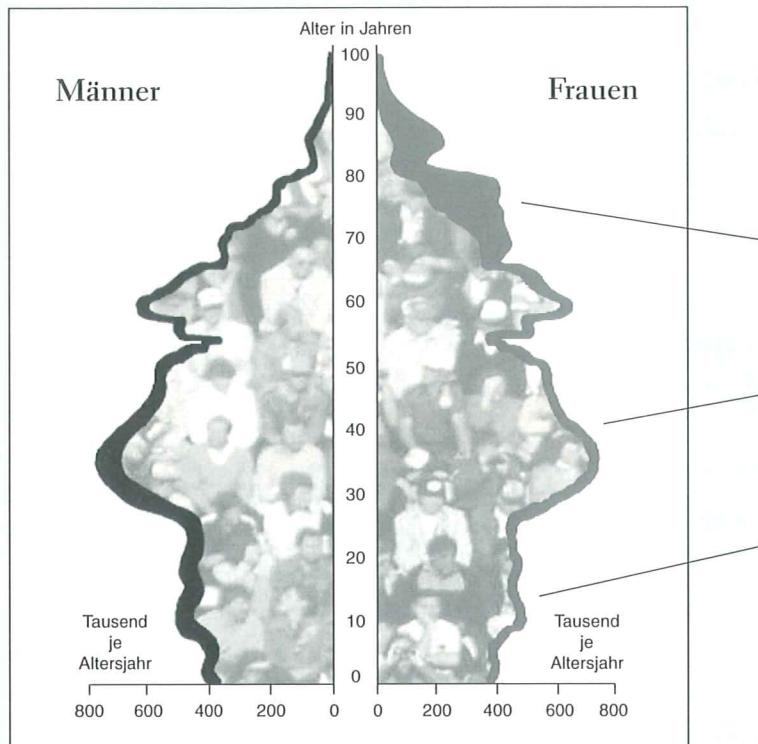
5) Wie heißen die Substantive?

1. antworten → die Antwort 4. rufen → _____ 7. vorschlagen → _____
 2. fragen → _____ 5. mitteilen → _____ 8. schreien → _____
 3. bitten → _____ 6. versprechen → _____ 9. danken → _____

6) Endlich Ruhe!

Geschafft! Sie hatte sich aus dem Lärm in die Stille gerettet. Auf dem Bahnsteig riefen Eltern ihre Kinder, die Kinder _____ und tobten herum, Züge ratterten in den Bahnhof und eine Ansage folgte auf die andere. Endlich war sie in einem ruhigen Abteil, mit Leuten, die alle _____.²

schweigen schreien rufen



ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG
DEUTSCHLANDS IM JAHR 2000

In der Gruppe der 65- bis 90-Jährigen gibt es mehr Frauen.

In der Gruppe der 30- bis 50-Jährigen gibt es mehr Männer.

Die Deutschen bekommen immer weniger Kinder: Jedes Jahr sterben 80 000 mehr Menschen als geboren werden.

DIE GESELLSCHAFT...

der Bürger, die ~in (meist politisch definiert: *der Bürger eines Staates*), der Mitbürger, die ~in der Einwohner, die ~in (meist geografisch definiert, *der Einwohner eines Landes*) die Bevölkerung, das Volk; die Gesellschaft, gesellschaftlich; das Alter, der Altersaufbau (*das Alter der verschiedenen Bevölkerungsgruppen*)

... UND EINIGE GESELLSCHAFTLICHE GRUPPEN

Frauen
die Frau (weiblich)

Männer
der Mann (männlich)

Frauen und Männer sind gleichberechtigt.
(Artikel 3.2 Grundgesetz)

Kinder
das Kind (kindlich)

In vielen gesellschaftlichen Bereichen sind die Frauen aber immer noch benachteiligt.

Jugendliche
der / die Jugendliche (jugendlich)

Senioren (ab etwa 60 Jahren)
der Senior, die ~in

Familie und Verwandtschaft ◀ 6, 7; Gesellschaftliche Gruppen (2) ▶ 89

die weibliche Bevölkerung, die männliche Bevölkerung; die Gleichberechtigung, gleichberechtigt (*haben die gleichen Rechte*); der Nachteil, die Benachteiligung, benachteiligt, jemand benachteiligen
die Ehe, der Schutz, der Staat, das Gesetz, das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland

Das kann man lesen:

23% der Deutschen sind über 60 Jahre, 21% sind unter 20 Jahre alt. Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutz des Staates. Aber: Die Deutschen heiraten immer später. Jede dritte Ehe wird geschieden.

1) Wie heißen die Adjektive?

1. die Benachteiligung → benachteiligt
 2. die Gleichberechtigung → gleichberechtigt
 3. die Jugend → jugendlich

4. die Gesellschaft → gesellschaftlich
 5. das Kind → kindlich
 6. der Mann → mannlich

2) Wie sagt man das?

Schreiben Sie die Substantive mit ihrem Artikel.

1. das Alter der verschiedenen Bevölkerungsgruppen
 2. ältere Menschen ab 60 in Deutschland
 3. alle Menschen in einem Land
 4. Beide Partner haben gleiche Rechte.
 5. Ein Partner wird benachteiligt.

- der Altersaufbau
 → die älteren Menschen
 → die Menschen
 → die gleichen Rechte
 → der benachteiligte Partner

3) Hier stimmt etwas nicht!

Ordnen Sie passende Adjektive zu den Substantiven. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

1. weibliche Väter → weibliche Jugendliche, weibliche Erwachsene, weibliche Senioren
 2. gleichberechtigte Bevölkerung → gleichberechtigte Männer, gleichberechtigte Frauen, gleichberechtigte Jugendliche, gleichberechtigte Erwachsene, gleichberechtigte Senioren
 3. ältere Jugendliche → ältere Kinder, ältere Jugendliche, ältere Erwachsene, ältere Senioren
 4. benachteiligte Rechte → benachteiligte Männer, benachteiligte Frauen, benachteiligte Jugendliche, benachteiligte Erwachsene, benachteiligte Senioren
 5. gesellschaftliche Gesellschaftsgruppen → gesellschaftliche Kinder, gesellschaftliche Jugendliche, gesellschaftliche Erwachsene, gesellschaftliche Senioren

4) Welches Verb fehlt hier?

1. Die Deutschen heiraten immer später.
 2. In der Gruppe der Senioren _____ es mehr Frauen.
 3. Jedes Jahr _____ mehr Menschen als geboren werden.
 4. Die Deutschen _____ immer weniger Kinder

sterben geben
bekommen
heiraten

5) Frauen in der Gesellschaft

Bei gleicher Arbeit verdienen Frauen oft weniger als die Männer.

Nur etwa 10% der berufstätigen Frauen haben leitende Positionen, bei den Männern sind es _____ 1 so viele. Daran sieht man, dass die _____ 2 bisher leider nur auf dem Papier verwirklicht ist. In der Praxis sind Frauen noch stark

benachteiligt
doppelt verdienen
die Gleichberechtigung

_____ 3.

6) Frauen und Männer

Sind Frauen und Männer in Ihrem Land gleichberechtigt? Wer ist benachteiligt? Diskutieren Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin.





„Meine Damen und Herren, liebe Jugendliche! Wir brauchen mehr Verständnis für Minderheiten in unserem Land, gegenseitige Achtung und intensivere Kontakte ...“

verstehen, das Verständnis
achten, die Achtung
die Kultur, kulturell
die Minderheit ↔ die Mehrheit

KULTURELLE MINDERHEITEN

In den letzten 40 Jahren sind viele Menschen aus verschiedenen kulturellen Gruppen nach Deutschland zugewandert. Etwa ein Fünftel der Zuwanderer stammt aus EU-Ländern (= Europäische Union). Umgekehrt wandern Deutsche in andere Länder aus, aber die Zuwanderung ist höher als die Auswanderung.

der Zuwanderer, die ~in; die Zuwanderung, zugewandert (*Menschen aus Land X lassen sich in Land Y nieder.*)
= der Einwanderer, die ~in; die Einwanderung, eingewandert ↔ ausgewandert, der Auswanderer, die ~in
= der Migrant, die ~in; die Migration

der Ausländer, die ~in (*Person mit einer anderen Staatsangehörigkeit*), ausländisch

der / die Einheimische (*Person, die schon lange an einem Ort lebt*), einheimisch

die Einbürgerung (*Zuwanderer erhält die deutsche Staatsangehörigkeit*)

die doppelte Staatsangehörigkeit (*zwei Staatsangehörigkeiten*)

das Asyl (*Einwanderung aus politischen Gründen*), der / die Asylsuchende, um politisches Asyl bitten

die Flucht, fliehen (*Manchmal müssen Menschen aus politischen Gründen ihre Heimat verlassen.*)

Wenn bei den Einheimischen Verständnis und Toleranz für die verschiedenen Kulturen der Zuwanderer fehlen, wird das Zusammenleben schwierig. Es gibt Fremdenangst (Angst vor Fremden), Ausländerfeindlichkeit, sogar Rassismus. Die Zugewanderten fühlen sich oft fremd und ausgeschlossen, nicht in die Gesellschaft integriert.

verschieden (= anders), der / die Fremde, ein Fremder, eine Fremde, sich fremd fühlen
sich niederlassen, das Einwanderungsland

die Integration, jemanden integrieren ↔ jemanden ausschließen, sich ausgeschlossen fühlen

die Toleranz, tolerant ↔ die Intoleranz, intolerant; die Angst, die Fremdenangst; der Hass, der Fremdenhass
der Feind, die ~ in, feindlich, die Feindlichkeit, die Ausländerfeindlichkeit; der Rassismus, rassistisch

Das sagt man oft:

Die Zahl der Einwanderer hat zugenommen / abgenommen.

Die Zunahme der Einwanderung in den letzten Jahren ...

Er engagiert sich für mehr Toleranz, er will die Gesellschaft verändern.

zunehmen ↔ abnehmen
die Zunahme ↔ die Abnahme
gleich ↔ anders / verschieden
verändern

1) Wie heißen die Verben?

1. das Verständnis → verstehen
 2. die Achtung → achten
 3. die Flucht → fliehen

4. die Zunahme → zunehmen
 5. die Einwanderung → einwandern
 6. die Integration → integrieren

2) Wie heißt das Gegenteil?

1. tolerant ↔ intolerant
 2. gleich ↔ verschieden
 3. Zunahme ↔ Abnahme

4. ausgewandert ↔ eingewandert
 5. die Minderheit ↔ die Mehrheit
 6. integrieren ↔ abgrenzen

3) Welches Wort passt?

1. Die Einwanderung nach Deutschland war im Jahr 1999 etwas höher als die Auswanderung.
 2. Familie Wang ist schon in den 50er-Jahren in Österreich eingewandert.
 3. In der Talk-Show wurde diskutiert, ob Deutschland ein intoleranter ist.
 4. Der Minister meinte, die Greis seien für das Land sehr gut und würden dafür sorgen, dass das Land nicht „vergreise“. (der Greis = ein alter Mensch)
 5. Er beantragt eine Arbeitserlaubnis, aber er weiß noch nicht, ob er tatsächlich ausgewandert will.

einwandern die Einwanderung der Einwanderer eingewandert das Einwanderungsland

4) Was passt nicht?

1. Verständnis – Achtung – Ausländerfeindlichkeit – Toleranz
 2. Einwanderer – Auswanderer – Asylsuchender – Einheimischer
 3. gleich – anders – verschieden – verändern

5) Ergänzen Sie:

1. Ein anderes Wort für Einwanderer ist Zuwanderer.
 2. Manche Menschen müssen aus ihrer Heimat auswandern.
 3. Ein Mensch, der schon lange an einem Ort lebt, ist ein Einheimischer.
 5. Für das Zusammenleben verschiedener Kulturen braucht man gegenseitige Toleranz.

6) Der Liedermacher Benny wirbt für mehr Verständnis

Benny ist ein Deutscher schwarzer Hautfarbe. In seinen Liedern kritisiert er die Ausländerfeindlichkeit und den Rassismus, den er in Deutschland manchmal spürt. Seine Eltern verließen vor 25 Jahren Afrika und wanderten in Deutschland ein.

Schon oft gab es Probleme zwischen Benny und seinen deutschen Kollegen, weil er ihnen zu „anders“ ist. Seine Lieder fordern auf, andere Kulturen zu achten.

Rassismus
achten Problem
Ausländerfeindlichkeit

Die Beiträge sind wieder erhöht worden.



„Das ist ja unglaublich! Die Beiträge für die Krankenversicherung sind schon wieder erhöht worden!“

der Beitrag
die Beiträge sinken ↔
die Beiträge steigen / werden erhöht

DAS „SOZIALE NETZ“ IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Die Sozialversicherung soll die Bürger gegen Risiko versichern / vor Risiko und vor Armut schützen.

Das zahlt man:

Beiträge zur Rentenversicherung / zur Pflegeversicherung

Das erhält man:

eine Rente im Alter / Geld für die Pflege zu Hause oder im Pflegeheim

Beiträge zur Krankenversicherung

Ärztliche Behandlung, Krankenhausaufenthalt (wenn man krank ist)

Beiträge zur Arbeitslosenversicherung

Arbeitslosengeld / Arbeitslosenhilfe bei Arbeitslosigkeit

sozial, das Netz
versichern gegen (+ Akkusativ)
schützen vor (+ Dativ)
das Risiko, die Armut ↔ der Reichtum
die Rente, die Versicherung
die Rentenversicherung
pflegen, die Pflege, das Pflegeheim
die Pflegeversicherung
der Arzt, die Ärztin, ärztlich
der / die Kranke
krank, die Krankheit
die Krankenversicherung
arbeitslos, der / die Arbeitslose
die Arbeitslosenversicherung
das Arbeitslosengeld, die ~hilfe

DIE SOZIALBETREUUNG

Alte Menschen, Behinderte, Waisen, Obdachlose werden oft in Heimen betreut.

die Waise (*Kind ohne Eltern*); jemanden betreuen (*sich um jemanden kümmern*), die Betreuung

das Altenheim / das Altersheim; der / die Behinderte, behindert, körperbehindert

der Rollstuhlfahrer, die ~in; blind, der / die Blinde (*kann nicht sehen*)

gehörlos, der / die Gehörlose (*kann nicht hören, ist taub*); stumm, der / die Stumme (*kann nicht sprechen*)

taubstumm, der / die Taubstumme (*kann nicht hören und nicht sprechen*); obdachlos (*ohne Wohnung*)

Arztbesuch 40; Arbeit und Einkommen 71; Arbeit und Gesellschaft 72

DER LEBENSSTANDARD

Manche Leute verdienen gut, andere verdienen schlecht. Manche haben nur ein Mindesteinkommen.

Die Einkommenssituation hat sich insgesamt in den letzten 30 Jahren gebessert. Es gibt aber auch viele Menschen, besonders Familien mit vielen Kindern, die arm sind. Sie bekommen Sozialhilfe (= Hilfe zum Lebensunterhalt). Die Sozialhilfe soll allen Menschen eine „menschenwürdige Existenz“ ermöglichen.

der Lebensstandard, die Einkommenssituation, die Sozialhilfe, menschenwürdig, arm ↔ reich

1) Was stimmt?

Unterstreichen Sie das richtige Wort.

1. Die Sozialversicherung soll die Bürger vor
2. Wenn die Firma Herrn Lux kündigt, bekommt er
3. Im Krankheitsfall erhält der Versicherte ärztliche

Krankheiten – Armut – Lebensstandard schützen.
Einkommen – Rente – Arbeitslosengeld.
Krankenhaus – Behandlung – Beitrag.

2) Wie heißen die Substantive?

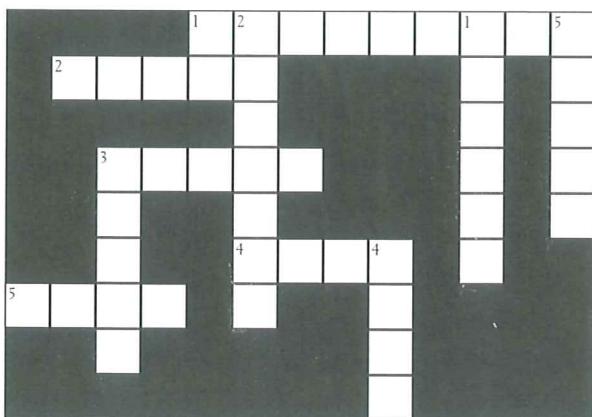
1. versichern → die Versicherung
2. pflegen → _____

3. betreuen → _____
4. leben → _____

3) Finden Sie die Fehler?

1. Was ein Geschäftsmann verdient, nennt man seine Einkommung.
2. Wenn man immer Rente bezahlt hat, erhält man im Alter die Beiträge.
3. Das Gegenteil von „Reichtum“ ist „Armut“.

4) Ein Kreuzworträtsel



Waagrecht:

1. Wer keine Wohnung hat, ist ...
2. Ein Kind, das keine Eltern mehr hat, ist eine ...
3. Dieses Geld bekommt man im Alter:
4. Er behandelt die Kranken:
5. Das Gegenteil von tief ist ...

Senkrecht:

1. Sie ... an einer schweren Krankheit.
2. Was man in die Versicherung einzahlt:
3. Das Gegenteil von arm ist ...
4. Wenn man nicht hören kann, ist man ...
5. Wenn man nicht sprechen kann, ist man ...

5) Soziales

Ergänzen Sie die Wörter in der richtigen Form.

Arbeitnehmer zahlen einen Prozentsatz von ihrem Gehalt in die gesetzliche Renten-, Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung. Im Jahre 2002 betrugen die Beiträge zur Rentenversicherung 19,1 % des _____ 1. Der Arbeitnehmer bezahlt eine Hälfte, der Arbeitgeber die andere Hälfte der _____ 2. Wenn man seinen _____ 3 verliert, erhält man eine Zeitlang Arbeitslosengeld. Das System dieser Versicherungen nennt man auch das soziale _____ 4.





UMWELTVERSCHMUTZUNG

Die Luft:

Durch Industrie und Autoabgase ist die Luft stark verschmutzt. Viele Großstädte leiden unter Smog. Die Belästigung durch Lärm hat ebenfalls zugenommen.

die Umwelt, verschmutzen, die Verschmutzung, die Umweltverschmutzung; das Abgas, der Smog, der Lärm unter etwas / unter jemandem leiden, jemanden belästigen, die Belästigung; zunehmen

Die Atmosphäre:

Die Umweltverschmutzung dringt bis weit in die Atmosphäre vor.

Es gibt zu viel Kohlendioxid-Emissionen. → Die Ozonschicht wird zerstört. Das Ozonloch wächst. → Eine Klimakatastrophe droht.

vordringen, das Kohlendioxid = CO_2 (man spricht „c o zwei“), die Emission; das Ozon, das Loch, die Schicht; zerstören, die Zerstörung, wachsen; das Klima, die Katastrophe, die Klimakatastrophe, drohen

Das Wasser / Die Erde:

Die Qualität des Wassers hat sich durch Giftstoffe sehr verschlechtert. Das schadet der Gesundheit.

die Qualität; das Gift, der Giftstoff / der Schadstoff, vergiften, jemandem schaden, der Schaden schlecht, verschlechtern

WAS KANN MAN TUN?

Der Staat: Zum Beispiel: Umweltschutz (*Maßnahmen zum Schutz der Natur vor Zerstörung*), Verbot von Umweltgiften; Entsorgung von Abfall, Recycling (*Glas, Papier, Plastik werden wieder verwertet*).

Die Bürger: Zum Beispiel: den Müll trennen (*Glas, Plastik, Papier etc. getrennt sammeln*), weniger Auto fahren, alternative / umweltfreundliche Energien nutzen, Strom sparen, wenig Chemikalien benutzen

schützen, der Schutz, der Umweltschutz, der Umweltschützer, die ~in; die Maßnahme (*staatliche / wirtschaftliche Aktion*); die Natur, der Müll, der Abfall / der Mist (A), die Energie, alternativ, nutzen umweltfreundlich ↔ umweltfeindlich; die Natur, der Boden, die Energie, der Strom, den Müll trennen, wiederverwerten / wiederaufbereiten, entsorgen, die Entsorgung

1) Wie heißen die Substantive?

- | | | | |
|-----------------|----------------------------|--------------|---------|
| 1. verschmutzen | → <u>die Verschmutzung</u> | 4. schützen | → _____ |
| 2. belästigen | → _____ | 5. zerstören | → _____ |
| 3. schaden | → _____ | 6. entsorgen | → _____ |

2) Was passt?

Ergänzen Sie die Verben oder Substantive aus Übung 1 in der richtigen Form.

1. Das Kohlendioxid hat die Ozonschicht über dem Südpol schon stark zerstört.
2. Der Lärm der neuen Disko _____ die Nachbarn sehr.
3. Die _____ mancher Flüsse hat dazu geführt, dass keine Fische mehr darin leben können.
4. Sind Sie sicher, dass dieser Farbstoff dem menschlichen Organismus nicht _____ ?
5. Wir müssen die Natur vor den Eingriffen der Menschen _____ !

3) Was kann man da machen?

- | | | |
|--|---|---|
| 1. Die Ozonschicht wird durch CO ₂ zerstört. | → | a. Müll trennen und wiederaufbereiten. |
| 2. Die Luft in vielen Großstädten ist total verschmutzt. | → | b. Rauchen in öffentlichen Gebäuden verbieten. |
| 3. Die Fische sterben in den Gewässern. | → | c. Keine Sprays benutzen. |
| 4. „Passives“ Rauchen macht die Lungen kaputt. | → | d. Weniger Auto fahren. |
| 5. Die Müllberge wachsen und vergiften den Boden. | → | e. Keine industriellen Giftstoffe in die Flüsse leiten. |

4) Da stimmt etwas nicht!

Diese Wörter gibt es nicht. Wie heißen die Wörter wirklich?

der Autostoff – die Abkatastrophe – der Giftverkehr – die Naturtrennung – das Klimagas – der Müllschutz

- | | | |
|---------------------------|----------|----------|
| 1. <u>der Autoverkehr</u> | 3. _____ | 5. _____ |
| 2. _____ | 4. _____ | 6. _____ |

5) Und was machen Sie?

Was machen Sie, um die Umwelt zu schützen? Kombinieren Sie, schreiben Sie Sätze und diskutieren Sie mit Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin.



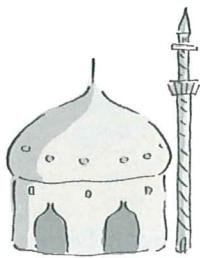
rauchen benutzen wiederverwenden entsorgen sparen **fahren**
 trennen verwenden **Fahrrad** Auto Autobus / Straßenbahn
 Müll Papier Chemikalien Batterie
 umweltfreundliche Energie Haarspray Strom ...

Ich fahre so oft wie möglich mit dem Fahrrad zur Arbeit. Ich ...

In Deutschland gibt es verschiedene Glaubensgemeinschaften.



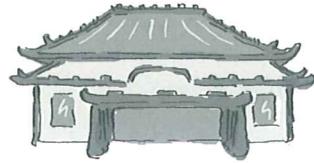
die Kirche



die Moschee



die Synagoge



der Tempel

RELIGIONEN

In Deutschland, Österreich und der Schweiz gibt es verschiedene Glaubensgemeinschaften.

die Religion, religiös; glauben, der Glaube, die Gemeinschaft, die Glaubensgemeinschaft

Das Christentum:

Die Christen (die Katholische und die Evangelische Kirche) sind die größte religiöse Gruppe.

In Österreich und in Bayern sind die meisten Leute katholisch. In Norddeutschland ist der größte Teil der Bevölkerung evangelisch. Am Sonntag gehen viele Leute in die Kirche und beten zu Gott. Die Bibel ist ihre wichtigste religiöse Schrift.

katholisch, evangelisch / protestantisch; der Gott, zu Gott beten, das Gebet; die Bibel, die Schrift heilig, der / die Heilige, die Kirche

Der Islam:

Der Islam ist die zweitgrößte Glaubensgemeinschaft in Deutschland.

der Moslem, die Moslimin, islamisch
die Moschee; das religiöse Buch ist der Koran

Das Judentum:

Das Judentum ist eine der ältesten Weltreligionen.

der Jude, die Jüdin, jüdisch
die Synagoge; das religiöse Buch ist die Thora

Der Hinduismus:

Der Hinduismus ist die wichtigste Religion in Indien.

der / die Hindu, hinduistisch; der Tempel

Der Buddhismus:

Der Buddhismus ist vor allem in Ostasien verbreitet.

der Buddhist, die ~in, buddhistisch; der Tempel

SEKTEN

Neben den offiziell anerkannten Kirchen gibt es auch zahlreiche Sekten.

ANDERE WELTANSCHAUUNGEN

„Ich bin nicht religiös, aber ich habe eine humanistische Weltanschauung.“



Das sagt man oft:

- Glaubst du an Gott? ♦ Ja, natürlich. – Grüß Gott! (Begrüßung in Österreich und Süddeutschland)
- Gott sei Dank ist ihm nichts passiert. (= zum Glück)

1) Wie heißen die Substantive?

- | | | | |
|---------------|----------------|------------|---------|
| 1. religiös | → die Religion | 4. beten | → _____ |
| 2. christlich | → das | 5. glauben | → _____ |
| 3. islamisch | → _____ | | |

2) Wie schreibt man das? Ergänzen Sie zwei oder drei Buchstaben:

- | | |
|--|---|
| 1. In Bayern sind die meisten Menschen katholisch. | 3. Das islamische Gebetshaus heißt Mosch__. |
| 2. Das jüdische Gebetshaus heißt S__ goge. | 4. Wann ist eigentlich der Bu__ ismus entstanden? |

3) Zu welcher Religion gehört das?

Ordnen Sie zu. Manche der Wörter passen mehrfach.

Christentum	Islam	Judentum
die Bibel,		

die Bibel die Kirche der Moslem der Glaube der Koran die Moschee
 die Synagoge die Thora der Gott das Gebet

4) Was passt nicht in die Reihe?

1. Islam – Hinduismus – Humanismus – Buddhismus
2. die Kirche – die Synagoge – das Rathaus – der Tempel
3. islamisch – protestantisch – jüdisch – romanisch

5) Religiöses

Ergänzen Sie die fehlenden Wörter in der richtigen Form.

1. In den letzten Jahrzehnten sind viele Leute aus der evangelischen Kirche ausgetreten.
2. In Deutschland gab es Anfang 2001 28 Millionen katholische _____.
3. Neben den offiziellen Kirchen gibt es auch zahlreiche _____.
4. Der _____ ist in klassischem Arabisch geschrieben.
5. Durch die Zuwanderer aus Osteuropa ist die Glaubensgemeinschaft des _____ in Deutschland wieder gewachsen.
6. Der _____ ist in Indien entstanden, nun aber vor allem in anderen Ländern Ostasiens verbreitet.

Buddhismus Sekte Kirche Judentum Koran Christ



der Stau, der Ferienbeginn
es kommt zu (+ Dativ)
(*es geschieht*)
die Richtung, kilometerlang

ETWAS BEGRÜNDEN

Es gibt mehrere Möglichkeiten, Gründe und Folgen auszudrücken:

Da die Ferien begonnen hatten, kam es zu kilometerlangen Staus.
Es kam zu kilometerlangen Staus, weil die Ferien begonnen hatten.
Es kam zu kilometerlangen Staus, denn die Ferien hatten begonnen.

da (mit Nebensatz)
weil (mit Nebensatz)
denn (mit Hauptsatz)
(Konjunktionen, Subjunktion)



HINWEIS

In der gesprochenen Sprache hört man oft:
Es gab lange Staus, weil – die Ferien hatten angefangen.
(Der Sprecher macht eine kleine Pause und fährt mit dem Hauptsatz fort.)

Wegen / Aufgrund des Ferienbeginns kam es zu kilometerlangen Staus.

wegen / aufgrund + Genitiv
(Präpositionen)

Die Ferien hatten begonnen, deshalb / deswegen / darum kam es zu kilometerlangen Staus. Die Ferien hatten begonnen, auf der Autobahn kam es deshalb / deswegen / darum zu kilometerlangen Staus.

deshalb / deswegen / darum
(Adverbien)

Die Ferien hatten begonnen, aus diesem Grund kam es zu kilometerlangen Staus.

aus diesem Grund

Der Grund für die kilometerlangen Staus war der Ferienbeginn.

der Grund für ...

- Wir saßen gestern drei Stunden im Stau!
- ◊ Na klar, die Ferien haben ja gerade begonnen.
- Ich gebe es auf, ich habe halt / eben kein Glück.

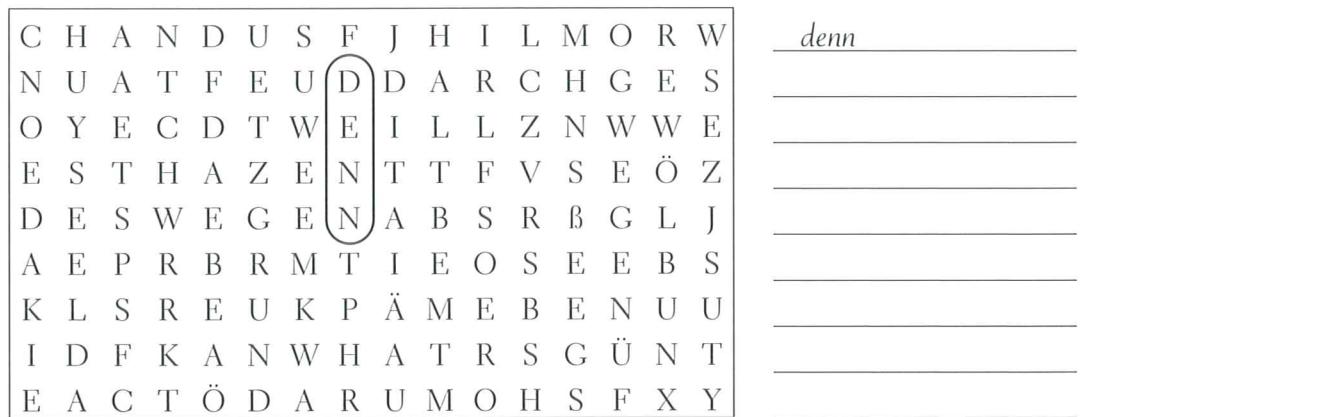
ja (Modalpartikel)
halt, eben (Modalpartikel)
Diese Modalpartikel drücken aus, dass man den Grund schon kennt.

1) Wie können Sie die Gründe und Folgen ausdrücken?

1. Sie können nicht mit ins Schwimmbad, Sie haben noch viel zu tun.
→ Leider kann ich heute nicht mit ins Schwimmbad, weil ich noch sehr viel zu tun habe.
2. Ihr Kind will draußen spielen, aber es ist sehr kalt.
→ Heute ist es zu kalt, _____!
3. Sie haben alle Fenster geschlossen, weil es so kalt ist.
→ _____ der Kälte habe ich alle Fenster zugemacht.

2) Finden Sie die Wörter:

Hier sind 9 Wörter versteckt. Markieren Sie sie und schreiben Sie sie an den Rand.



3) Was passt?

1. Man sollte nicht zu viel fernsehen, _____ a. aus diesem Grund macht sie am Morgen Gymnastik.
2. Da sie kein Kleingeld hat, _____ b. denn das ist schlecht für die Augen.
3. Sie geht nicht auf das Geburtstagsfest, _____ c. deswegen kauft sie sich weite Röcke und Hosen.
4. Sie mag gern bequeme Kleidung, _____ d. darum hat sie niemandem etwas erzählt.
5. Die Party soll eine Überraschung werden, _____ e. kann sie sich keinen Kaffee aus dem Automaten kaufen.
6. Sie möchte fit bleiben, _____ f. weil sie lieber allein sein möchte.

4) Schreiben Sie diese Sätze neu:

1. EstutmirsoLeidaberichkonntenichteherkommenweilichdenBusverpassthabe.
2. BitteseinichtböseichhabedenBusnichtmehrbekommenundkonntedeshalbnichteherkommen.

5) Man kann nicht immer Erfolg haben

Auch sehr erfolgreiche Menschen haben ab und zu Misserfolge. Das passiert oft, weil sie sich selbst nicht richtig sehen und eine Situation falsch einschätzen. Ein weiterer _____ 1 für Misserfolg ist Perfektionismus. Alles muss immer perfekt sein, _____ 2 ist man nie zufrieden und es kommt zu Stress. Manche Menschen haben auch Angst vor bestimmten Situationen und versuchen _____ 3 dieser Angst solche Situationen zu vermeiden, z.B. fliegen bei Flugangst. Andere produzieren ihren Stress selbst, _____ 4 + sie können nicht „Nein“ sagen.

aufgrund – weil – denn – deswegen – Grund

Sport am Sonntag

Max Thronau
hatte nach
20 km eine
Reifenpanne.
Trotzdem
wurde er
noch Dritter.



die Reifenpanne

das Radrennen

GEGENSÄTZE

Es gibt mehrere Möglichkeiten, Gegensätze auszudrücken:

Obwohl Max Thronau eine Reifenpanne hatte, wurde er Dritter.

Max Thronau wurde Dritter, **obwohl** er eine Reifenpanne hatte.

Max Thronau hatte eine Reifenpanne, **aber** er wurde noch Dritter.

obwohl (mit Nebensatz)
(Subjunktion)

aber (mit Hauptsatz)
(Konjunktion)

Trotz seiner Reifenpanne konnte Max Th. noch einen dritten Platz belegen.

trotz + Genitiv (Präposition)

Max Th. hatte eine Reifenpanne, **trotzdem** wurde er noch Dritter.

trotzdem

Max Th. hatte eine Reifenpanne, er wurde **dennoch** Dritter in dem Rennen.

dennoch / jedoch

Max Th. hatte einige Pannen in dem Radrennen, er wurde aber **trotz allem** noch Dritter.

trotz allem

(Adverbien)

Im **Gegensatz zu** seinem Kollegen Franz R. hatte Max Th. diesmal Glück. M. Th. war nicht enttäuscht. **Im Gegenteil**, er freute sich über seinen dritten Platz.

im Gegensatz zu
im Gegenteil

• Gehst du dieses Jahr nicht zu dem Radrennen?

doch (als Antwort auf eine negative Frage)

◊ **Doch**, natürlich!

doch (als Modalpartikel; zur Verstärkung,
wenn der andere nicht gleich reagiert)

Jetzt komm **doch** endlich!

HINWEIS

! Ich gehe **aber** trotzdem!

(Modalpartikel aber zur Verstärkung des Gegensatzes)

1) Was sagen Sie?

„Ich gehe aber trotzdem!“

„Aber das stimmt doch gar nicht!“

„Im Gegenteil, ich freue mich!“

„Es war trotz allem ein schöner Tag!“

1. An Ihrem Geburtstag hat es geregnet, sie konnten nicht im Garten feiern und haben das Fest im Haus gemacht. → Es war ...
2. Ihr Nachbar denkt, dass Sie seinen Hund schlecht behandelt haben. → _____
3. Ihre Verwandten befürchten, ihr Besuch könnte Sie stören. → _____
4. Wegen des kühlen Wetters möchte Ihr Freund nicht ins Schwimmbad gehen.
→ _____

2) Was passt?

1. Susanne hat sich erkältet
2. Hanna ist krank geworden
3. Anna freut sich schon auf das Theater
4. Annette fährt gern in ferne Länder
5. Roswitha geht zur Arbeit
6. Uschi macht eine Gemüse-Diät
7. Renate will gern Malerei studieren

- a. trotzdem hat sie noch nicht viel abgenommen.
- b. obwohl sie sich immer warm angezogen hat.
- c. denn sie möchte andere Kulturen kennen lernen.
- d. jedoch ihre Eltern raten ihr zu einem praktischen Fach.
- e. weil sie nicht genügend Vitamine zu sich genommen hat.
- f. da sie moderne Stücke sehr gern hat.
- g. trotz ihrer Erkältung.

3) Was passt nicht in die Reihe?

1. weil – obwohl – da – denn
2. deswegen – trotzdem – darum – deshalb
3. deshalb – jedoch – aber – dennoch

4) Keine Rückenschmerzen mehr!

Viele Menschen leiden unter Rückenschmerzen. Aber es gibt Hilfe für sie, zum Beispiel viel schwimmen gehen, _____ 1 das die Rückenmuskulatur stärkt. Auch die Matratze, auf der man schläft, ist wichtig, _____ 2 sollte man hier nicht sparen. Viel Gemüse mit Magnesium essen, _____ 3 Magnesium entspannt die Muskulatur. Auch Akupunktur hilft bei Rückenschmerzen. Aber _____ 4 diese natürlichen Mittel sehr gut helfen, lassen sich viele Menschen lieber operieren. _____ 5 der Warnungen mancher Ärzte vertrauen sie eher auf eine Operation als auf Naturheilmittel. _____ 6 natürlichen Hilfsmitteln hilft aber eine Operation oft nicht so gut – Rückenschmerzen sind nämlich oft psychisch.

obwohl – aber – trotz – im Gegensatz zu – weil – denn – deswegen



TV-TIPPS FÜR VERBRAUCHER

„Lesen Sie die Beschreibungen der Urlaubsprospekte immer genau durch. Auf diese Weise vermeiden Sie böse Überraschungen!“

ART UND WEISE

Es gibt mehrere Möglichkeiten, die Art und Weise auszudrücken:

Lesen Sie die Urlaubsprospekte immer genau durch, so / dadurch vermeiden Sie böse Überraschungen.

Bestellen Sie Ihre Flüge per Internet – Bahnkarten können Sie jetzt genauso / ebenso buchen.

der Urlaubsprospekt
durchlesen
vermeiden
die Überraschung

so / dadurch

genauso / ebenso
(auf die gleiche Weise)
(Adverbien)

auf diese Weise

auf die gleiche Weise /
auf dieselbe Weise

indem (mit Nebensatz)

dadurch, dass (mit Nebensatz)
(Subjunktionen)

durch + Akkusativ

mit + Dativ (Instrument)
(Präpositionen)

Lesen Sie die Beschreibungen genau durch, auf diese Weise vermeiden Sie böse Überraschungen.

Bahnkarten können Sie jetzt auf die gleiche Weise / auf dieselbe Weise wie Flüge buchen.

Man kann böse Überraschungen im Urlaub vermeiden, indem man die Prospekte vorher gut durchliest.

Dadurch, dass man die Beschreibungen immer genau liest, kann man böse Überraschungen leicht vermeiden.

Durch das genaue Lesen der Urlaubsprospekte habe ich böse Überraschungen immer vermieden. (schriftlicher Stil, z.B. in einem Leserbrief)
Am Abend kann ich nur noch mit der Lesebrille lesen.

Das sagt man oft:

Mach es so, wie ich es dir gesagt habe! Er macht es genauso wie ich. Ich denke ebenso wie Sie.
• Guten Appetit! ♦ Danke ebenso / gleichfalls.

1) Was stimmt?

Unterstreichen Sie das richtige Wort.

1. Indem – Weil – Obwohl
2. Denn – Dadurch, dass – Obwohl
3. Die Reise nach Ägypten war sehr teuer.
4. Indem – Weil – Obwohl

er krank war, ging er zur Arbeit.
 sie das Rezept genau befolgte, wurde der Kuchen sehr gut.
 Trotzdem – Deshalb – Ebenso beschloss sie, die Reise zu buchen.
 es ihr im letzten Jahr so gut gefallen hatte, fuhr sie noch mal hin.

2) Was könnten Sie hier sagen?

„Ich denke ebenso wie Sie!“

„Ich mache es genauso!“

„Mach es doch einfach so, wie ich es dir gezeigt habe!“

„Danke gleichfalls!“

„Indem ich die Anweisungen genau befolgt habe.“

1. Jemand beschreibt Ihnen, wie er die Preise vergleicht, bevor er eine Reise bucht.

→ Ich mache es ...

2. In einer Versammlung erklärt jemand etwas, und Sie haben dieselbe Meinung.

→ _____

3. Ihre Freundin fragt Sie, wie Sie das neue Regal gebaut haben.

→ _____

4. Ihr Sohn kann die schwere Mathematikaufgabe immer noch nicht lösen.

→ _____

5. Jemand wünscht Ihnen ein schönes Wochenende.

→ _____

3) Ergänzen Sie:

Ergänzen Sie die Sätze.

1. Sie muss jetzt leider gehen, weil ihr Mann auf sie wartet.

2. Sie lernt die Vokabeln, _____

3. Er nimmt das Zimmer, _____

4. Sie spart viel Geld, _____

5. Sie raucht ständig, _____

 obwohl weil
 indem

 das ist ungesund
 die Preise vergleichen

 alle neuen Wörter aufschreiben
 Mann wartet es ist nicht gemütlich

4) Wie kann man das auch sagen?

Schreiben Sie die Sätze 1 bis 3 in den verschiedenen Formen auf.

1. Sie können die Unterschiede in der Aussprache erkennen, indem Sie genau zuhören.

→ Durch _____.
 → _____; dadurch _____.
 → _____; auf diese Weise _____.

2. Durch regelmäßiges Trainieren können Sie Ihre Leistungen im Sport sehr verbessern.

3. Dadurch, dass sie ständig Fragen stellt, lernt sie viel über ihre neue Umgebung.



Während des Studiums jobbte sie als Dekorateurin.

Während des Studiums jobbte sie als Dekorateurin bei G & H.



ZEITRELATIONEN

Es gibt mehrere Möglichkeiten, Zeitrelationen auszudrücken:

Während sie studierte, jobbte sie als Dekorateurin.

Als sie mit dem Studium begann, suchte sie sich einen Nebenjob.

Bevor sie als Dekorateurin jobbte, hatte sie eine Stelle als Bedienung.

Nachdem sie das Studium beendet hatte, arbeitete sie als Chemikerin.

Seit er studiert, muss er sich nebenher etwas Geld verdienen.

Wenn er fertig ist, geht er ins Kino.

während (Sie tut beides gleichzeitig.)

als (Zeitpunkt in der Vergangenheit)

bevor (1. Bedienung, 2. Dekorateurin)

nachdem (1. Studium, 2. Arbeit)

seit (vom Beginn des Studiums an)

wenn (Zeitpunkt in der Gegenwart)

(Subjunktionen mit Nebensatz)

Während des Studiums jobbte sie als Dekorateurin.

Zu / Bei Beginn des Studiums suchte sie gleich einen Job.

Vor ihrem Job als Dekorateurin hatte sie eine Stelle als Bedienung.

Nach Beendigung des Studiums bekam sie eine Stelle als Chemikerin.

Seit dem Beginn seines Studiums muss er nebenher etwas Geld verdienen.

während + Genitiv

zu / bei + Dativ

vor + Dativ

nach + Dativ

seit + Dativ

(Präpositionen)

HINWEIS
Dieser „nominale Stil“ (Präposition + Nomen) wird besonders in geschriebener Sprache verwendet.

Jetzt arbeitet sie als Chemikerin. Früher hat sie mal als Dekorateurin gearbeitet.

Heute verdient sie ein gutes Gehalt. **Damals** verdiente sie nur wenig.

1999 bekam sie endlich eine feste Stelle. **Davor** hatte sie immer nur gejobbt.

Zuerst arbeitete er in Stuttgart, **dann / danach** in Wien.

Ich geh' mal eben 'ne Zeitung holen!

jetzt – früher (unbestimmte Zeit)

heute – damals (bestimmte Zeit)

davor (vor 1999: gejobbt)

zuerst – dann / danach (Aufzählung)
(Adverbien)

eben, mal eben (Modalpartikel)

(drückt kurze Zeitspanne aus)

1) Was kommt zuerst?

1. zuerst duschen, dann frühstücken

→ Bevor ich frühstücke, dusche ich.→ Nachdem ich geduscht habe, frühstücke ich.

2. zuerst einen Termin machen, dann zum Arzt gehen

→ _____

3. zuerst die Preise vergleichen, dann kaufen

→ _____

4. zuerst nachdenken, dann meine Meinung sagen

→ _____



2) Welche Präposition passt?

Erinnern Sie sich noch an Herbert Rossmann aus Kapitel 60? Lesen Sie seinen Lebenslauf noch einmal und ergänzen Sie die passenden Präpositionen.

1. Nach _____ der Grundschule besuchte Herbert Rossmann 9 Jahre lang das Gymnasium.
2. _____ seines Studiums in München machte er ein Praktikum bei der Firma Siemens.
3. _____ seinem Auslandsaufenthalt in Mexiko arbeitete er 2 Jahre lang bei Siemens.
4. _____ 2001 ist er Abteilungsleiter bei derselben Firma.
5. _____ Beginn seiner Tätigkeit als Abteilungsleiter war er erst 26 Jahre alt.

3) Welche Subjunktion passt?

Wir bleiben bei Herbert Rossmanns Lebenslauf. Welche Konjunktionen fehlen hier?

1. Als Herbert Rossmann 19 Jahre alt war, begann er mit dem Studium an der TU München.
2. Schon _____ er zur Schule ging, hatte er sich immer für Technik interessiert.
3. Aber _____ er anfangen konnte zu studieren, musste er erst das Abitur machen.
4. _____ er zwei Jahre lang studiert hatte, bewarb er sich um ein Praktikum bei der Firma Siemens.
5. Nun arbeitet er schon ein paar Jahre bei der Firma. _____ er diese Stelle hat, fühlt er sich sehr wohl.
6. Auch der Aufenthalt in Mexiko hat ihm gefallen. Immer _____ er eine Gelegenheit hat, reist er wieder in das lateinamerikanische Land.

4) Sabine Herrmann, 37 Jahre

1985–1989 Schreibkraft bei AWA, Lübeck (Gehalt: 2300,– DM/Monat);
 1990–1995 Sekretärin bei ILL, Hamburg (Gehalt: 4000,– DM/Monat);
 1996 bis heute: Chefsekretärin bei der Firma Schulte, Rostock (Gehalt: 2600,– Euro/Monat).



Schreiben Sie einen kleinen Text über Sabine Herrmann und benutzen Sie dabei folgende Adverbien:

jetzt – früher

heute – damals

im Jahre ... – davor

zuerst – dann / danach

Sabine Herrmann arbeitet jetzt als Früher _____



- „Ach komm, lass uns doch mal Achterbahn fahren.“ ♦ „Auf keinen Fall! Da wird's mir immer schlecht.“

NEIN-SAGEN

Es gibt mehrere Möglichkeiten, Nein zu sagen:

- Hat Laura Angst? ♦ Das glaube ich **kaum**. / Das glaube ich **weniger**.
Laura fährt **nicht** Achterbahn, weil es ihr dabei schlecht wird.
Sie fährt **überhaupt nicht** / **gar nicht** gern schnell.
Sie will **auf keinen Fall** Achterbahn fahren.

kaum / weniger (fast nicht)
nicht
überhaupt nicht / gar nicht
auf keinen Fall

Schriftlicher Stil:

Die Konsequenzen seiner Handlung hatte er **keinesfalls** voraussehen können.

keinesfalls

Die Partei wird **unter keinen Umständen** ihre Haltung ändern.

unter keinen Umständen

Helga fährt manchmal Achterbahn, aber Laura fährt **nie** / **niemals**.
Niemand hatte gesehen, wie der Einbrecher in die Wohnung kam.
Hanna suchte im ganzen Haus, aber die Brille war **nirgends** zu finden.

nie / niemals (zu keinem Zeitpunkt)
niemand (keine Person)
nirgends (an keinem Ort)

- Möchten Sie noch etwas sagen?
♦ **Nein**, ich möchte **nichts** mehr sagen.

etwas ↔ nichts

Denise fährt **nicht** mit dem Auto, **sondern** mit dem Bus zur Arbeit.

nicht – sondern

Sie fährt gern Bus, da hat sie **weder Stress noch** hohe Benzinkosten

weder – noch (beides nicht)

HINWEIS

Tim kann **nicht** gut Auto fahren. (nicht – Negation beim Verb)

Denise hat **gar** kein Auto. (kein – Negation beim Nomen)

Das sagt man oft:

Nie und nimmer! Das kommt gar nicht in Frage! Das ist ja kaum zu glauben! Das macht nichts!

1) „kein“ oder „nicht“?

Letzte Nacht habe ich überhaupt nicht gut geschlafen. Ich habe einfach _____ 1 Ruhe gefunden. Immer musste ich daran denken, dass Harry nun schon seit zwei Monaten _____ 2 Arbeit mehr hat. Wie soll es denn weitergehen, wenn er _____ 3 bald eine neue Stelle findet?

2) Was sagen Sie, wenn ...?

1. Sie möchten nicht in dem kalten See schwimmen:

→ Ich möchte auf keinen Fall in das kalte Wasser gehen!

2. Sie waren zu keinem Zeitpunkt in Ihrem Leben in einer Sauna:

→ _____

3. Sie möchten jemanden korrigieren: Die Wohnung ist nicht groß, sie ist klein.

→ _____

4. Sie haben im Unterricht den Text in keiner Weise verstanden:

→ _____

5. Sie wollen jemandem sagen, dass Sie keinen Menschen gesehen haben:

→ _____

6. Sie wollen ausdrücken, dass Sie keine Zeit und auch keine Lust haben, in die Disko zu gehen:

→ _____

nicht, ... sondern überhaupt nicht noch nie niemand weder ... noch auf keinen Fall

3) Ehepartner sind oft sehr verschieden

Paul und Doris lieben sich, aber sie haben ganz andere Gewohnheiten.

1. Paul sieht jeden Abend fern, Doris sieht fast nie fern, sie liest lieber.

2. Paul nimmt Milch und Zucker in seinen Kaffee, Doris nimmt _____, sie trinkt ihn schwarz.

3. Doris möchte im Urlaub ans Meer, Paul möchte am liebsten _____ hinfahren und zu Hause bleiben.

4. Wenn sie mit dem Zug fahren, spricht Doris mit vielen Leuten, Paul spricht mit _____ und versteckt sich hinter seiner Zeitung.

5. Aber beide sind sich einig, dass sie in den Ferien diesmal _____ viel besichtigen _____ viel einkaufen wollen – sondern nur einmal richtig faulenzen.

4) Mit nichts zufrieden!

Elvira fühlt sich zur Zeit nicht wohl. Sie ist mit _____ 1 zufrieden. Morgens kommt sie _____ 2 aus dem Bett, und würde am liebsten _____ 3 aufstehen. Vor dem Frühstück darf man sie _____ 4 ansprechen, sonst reagiert sie gleich sehr nervös. „So früh morgens will ich mit _____ 5 sprechen“, meint sie, „da bin ich noch _____ 6 in Form“. Und warum fühlt sie sich so? Weil sie für eine Prüfung lernt und abends sehr lange wach bleibt. Sie hat jetzt einfach _____ 7 Energie für andere Sachen. Hoffentlich ist die Zeit bald vorbei!

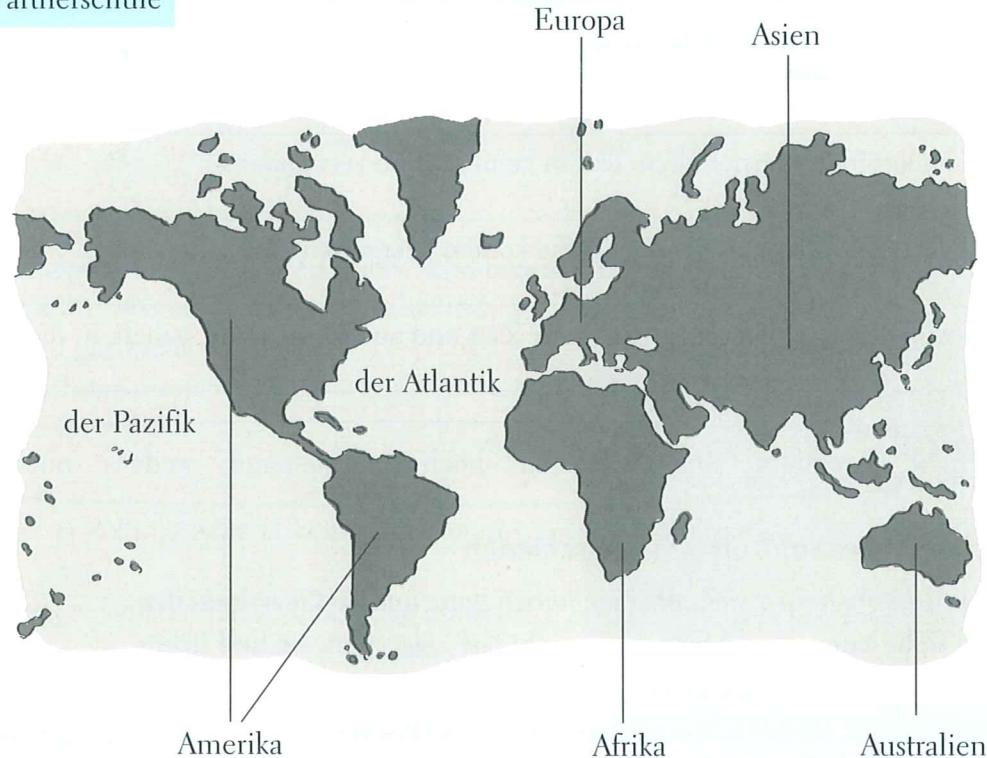
auf keinen Fall gar nicht kaum keine nicht nichts niemand nicht

Zwischen den meisten Staaten der Europäischen Union (EU) gibt es keine Grenzkontrollen mehr. Zwischen Deutschland und Frankreich gibt es enge kulturelle Beziehungen auf allen Ebenen. Zum Beispiel sind München und Bordeaux Partnerstädte.

die Partnerschaft:

die Partnerstadt, die Partnerregion
das Partnerland, die Partnerschule

afrikanisch
amerikanisch
asiatisch
australisch
europäisch



Kanada, die USA und Mexiko sind Nachbarstaaten. Zwischen diesen Ländern gibt es enge wirtschaftliche Beziehungen.

(enge) wirtschaftliche
kulturelle
politische
nachbarschaftliche

} Beziehungen

der Kulturaustausch
der Wissenschaftsaustausch
der Schüleraustausch

Die wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Europa und Afrika haben eine lange Tradition.

die Welt, der Kontinent, der Staat, der Nachbarstaat, das Nachbarland, der Pazifikstaat
die Beziehung, die Wirtschaftsbeziehung, eng ↔ locker; die Küste
die Grenze, die Grenzkontrolle; die Tradition, die Ebene, der Austausch

1) Wie heißen die Adjektive?

1. Afrika → afrikanisch
 2. Amerika → _____
 3. Asien → _____
 4. Australien → _____

5. Europa → _____
 6. Nachbarschaft → _____
 7. Kultur → _____
 8. Wirtschaft → _____

2) Welches Wort passt?

1. Schüleraustausch, Wissenschaftsaustausch usw. gehören zu den
 a) wirtschaftlichen Beziehungen.
 b) kulturellen Beziehungen.
 c) politischen Beziehungen.
2. Ein Professor aus Österreich geht für ein Jahr an eine ägyptische Universität. Das ist
 a) ein Schüleraustausch.
 b) ein Kulturaustausch.
 c) ein Wissenschaftsaustausch.

3) Wie sagt man?

1. Westeuropa exportiert nach Osteuropa und umgekehrt, sie haben gute Wirtschaftsbeziehungen.
 2. Deutschland und die Schweiz haben eine gemeinsame Grenze, sie sind _____.
 3. Ein Zollbeamter fragt an der Grenze nach dem Ausweis, es gibt eine _____.
 4. Japan, China und Korea gehören zu den asiatischen _____.
 5. Rio de Janeiro liegt an der südamerikanischen _____ und Lima liegt an der südamerikanischen _____.

4) Was kann man hier kombinieren?

1. die Partnerstadt _____ 4. _____ Schüler _____
 2. _____ Grenz _____ 5. _____ Wirtschafts _____
 3. _____ Nachbar _____ 6. _____ Atlantik _____

-küste -land -austausch
 -staat -stadt -kontrolle
 -beziehungen

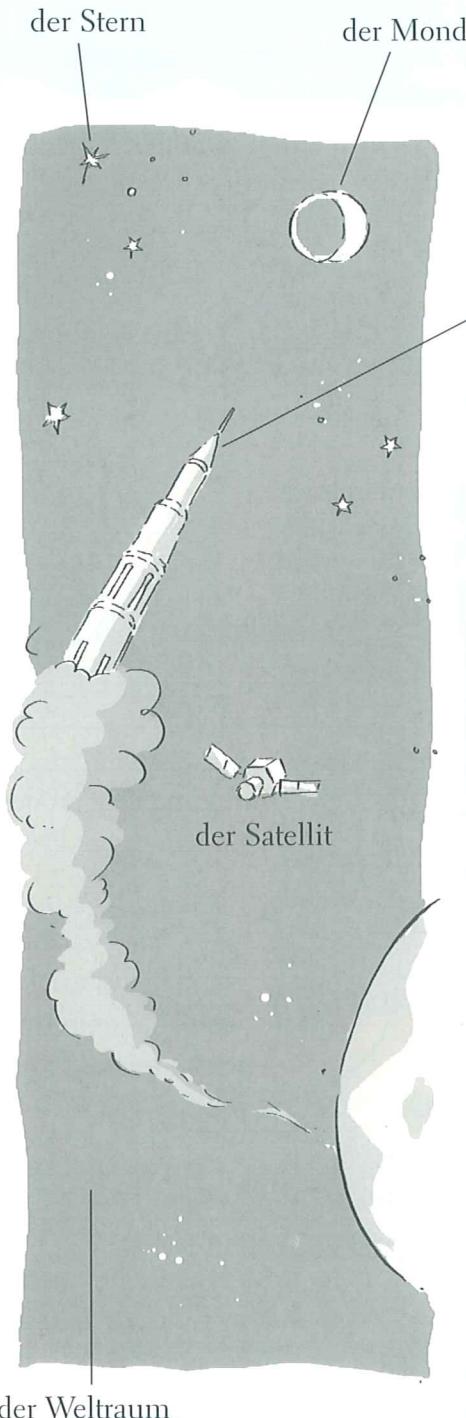
5) Beziehungen zwischen den Staaten der Welt

Ergänzen Sie die fehlenden Wörter aus der Liste unten.

1. Russland gehört nicht zur EU, aber es hat einen Partnerschafts-Vertrag mit der EU.
 2. Auf den Zusammentreffen der wichtigsten _____ der Welt ist die Globalisierung der Wirtschaft immer ein zentrales Thema.
 3. Zwischen den amerikanischen Staaten an der Westküste des Kontinents und den asiatischen Staaten gibt es enge _____.
 4. Die Förderung der deutschen Sprache gehört zur auswärtigen _____ Deutschlands.
 5. Der Deutsche Akademische Austauschdienst ist für den _____ von Wissenschaftlern und Studenten zuständig.

die Kulturpolitik der Industriestaat die Partnerschaft
 der Austausch die Wirtschaftsbeziehung

Apollo 11 brachte die ersten Menschen auf den Mond.



1969 startete Apollo 11 in den Weltraum. Die Rakete brachte die ersten Menschen auf den Mond.

DIE RAUMFAHRT

zum Mond fliegen, auf dem Mond landen, die Mondlandung

Das Wortfeld „Raum“:

der Raumfahrer, die ~in
der Astronaut, die ~in
der Kosmonaut, die ~in

die Raumfahrt

der Weltraum / das Weltall

das Raumschiff

die Raumstation

SATELLITEN

Satelliten werden in die Erdumlaufbahn geschossen.

Satelliten umkreisen die Erde.

Man benutzt Satelliten für
- die Forschung (Filme, Fotos),
- die Kommunikation (Telefon, Fernsehübertragungen)
- militärische Zwecke.

das Satellitenfoto
das Satellitenfernsehen
die Satellitenschüssel
die Erde, die Erdumlaufbahn
(die Bahn, auf der die Satelliten um die Erde kreisen); der Zweck, schießen, umkreisen



HINWEIS:
schießen

→ Russland hat eine Rakete in den Raum geschossen.
→ jemand schießt mit einer Pistole auf jemanden

PLANETEN UND STERNE

Die Erde, der Mond, der Saturn, der Mars, die Venus, der Jupiter, ... sind Planeten.
Die Sonne ist ein Stern. Unser Sonnensystem gehört zur Milchstraße

der Planet
das Sonnensystem
gehören zu
die Milchstraße

1) Das Ende

Ergänzen Sie die Wortenden. Es fehlen zwei oder drei Buchstaben.

- | | | |
|-----------------|----------------------|--------------------|
| 1. die Rakete | 4. die Erdumlaufba__ | 7. das Raumschi__ |
| 2. der Astron__ | 5. der Mo__ | 8. das Welta__ |
| 3. der Satel__ | 6. der Plan__ | 9. die Milchstra__ |

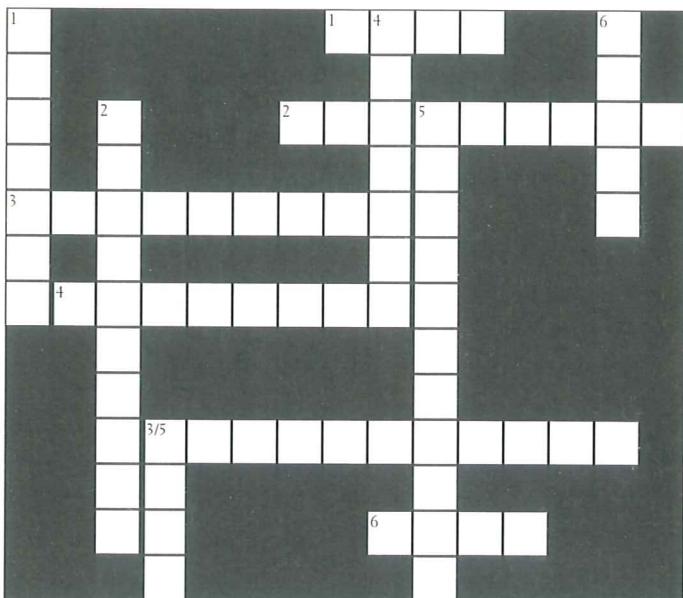
2) Raum

Sammeln Sie alle Wörter mit „Raum“ und mit „Satellit“ auf der linken Seite und schreiben Sie sie mit ihrem Artikel auf:

Raum: der Raumfahrer,

Satellit:

3. Rund um die Erde



Waagrecht:

1. Planet, auf dem wir wohnen:
 2. Satelliten ... die Erde.
 3. Anderes Wort für „Raumfahrer“:
 4. Erde, Mars, Jupiter sind ...
 5. Unser Sonnensystem ist ein Teil davon:
 6. Der ... umkreist die Erde.

Senkrecht:

1. Anderes Wort für „Weltraum“:
 2. ... schießt man in die Erdumlaufbahn.
 3. Ein Planet, der die Sonne umkreist:
 4. Damit kann man zum Mond fliegen (Plural):
 5. Eine ... bleibt längere Zeit im Weltraum.
 6. Die Sonne ist ein ...

4) Eine Welt ohne Satelliten

Stellen Sie sich vor, es gäbe keine Satelliten mehr. Schreiben Sie auf, was es alles nicht mehr geben würde, und was alles nicht mehr funktionieren würde. Vergleichen Sie dann mit Ihrem Nachbarn / Ihrer Nachbarin.



5) *Apollo 11*

Ergänzen Sie. Nicht alle Wörter passen.

Am 16. Juli 1969 startete Apollo 11 zum Mond. Die _____¹ hießen Armstrong, Collins und Aldrin. Armstrong und Aldrin _____² am 20. Juli auf dem Mond. Collins blieb im Raumschiff und _____³ den Mond. Ein _____⁴ übertrug die Fernsehbilder zur Erde! Am 21. Juli betrat Armstrong als erster Mensch den Mond. Die erste _____⁵ von Menschen war gegückt!



Astronaut Satellit Mondlandung fliegen landen umkreisen starten der Stern die Rakete